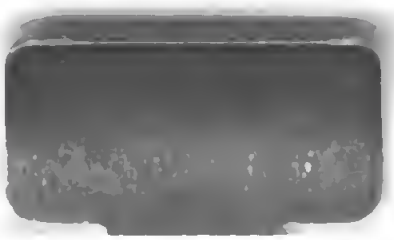
Zool. 366/1



Zoologische
Annalen

1

1793

113 A

v. Schreber.

C. W. Bock 1794

Zoologiſche
ANNALEN.

ERSTER BAND.

Vom Jahre 1793.

Herausgegeben

von

Friedrich Albrecht Anton Meyer,
Doctor der Arzneygelahrtheit und Weltweisheit,
Magiſter der freyen Künſte, Unteraufſeher des Königlichen
akademiſchen Muſeums und Privatdocent
zu Göttingen.

Mit Kupfern.

Weimar.
Im Verlage des Induſtrie-Comptoirs.
1794.

Conradus Geſsner.

In praefatione libr. prim. Hiſtor. animalium.

Quamobrem liberius ſaepe et copioſius multa ſcripſi, veteres ac recentiores reprehendi, nullo profecto vel obtrectandi aliena, vel mea oſtentandi animo, ſed candide et ſimpliciter, ut, quantum in me eſſet, publica ſtudia promoverem.

Sr. Hochfreyherrlichen Excellenz

dem Herrn

Ludwig Friedrich von Beulwitz,

Königlich-Groſsbritanniſchen und Churfürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hochbetrautem Geheimenrathe,

Erſtem Curator der Georg-Auguſtus-Univerſität

zu Göttingen.

Hochwohlgebohrner,

Gnädiger Herr Geheimerath.

Ew. *Hochfreyherrlichen Excellenz* würde ich die folgenden Blätter nie zu überreichen gewagt haben, wenn ſie nicht ein ſchickliches Zeichen von dem Beſtreben abgeben könnten, was ich täglich anwende, um einem Inſtitut immer nützlicher zu werden, das ſchon ſo viele Proben von der gnädigen Vorſorge *Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz* erhalten hat. In dieſer Rückſicht allein wird meine Kühnheit verzeihungswürdig ſcheinen.

Uebrigens erſterbe ich in tiefſter Devotion

Ew. Hochfreyherrlichen Excellenz

Göttingen,
am 11ten Auguſt
1794.

unterthäniger Diener,
Friedrich Albrecht Anton Meyer.

Vorrede.

Ich habe die gegenwärtige Arbeit übernommen, weil ich ſie für nöthig und zweckmäſsig hielt, nicht aber des Gewinnſtes oder der Ruhmſucht wegen. Noch hat ſie nicht die Vollkommenheit erlangt, deren ſie für die Folge fähig iſt, ich werde mich aber beſtreben, daſs ſie ſie einſt erreiche. Ich erwarte kein unbedingtes Lob für dieſe Unternehmung, aber ich glaube auch unbedingten Tadel nicht fürchten zu dürfen.

Jährlich ſoll ein Band dieſer Annalen erſcheinen, ſtärker oder ſchwächer, je nachdem das verfloſsne Jahr an neuen Entdeckungen reicher oder ärmer war. Jeden Band ſoll das Bildniſs eines berühmten Zoologen zieren. Das Bildniſs des Herrn Präſident *von Schreber*, macht von dieſer Folge den Anfang. Kupfer werden nur dann geliefert,

wenn ſie nöthig ſcheinen. Nicht jedes neuentdeckte Produkt bedarf, in einem Werke dieſer Art abgebildet zu werden, aber einige Abbildungen ſcheinen unentbehrlich zu ſeyn. Uebrigens werde ich zwar, ſoviel als möglich, Colliſionen in Rückſicht der Abbildungen zu vermeiden ſuchen, aber nicht gleich annehmen, daſs jeder Zoologe in Deutſchland jede von deutſchen Buchhandlungen gelieferte Abbildung beſitze; das wäre gegen den Zweck dieſer Annalen, ſie ſollen manche andre Schrift entbehrlich machen, ſie ſollen ein Handbuch ſolcher Zoologen ſeyn, die nicht viel theure Werke beſitzen können. Daher iſt es unvermeidlich, daſs ſie manches liefern, was auch ſonſt ſchon in Deutſchland bekannt wurde, immer aber, das hoffe ich und will es ſuchen möglich zu machen, ſollen ſie ſich durch die Art, wie ſie neue Entdeckungen liefern, von andern verwandten Inſtituten unterſcheiden *).

Die

*) Neue Entdeckungen, die vereint in ganzen Syſtemen, über ganze Klaſſen der Zoologie, oder über

Die *zoologiſche Bücherkunde* enthält noch hin und wieder Lücken, die indeſs zum Theil ſchon in den folgenden Rubriken ausgefüllt ſind, die neueſten Bände der Philoſophical Transactions, Hunters Voyage to Botanybay, Quiſtorps und Treutlers Diſſertationen, endlich auch die Reiſe des Herrn von Salis Marſchlins, welche ich alle erhielt, nachdem jene Rubrik ſchon zum Druck abgeſandt war, ſind, wie man finden wird, ſoweit benutzt, als es der Plan der Annalen erlaubte. Mit Dank werde ich alle Beyträge aufnehmen, wodurch ſie vollſtändiger werden kann, jede Gelegenheit, die man mir giebt, überſehne Bücher zu benutzen, für ein Zeichen des Intereſſe an meinem Unternehmen anſehn, auch in ähnlichen Fällen gern durch thätige Dienſtleiſtungen erwiedern. So lange unſre allgemeinen Meſsverzeichniſſe nicht die Titel *aller* neuen Bücher

über einzelne Thierfamilien geliefert werden, finden, der Billigkeit gemäſs, niemals einen Platz in dieſen Annalen.

liefern können, ſo lange es den Direktoren gelehrter Zeitungen unmöglich iſt, alle neuen Bücher eines Jahrs in demſelben Jahrgange, wo ſie erſcheinen, bekannt zu machen, ſo lange ſind Lücken in dieſen Annalen unvermeidlich. Der billige Kritiker wird dieſes einſehn und von dem Schriftſteller nicht mehr erwarten, als er in ſeiner iſolirten Lage leiſten kann.

Auch in den andern Rubriken ſind mehrere Lücken und Mängel, wie ich lebhaft fühle, vielleicht vorzüglich in denen, wo neue Entdeckungen und Berichtigungen der Syſteme aufgeſtellt ſind. Erwägt man aber, daſs ich kein Syſtem, ſondern nur eine ſyſtematiſche Ueberſicht neuer Entdeckungen liefere, erwägt man, daſs ich nicht jede Verbeſſerung andrer Schriftſteller für wirkliche Verbeſſerung halte, daſs ich ſie nur hiſtoriſch aufſtelle und der Beurtheilung der Zeitgenoſſen überlaſſe, erwägt man endlich, daſs die Annalen in einem, verhältniſsmäſsig, kurzen Zeitraum für den Druck ausgearbeitet wer-

werden müſſen, wenn ſie regelmäſsig zur Oſtermeſſe erſcheinen ſollen, ſo verliehrt meine Unternehmung einen groſsen Theil des Tadelswürdigen, was man ſonſt daran entdecken könnte.

Uebrigens fordere ich nochmahls jeden auf, den es intereſſirt, daſs dieſe Annalen vollkommner für die Folge werden, als ſie jetzt ſind, mir *poſtfrey* alle Notizen zukommen zu laſſen, die zur Vervollkommnung des Ganzen nöthig ſind. Durch Meſsgelegenheit erhalte ich alles richtig, was für mich an die *Dykiſche* Buchhandlung in Leipzig abgegeben wird. Uebrigens iſt es überflüſsig hier die Rubriken anzuzeigen, welche der meiſten Unterſtützung auswärtiger Freunde bedürfen.

Dem Herrn Hofrath *Blumenbach* verdanke ich die gütige Mittheilung der Zeichnung vom Pſittacus Bankſii und manche litterariſche Notiz; dem Herrn Hofrath *Gmelin* manche litterariſche Notiz; dem Herrn Profeſſor *Reuſs* bin ich gleichfalls für die

Güte

Güte vielen Dank ſchuldig, womit er mir die Erhaltung mancher ausländiſchen Werke erleichterte. Endlich rühren auch einige Aufſätze dieſes Theils von meinem lieben Freunde, dem Herrn Doctor *Seetzen* in Jever her, den ich jedesmahl als Verfaſſer genannt habe.

Von der Aufnahme und Unterſtützung, die das Publicum dieſem Werk angedeihen läſst, wird es allein abhängen, ob es fortgeſetzt werden kann, da auch auf den Fall, daſs ich Göttingen verlaſſen ſollte, Anſtalten getroffen ſind, die ſeine Erſcheinung befördern müſſen. Göttingen, am 11ten Auguſt 1794.

Der Verfaſſer.

In-

Inhalt.

der zoologiſchen Annalen,

vom Jahr 1793.

oder des erſten Bandes.

Plan der zoologiſchen Annalen. Seite 1

I. Ueberſicht der gegenwärtigen Lage des Studiums der Zoologie. 5

II. Zoologiſche Bücherkunde.

A. Verzeichniſs der zoologiſchen Schriften, die in der Leipziger Oſtermeſſe 1793. erſchienen ſind 15

B. Verzeichniſs der zoologiſchen Schriften, die in der Leipziger Michaelsmeſſe 1793. erſchienen ſind. 35

C. Verzeichniſs der zoologiſchen Schriften von Ausländern, die im Jahr 1793. erſchienen und noch nicht überſetzt ſind. 58

III. Alphabetiſches Verzeichniſs aller jetzt lebenden Zoologen. 65

IV. Nachrichten von zoologiſchen Sammlungen.

1) Verzeichniſs zoologiſcher Sammlungen in Deutſchland 80

2) Verzeichniſs ausländiſcher zoologiſcher Sammlungen 94

3) Kurze Nachricht von den zoologiſchen Cabinetten in Hanover. 116

4) Neue Methoden zur Aufbewahrung zoologiſcher Producte. 126

V. Ueberſicht der neuen zoologiſchen Entdeckungen, die entweder im Jahr 1793., oder kurz vor deſſen Anfange gemacht worden ſind.

1) Neue, einzeln entdeckte und beſchriebne, Thiere.

A) Säugthiere.

a) PRIMATES.

1) Veſpertilio barbipes 132

b) FE.

b) FERAE.

2) Canis tetradactylus. 134
3) Viverra cancrivora. 135
4) Didelphis flavescens. 135

c) GLIRES.

5) Sciurus Namaquenſis 136

B) Vögel.

a) ACCIPITRES.

I. Falco.

1) Falco undulatus. 136
2) Falco ochrocephalus. 137
3) Falco discolor. 137

II. Lanius.

1) Lanius Surinamenſis. 137
2) Lanius Scolopaceus. 139
3) Lanius murinus. 139
4) Lanius paſſerinus. 139
5) Lanius ferrugineus. 139

b) PICAE.

III. Pſittacus.

α) Macrouri.

1) Pſittacus omnicolor. 140

β) Brachyuri.

2) Pſittacus cafer. 140
3) Pſittacus pullarius. 141

IV. Buceros.

1) Buceros melanoleucos. 141

V. Corvus.

1) Corvus cafer. 141
2) Corvus afer? 142
3) Corvus canadenſis? 142
4) Corvus cyaneus? 142

VI. Cuculus.

1) Cuculus murinus. 142
2) Cuculus cafer. 143
3) Cuculus ſulphuratus. 143
4) Cuculus alpinus. 143

VII. Picus.

1) Picus Namaquus. 145
2) Picus ſanguineus. 145
3) Picus pſarodes. 146
4) Picus nigro flavus. 146

VIII. Todus.

1) Todus atricapillus. 147

IX. Merops.

1) Merops hirundineus. 147

X) Upupa.

1) Upupa viridis. 147

XI. Trochilus.

1) Trochilus ſmaragdulus. 147
2) Trochilus — — 148
3) Trochilus — — 148
4) Trochilus — — 148
5) Trochilus — — 149

c) GRALLAE.

XII. Ardea.

1) Ardea gularis Tab. I. 149
2) Ardea paradiſea. 152
3) Ardea chryſopelargus. 153
4) Ardea griſeo-alba. 153

XIII. Tantalus.

1) Tantalus bengalenſis. 154
2) Tantalus cafrenſis. 154

XIV. Larus.

1) Larus griſeolus. 155
2) Larus — — 155

XV. Scolopax.

1) Scolopax Dethardingii, 155
2) Scolopax bicolor. 157

XVI. Charadrius.

1) Chradrius heteroclitus. 157

d) GALLINAE.

XVII. Otis.

1) Otis cafra.

XVIII. Crax.
1) Crax nudifrons. 158

XIX. Tetrao.
1) Tetrao bicalcaratus. 158
2) Tetrao ſpadiceus. 159

e) PASSERES.

XX. Columba.
1) Columba rufaxilla. 159

XXI. Colius.
1) Colius coromandelienſis. 159

XXII. Loxia.
1) Loxia ſemitorquata. 160

XXIII. Emberiza.
1) Emberiza roſea. 160

XXIV. Fringilla.
1) Fringilla Inda. 161
2) Fringilla phoenicurus. 161

XXV. Muscicapa.
1) Muscicapa obſcura. 161
2) Muscicapa adſimilis. 162
3) Muscicapa chloropus. 162
4) Muscicapa ſtriata. 162
5) Muscicapa criſtatella. 163
6) Muscicapa naevia. 163

XXVI. Motacilla.
1) Motacilla longiroſtra. 163
2) Motacilla ſibilatrix. 165

XXVII. Pipra.
1) Pipra aegithalodes. 168

XXVIII. Turdus. 168
1) Turdus fuscus. 168
2) Turdus macrourus. 168

C) Amphibien.

1) Teſtudo matamata. 169
2) Lacerta exanthematica. 171

D) Pi-

D) Fiſche.

a) APODES.

I. Stylephorus.

1) Stylephorus chordatus. Tab. II. 173

b) THORACICI.

II. Echeneis.

1) Echeneis lineata. Tab. II. f. 1. 173

III. Perca.

1) Perca vulgaris. 174
2) Perca fluviatilis. 175
3) Perca americana. 175

E) Inſekten.

a) ELEVTERATA.

I. Scarabaeus.

1) Scarabaeus Entellus. 176
2) Scarabaeus auſtriacus. 177
3) Scarabaeus fracticornis. 177

II. Melolontha.

1) Melolontha — — 178

III. Cetonia.

1) Cetonia clathrata. 179

IV. Apate.

1) Apate tiliae. 179

V. Ips.

1) Ips Gigas. 180
2) Ips marginalis. 180

VI. Dermeſtes.

1) Dermeſtes quadripuſtulatus. 181

VII. Scaphidium.

1) Scaphidium agaricinum. 181
2) Scaphidium Boleti. 182

VIII. Tetratoma.

1) Tetratoma cinnamomea. 182

IX. Tritoma.

1) Tritoma flavipes. 183
2) Tritoma piloſa. 184

X. Lyctus.

1) Lyctus dermeſtoides. 184

XI. Lycus.

1) Lycus ſtriatus. 184

XII. Coccinella.

1) Coccinella frontalis. 185

XIII. Trogoſita.

1) Trogoſita cylindrica. 185

XIV. Mycetophagus.

1) Mycetophagus piceus. 186

XV. Tenebrio.

1) Tenebrio ferrugineus. 186

XVI. Notoxus.

1) Notoxus calycinus. 187

XVII. Anobium.

1) Anobium feſtivum. 187

XVIII. Erotylus.

1) Erotylus — —. 187

XIX. Crioceris.

1) Crioceris Pariſina. 188
2) Crioceris ſubſpinoſa. 188

XX. Staphylinus.

1) Staphylinus — — 189

XXI. Meloe.

1) Meloe tecta. 190
2) Meloe brevicollis. 190
3) Meloe Brunsvicenſis. 191
4) Meloe

4) Meloe aprilina. 192
5) Meloe atrata. 192

XXII. Helops.

1) Helops faſciatus. 193
2) Helops trillis. 194
3) Helops nigrita? 194
4) Helops — — 194

XXIII. Opatrum.

1) Opatrum plumigerum. 195

XXIV. Altica.

1) Altica orbicularis. 195

XXV. Mordella.

1) Mordella dorſalis. 196

XXVI. Scarites.

1) Scarites gagates. 196
2) Scarites piceus. 197

XXVII. Cucujus.

1) Cucujus bipuſtulatus. 197

XXVIII. Bupreſtis.

1) Bupreſtis candens. 198

XXIX. Ciſtela.

1) Ciſtela laeta. 198

XXX. Elater.

1) Elater mucronatus. 199
2) Elater farinoſus. 199
3) Elater aeneicollis. 200
4) Elater interruptus. 200
5) Elater trifasciatus. 200
6) Elater ſanguinicollis. 201
7) Elater? rubens. 201
8) Elater bicolor. 202

XXXI. Carabus.

1) Carabus ſylveſtris. 203
2) Carabus terminatus. 203
3) Carabus ciſteloides. 204
4) Carabus pilicornis. 205
5) Carabus truncatus. 205

XXXII. Donacia.

1) Donacia ſimplex. 205

XXXIII. Prionus.

1) Prionus ſerratius. 206
2) Prionus — — 207

XXXIV. Saperda.

1) Saperda Seydlii. 207
2) Saperda phoca. 208
3) Saperda hirſutula. 209
4) Saperda Argus. 210

*) *XXXV. Lamia.*

1 Lamia — — 211

XXXVI. Leptura.

1) Leptura arcuata. 211
2) Leptura ſignata. 212

XXXVII. Serropalpus.

1) Serropalpus variegatus. 212

XXXVIII. Cicindela.

1) Cicindela ſinuata. 213

XXXIX. Dytiscus.

1) Dytiscus Volckmari. 213
2) Dytiscus elevatus. 214
3) Dytiscus marginepunctatus. 215
4) Dytiscus feneſtratus. 215

b) ULONATA.

XL. Acheta.

1) Acheta ſylveſtris. 216

XLI. Locuſta.

1) Locuſta punctatiſſima. 217

XLII. Forficula.

1) Forficula — — 218

c) PIEZATA.

XLIII. Ichneumon.

1) Ichneumon hemipterus. 218
2) Ich-

*) Im Buche ſelbſt iſt die röm. Zahl von hier an bis XLVIII (*Apis*) aus Verſehn um Eins zu groſs.

2) Ichneumon leucopalpus. 219
3) Ichneumon flavifrons. 220

XLIV. Veſpa.

1) Veſpa — — 220
2) Veſpa — — 221

XLV. Crabro.

1) Crabro octomaculata. 221

XLVI. Formica.

1) Formica — — 221
2) Formica — — 222
3) Formica — — 222

XLVII. Sphex.

1) Sphex — — 222
2) Sphex — — 223
3) Sphex — — 223
4) Sphex — — 223
5) Sphex — — 223

XLVIII. Apis.

1) Apis Xantometopa. 224
2) Apis cincta. 223 *)
3) Apis — — 223
4) Apis — — 223
5) Apis 223
6) Apis — — 224

XLVIII a. Tenthredo.

1) Tenthredo pilicornis. 224

d) ODONATA.

XLIX. Libellula.

1) Libellula — — 224
2) Libellula — — 225
3) Libellula — — 225

L. Agrion.

1) Agrion — — 225
2) Agrion — — 225
3) Agrion — — 225

e) MITOSATA.

LI. Oniscus.

1) Oniscus zonatus — — 226
2) Oniscus agilis — — 226

*) Aus Verſehn geht hier ſtatt von pag. 225. die Seitenzahl noch einmal von pag. 223 fort, ſo daſs pag. 223 u. 224. zweymal da iſt.

f) UNGUATA.

LII. Phalangium.

1) Phalangium Hellwigii — — 226
2) Phalanguim — — 227
3) Phalangium — — 227

g) GLOSSATA.

LIII. Papilio.

1) Papilio caſſioides. 227

LIV. Sphinx.

1) Sphinx exulans. 228

LV. Bombyx.

1) Bombyx Senegalenſis. 228

LVI. Phalaena.

1) Phalaena — — 229

LVII. Tinea.

1) Tinea ſparrmanella. Tab. III. F. 3. a. b. 229

LVIII. Pyralis.

1) Pyralis tuberculana. Tab. III. F. 2. a. b. 230

h) RYNGOTA.

LIX. Tettigonia.

1) Tettigonia — — 230
2) Tettigonia — — 231

LX. Cimex.

1) Cimex albo-marginatus. 231
2) Cimex — — 231
3) Cimex — — 232
4) Cimex — — 232
5) Cimex — — 232
6) Cimex — — 232

LXI. Reduvius.

1) Reduvius — — 233

i) ANTLIATA.

LXII. Keroplatus.

1) Keroplatus tipuloides. 233

LXIII. Stratiomys.

1) Stratiomys macroleon. 234
2) Stratiomys conica. 234
3) Stratiomys unguiculata. 235

LXIV.

LXIV. Syrphus.

1) Syrphus ruſipes. 235
2) Syrphus tricinctus. 236
3) Syrphus trifasciatus. 236
4) Syrphus deflagratus. 237
5) Syrphus lineola. 238
6) Syrphus bifasciatus. 239

LXV. Musca.

1) Musca gibboſa. 240
2) Musca bohemica. 240

LXVI. Tabanus.

1) Tabanus — — 241

LXVII. Aſilus.

1) Aſilus bohemicus. 241

F) Gewürme.

a) INTESTINA.

I. Ascaris.

1) Ascaris truncata. 242
2) Ascaris bicolor. 242

II. Haeruca.

1) Haeruca erinacei. 243
2) Haeruca muris. 243

III. Fasciola.

1) Fasciola linearis. 244
2) Fasciola clavata. Tab. III. F. 4. 244

IV. Tricuspidaria.

1) Tricuspidaria noduloſa. 245

V. Hirudo.

1) Hirudo viridis. 245
2) Hirudo Branchiata. Tab. III. F. 5. a. b. 245

b) MOLLUSCA.

VI. Limax

1) Limax ſilans. 246

VII. Sepia.

1) Sepia media. 246
2) Sepia carunculata. 246
3) Sepia rugoſa. 247
4) Sepia — — 247

b) FERAE.

2) Canis tetradactylus. 134
3) Viverra cancrivora. 135
4) Didelphis flavescens. 135

c) GLIRES.

5) Sciurus Namaquenſis 136

B) Vögel.

a) ACCIPITRES.

I. Falco.

1) Falco undulatus. 136
2) Falco ochrocephalus. 137
3) Falco discolor. 137

II. Lanius.

1) Lanius Surinamenſis. 137
2) Lanius Scolopaceus. 139
3) Lanius murinus. 139
4) Lanius paſſerinus. 139
5) Lanius ferrugineus. 139

b) PICAE.

III. Pſittacus.

α) Macrouri.

1) Pſittacus omnicolor. 140

β) Brachyuri.

2) Pſittacus cafer. 140
3) Pſittacus pullarius. 141

IV. Buceros.

1) Buceros melanoleucos. 141

V. Corvus.

1) Corvus cafer. 141
2) Corvus afer? 142
3) Corvus canadenſis? 142
4) Corvus cyaneus? 142

VI. Cuculus.

1) Cuculus murinus. 142
2) Cuculus cafer. 143
3) Cuculus ſulphuratus. 143
4) Cuculus alpinus. 143

VII. Pi-

VII. Picus.

1) Picus Namaquus. 145
2) Picus ſanguineus. 145
3) Picus pſarodes. 146
4) Picus nigro flavus. 146

VIII. Todus.

1) Todus atricapillus. 147

IX. Merops.

1) Merops hirundineus. 147

X) Upupa.

1) Upupa viridis. 147

XI. Trochilus.

1) Trochilus ſmaragdulus. 147
2) Trochilus — — 148
3) Trochilus — — 148
4) Trochilus — — 148
5) Trochilus — — 149

c) GRALLAE.

XII. Ardea.

1) Ardea gularis Tab. I. 149
2) Ardea paradiſea. 151
3) Ardea chryſopelargus. 153
4) Ardea griſeo-alba. 153

XIII. Tantalus.

1) Tantalus bengalenſis. 154
2) Tantalus cafrenſis. 154

XIV. Larus.

1) Larus griſeolus. 155
2) Larus — — 155

XV. Scolopax.

1) Scolopax Dethardingii, 155
2) Scolopax bicolor. 157

XVI. Charadrius.

1) Chradrius heteroclitus. 157

d) GALLINAE.

XVII. Otis.

1) Otis cafra.

XVIII. Crax.

1) Crax nudifrons. 158

XIX. Tetrao.

1) Tetrao bicalcaratus. 158
2) Tetrao ſpadiceus. 159

e) PASSERES.

XX. Columba.

1) Columba rufaxilla. 159

XXI. Colius.

1) Colius coromandelienſis. 159

XXII. Loxia.

1) Loxia ſemitorquata. 160

XXIII. Emberiza.

1) Emberiza roſea. 160

XXIV. Fringilla.

1) Fringilla Indα. 161
2) Fringilla phoenicurus. 161

XXV. Muscicapa.

1) Muscicapa obſcura. 161
2) Muscicapa adſimilis. 162
3) Muscicapa chloropus. 162
4) Muscicapa ſtriata. 162
5) Muscicapa criſtatella. 163
6) Muscicapa naevia. 163

XXVI. Motacilla.

1) Motacilla longiroſtra. 163
2) Motacilla ſibilatrix. 165

XXVII. Pipra.

1) Pipra aegithaloides. 168

XXVIII. Turdus. 168
1) Turdus fuscus. 168
2) Turdus macrourus. 168

C) Amphibien.

1) Teſtudo matamata. 169
2) Lacerta exanthematica. 171

D) Fi-

D) *Fiſche.*

a) APODES.

I. Stylephorus.

1) Stylephorus chordatus. Tab. II. 173

b) THORACICI.

II. Echeneis.

1) Echeneis lineata. Tab. II. f. 1. 173

III. Perca.

1) Perca vulgaris. 174
2) Perca fluviatilis. 175
3) Perca americana. 175

E) *Inſekten.*

a) ELEVTERATA.

I. Scarabaeus.

1) Scarabaeus Entellus. 176
2) Scarabaeus auſtriacus. 177
3) Scarabaeus fracticornis. 177

II. Melolontha.

1) Melolontha — — 178

III. Cetonia.

1) Cetonia clathrata. 179

IV. Apate.

1) Apate tiliae. 179

V. Ips.

1) Ips Gigas. 180
2) Ips marginalis. 180

VI. Dermeſtes.

1) Dermeſtes quadripuſtulatus. 181

VII. Scaphidium.

1) Scaphidium agaricinum. 181
2) Scaphidium Boleti. 182

VIII. Tetratoma.

1) Tetratoma cinnamomea. 182

IX. Tritoma.

1) Tritoma flavipes. 183
2) Tritoma piloſa. 184

X. Lyctus.

1) Lyctus dermeſtoides. 184

XI. Lycus.

1) Lycus ſtriatus. 184

XII. Coccinella.

1) Coccinella frontalis. 185

XIII. Trogoſita.

1) Trogoſita cylindrica. 185

XIV. Mycetophagus.

1) Mycetophagus piceus. 186

XV. Tenebrio.

1) Tenebrio ferrugineus. 186

XVI. Notoxus.

1) Notoxus calycinus. 187

XVII. Anobium.

1) Anobium feſtivum. 187

XVIII. Erotylus.

1) Erotylus — —. 187

XIX. Crioceris.

1) Crioceris Pariſina. 188
2) Crioceris ſubſpinoſa. 188

XX. Staphylinus.

1) Staphylinus — — 189

XXI. Meloe.

1) Meloe tecta. 190
2) Meloe brevicollis. 190
3) Meloe Brunsvicenſis. 191
4) Meloe

4) Meloe aprilina. 192
5) Meloe atrata. 192

XXII. Helops.

1) Helops fasciatus. 193
2) Helops tristis. 194
3) Helops nigrita? 194
4) Helops — — 194

XXIII. Opatrum.

1) Opatrum plumigerum. 195

XXIV. Altica.

1) Altica orbicularis. 195

XXV. Mordella.

1) Mordella dorsalis. 196

XXVI. Scarites.

1) Scarites gagates. 196
2) Scarites piceus. 197

XXVII. Cucujus.

1) Cucujus bipustulatus. 197

XXVIII. Buprestis.

1) Buprestis candens. 198

XXIX. Cistela.

1) Cistela laeta. 198

XXX. Elater.

1) Elater mucronatus. 199
2) Elater farinosus. 199
3) Elater aeneicollis. 200
4) Elater interruptus. 200
5) Elater trifasciatus. 200
6) Elater sanguinicollis. 201
7) Elater? rubens. 201
8) Elater bicolor. 202

XXXI. Carabus.

1) Carabus sylvestris. 203
2) Carabus. terminatus. 203
3) Carabus cisteloides. 204
4) Carabus pilicornis. 205
5) Carabus truncatus. 205

XXXII. Donacia.

1) Donacia ſimplex. 205

XXXIII. Prionus.

1) Prionus ſerrarius. 206
2) Prionus — — 207

XXXIV. Saperda.

1) Saperda Seydlii. 207
2) Saperda phoca. 208
3) Saperda hirſutula. 209
4) Saperda Argus. 210

*) *XXXV. Lamia.*

1 Lamia — — 211

XXXVI. Leptura.

1) Leptura arcuata. 211
2) Leptura ſignata. 212

XXXVII. Serropalpus.

1) Serropalpus variegatus. 212

XXXVIII. Cicindela.

1) Cicindela ſinuata. 213

XXXIX. Dytiscus.

1) Dytiscus Volckmari. 213
2) Dytiscus elevatus. 214
3) Dytiscus marginepunctatus. 215
4) Dytiscus feneſtratus. 215

b) ULONATA.

XL. Acheta.

1) Acheta ſylveſtris. 216

XLI. Locuſta.

1) Locuſta punctatiſſima. 217

XLII. Forficula.

1) Forficula — — 218

c) PIEZATA.

XLIII. Ichneumon.

1) Ichneumon hemipterus. 218
2) Ich-

*) Im Buche ſelbſt iſt die röm. Zahl von hier an bis XLVIII (*Apis*) aus Verſehn um Eins zu groſs.

2) Ichneumon leucopalpus. 219
3) Ichneumon flavifrons. 220

XLIV. Vespa.

1) Vespa — — 220
2) Vespa — — 221

XLV. Crabro.

1) Crabro octomaculata. 221

XLVI. Formica.

1) Formica — — 221
2) Formica — — 222
3) Formica — — 222

XLVII. Sphex.

1) Sphex — — 222
2) Sphex — — 223
3) Sphex — — 223
4) Sphex — — 223
5) Sphex — — 223

XLVIII. Apis.

1) Apis Xantometopa. 224
2) Apis cincta. 223*)
3) Apis — — 223
4) Apis — — 223
5) Apis 223
6) Apis — — 224

XLVIII a. Tenthredo.

1) Tenthredo pilicornis. 224

d) ODONATA.

XLIX. Libellula.

1) Libellula — — 224
2) Libellula — — 225
3) Libellula — — 225

L. Agrion.

1) Agrion — — 225
2) Agrion — — 225
3) Agrion — — 225

e) MITOSATA.

LI. Oniscus.

1) Oniscus zonatus — — 226
2) Oniscus agilis — — 226

*) Aus Verſehn geht hier ſtatt von pag. 225. die Seitenzahl noch einmal von pag. 223 fort, ſo daſs pag. 223 u. 224. zweymal da iſt.

f) UNOGATA.

LII. Phalangium.

1) Phalangium Hellwigii — — 226
2) Phalanguim — — 227
3) Phalangium — — 227

g) GLOSSATA.

LIII. Papilio.

1) Papilio caſſioides. 227

LIV. Sphinx.

1) Sphinx exulans. 228

LV. Bombyx.

1) Bombyx Senegalenſis. 228

LVI. Phalaena.

1) Phalaena — — 229

LVII. Tinea.

1) Tinea ſparrmanella. Tab. III. F. 3. a. b. 229

LVIII. Pyralis.

1) Pyralis tuberculana. Tab. III. F. 2. a. b. 230

h) RYNOOTA.

LIX. Tettigonia.

1) Tettigonia — — 230
2) Tettigonia — — 231

LX. Cimex.

1) Cimex albo-marginatus. 231
2) Cimex — — 231
3) Cimex — — 232
4) Cimex — — 232
5) Cimex — — 232
6) Cimex — — 232

LXI. Reduvius.

1) Reduvius — — 233

i) ANTLIATA.

LXII. Keroplatus.

1) Keroplatus tipuloides. 233

LXIII. Stratiomys.

1) Stratiomys macroleon. 234
2) Stratiomys conica. 234
3) Stratiomys unguiculata. 235

LXIV.

LXIV. Syrphus.

1) Syrphus rufipes. 235
2) Syrphus tricinctus. 236
3) Syrphus trifasciatus. 236
4) Syrphus deflagratus. 237
5) Syrphus lineola. 238
6) Syrphus bifasciatus. 239

LXV. Musca.

1) Musca gibbosa. 240
2) Musca bohemica. 240

LXVI. Tabanus.

1) Tabanus — — 241

LXVII. Asilus.

1) Asilus bohemicus. 241

F) Gewürme.

a) INTESTINA.

I. Ascaris.

1) Ascaris truncata. 242
2) Ascaris bicolor. 242

II. Haeruca.

1) Haeruca erinacei. 243
2) Haeruca muris. 243

III. Fasciola.

1) Fasciola linearis. 244
2) Fasciola clavata. Tab. III. F. 4. 244

IV. Tricuspidaria.

1) Tricuspidaria noduloſa. 245

V. Hirudo.

1) Hirudo viridis. 245
2) Hirudo Branchiata. Tab. III. F. 5. a. b. 245

b) MOLLUSCA.

VI. Limax

1) Limax filans. 246

VII. Sepia.

1) Sepia media. 246
2) Sepia carunculata. 246
3) Sepia rugoſa. 247
4) Sepia — — 247

VIII. Aſterias.

1) Aſterias placenta. 248
2) Aſterias ſolaris. 248
3) Aſterias Echinus. 250

c) TESTACEA.

IX. Chiton.

1) Chiton ſpinoſus. 250

X. Pholas.

1) Pholas papyraceus. 251

XI. Mya.

1) Mya (Unio Retzii) granoſa. 252

XII. Solen.

1) Solen conſtrictus. 253

XIII. Venus.

1) Venus cayanenſis. 253

XIV. Mytilus.

1) Mytilus crispatus. 253
2) Mytilus bicolor. 254

XIV. Bulimus.

1) Bulimus ater. 254

XV. Murex.

1) Murex tubifer. 255

XVI. Turbo.

1) Turbo Sinamarinus. 256

XVII. Nerita.

1) Nerita Zebra. 257

d) ZOOPHYTA.

XVIII. Madrepora.

1) Madrepora lunata. 257

e) INFUSORIA.

XIX. Brachionus.

1) Brachionus multiceps. 258
2) Brachionus Rattus. 259

XX. Vorticella.

1) Vorticella acinoſa. 259

XXI. Ceratium.

1) Ceratium pleuroceras. 259
2) Ceratium Tetraceras. 260

XXII.

XXII. Daphnia.
1) Daphnia truncata. 261

f) ANHANG.
Neue Eingeweidewürmer vom Herrn Doctor Treutler in Leipzig.
α) Taenia albopunctata. 261
β) Hamularia.
1) Hamularia lymphatica. 261
γ) Aſcaris lumbricoides. Varietas. 261
δ) Hexathyridium.
1) Hexathyridium pinguicola. 261
2) Hexathyridium venarum. 262

2) Monographien neuer Thiere ganzer Gegenden.
1) Frankreichs Mutillen vom Herrn Abbé Latreille. 263
2) Inſecta nova, e ſpecimine primo Dom. Cyrilli, excerpta. 270
3) Neue Thiere deren Naturgeſchichte noch nähere Aufklärung bedarf.
1) Neue Thiere aus William Bertrams Reiſen durch Nord- und Südcarolina. 283
2) Ueber den Pangolin von Baher. 298
3) Vom Baja oder der Indiſchen Nachtigall. 302
4) Herrn Profeſſor Thillayes Nachricht von einer ſeltnen Abart des Schwans. 304
5) William Bells Beſchreibung des Chaetodon Ecan Bonna. 308

VI. Ueberſicht der Berichtigungen welche das zoologiſche Studium im Jahr 1793 erhalten hat.
1) Neue zoologiſche Syſteme. 312
2) Ueberſicht der Aenderungen, welche das Studium der Zoologie, durch die Bemühungen des Herrn Bergrath Bechſtein in Schnepfenthal, bisher erlitten hat. 320
3) Ueberſicht der Berichtigungen, welche das Naturſyſtem, durch Herrn Rektor Lichtenſtein in Hamburg erhalten hat. 356
4) Zoologiſche Berichtigungen vom Herrn Doctor Smith in London. 367
5) Zoologiſche Nachrichten aus Capitän Hunters Voyage to Botany-Bay. 367
6) Simia cynocephala vom Herrn Brogniart. tab. IV. 369
7) Pſittacus Bankſii. tab. V, f. 1. 2. 373
8) Buceros africanus, vom Herrn Geoffroy dem jüngern. 375
9) Neue Conchylien vom Herrn Carl Ulyſſes von Salis-Marſchlins. 377
10) Ueber Linnés braungefleckten Strandläufer. tab. VI. 381

VII. Zoologiſche Miſcellaneen.
1) Giovanno Angelo Brunelli's zoologiſche Nachrichten vom Amazonenfluſs. 394

2) Pallas Nachricht, von einem, ſeit vielen Jahren vergrabnen, menſchlichen Leichnam, an dem die weichen Theile in Fett verwandelt worden ſind. 389
3) Pallas, von einer Baſtardart, die aus der Begattung des ſchwarzen Wolfs mit Hunden entſtanden war. 390
4) Ueber de la Metheries ſchwarzen Panther. 394
5) Beſtimmung der Arten des Ziegengeſchlechts. 396
6) Verzeichniſs der Fiſche in den Gewäſſern der Herrſchaft Jever. 399
7) Zoologiſche Ungereimtheiten. 402
8) Probe eines wichtigen Ornithologiſchen Werks. 405

Kupfer.

Tab. I. Ardea gularis.
Tab II. Stylephorus chordatus.
Tab. III. fig. 1. Echeneis lineata, f. 3. a. b. Tinea ſparrmanella. f. 2. a. b. Pyralis tuberculana. f. 4. Fasciola clavata. f. 5. a. b. Hirudo branchiata.
Tab. IV. Simia cynocephala.
Tab. V. Pſittacus Bankſii. f. 1. mas. fig. 2. femina.
Tab. VI. Tringa Glareola.

PLAN
der
zoologiſchen Annalen.

Da die periodiſche Schrift, deren *erſten Band* hier das Publicum erhält, für die Folge jährlich fortgeſetzt werden ſoll, ſo iſt es nöthig, den Plan anzugeben, den ich dabey befolgen will, damit man ihn beurtheile, verbeſſere, gutheiſse oder tadle, je nachdem es den Kenntniſſen, dem Zwecke und der Beurtheilungskraft des Leſers gemäſs iſt.

Meine Abſicht bey dieſer Schrift iſt, ein *vollſtändiges Repertorium aller Entdeckungen zu liefern, die jährlich in der Zoologie gemacht werden*, dabey aber zugleich alles mit aufzuführen, was dazu dienen kann, die gegenwärtige Maſſe unſrer zoologiſchen Kenntniſſe gehörig zu würdigen.

Um das letztere zu können, muſste ich einen Punkt annehmen, von dem ich ausgieng; dieſes verſuchte ich in der *erſten Abtheilung* dieſer Annalen,

die den Titel hat, *Verſuch einer Darſtellung der gegenwärtigen Lage des Studiums der Zoologie.* Für die folgenden Bände bleibt dieſe Abtheilung natürlich weg.

In der *zweyten Abtheilung* ſtehn *Ueberſichten der zoologiſchen Litteratur des verfloſſenen Jahrs;* dieſe ſind als räſonnirende Bücherverzeichniſſe anzuſehn. Sie machen den Leſer mit wenigen Worten auf alles aufmerkſam, was erſchienen iſt. Zugleich ſind ſie als Quellenverzeichniſs des Jahrgangs der Annalen, in dem ſie vorkommen, zu betrachten. Ich zeige ehrlich an, was ich nicht kenne, beurtheile was ich ſah, ohne Partheylichkeit. Ich wünſchte nie in dieſen Beurtheilungen bitter zu werden, bin es auch wahrlich nie mit Vorſatz, aber iſt es meine Schuld, wenn die *Wahrheit* bitter ſcheint? Meine Pflicht verbietet mir Rückſichten jeder Art; was ich *hier* ſagen muſs, beſtimmt mein Betragen im gemeinen Leben nie.

Die *dritte Abtheilung* giebt *Nahmenverzeichniſſe jetztlebender Zoologen;* freylich voller Lücken, aber in ſo kurzer Zeit als mir beſtimmt war, um dieſe Verzeichniſſe zu verfertigen, lieſse ſich auch nichts vollkommnes erwarten. Jeden, der ſich fähig fühlt dieſen Abſchnitt, oder einen von den folgenden zu verbeſſern, lade ich hierdurch ein, mir ſeine Verbeſſerungen mitzutheilen.

Der *vierte Abſchnitt* ſoll immer den *zoologiſchen Cabinetten* gewidmet ſeyn. Die ausländiſchen ſind hier

hier zum Theil noch nach *Dezallier d'Argenville*, geordnet; auch hier bitte ich jeden um Beyträge, der im Stande iſt, ſie mir zu geben.

Die *fünfte Abtheilung* ſoll ein Verzeichniſs der in dem verfloſſenen Jahre *neu entdeckten Thiere*, nach den beſten Syſtemen, vorausgeſetzt, daſs ſie allgemein gangbar ſind, geben.

In der *ſechſten Abtheilung* finden die *Berichtigungen* ihren Platz, die das Thierreich im verfloſſenen Jahre erhalten hat.

In der *ſiebenten* endlich ſtehn, unter der Rubrik, *zoologiſche Miſcellaneen*, Neuigkeiten mancherley Art, die, ihrer Neuheit wegen, das zoologiſche Publicum auf einige Zeit intereſſiren. Was ich hierunter verſtehe, wird der Artikel des gegenwärtigen Bandes ſelbſt am beſten zeigen.

Ich habe ſchon viele Freunde, die ſich für dieſes Unternehmen intereſſiren, und mir alle Unterſtützung verſprachen; wie ſchon dieſer erſte Band, an mehrern Orten, von der *gütigen Erfüllung* ihrer Zuſage zeugt. Ich fordere aber jeden, der Liebe zur Wiſſenſchaft und Gefühl für Gemeinnützigkeit hat, auf, mich entweder

a) durch Nachrichten; oder
b) durch Verbeſſerungen der von mir aufgezählten Thatſachen; oder
c) durch Zuſenden kleiner, ſeltner, zoologiſcher Schriften, die nicht in den Buchhandel kommen;

d) oder ſonſt auf gefällige Art zu unterſtützen. Weil ich aber zur Zeit nicht auf die entfernteſte Art irgend eine Beſoldung genieſse, ſo muſs ich mir alle dieſe Unterſtützung poſtfrey erbitten. Man kann für mich Pakete *in Leipzig*, während der Meſſen, an die *Dykiſche Buchhandlung* oder an die Verlagshandlung der z. Annalen zu Weimar, abgeben, die ſie mir durch Gelegenheit zukommen laſſen wird. Einzelne Briefe können gradezu an mich *jedoch immer nur unter obiger Bedingung*, abgeſandt werden.

I.

Verſuch einer Darſtellung der gegenwärtigen Lage des Studiums der Zoologie.

Wer eine Wiſſenſchaft, die er bearbeit, richtig überſehn will, ohne der Sache ſelbſt, oder den Perſonen, die ſich ihr widmeten, zu nahe zu treten, der bedarf neben dem Eifer für ſein Studium zugleich Muth und Unpartheylichkeit. Unpartheylichkeit wird erfordert, um alles in das gehörige Licht zu ſtellen, Muth aber, um nicht durch Verſchönerungen geſchehener Dinge, den Geſichtspunkt zu verrücken, aus dem ſie betrachtet werden müſſen, wenn ihre Betrachtung anders überall nützlich ſeyn ſoll. Wie darf es der Lehrling wagen über Werke der Meiſter zu richten, ehe er gezeigt hat, daſs er ſelbſt Talente beſitzt, die ihn für die Folge einen Rang unter den Meiſtern zuſichern? Wie darf der Kurzſichtige

über den Scharfblick hellſehender Männer richten, ohne ſich dem Gelächter des Zeitalters Preiſs zu geben! Fern ſey es vom dankbaren Schüler über die Werke erhabener Lehrer abzuſprechen! Aber ehrenvoll iſt es auch das Ganze der Wiſſenſchaft zu kennen, die uns durch das Leben geleitet. Ohne die genaue Kenntniſs deſſen was geſchehen iſt, rückt man ſelbſt in ſeinen Kenntniſſen nicht fort, ohne ſie wäre es beſſer gar nichts zu leiſten, als an den Verzierungen des Gebäudes zu künſteln, ehe man weiſs, ob der Grund deſſelben noch feſt genug iſt, ſie zu tragen.

Nur ein Undankbarer kann *Linnés* Verdienſte um die Thiergeſchichte verkennen. Er, der Schöpfer unſerer geläuterten Begriffe, fand einzelne Theile derſelben erträglich, beynahe aber keinen, als die Geſchichte der Fiſche, ſo bearbeitet, daſs er dieſe Arbeiten ſeinen Ideen nach hätte für gut halten können. Wenn Ariſtoteles, Geſner, Aldrorandus, Rondelet, Klein, Stay, Liſter, wenn alle dieſe und mehrere andre Männer um die Thiergeſchichte anerkannte Verdienſte haben, wie niemand läugnen wird, ſo war doch ihre Bemühung ſchon deswegen weniger fruchtbar, weil ihre Ideen zu wenig lichtvoll vorgetragen, und nicht geordnet genug gedacht waren. Zwar läſst ſich nicht läugnen, daſs der Mann von Kopf oft ohne Syſtem glücklichere Entdeckungen machen kann, als derjenige, deſſen Kenntniſſe dahin ſind, wenn man ihm ſein Syſtem nimmt. Aber eben der Zwang, alles was da iſt, in einer gewiſſen Reihenfolge ſich vorzuſtellen; eben der Zwang, alles was neu ſcheint, hier ein-

einzuflechten, erleichtert die Erwerbung neuer Kenntniſſe, ſichert unſern Nachkommen die richtige Überlieferung deſſen was wir wuſsten, giebt uns einen ſichern Punkt an, von dem wir ausgehn können, um zu ſammeln und zu ſichten, und verhindert daher den Untergang ſo mancher nützlichen Wiſſenſchaft; den ewigen Zirkul des Forſchens und die ſchwankenden Gränzen des Kreiſes, in dem wir unſre Erfahrungen aufhäufen ſollen. Dieſs hat Linné durch ſein Syſtem zuerſt geleiſtet; dafür gebührt ihm unſer Dank, und dafür wird er ewig in dem beſten Andenken bey der Nachwelt leben. Eine ſchöne, eine erhabene Belohnung; aber auch Alles was er für ſeine unermüdete Anſtrengung fordern konnte!

Der Mann der, zu ſeiner Zeit, am beſten alle ihm bekannten Thiere ordnete, konnte überſehn was vor ihm entdeckt war, und was zu ſeiner Zeit entdeckt wurde. Was durch die Bemühungen der Nachwelt entdeckt werden mochte; wie dieſe Entdeckungen die Grundpfeiler ſeines Gebäudes verrücken, wenigſtens erſchüttern konnten, das lieſs ſich freylich nicht vorausſehen. Wer wird ihn wegen dieſes Mangels an Divinationsgabe tadeln wollen? wahrlich nur drey Menſchenklaſſen, die Unwiſſenden, die Undankbaren, die Unbeſonnenen. Jeder andre wird ſeine Arbeit nach Verdienſte ſchätzen, als ein Werk das ſeinem Zeitalter angemeſſen war, als den Grund auf dem unſre Zeitgenoſſen ſichrer als vorher fortbauen können, als ein Muſter, wie ſich ungefähr zoologiſche Syſteme dem Geiſte des Zeitalters gemäſs einrichten laſſen.

Linné ſelbſt wäre mit dieſer Huldigung die ſeinen Talenten widerfährt, zufrieden geweſen, wenn er noch lebte, denn ſeine Wünſche wurden ja dadurch alle erfüllt. Aber ſeine Schüler oder Nachfolger verlangten mehr. Sie wollten zum Theil, trotz aller neuern Entdeckungen und Läuterungen unſerer Begriffe, Linnés ganzes Syſtem Wort für Wort beybehalten, unter dem Vorwande, daſs es am meiſten *bekannt* ſey. Sie bedachten nicht, daſs wenn Linné wie ſie gedacht hätte, ſein Syſtem gewiſs nie entſtanden ſeyn würde, ſie bedachten nicht, daſs nur durch ämſiges Fortſchreiten die Wiſſenſchaft gewinnt; daſs der nie fortkommt, der zu ängſtlich einem vertretnen Wege folgt, wenn nebenher ein gebahnter Pfad läuft; ja ſie merkten erſt dann, daſs ſie ſich ſelbſt ſchadeten, wenn es ſchon viel zu ſpät war ihren Fehler zu verbeſſern. Solche blinde Anhänger eines Syſtems können ſich mit nichts entſchuldigen; die beyden Urſachen, warum ſie die Erfahrungen neuerer Naturforſcher nicht benutzen, ſind gleich verächtlich; weder *Bequemlichkeit* noch *Unwiſſenheit* zierten den Mann jemals, bey dem man ſie antraf.

Indeſs haben wir freylich noch kein Thierſyſtem bis jetzt erhalten, das alle Thiere ſo umfaſste, wie es das Linnéiſche zu ſeiner Zeit that. Aber es würde nicht ſchwer fallen, die einzelnen Beyträge, welche unſre Zoologen bisher lieferten, in ein Ganzes zuſammen zu reihen. Einen Anfang dazu hat *Gmelin* bereits gemacht. Viele Entdeckungen der Neuern benutzte er bey ſeiner neuen Ausgabe des Linnéiſchen Naturſyſtems. Manche andre freylich fand er, nach

ſei-

ſeinem Plane, nicht zu benutzen für gut, aber da er ſchon ſo vieles am Linnéiſchen Syſtem veränderte, ſo hat er wenigſtens Anlaſs dazu gegeben, daſs mehrere neue zoologiſche Syſteme entſtehen können; auch durch ſein Werk, das ein ſehr vollſtändiges Repertorium der zoologiſchen Entdeckungen bis zu ſeiner Zeit iſt, wenigſtens den Verfaſſern künftiger zoologiſcher Syſteme, ſehr viel vorgearbeitet.

Die Geſchichte der *Säugthiere* iſt in unſern Tagen am meiſten aufgeklärt worden. *Blumenbach* und *Batſch* machten ſich um die ſyſtematiſche Aufſtellung derſelben ſehr verdient. *Pallas*, *Pennant* und *Zimmermann* haben in Rückſicht der nähern Darſtellung der Geſchlechter ſehr viel gethan, ſo, daſs jetzt meiſt alle Geſchlechter der Säugthiere, nur ſehr wenige etwa, wie z. B. das Beutelthiergeſchlecht, ausgenommen, lauter ſolche Thiere enthalten, die mit einander nahe verwandt ſind. Groſse Verdienſte um die richtigere Kenntniſs der Arten, haben *Buffon*, *Schreber* und *Erxleben*. Letzterer ſtarb zu früh, um den groſsen Plan, ein allgemeines Thierſyſtem auszuarbeiten, ausführen zu können. Durch *Pallas* und *Merrem* hat beſonders die Geſchichte der Nagethiere (Glires), eine gröſsere Deutlichkeit erhalten, als ſie vorhin beſaſs. Auch die Zootomie darf ſich viel Gutes von den Bemühungen eines *Schneider*, *Blumenbach*, *Riegels* u. a. m. verſprechen, die das nachholen, was, aus groſser Vorliebe zu der Nomenclatur, beynahe verſäumt worden wäre. *Pallas* und *Camper* ſind gewiſſermaſsen als die Wiederherſteller des Geſchmacks an Thieranatomie anzuſehn. Um die Öconomie der

Säugthiere erwarben ſich *Sultzer*, *Pennant*, *Götze* und *Bechſtein* groſse Verdienſte. Was Form, Habitus, Farbe u. ſ. w. betrifft, davon ſind wir bey den meiſten Thieren, die wir kennen, vorzüglich bey den einheimiſchen, aus der Klaſſe der Säugthiere, ſo gut unterrichtet als es möglich iſt. Es laſſen ſich allerdings hier Grade einer vollkommenern Kenntniſs denken, aber dieſe müſſen wir von der Zeit erwarten. Man wird nicht erwarten, daſs ich einzelne Geſchlechter weitläuftig aufführe, deren Geſchichte noch mangelhaft bearbeitet iſt, da ich jedem Naturforſcher zutrauen kann, daſs ihm dieſe ſo gut als mir bekannt ſind. Aufmerkſamkeit verdienen indeſs hier vorzüglich die Geſchlechter *Trichecus*, *Phoca*, *Felis*, *Viverra*, *Muſtela*, *Didelphis*. *Mus*, *Camelus*, *Antilope*, *Capra*, *Ovis* und *Bos*. Einige andre wie *Simia Vespertilio* und *Urſus* ſind längſt mit Nutzen bearbeitet worden, nur ſcheint man auf dieſe Bearbeitungen noch nicht gehörig Rückſicht zu nehmen. Dieſes gilt auch zum Theil von den Geſchlechtern *Trichecus*, *Felis* und *Antilope*.

Die Geſchichte der *Vögel* hat zwar, ſeit den Linnéiſchen Entdeckungen bereits groſse Verbeſſerungen erhalten, aber es iſt noch ſehr viel zu thun übrig. *Latham*, *Bechſtein*, *Merrem* und *Beſeke*, haben, ſo wie *Pennant* und *Otto Fabricius*, groſse Verdienſte darum. Man hat die kleine Anzahl Linnéiſcher Geſchlechter mit Recht vermehrt. Man hat die Varietäten genauer zu beſtimmen geſucht, um zu einer genauern Kenntniſs der Arten zu gelangen. *Camper*, *Schneider*, *Blumenbach* u. a. m. haben ſich um die Zergliede-

gliederung der Vögel Verdienſte erworben. *Bechſtein*, *Oedmann* u. a. haben geſucht ihre Öconomie aufzuklären, ſo wie *Brünniche* nnd *Möhring*, ſchon bald nach Linné, die Eintheilungen der Vögel zu verbeſſern ſuchten. Ein Unternehmen das auch *Scopoli* ſeiner nicht unwerth hielt. Alle dieſe Unternehmungen wurden aber nur zum Theil dankbar erkannt. Um die Ordnungen der Vögel machten ſich *Blumenbach* und *Batſch* verdient. Schon *Leſke* hatte vor ihnen die Linnéiſchen Ordnungen in etwas verändert. Von vielen einheimiſchen Vögeln, am vollſtändigſten von den hühnerartigen und einigen Sang- oder ſperlingsartigen Vögeln, kennen wir die Naturgeſchichte ziemlich gut. Die gröſsten Lücken zeigt die Ornithologie in der Geſchichte der Raub - Sumpf- und Waſſervögel.

Die Geſchichte *der Amphien* iſt noch nicht ſo bearbeitet, als es wohl für die Vollſtändigkeit der Zoologie zu wünſchen wäre, doch mindern ſich auch hier nach und nach die Lücken. *Laurenti* hat viel zur beſſern Kenntniſs derſelben, durch ſeinen Entwurf eines neuen Syſtems, beygetragen, den auch *Batſch* angenommen hat. *Schöpf*, *Schneider*, *Merrem* u. a. m. haben unläugbare Verdienſte um die deutlichere Darſtellung mehrerer Arten der Amphibien. *Blumenbach*, *Schneider*, *Camper* u. a. m. haben viel Licht über die Anatomie dieſer Thiere verbreitet. Über ihre Öconomie weiſs man noch wenig, doch wird auch hierin viel geſchehn können, wenn man erſt anfangen will weniger furchtſam in Aufſuchung dieſer Thiere zu werden. Am beſten kennen

wir

wir die Geſchichte der Schildkröten; am wenigſten die Geſchichte der Schlangen.

Die Geſchichte der *Fiſche* wird ihrer Natur nach, wohl nie ſo vollkommen bearbeitet werden können, als die Geſchichte der andern Thierklaſſen. Was wir von ihnen erfahren können, ſchränkt ſich gröſstentheils auf innern und äuſſern Körperbau, Farbe und Aufenthaltsort ein. Wir müſſen bey den meiſten Verzicht darauf thun, etwas genaues von ihrer Öconomie zu erfahren, weil wir uns ihnen nicht genug nähern können, um ſie gehörig zu beobachten, einige wenige Teich- und Fluſsfiſche ausgenommen. Was ſich von der eigentlichen Naturgeſchichte der Fiſche ſagen lieſs, hat *Bloch* vielleicht am vollſtändigſten zuerſt geſagt. Doch dürfen auch *Brouſſonet*, *Woertmann*, *Wallbaum* und *Neu* unter den Ichthyologen unſeres Zeitalters nicht unerwähnt bleiben. Um die Anatomie der Fiſche erwarben ſich *Monro*, *Camper*, und *Schneider* groſse Verdienſte. Sonſt behielt man bey der Geſchichte der Fiſche noch am meiſten das Linnéiſche Syſtem bey, man geſellte ſeinen Fiſchen nur noch ſeine ſchwimmenden Amphibien zu. Linné fand bekanntlich in der Geſchichte der Fiſche viel von *Artedi* vorgearbeitet, deſſen Schriften *Wallbaum* neu bearbeitet gegeben hat.

Bey den *Inſekten* hat das Linnéiſche Thierſyſtem die meiſten Veränderungen erlitten, wie denn dieſes wohl nicht anders zu erwarten war, da Linné ſich um dieſen Theil der Thiergeſchichte nicht ſo ſehr, als um die andern, verdient machen konnte; obgleich er auch hierin,

hierin, durch die Beſchreibungen ſeiner *Fauna Suecica*, ſich ein unvergängliches Denkmahl errichtet hat. *Fabricius* errichtete ein Syſtem der Inſekten nach den Freſswerkzeugen, das, wenn es auch das Linnéiſche nicht verdrängen konnte, doch immer bewieſs, wie wenig wir uns mit dem Linnéiſchen Syſteme ferner begnügen dürften. Linné nahm ſeine Inſektenordnungen von den Flügeln her und erleichterte dadurch den Überblick des Ganzen ungemein. *Fabricius* nahm die Charactere ſeiner Inſektenordnungen von Gegenſtänden, die ſchon ſchwerer aufzufinden ſind, obwohl ſie hernach, wenn man ſich erſt gewöhnt hat ſie anzunehmen, eben ſo leicht als die Linnéiſchen erkannt werden. Dieſes gilt vorzüglich von den Ordnungen ſeiner *Entomologia ſyſtematica emendata et aucta*. Von ſeinen ältern Ordnungen möchte es ſich wohl weniger allgemein behaupten laſſen; auch erkannte er dieſe ſelbſt für nicht recht natürlich an. Auch Fabricius Geſchlechter ſind ſehr natürlich, zweckmäſsig und nach den Regeln einer ächten Philoſophie errichtet. Nur iſt zu bedauern, daſs die von ihm gegebnen Geſchlechtscharactere, wegen ihrer Kleinheit, bey vielen nicht leicht erkannt werden, ja bey den meiſten ohne Microſcop beynahe gar nicht erkannt werden können, welches aber der allgemeinen Anerkennung dieſer Geſchlechter ſehr ſchadet. Daher entſtanden die Bemühungen eines *Thunbergs* u. a. Charactere für Fabricius Geſchlechter aufzufinden, die leichter als die ſeinigen zu erkennen wären. Übrigens ſcheint ſich ein gröſserer Theil der Naturforſcher gegenwärtig für die Inſekten, als für andre Thiere zu intereſſiren. Dieſem allgemeinen Intereſſe

muſs

muſs man es, verbunden mit Fabricius Bemühungen, zuſchreiben, daſs die Entomologie beſſer, in ihrer Art, als andre Zweige der Zoologie bearbeitet iſt. Die Nahmen eines *Schränk*, *Scopoli*, *von Moll*, *Hübner Scriba*, *Schneider*, *Herbſt*, *Panzer*, *Hellwig* u. a. m. ſind, wie ihre Verdienſte, zu bekannt, als daſs es nöthig wäre ſie weitläuftig her zu erzählen.

Die Geſchichte *der Würmer* iſt verhältniſsmäſsig gewiſs nicht weiter zurück, als die Geſchichte der Amphibien. Am wenigſten mögen die *Mollusca* und *Cruſtacea* bearbeitet ſeyn. Über die Geſchichte der Eingeweidewürmer, der Conchylien, der Corallen und Infuſionsthierchen beſitzen wir weitläuftige Arbeiten, die dem Fleiſs ihrer Verfaſſer alle Ehre machen. Wir werden vielleicht nie richtige Begriffe über die Öconomie der Würmer erhalten, weil ſie theils zu einfach und beſchränkt iſt, um deutlich erkannt zu werden; und dann auch, weil wir uns dieſen Thieren wieder nicht ſehr nähern können. Hier ſcheint alles nach und nach gehn zu müſſen. Übrigens hat man, wenn man einige kleine Veränderungen der Ordnungen abrechnet, gröſstentheils das Linnéiſche Syſtem beybehalten, was vielleicht noch in der Geſchichte der Conchylien, Thierpflanzen und Eingeweidewürmer hauptſächlich verändert worden iſt.

II.

Zoologiſche Bücherkunde

vom Jahr 1793.

A) Kurze Ueberſicht der zoologiſchen Schriften, welche in der Leipziger Oſtermeſſe 1793 erſchienen ſind.

1)

Acta nova reg. ſociet. ſcient. Vpſal. Vol. Vtum 4to maj. Vpſaliae 1792. *apud viduam* J. *Edmann, et Lipſiae, in Bibliop. Muller. commiſs.*

In dieſem Theil der Schriften einer ſo ehrwürdigen Geſellſchaft ſind folgende zoologiſche Abhandlungen enthalten. 1) Specimen Ornithologiae Wermdoenſis, ex obſervationibus propriis a Samuele Oedmann. Der Verfaſſer trennt, nach Briſſon, die Adler (*Aquila*) von den Falken (*Falco*), die Taucher werden in zwey Geſchlechter abgeſondert, *Uria* und *Colymbus*. Er nimmt Brünniche's Geſchlecht *Catarracta* an, was zwiſchen *Larus* und *Sterna* mitten inne ſteht, auch Briſſons Geſchlecht *Podiceps*. Neue Arten der Vögel kom-

kommen gar nicht vor, wohl aber iſt die Geſchichte der bekanntern berichtigt, auch hat Herr Ödmann wichtige Bemerkungen über die Öconomie der Vögel eingeſtreut. 2) Deſcriptiones inſectorum Suecicorum a Carolo Petro Thunberg. Viele (56 Arten) Inſekten werden hier umſtändlich beſchrieben, die zwar gröſstentheils ſchon bekannt ſind, deren Geſchichte aber, durch dieſe ausführlichen Beſchreibungen eines Kenners, unſtreitig viele Aufklärung erhält. Neu ſind: *Crioceris pariſina*, elytris teſtaceis hirtis, thorace marginato capiteque nigris, antennis pectinatis (n. 11.). *Muſca gibboſa*, alis obtuſis, abdomine nigro, ſegmentis albis marginatis (n. 22.). *Coccinella frontalis*, elytris nigris, punctis duobus oblongis rubris, capite rubro (n. 31.). *Dyſticus feneſtratus*; elytris atris margine concolore, capite punctis duobus rubris (n. 49.). *Auchenia ſubſpinoſa*; elytris atris punctatis, capite thorace pedibusque flavis; (Bekanntlich gehören zu Thunbergs Geſchlecht Auchenia einige Arten von Crioceris Fabricii, z. E. Cr. merdigera. S. ſeine Characteres gener inſect. Götting. Ausg. p. 21. no. 46.). *Carabus pilicornis*, totus niger, elytris impreſſo 6 punctatis, antennis piloſis; (Wäre dieſer Laufkäfer vielleicht die ſchwarze Varietät vom Carabus pilicornis Fabricii? S. ſ. Entomol. ſyſtem. emendat. et aucta. T. 1. P. 1. p. 152. n. 122.). *Donacia ſimplex*: elytris integris nigro aeneis, abdomine poſtice pedibusque teſtaceis. Dieſe Art iſt doch wohl von Donacia ſimplex Fabricii (Entomol. ſyſt. Vol. I. P. II. p. 118. n. 9.) ſehr verſchieden, und darf daher nicht damit verwechſelt werden.

2)

André und Bechſtein gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre; für Eltern, Hofmeiſter, und Erzieher. Th. 7 und 8. Braunſchweig in der Schulbuchhandlung.

Obgleich dieſe Schrift nicht eigentlich für Naturforſcher entworfen iſt, ſo enthält ſie doch nicht ſelten gute neue Nachrichten über Ökonomie der Thiere, auch ſind die darin enthaltnen Beſchreibungen von Thieren ſehr fleiſsig gemacht.

3)

Anti-Typographus, oder Widerlegung der Meinung daſs der Borkenkäfer an der Trokniſs fichtener Waldungen ſchuld ſey, aus der Naturgeſchichte und mit praktiſchen Erfahrungen bewieſen. Mit einer Vorrede über die nöthigen Vorkenntniſſe eines Jägers oder Forſtmanns von J. G. Bernſtein. 8vo. Leipzig bey Schwickert.

Dieſe Schrift iſt mir bis jetzt noch nicht zu Geſicht gekommen. Wie der *Verfaſſer* ſeinen Satz aus der Naturgeſchichte beweiſet, möchte ich wohl ſehn; ſeinen praktiſchen Erfahrungen hat längſt die Gegenparthey andre entgegen geſetzt.

4)

J. M. Bechſteins gemeinnützige Naturgeſchichte Deutſchlands, nach allen drey Reichen der Natur,

3ter Band welcher die Fortſetzung der Vögel enthält. gr. 8. Leipzig bey Cruſius.

Bekanntlich iſt dieſes Werk vorzüglich, als Handbuch zur deutlichern und vollſtändigern Selbſtbelehrung, für Forſtmänner, Jugendlehrer und Öconomen beſtimmt. Über ſeinen Werth denkt das Publikum einſtimmig. Ein ſo allgemein bekanntes Buch bedarf hier nicht näher zergliedert zu werden, nur einiges, was vorzüglich für den praktiſchen Zoologen intereſſant ſeyn kann, ziehe ich aus.

Ardea rhenana Sand. iſt nichts anders als Ardea cinerea Linn. p. 14. Ardea purpurata iſt ein junger Ardea purpurea S. 21. ſo auch Ardea ruſa S. 22. Ardea atra ſcheint der eigentlich *ſchwarze Storch* zu ſeyn S. 24. Ardea maculata ſcheint nur ein junger Ardea nycticorax oder vielmehr Ardea griſea. Ardea griſea verdient eine eigene Art auszumachen, von dieſem iſt Ardea ferruginea ein altes Weibchen und Ardea maculata ein junges, vor der erſten Mauſer, S. 38 und 39. Von Ardea Garzetta ſcheint Ardea nivea L. ein alter Vogel, Ardea Xanthedactylon aber ein junger zu ſeyn. S. 44. Ardea comata iſt, aller Wahrſcheinlichkeit nach, das Männchen von Ardea caſtanea. Der Storch macht, unter dem Nahmen Ciconia ein eigenes Geſchlecht aus S. 47. ſo auch der Krannich, unter dem Nahmen Grus S. 59. Scolopax punctata ſcheint ein Weibchen, oder ein Junges des punktirten Strandläufers zu ſeyn S. 89. Latham hat von Scolopax Calidris ein Junges beſchrieben, daher weicht er, in ſeiner Beſchreibung, von andern Ornitho-

thologen ab. S. 129. Limosa rufa Briſſon iſt wohl nur ein Junges, vor der erſten Mauſer, oder ein altes Weibchen von Scolopax Aegocephala S. 134. Tringa Morinella iſt nur, dem Geſchlecht nach, vom Tringa interpres verſchieden S. 149. Tringa varia ſcheint entweder ein Juges vor der erſten Mauſer, oder das Weibchen von Tringa ſquatarola zu ſeyn S. 153. In den gewöhnlichen Beſchreibungen von Tringa cinclus wird nur das Weibchen, nicht aber das Männchen beſchrieben S. 176. Zu Tringa Canutus gehört wahrſcheinlich Friſchens Abbildung Taf. 237. Über Tringa atra Sand. und Friſchens Strandläufer Taf. 236 läſst ſich noch nichts beſtimmtes ſagen. Charadrius Alexandrinus iſt das Weibchen von Charadrius Hiaticula S. 216, oder auch ein junger Strandpfeifer S. 218. Corrira italica ſcheint ein Steinwälzer zu ſeyn, dem man Füſse des gemeinen Waſſerläufers angeſetzt hat, S. 225. Glareola torquata iſt das Weibchen oder ein Junges von Charadrius Hiaticula, S. 234, auch Glareola naevia ſcheint ein Weibchen oder ein Junges eines Strandläufers, oder einer Schnepfe zu ſeyn S. 235. Fulica fusca iſt das Weibchen von Fulica chloropus, das Thier was man bisher aber für das Weibchen desſelben hielt, ein junges von Fulica chloropus S. 246, dahin gehört auch Friſchens Oliven-Waſſerhuhn Taf. 210. Auch Gallinula major und Fulica maculata gehören zu Fulica chloropus, S. 248, ſo auch Fulica fiſtulans S. 250. Fulica Aethiops L. iſt Varietät von Fulica atra S. 258. Vielleicht gehört auch Fulica aterrima dahin S. 260. Rallus und Fulica ſind Familien eines Geſchlechts S. 261.

Auſſer der Geſchichte der Sumpf- und Hausvögel, die dieſer Band zweckmäſsig vollſtändig enthält, redet der Verf. im erſten Anhange über die von Friſch abgebildeten Vögel, die er mit der dreyzehnten Ausgabe des Linnéiſchen Syſteme vergleicht. Im zweyten Anhange kommen die deutſchen Thiere vor, welche dem Verfaſſer, nach der Herausgabe des erſten und zweyten Theils dieſer Naturgeſchichte, erſt bekannt wurden, im dritten Anhange aber ſtehen Zuſätze zur Geſchichte der Vögel aus den drey erſtern Ordnungen. Übrigens finden ſich noch, bey dieſem Bande 18 gute Abbildungen ſeltnerer deutſcher Vögelarten, welche ſowohl ſchwarz als illuminirt zu haben ſind.

5)

Bengt Bergius über die Leckereyen. Aus dem Schwediſchen, mit Anmerkungen von Dr. J. R. Forſter und Dr. K. Sprengel. Zweyter Theil. Halle 1792. 8.

Dieſe Schrift, deren hier genannter Theil, der die Leckereyen des Thierreichs enthält, eigentlich erſt in dieſem Jahre ſich verbreitete, verdient einen Platz in der Bibliothek jedes denkenden Zoologen. Der Naturforſcher, welcher nicht blos Nomenclator iſt, muſs auch die Benutzung der Naturprodukte für das gemeine Leben kennen. In dieſer Rückſicht füllt Bergius eine groſse Lücke aus. Welch Glück für Deutſchland, daſs zwey, mit Recht geſchätzte Gelehrte deſſen Bearbeitung übernommen haben.

6)

6)

W. Bartrams Reiſen durch Nord- und Süd- Karolina, Georgien, Oſt- und Weſtflorida, das Gebiet der Tſcherokeſen, Krihles und Tſchadetahs nebſt umſtändlichen Nachrichten von den Einwohnern dem Boden und den Naturprodukten dieſer wenig bekannten Länder. Aus dem Engliſchen. Mit erläuternden Anmerkungen vom E. A. W. Zimmermann. Mit Kupfern. gr. 8. Berlin.

Für Zoologie hat dieſer Reiſende wenig geleiſtet, ſeine Thierverzeichniſſe ſind zu kurz, um immer verſtändlich zu ſeyn. So viel ſich aus ihnen errathen läſst, kommen auch keine neuen Thiere darinnen vor. Indeſs liefert B. doch gute Beyträge zur Geſchichte einzelner, ſchon bekannter Thiere, wie z. B. zur Geſchichte des Alligators, in dieſer Rückſicht bleibt ſeine Schrift immer leſenswerth.

7)

Beſeke, Beytrag zur Naturgeſchichte der Vögel Kurlands mit gemahlten Kupfern, nebſt einem Anhange über die Augenkapſeln der Vögel 8. Mitau in Commiſſion bey Petit und Schöne in Berlin.

Eine ſchätzbare Schrift des bekanntlich ſchon lange, um die Ornithologie verdienten Herrn Verfaſſers. Das Werk iſt ſchon zu lange dem Publikum bekannt, als daſs ich nöthig hätte, hier die, in demſelben aufgeführten, neuen Entdeckungen weitläuftig darzuſtellen, ſie betreffen vorzüglich das Falken- Enten- und Kernbeiſſergeſchlecht, und ſind durch

gute Abbildungen, erläutert. Der Anhang, über die Augenkapſeln der Vögel iſt ein ſchätzbares Geſchenk, für Liebhaber der Ornithologie. Herrn Beſekens Bemerkungen erſtrecken ſich zwar vorzüglich über Beſchreibung der äuſſern Geſtalt, der, von ihm bemerkten, Vögel, aber ſie berichtigen doch auch manches, was man bisher von ihrer Ökonomie wuſste.

8)

Dr. E. Blochs allgemeine Naturgeſchichte der Fiſche 10ter Band gr. 4. Berlin.

Wer kennt nicht dieſes Werk, das ſeinem Verfaſſer ſo wie dem Vaterlande Ehre macht! Möge es doch zu Deutſchlands Ruhm einſt ganz vollendet werden!

9)

Büffons Naturgeſchichte der Vögel 20ſter Band. Mit Kupfern gr. 8. Berlin

Eine nützliche Schrift von längſtbekanntem Werth.

10)

Michael Colombo's microſcopiſche Beobachtungen über verſchiedene Polypenarten des ſüſſen Waſſers. Aus dem Italiäniſchen mit Kupfern. 8vo. Leipzig.

Eine, beſonders für die Geſchichte der Blumenpolypen, wichtige Schrift, die ſich auf eigne Verſuche gründet, doch mehr alte Erfahrungen beſtätigt, als neue bekannt macht.

11)

11)

J. A. Donndorfs Handbuch der Thiergeſchichten, nach den beſten Quellen und neueſten Beobachtungen, zum gemeinnützigen Gebrauch. gr. 8. Leipzig.

Als Überſicht des Gmelin-Linnéiſchen Thierſyſtems ganz brauchbar. Die, S. IX. angeführten Schriften können wohl nur theilweiſe zu den *beſten* Quellen gerechnet werden, auch ſcheinen ſie nicht immer vollkommen benutzt zu ſeyn; es wäre nicht ſchwer mehrere Quellen anzuzeigen, durch deren Mitbenutzung, das Buch unſtreitig würde gewonnen haben, wie z. B. Fabricius, Borkhauſen, Voet bey den Inſekten; bey den Säugthieren Pennants Synopſis of Quadrupeds, Mellin von den Wildbahnen, Pallas Spicilegia Zoologica; bey den Vögeln Briſſon, Klein, Möhring, Merrem; bey dem Amphibien Merrem, Cépéde, Wallbaum; bey den Fiſchen, Rondelet, Artedi, Geoffroy; bey den Gewürmen, Werner, Schrank, Ellis on the Corallines by Solander u. ſ. w. Ich habe hier nur aus dem Gedächtniſs die Schriften genannt, deren Mangel in dem Verzeichniſs ſogleich auffält, der Raum verbietet mir hier gröſsere Umſtändlichkeit. Bey dem Verzeichniſs der Schriften von der zoologiſchen Terminologie, ſo wie von den vermiſchten und Reiſebeſchreibungen, verweile ich mich, aus eben der Urſache gar nicht. Ob ſich Anfänger mit einem Handbuche begnügen können, wo alles ſo kurz vorgetragen wird, wo ſelbſt wichtige Thiere, wie z. B. der *Guemas* fehlen, wo ſo wenig Rückſicht auf Kennzeichen der Arten und ihre Beſchreibungen genommen iſt, und wo man die neueſten Entdeckungen

der Zoologen, ungeachtet man es verſpricht, im Grunde ſo wenig benutzt und dadurch das Studium der Wiſſenſchaft, ſtatt es zu erleichtern, erſchwert hat, ob ſich Anfänger mit einem ſolchen Handbuch begnügen können, daran muſs ich billig zweifeln.

12)

Espers Pflanzenthiere, XIte Lieferung, oder des zweyten Bandes fünfte Ausgabe, mit illuminirten Kupfern. gr. 4. Nürnberg.

Fortſetzung eines Werkes, von allgemein anerkanntem Werth.

13)

J. C. Fabricii entomologia ſyſtematica, emendata et aucta, ſecundum claſſes, ordines, genera, ſpecies, adjectis ſynonymis, locis, obſervationibus, deſcriptionibus. T. II. Hafniae. 8. 1793.

Welch ein angenehmes Geſchenk, für jeden Freund gründlicher entomologiſcher Kenntniſse! die neuern Eintheilungen des Verfaſſers, erleichtern die Überſicht der Inſekten ſehr. Wie glücklich wären die Zoologen, könnten alle Theile ihrer Wiſſenſchaft ſo genau bearbeitet werden? Jeder, ſelbſt der, welcher dieſes Syſtem nicht annimmt, muſs ſeine groſsen Vorzüge anerkennen.

14)

14)

Faunae insectorum germanicae initia, Deutschlands Insekten, herausgegeben von Dr. G. W. Panzer 8 Hefte jedes mit 24 fein illuminirten Kupfern und eben so viel Blättern Beschreibungen in einem farbigen Futteral.

Ausser den Abbildungen länger bekannter Insekten, findet man auch mehrere von solchen die hier zuerst beschrieben sind, vorzüglich viele aus dem reichen Vorrath des Herrn Prof. Hellwig in Braunschweig, und aus dem Vorrath des Herausgebers. Möge dieses nützliche Institut doch recht lange fortdauern!

15)

J. A. E. Götze europäische Fauna, oder Naturgeschichte der europäischen Thiere, in angenehmen Geschichten und Erzählungen für allerley Leser; vorzüglich für die Jugend. Mit einem Kupfer. B. 3. gr. 8.

An Werth ist dieser Band den vorhergehenden gleich, er enthält die noch fehlenden Ordnungen der Säugthiere. Die Geschichte der europäischen Säugthiere ist also nun, in diesem Werke, vollständig abgehandelt, das nunmehr, nach dem Tode des Verfassers, wohl schwerlich weiter forgesetzt werden dürfte.

16)

Dr. J. Hedwigii de fibrae vegetabilis et animalis ortu, sectio II. de ortu fibrae animalis. 4. major. Lipsiae.

Auch für den denkenden Zoologen, obgleich mehr für den Physiologen, wichtig.

17)

J. C. Hefs Naturgeſchichte der vierfüſsigen Thiere für Kinder und Erwachſene, mit Figuren, 1 — 3 Lieferung. 8. Berlin.

Wird hier nur, der Vollſtändigkeit wegen genannt.

18) 19) 20)

J. F. W. Herbſts Verſuch einer Naturgeſchichte der Krabben und Krebſe u. ſ. w. 2 B. 4 St. Taf. XXXIV, XXXV. XXXVI. mit illum. Kupf. gr. 4. Berlin.

J. F. W. Herbſts fortgeſetzte Jablonskiſche Naturgeſchichte aller bekannten in- und ausländiſchen Inſekten, der Schmetterlinge B. 6. mit ill. Kupf. gr. 8. Berlin.

Eben dieſes Werks, Naturgeſchichte der Käfer B. 5. mit illum. Kupf. gr. 8. Berlin.

Drey Fortſetzungen von Werken, die längſt nach Verdienſt bekannt ſind.

21)

Hollandre's allgemeine Ueberſicht der Naturgeſchichte der Säugthiere. Mit Kupfern. gr. 8. Nürnberg.

Darf hier, der Vollſtändigkeit wegen nicht übergangen werden.

22)

Franz Hübner neue Beobachtungen von Bienen, in Briefen an Herrn Bonnet, aus dem Franzöſiſchen über-

überſetzt, mit Zuſätzen von Joh. Riem. Mit Kupf. gr. 8. Dresden.

Eine ſchätzbare auch für den Zoologen wichtige Schrift, von längſt allgemein anerkanntem Werth.

23) 24)

J. Hübners Beyträge zur Geſchichte der Schmetterlinge, 8 Hefte in 2 Bänden mit ill. Kupf. gr. 8. Augsburg und Leipzig.

J. Hübners Sammlung auserleſener Vögel und Schmetterlinge. Heft 1 — 8. mit ill. Kupf. Ebendaſelbſt.

Zwey ſchätzbare Werke eines hinlänglich bekannten und beliebten Schriftſtellers.

25)

G. Imlay's Nachrichten von dem weſtlichen Lande der Nordamericaniſchen Freyſtaaten, von dem Klima, den Naturprodukten, der Volksmenge, den Sitten und den Gebräuchen deſſelben, nebſt einer Angabe der Indianiſchen Völkerſtämme, die an den Gränzen wohnen und einer Schilderung von den Geſetzen und der Regierung des Landes Kentuky. Aus dem Engliſchen überſetzt, mit vielen Anmerkungen und Beſtimmungen der natürlichen Produkte, von E. A. W. Zimmermann. Berlin gr. 8.

Für den Zoologen enthält der fünfte Brief dieſes Werks, eine kurze Angabe verſchiedner Thiere der benannten Gegenden, S. 60 und 64, der zehnte Brief aber, von S. 148, ein kurzes Nahmenverzeichniſs dortiger Säugthiere und Vögel.

26)

26)

Chr. F. C. Kleemanns Beyträge zur Natur- und Inſektengeſchichte, worin verſchiedene Papillons mit ihrem Urſprung, Verwandlungen u. ſ. w in accuraten ſaubern, illuminirten Kupfern abgebildet ſind, als ein Anhang zu Röſels Inſektenbeluſtigungen. 2 Theil fortgeſetzt von Chr. Schwarz 4. Nürnberg.

Gute Fortſetzung eines bekannten Werks.

27)

J F. Kleinii ichthyologia enodata, ſive index ad V. Miſs hiſtor. piscium natural. ſynonymis recentiſſ. ſyſtemat explicatus ab J. J Wallbaum Lipſ. 4.

Ein angenehmes und ſehr ſchätzbares Geſchenk für alle Ichthiologen.

28)

Johns Lathams allgemeine Ueberſicht der Vögel, mit Anmerkungen von J. M. Bechſtein. Erſten Theils 2ter Band gr. 4. mit gemahlten (guten) Kupfern. Nürnberg.

Unter Herrn Bechſteins Beſorgung, hat dieſe Überſetzung wie voraus zu ſehen war, ſehr gewonnen, ſo daſs die deutſche Überſetzung, wohl ohne Zweifel, dem Original vorzuziehen iſt.

29)

Magazin für das neueſte aus der Phyſik und Naturgeſchichte, herausgegeben von Lichtenberg, fortgeſetzt von Voigt, B. 8. St. 3. 8. Gotha.

Hierher gehören: 1) Nachricht von einigen Naturmerkwürdigkeiten der Inſel Dominica (Dominique.) aus

aus Atwoods Geſchichte derſelben, S. 30. 2) Nachricht von einer phyſikaliſchen Reiſe in die Thäler von Lanzo, aus kleinen franzöſiſchen Schrift des Herrn Grafen Ponſilon, S 43. 3) John Caſtles Bemerkungen über die Zuckerameiſen S. 90. 4) Meyer über das nächtliche Leuchten der Katzenangen, S. 105. 5) Cotugin über die Elektricität der Hausmaus. S. 121.

30)

Neuſtes Magazin für die Liebhaber der Entomologie. Herausgegeben von D. H. Schneider. B. 1. H. 3. 4. Strahlſund und Leipzig. 8.

Bleibt ſich an innerm Werth gleich.

31)

W. Marſchall über das Haushaltsvieh und die Vervollkommnung deſſelben, als Pferde, Schafe, Hornvieh und Schweine, nach dem gegenwärtigen Verfahren in den mittelländiſchen Grafſchaften in England; aus dem Engliſchen. Göttingen 8.

Überſetzer dieſer Schrift iſt, Herr Obercommiſſär Weſtfeld in Wülfinghauſen. Sie wird auch für den Zoologen dadurch wichtig, daſs ſie einige Raſſen der auf dem Titel genannten Thiere, genauer beſchreibt, als man ſie bisher kannte.

32)

Dr. Joh. Mayers Sammlung phyſikaliſcher Aufſätze, beſonders die Bohmiſche Naturgeſchichte betreffend. Th. 3 mit Kupfern. 8. *Dresden.*

Für Zoologie gehört eigentlich nur eine Abhandlung in dieſem Bande; *Beobachtungen über Gegenſtände*

ſtände der Natur, auf einer Reiſe durch den Böhmerwald, von J. D. Preiſsler, J. T. Lindacker und J. K. Haſſer. Vom Herrn Preiſsler werden in dieſem Aufſatze, mehrere beobachtete Inſekten beſchrieben, von denen folgende als neue genannt werden. 1) *Apis Xanthometopa*, nigra, fronte flava, tibiarum baſi albida, tarſis luteis p. 167. 2) *Ichneumon Leucopalpus*, ater, antennis filiformibus piceis; pedibus rufis: palpis filiformibus albis. p. 173. 3) *Aſilus bohemicus*, ater abdomine cylindrico glabro, alis fuliginoſis, halteribus flavis. p. 175. 4) *Musca bohemica*, antennis ſetariis, piloſa, fronte argentea, thorace griſeo nigroque vario, abdomine ſubdiaphano, fasciis tribus argenteo-cinereis, alis immaculatis puncto centrali nigro p. 203. 5) *Syrphus rufipes*, antennis ſetariis, aeneo-ater, ſcutello apice fusco, antennis pedibusque ferrugineis. p. 216. 6) *Cimex albo-marginatus*, oblongus, niger, thoracis lateribus ſcutelloque rubris, elytris extrorſum albo-marginatis punctoque apicis rubro. p. 219. 7) *Tenthredo pilicornis*, antennis exarticulatis ciliatis obſcure viridi-violacea, alis, tibiis tarſisque luteis. p. 231. 8) *Ichneumon flavifrons*, ſcutello flavo, thorace immaculato, abdominis ſegmento ſecundo tertioque ferrugineo, p. 232. 9) *Apis cincta*, hirſuta, thorace flavo fascia lata nigra, abdomine nigro apice albo, alis fusco-nigris. ibid. 10) *Syrphus tricinctus*, antennis plumatis, niger, abdomine fasciis tribus, prima interrupta, anoque flavis. p. 311. 11) *Syrphus trifasciatus*, antennis ſetariis ſubtomentoſus, thorace ſcutelloque ſordide aeneo, abdomine nigro, fasciis tribus luteis interruptis. p. 313. 12) *Scarabaeus fracticornis*, exſcutellatus, occipite cornu antror-

antrorſum fracto, thorace fusco aeneo, elytris luteis nigro-maculatis. p. 340. *Herr Preiſsler warnt ſelbſt* S. 341. *alle Entomologen, das Verzeichniſs Böhmiſcher Inſekten erſtes Hundert, was unter ſeinem Nahmen, vor einigen Jahren erſchien, nicht zu kaufen; die Abhandlung ſey, wider ſeinen Willen, durch einen gewinnſüchtigen Buchhändler früher gedruckt worden, als er es habe zu ihrer Vervollkommnung wünſchen können, eigentlich war ſie für die königl. gelehrte Geſellſchaft in Böhmen beſtimmt.* 13) *Syrphus deflagratus*, antennis plumatis niger, abdomine nudo macula laterali fusca, alis hyalinis, macula ad marginem graſſiorem fusca. p. 369. 14) *Syrphus lineola*, antennis ſetariis elongatis niger, lineola ad baſin ſcutelli fasciisque abdominalibus flavis; alis hyalinis ad marginem graſſiorem ſemifuscis. p. 370. 15) *Crabro octomaculata*, thorace maculato, abdomine atro maculis utrinque quatuor, tibiisque flavis p. 372. 16) *Carabus truncatus*, fusco ater, thorace obſcure ferrugineo, elytris abbreviatis obtuſis, antennis pedibusque pallidis.

33)

Dr. Friedr. Albr. Ant. Meyer, ſyſtematiſch-ſummariſche Ueberſicht der neueſten zoologiſchen Entdeckungen in Africa und Neuholland, nebſt zwey andern zoologiſchen Abhandlungen. Leipzig.

Die Neuholländiſchen Thiere, welche Phillip und White in ihren Reiſen beſchrieben, die Africaniſchen, welche im 5ten Theil der Bruceſchen Reiſen umſtändlicher beſchrieben werden, ſtehen hier ſyſtematiſch geordnet beyſammen. Die beyden andern Abhandlungen

lungen betreffen das Bärfaulthier (Bradypus urſinus) und das Beutelthiergeſchlecht (Didelphis).

34)

Nomenclator über die in dem Röſelſchen Inſektenbeluſtigungen und Kleemannſchen Beyträgen abgebildeten und beſchriebenen Inſekten und Gewürmer, mit möglichſt vollſtändiger Synonymie. Erſte Abtheilung welche die Käfer enthält. Nürnberg. 4.

Ein ſehr nützliches Unternehmen, nicht blos für die Beſitzer der Röſelſchen Schriften, ſondern auch für jeden Entomologen brauchbar, dem an reiner und vollſtändiger Synonymie gelegen iſt.

35)

G. W. F. Panzers Beyträge zur Geſchichte der Inſekten, erſter Theil, erſte und zweyte Ausgabe, mit illuminirten Kupfern, gr. 4. Erlangen.

Fortſetzung des Voetiſchen Kupferwerkes.

36)

Sammlung von Conchylien, welche im Meer, im ſüſsen Waſſer und auf dem Lande gefunden werden. Sechs Theile mit illuminirten Kupfern, zweyte verbeſſerte Auflage. Nürnberg und Jena gr. 4.

Dieſes Buch muſs ich hier wenigſtens nennen.

37) 38) 39)

Die Europäiſchen Schmetterlinge, in Abbildungen nach der Natur und Beſchreibungen vom Prof. Esper Neue Ausgabe. 15te Lieferung gr. 4. Erlangen.

Sup-

Supplementband dieſes Werks. Heft 3 und 4. gr. 4. Ebendaſelbſt.

Deſſelben ausländiſche Schmetterlinge. Heft 10. gr. 4. Ebendaſelbſt.

Dieſe Schriften erhalten ſich in ihrem bekannten Werthe.

41)

Dr. J. D. Schoepfii hiſtoria teſtudinum iconibus illuſtrata Fasc. 3tius et 4tus, c. Figur. color. et nigr. t. XI — XX .4. maj. Erlangen. Deutſch und Lateiniſch.

Schon längſt nach Würden bekannt.

42)

Karl Schreibers Verſuch einer vollſtändigen Conchylienkenntniſs, nach Linnés Syſtem. B. 1 — 2. gr. 8. Wien.

Wenig mehr als was man im Syſtem ſelbſt findet, nur in deutſcher Sprache, daher vielleicht vorzüglich nützlich für die welche kein Latein verſtehen, weniger für andre, doch muſs man dem Verfaſſer das Lob zugeſtehen, ſich nicht bloſs ſklaviſch an das Syſtem gehalten zu haben, vielmehr ſind, wie es ſcheint, die Schriften neuerer Conchyliologen mit Einſicht und Kritik benutzt, auch zeugen die Beſchreibungen von vieler Autopſie. Nur ein anhaltender Gebrauch wird es zeigen, ob man mit ſo kurzen Beſchreibungen ſich begnügen kann.

43)

Schriften der Berliniſchen Geſellſchaft naturforſchender Freunde 11ten Bandes erſtes Stück mit Kupfern. Berlin gr. 8.

Für die Zoologie enthält dieſes Stück *nur eine* Abhandlung, vom Herrn Profeſſor *Schneider* in Frankfurt an der Oder; *Bemerkungen über die Gattung der Dintenfiſche und einige neue Arten derſelben.* Zuerſt einige Kritiken über das Geſchlecht *Sepia*, in der Gmelinſchen Ausgabe des Linné, vorzüglich wichtige Zweifel gegen die, aus Molina aufgenommenen, Arten. Dann eine neue von Iſert entdeckte, noch unbenannte, aber auch ſchon in ſeiner Reiſe beſchriebene Art, die hier ſo definirt wird: *Sepia carunculata*, brachiis 8, tentaculis 2, intus carunculis triangulis cylindricis, acetabulis raris, pinnulis rhomboideis, colore ſupra nigro cinereo, ſubtus argenteo. Sepia media (Tab. 1. F. 2.) wird genauer beſchrieben, auch noch einer neuen ſepia (T. 1. F. 3.), aus dem Churfürſtlichen Naturaliencabinett zu Dresden, Erwähnung gethan, deren Hauptunterſcheidungszeichen *deutſch* angegeben werden.

44)

Schriften der naturforſchenden Geſellſchaft in Kopenhagen, aus dem Däniſchen, mit Kupfern, erſten Bandes erſte und zweyte Abtheilung, gr. 8. Kopenhagen.

Dieſe Überſetzung, ſehr ſchätzbarer Abhandlungen, ſcheint noch nicht in das gröſsere Publicum gekommen zu ſeyn, wenigſtens vermiſst man ſie noch in den Buchhandlungen der hieſigen Gegend. *)

45)

*) Sie erſchien wahrſcheinlich erſt in der Michaelismeſſe, denn mit den Büchern derſelben ward ſie hier verbreitet.

45.

Joh. Fuſ. Voet Beſchreibungen und Abbildungen hartſchaalichter Inſekten, mit der Synonymie vermehrt und mit beſtändigen Commentarien verſehn von Dr. G. W. Panzer. Theil 3 — 5. gr. 4. mit illuminirten Kupfern.

Der fünfte Theil hat auch den oben erwähnten Titel: *Beyträge zur Geſchichte der Inſeckten.* Es iſt eine angenehme Ausſicht für die Beſitzer dieſer Schrift, daſs ſie nun Hofnung haben ſie geendigt zu ſehn.

* * *

B) Kurze Ueberſicht der zoologiſchen Schriften welche in der Leipziger Michaelismeſſe 1793. erſchienen ſind.

1)

Abbildungen aus der Naturgeſchichte nach Blumenbachs Ordnung. Nürnberg bey Weigel und Schneider.

Schlechte Kupfer, Nürnberger elende Fabrikware, für Holandres Naturgeſchichte der Säugthiere beſtimmt, werden hier dem Publicum unter anderm Titel vorgelegt, um es zu täuſchen und verrufene Ladenhüter an Mann zu bringen.

2)

Acta nova Academiae ſcientiarum Petropolitanae Tom. VII. 4. maj. ap. J. Z. Logan in Comm.

tet; ihr Inhalt kann hier nicht angegeben werden, ſoweit er für Zoologen wichtig iſt, da dieſe Schrift auſſer den Gränzen dieſes Inſtituts liegt: die neuen Thiere darin kommen in der allgemeinen Ueberſicht vor.

Stehn im Meſscatalog, ich aber habe ſie noch nicht zu ſehn bekommen. Bekanntlich iſt, ſeit einigen Jahren ſchon, wenig mehr für Zoologie darin.

3)

Almanach für Bienenfreunde, oder erfahrungsmäſsige Anweiſung zur praktiſchen Bienenzucht, auf jeden Monath im Jahr. 8. *Halberſtadt bey Groſſens Erben.*

Kenne ich nur aus dem Meſscatalog und nenne es nur, der Vollſtändigkeit wegen.

4)

J. G. E. A. Batſch, Anleitung zur Kenntniſs der Thiere und Mineralien. 2 Theile mit illuminirten Kupfern. Jena. 8.

Ein neuer Titel zu einem längſt bekannten ſchätzbaren Werke; mit der Jahrzahl 1793. Da dieſe Schrift in der That dem Verfaſſer Ehre macht, ſo läſst ſich wohl begreifen, daſs man ſie in Deutſchland nicht kauft, weil man ſie weder bey den Ritterromanen noch den politiſchen Kannengieſsereyen unſerer Tage, ruhig leſen kann, da dieſe Lektüre bekanntlich viel Zeit erfodert, wenn man ſich ihr ganz widmet. Nur das iſt unbegreiflich, wie eine, mehr als mittelmäſsige, Illumination der ſkizzirten Abbildungen, dem Werke Abnehmer verſchaffen ſoll, was doch für Kinder nicht calculirt iſt.

5)

J. M. Bechſteins Anhang zu Lathams allgemeiner Ueberſicht der Vögel, welcher Bemerkungen, intereſſante

ſante Zuſätze und Berichtigung der deutſchen Benennungen zum erſten Bande enthält. Mit Kupfern. gr. 4. Nürnberg bey Schneider und Weigel.

Unentbehrlich für die Beſitzer der Überſetzung von der Lathamſchen Überſicht der Vögel und ein wichtiges Geſchenk für ſie. Die Zuſätze betreffen die Geſchlechter Vultur, Falco, Strix, Lanius, Pſittacus, Rhamphaſtos, Momotus, Buceros, Buphaga, Crotophaga, Glaucopis, Corvus, Coracias. Auſſerdem noch Zuſätze zum zweyten Theil des erſten Bandes, die mehrere Geſchlechter betreffen. Vor allen andern ſind die eignen Beobachtungen des Verfaſſers ſchätzbar, die die vaterländiſchen Vögelgeſchlechter betreffen. Unter dieſen hat das Geſchlecht Falco, den andern unbeſchadet, vorzüglich gewonnen. Zu dieſem Geſchlecht gehören auch die beyden Kupfertafeln auf welchen Falco ſubbuteo major, den ich um Verwechſelung zu vermeiden, lieber Falco pinetorum nennen möchte, uud Falco brunneus abgebildet ſind. Beyde Abbildungen machen der Verlagshandlung Ehre.

6)

Neue Nordiſche Beyträge zur phyſikaliſchen und geographiſchen Erd- und Völkerbeſchreibung, Naturgeſchichte und Oeconomie. Fünfter und ſechſter Band mit Kupfern. St. Petersburg, bey J. Z. Logan 1793. Auch nnter dem Titel: *Neueſte N. B., B.* 1. *u.* 2.

Von dieſer Schrift habe ich nur erſt den fünften Band geſehen, den ſechſten fand ich aber auch ſchon im Meſscatalog angegeben. Der fünfte Band iſt für Zoolo-

gie nicht ſo reichhaltig, als die vorhergehenden Bände dieſes ſchätzbaren Werks, was der unſterbliche *Pallas*, mit unermüdeter Thätigkeit noch am Abend eines mühvollen Lebens fortſetzte, um den Freunden deſſelben, das heiſst hier allen Naturforſchern, für den Beyfall ſeinen Dank zu bezeugen, welchen ſie dieſer Arbeit ſchenkten. Einige Ausbeute aber, immer, weil ſie Pallas bereitet, eine ſchätzbare, treffen die Zoologen dennoch hier an. In *Stellers* Beſchreibung ſeiner Reiſe von Kamtſchatka nach Amerika, finden ſich einige ſchätzbare Thatſachen, die dazu dienen die Öconomie der, in den bereiſten Gegenden vorhandnen, Thiere zu bereichern. Eine Beobachtung eines, ſeit vielen Jahren vergrabnen Leichnams, an welchem die weichen Theile in eine weiſse, fett-ähnliche Maſſe verwandelt, gefunden wurden, iſt ein ſchätzbarer Beytrag zu den ähnlichen Entdeckungen, welche man neulich in England und Frankreich gemacht hat. Merkwürdig iſt noch, daſs in Petersburg ſchon im Jahr 1780 dieſe Erſcheinung wahrgenommen wurde. Um Moskau herum ſieht man, auf einigen Landgütern, fruchtbare Baſtarde, die aus einer Vermiſchung des ſchwarzen Wolfes mit Hunden, entſtanden ſind. Damals, als Pallas ſie ſah, beſtand die ganze Familie aus vierzehn Stück. Aus *Taurien* giebt der Vicegouverneur Hablitzl Nachrichten von dortigen Thieren. Mus citillus findet ſich häufig dort, Mus typhlus ſoll auch vorhanden ſeyn, war aber von ihm ſelbſt noch nicht geſehen worden. Mücken (Culex pipius?) trift man häufig ſo wie mehreres Ungeziefer, was den Menſchen plagt. Heuſchrecken (wahrſcheinlich Gryllus migratorius, den wenigſtens

das

das hieſige academiſche Muſeum aus dortiger Gegend, durch die Güte des Herrn Baron *von Aſch* beſitzt *Mr.*) ſtellen ſich häufig alle Jahre ein; im Jahr 1783 bemerkte ſie Herr *Hablitzl* ſelbſt, damahls wurden ſie aber heerdenweiſe von den Steppenmöven (Larus? pratincola) verfolgt, welche ihnen bis in die Stadt folgten und ſie ſehr begierig verzehrten. Die Taranteln (welche Art? *Mr.*) ſollen um Cherſon häufig ſeyn, man hat aber von ihrem giftigen Biſſe nichts erfahren. Scolopendra morſitans ſoll durch ihren Biſs Geſchwulſt und Entzündung, ja wenn ſie am Kopf oder Halſe beiſse, den Tod veranlaſſen, wovon aber doch keine ſichere Erfahrung vorhanden iſt. Sie lebt um Cherſon in Menge, in der Stadt ſelbſt in Häuſern, auf dem Felde aber unter der Erde. Dieſes iſt alles was man im fünften Theil dieſer Beyträge von Zoologiſchen Nachrichten antrift.

7)

Samuelis Bochardi Hierozoicon, ſive bipartitum opus de animalibus ſacrae ſcripturae, denuo edidit emendavit, auxit atque illuſtravit E. F. C. Roſenmueller, T. 1. in 4. Lipſiae.

Nur entfernt läſst ſich dieſe Schrift zu den zoologiſchen Arbeiten rechnen, die unſtreitig für Exegeten wichtiger als für Zoologen iſt. Ich hielt es für meine Pflicht ſie wenigſtens zu nennen.

8)

J. C. Fabricii Entomologia ſyſtematica emendata et aucta ſecundum claſſes, ordines, genera, ſpecies,

adjectis ſynonymiis, locis, obſervationibus, deſcriptionibus. Tom. IIItii pars prima. Hafniae, Proft. 8.

In dieſem Theil iſt der Anfang der Gloſſata enthalten, die der berühmte Verfaſſer in mehrere neue Geſchlechter getheilt hat. Daſs auch hier zu dieſen Geſchlechtern mehrere neue Arten haben zugefügt werden können, läſst ſich ſchon vermuthen, ohne daſs es nöthig wäre dieſe Vermehrung beſonders zu bemerken. In der kurzen Vorrede wird eine neue Methode angegeben, nach welcher alle Papilionen in vier beſſer geordnete Familien zerfallen als man bisher kannte. Übrigens begreift dieſer Band folgende Geſchlechter, Papilio, Hesperia, Sphinx, Seſia, Zygaena, Bombyx. Von dieſen Geſchlechtern füllt Papilio beynahe über die Hälfte dieſes Bandes allein.

9)

Allgemeine praktiſche Forſtnaturgeſchichte Deutſchlands, ein Beytrag zur deutſchen Forſt- und Jagdwiſſenſchaft von H. C. M. Zwey Bände. Leipzig bey Dyk. 8.

Im zweyten Theil dieſer Schrift kommen die zoologiſchen Kenntniſſe, die dem Forſtmann nöthig ſind, in folgender Ordnung vor: *Naturgeſchichte der Jagdthiere:* 1) Beſchreibung ihres äuſſern und innern Körperbaus. 2) Die Klaſſification der Jagdthiere nach dem veränderten Linneiſchen Syſtem. *Naturgeſchichte der Waldinſekten Naturgeſchichte der Vögel.* Raubvögel, Hühnerarten, Waldvögel, Singvögel, ſpechtartige Vögel, Schwimmvögel, Sumpfvögel.

Natur-

Naturgeſchichte der edlen Jagdthiere. Naturgeſchichte der vierfüſsigen Raubthiere. Naturgeſchichte der Jagdhunde. Dieſer verwirrten Ordnung nach, ſollte man beynahe weniger noch von dem Verfaſſer erwarten, als er leiſtet. Daſs er nicht viel leiſtet muſs ich zugeben. Erfahrung hat er vielleicht gar nicht oder in ſehr geringem Grade, auch hat ſein Geiſt, durch Lectüre, die Kultur nicht erhalten, die oft den Mangel der Erfahrung erſetzt, wenigſtens verbirgt. Indeſs ſind mir in ſeiner Arbeit keine ſonderlichen zoologiſchen Fehler aufgeſtoſsen, der Inſtinkt leitete ihn zu beſſern Schriften, um daraus zu compiliren. Heideläufer, Unterförſter und Jägerburſche können von ihm noch viel lernen, was ſie nicht wiſſen, und immer doch mit geringerm Koſtenaufwande, als bey andern Schriftſtellern. Von Mährchen und alten Jägerpoſſen iſt dieſes Buch ganz frey.

10)

Naturgeſchichte für Aerzte und Wundärzte, beſonders für ſolche die in kleinen Städten und auf dem Lande wohnen, von Doct. J. J. Kohlhaas. Thierreich, Säugthiere. Mit Kupfern. Nürnberg, bey Weigel und Schneider 1794. 8.

Für eine Volksklaſſe zu arbeiten, der es noch ſehr an Bildung fehlt, iſt edel, aber der Mann der ihr wahrhaft nützen will, muſs auch dahin ſehen daſs ihr ſeine Arbeit zu Statten kommt, denn es iſt nicht ſehr weiſe, wenn man unrechte Mittel wählt, um ſeinen Zweck zu erreichen. Wundärzte in kleinen Städten und auf dem Lande ſind froh, wenn ſie nicht

der Hunger abhält, einmahl in einer Auction Heiſters Chirurgie zu erhaſchen. Nur wenige wenden ihre Sparſennige noch wohl an Richters, Potts, Bells oder Aikens Schriften. Sollen dieſe armen Leute Naturgeſchichte lernen, was ihnen allerdings nützlich iſt, ſo muſs man ihnen wohlfeile Handbücher zum Selbſtunterricht geben, ein Buch aber, deſſen erſter Theil, auf 388 Seiten, nur eine Thierklaſſe enthält, wird ganz gewiſs für ſie zu koſtbar. Um die Kupfer zu Hollandres Naturgeſchichte der Säugthiere ja recht nutzen zu können, haben die Verleger ſie auch hier beygelegt. Durch dieſe Schmieralien aber, denn das ſind in Wahrheit die meiſten davon, wird der Preiſs der Schrift, ohne Nutzen der Käufer, erhöht. Bey der Geſchichte der Säugthiere ſelbſt, hat Herr Kohlhaas die Blumenbachiſchen Ordnungen, nach der dritten Ausgabe ſeines Handbuchs, angenommen. Im Ganzen genommen hat er richtig gearbeitet, nur wohl oft mehrere Thiere, als nöthig war, beſchrieben. Auch konnten, meiner Meinung nach, die Nahmen der nicht beſchriebenen Arten eines Geſchlechts, ganz wegbleiben, weil nicht wohl einzuſehen iſt, wozu ihre Kenntniſs irgend jemand nützen kann, dem die Thiere ſonſt unbekannt ſind.

11)

Allgemeines Magazin des Thierreichs B. 1. *gr.* 4. *Erlangen bey Walther.*

Es wäre allerdings ein zweckmäſsiges Unternehmen, aus den Werken ausländiſcher gelehrten Geſellſchaften die zoologiſchen Abhandlungen auszuheben, und

ſie

ſie dem deutſchen Publicum in einem anſtändigen Gewande, mit den nöthigen Abbildungen verſehen, vorzulegen. Aber dazu wird zweyerley erfordert: der Herausgeber muſs Kenntniſs der gegenwärtigen Lage der Zoologie und Geſchmack beſitzen. Nebenher wird es gleichfalls nicht übel ſeyn, wenn er con amore arbeitet und ſein Unternehmen ſo wohlfeil als möglich einrichtet. Alles dieſes aber ſcheint der Herr Doctor Reich hier gefliſſentlich vermeiden zu wollen. Wenn die Transactions of the Linnean Society, aus welchen man hier 5 Abhandlungen findet, die zuſammen ſehr weitläuftig gedruckt, 28 Quartſeiten füllen, in die Hände eines andern Buchhändlers fielen, ſo konnten ſie, weil manche Kupfer für Deutſchland unnöthig ſind, wo man ſie beſſer hat, für $1\frac{1}{2}$ höchſtens für 2 Reichsthaler verkauft werden. Nach Herrn Walthers Methode aber zerſtückelt, koſten ſie gewiſs 5 bis 6 Reichsthaler, ſind alſo theurer oder doch ſo theuer als das Original. Auch iſt wohl zu bezweifeln daſs jemand con amore in der Zoologie arbeitet, der, zu gleicher Zeit ein Buch von den Beinbrüchen, eines von den veneriſchen Krankheiten und ein drittes von der Engliſchen Geſchichte überſetzt. Die Überſetzung iſt in der That ſteif und geſchmacklos, die Anmerkungen dazu konnte beynahe jeder Anfänger in der Zoologie beſſer machen. Den grünen Blutſauger (Hirudo viridis) durch *Grünigel*, Curculio Lapathi durch *Sauermaul*, Siepha griſea durch *Greis* zu überſetzen, das ſind Miſsgriffe und Fehler die man keinem Schulknaben verzeiht, der auch nur die erſten Grundbegriffe in der Naturgeſchichte erlangt hat. Es iſt keine Schande in der Wiſſenſchaft nicht fortzuſchreiten,

die

die man nicht kultivirt, aber für den unwiſſenden Schriftſteller, der die Achtung gegen das Publikum gefliſſentlich aus den Augen ſetzt, indem er es für einfältig oder ſich für einen Polyhiſtor hält, ohne in dem Fach zu Hauſe zu ſeyn, worin er arbeitete, muſs der ehrliche Kritiker *öffentlich* warnen. Das habe ich denn jetzt gethan. Wenn Herr Walther nicht, für die Folge, die Bearbeitung dieſes Magazins einem Mann aufträgt, der naturhiſtoriſche Kenntniſſe hat, woran es in Erlangen, dem Aufenthalte ſo vieler groſsen und würdigen Naturforſcher gewiſs nicht fehlt, ſo wird das naturhiſtoriſche Publicum, wie auch ſchon in dieſen Blättern geſchehn iſt, von dieſer Fabrikarbeit weiter keine Notiz nehmen, ihm aber dieſelbe, als eine theure Maculatur, zu ſeinem Schaden liegen bleiben.

12)

Magazin für das neueſte aus der Naturgeſchichte und Phyſik, herausgegeben von Lichtenberg, fortgeſetzt von Voigt. B. 8. St. 4. Gotha.

Für Zoologie findet ſich hier, des Herrn Doctor *Roxburghs* Nachricht vom Chermes Lacca S. 62, worin beſſere Beſchreibungen, als man bisher hatte, und manche Bemerkungen über die Ökonomie dieſes Inſekts enthalten ſind.

13)

Magazin für Thiergeſchichte, Thieranatomie und Thierarzneykunde, herausgegeben von Dr. F. A. A. Meyer. B. 1. St. 2. Göttingen. 8.

Für

Für eigentliche Thiergeſchichte trift man hier folgende Abhandlungen: 1) Dr. Meyers naturhiſtoriſche Überſicht der Europäiſchen Schafraſſen. 2) Prof. Link über die Natürlichen Ordnungen und Geſchlechter der Säugthiere. 3) Dr. Snetzen Beytrag zur Naturgeſchichte des gelben Haffts (Ephemera lutea B.) 4) Dr. Barbuts vermiſchte Beobachtungen über einige Spinnenarten. 5) Zwey Vögel aus dem Grilliſchen Muſeum zu Söderforſt. 6) Abilgaards neue Geſchlechter der Eingeweidewürmer, nebſt drey neuen Arten des Bandwurms. 7) Beſchreibung der Eicindela aptera vom Cammerrath Tondar Lund. 8) Dr. Snetzen von verwilderten Ziegen und deutſchen Biebern. 9) Dr. John. Berkenhout Nachricht von einigen neuen Thieren. 10) Dr. Meyer über den Mädchenſommer. 11) Prof. Links Bemerkungen über die Klaſſe der Inſekten und ihre Eintheilung in Ordnungen. 12) J. R. Forſters Beſchreibung und Naturgeſchichte der Tygerkatze vom Vorgebürge der guten Hofnung. 13) La Voullants Natugeſchichte der Giraffe. 14) Dr. Schultze Bemerkungen über den Waſchbären. 15) Auszüge aus dem neunten Bande der Königlich-Schwediſchen Academie der Wiſſenſchaften. 16) Dr. Am Stein Beſchreibung des Berghaſen. 17) Prof. Link über giftige Schlangen in Deutſchland.

14)

Frid. Alb. Anton Meyer Dr., tentamen monographiae Meloës. Göttingae. 8.

Man kann dieſe kleine Schrift als einen Verſuch anſehn, die ſo ſchätzbaren natürlichen Geſchlechter, welche Fabricius feſt ſtellte, nach und nach in das Lin-

Linnéiſche Syſtem der Entomologie zu übertragen, damit dieſes an Haltbarkeit und Selbſtſtändigkeit gewinnen möge. Den Geſchlechtscharakter gab ich ſo an: *Meloë*; Antennae moniliformes; caput magnum, inflexum, tuberculatum; thorax lateribus adpreſſus, ſubrotundus, elytra linearia, flexilia, hiantia; alae nullae. Arten ſind: 1) Meloë proſcarabaeus, 2) M. atrata, 3) M. majalis, 4) M. tecta, 5) M. Aprilina, 6) M. brevicollis, 7) M. Brunsvicenſis, 8) M. marginata, 10) M. punctata, 10) Meloë Tuccia, wahrſcheinlich nur Varietät von Meloë Brunsvicenſis, 11) M. Erythrocnema. Unten wird der Ort ſeyn, von dieſen Arten ausführlicher zu reden.

15)

Michael Wenceslaus Dunkers kurze und gründliche Abhandlung von der groſsen Kienraupe. Berlin. 8.

Ohne Zweifel iſt in dieſer Schrift vom Sphinx pinaſtris die Rede. Kurz iſt die Schrift, aber nicht gründlich, aus mehrern Stellen derſelben leuchtet hervor, daſs der Verfaſſer in der Naturgeſchichte nur Dilletant iſt. Indeſs giebt er allerdings einige brauchbare Bemerkungen über die Öconomie der Raupe, die man aber aus ſeinem, etwas undeutlichen Styl, oft herausſuchen muſs, zum Beſten. Seine Hauptabſicht iſt, ein Arcanum zur Vertreibung der Raupe zu empfehlen, was er entdeckt hat und verkaufen will.

16)

Nachricht von der Gründung einer naturforſchenden Geſellſchaft zu Jena, am 14 July 1793, nebſt den dabey

dabey gehaldnen Reden, den Statuten der Geſellſchaft und dem Verzeichniſſe ihrer Mitglieder. Jena. 8.

In ſo fern verdint dieſe Nachricht hier erwähnt zu werden, als das Inſtitut, von dem in derſelben die Rede iſt, für die Folge zum Flor der Zoologie beytragen kann und beytragen wird, wie ſich dieſes von den Verdienſten des Herrn Profeſſor Batſch, der Direktor dieſer neuen Geſellſchaft iſt, wohl erwarten läſst. Übrigens liegt die Beurtheilung ihres Inhalts, auſſer den Gränzen dieſer Blätter.

17)

Der Naturforſcher 27ſtes Stück. Halle. 8.

In dieſem Stück des mit Recht ſehr geſchätzten älteſten, der gegenwärtig noch fortgehenden, naturhiſtoriſchen Journale finden ſich folgende zoologiſche Abhandlungen: 1) Herrn Hofrath von Schrebers Beſchreibung der Seeſonne, einer Art Seeſterne mit 21 Strahlen. 2) Schrank Beyträge zur Naturgeſchichte der Stratiomys Chamaeleon. 3) Schrank mikroſkopiſche Wahrnehmungen. In dieſen werden näher beſchrieben Vorticella acinoſa (Brachionus acinoſus Pallas) Brachionus multiceps, Brachionus Rattus, Ceratium pleuroceras und tetraceras, Daphnia truncata. 4) Bechſteins Bemerkungen über die Motacillen. Nähere Beſtimmungen derjenigen Arten dieſes Geſchlechts, die am Oberleibe grün, am Unterleibe gelb gezeichnet ſind und an den Augen einen gelben Streifen haben. Motacilla hippolais, M. longiroſtra Bechſt. nov. ſpec., M. ſalicaria, M. ſibilatrix Bechſt. nov. ſpec., M. Fitis, M. Trochilus. 5) Loſchge Zergliederung

derung des Americaniſchen ſchwarzgeſtreiften Erdeichhorns (Sciurus ſtriatus.) 6) J. A. Fröhlich kritiſches Verzeichniſs der Öſterreichiſchen Schneckenkäfer (Saperda Fabr.) Weniger bekannt ſind hier Saperda ſeydlii (n. 5.) Saperda hirſutula nov. ſpec., Saperda Argus nov. ſpec.

18)

Dr. Friedr. Benj. Oſianders Abhandlung über das vortheilhafteſte Aufbewahren thieriſcher Körper in Weingeiſt. Mit Zuſätzen vom Herrn Hofrath Sömmering. Göttingen. 4.

Der Gegenſtand dieſer Abhandlung iſt für jeden wichtig, der thieriſche Körper aufbewahren muſs, für den eigentlichen Zoologen alſo eben ſo ſehr, wie für den Anatomen. Was man von dem Verfaſſer fordern konnte, Kenntniſs alles deſſen, was über dieſen Gegenſtand bisher bekannt geworden war, findet man hier vollkommen erfullt. Er rühmt zugleich eine neue Art die Gläſer zu verſchlieſsen, nemlich mit Platten von dem gereinigten Zinn, wie die Orgelbauer zu den Orgelpfeifen verbrauchen, aus Erfahrung. Durch die Zuſätze des Herrn Hofrath Sömmmering, wird dieſe ohnedem ſchon ſchätzbare Abhandlung, noch ſchätzbarer.

19)

Dr. G. W. F. Panzer faunae inſectorum Germaniae initia. 9—13 *Heft. Nürnberg.*

Dieſes Unternehmen bleibt ſich in ſeinem Werthe vollkommen gleich. Ich wünſche ihm lange Fortdauer.

20)

Phyſikaliſche Abhandlungen von Carl Groſſe. Zittau und Leipzig.

Beynahe gänzlich zoologiſchen Inhalts, was man nach dem Titel kaum vermuthen ſollte. Unverkennbare Spuren vom Talent des, leider nach luftigen Chimären haſchenden, Verfaſſers, wird gewiſs jeder billige Kritiker darin entdecken, wenn man gleich geſtehen muſs, daſs die ganze Arbeit das Gepräge der Vollendung nicht an der Stirne trägt. Wie ſehr iſt es nicht zu bedauern, daſs Herr Groſſe, als Marquis, Edelman und Graf *von Vargas*, lieber das Publicum täuſcht, als daſs er vielmehr auf einer Bahn hätte fortgehen ſollen, die er ſo glücklich betrat, wo gewiſs bürgerliche Ehre, häusliches Glück und Beyfall guter Menſchen, drey Dinge die alle Poſſenſpiele der groſsen Welt weit überwiegen, in kurzem ſeinen Eifer belohnt hätten. Nach dem kurzen Vorbericht, worin der Verf. vom naturhiſtoriſchen Publicum gewiſſermaſsen Abſchied nimmt, ſtehen folgende Abhandlungen: 1) Über die Menſchenraſſen. Bey weitem die weitläuftigſte Abhandlung des ganzen Werks. Sie iſt mit viel Beleſenheit geſchrieben, und zeigt an mehrern Stellen ſeine Beurtheilungskraft. Indeſs enthält ſie mehr Reflexionen über ſchon bekannte Dinge, als ganz neue. Oft verweiſst der Verf. auf ſein gröſseres Werk über die Schädel, das wahrſcheinlich nun wohl nicht mehr erſcheinen wird. 2) Theorie der Erzeugung. Verſuch die Epigeneſiſten mit den Evolutioniſten zu vereinigen, indeſs viel zu fragmentariſch aufgeſtellt, als daſs er wirken könnte. 3) Verſuch

eines kleinen Romans aus dem Thierreich. Artige Dichtungen, wahrſcheinlich zuerſt durch den Helim des V. veranlaſst. 4) Über die Methode in der Naturforſchung, nebſt einem neuen Verſuche die Säugthiere zu claſſificiren. Alle Säugthiere theilt der Verfaſſer in ſieben Klaſſen: Antropomorphae, Ferae, Mures, Pecora, Belluae, Säugthiere ohne Zähne, Cetacea. Unten wird Gelegenheit ſeyn, dieſe Eintheilung näher zu beleuchten. 5) Über Schweineraſſen, ein Beytrag zur Philoſophie der Geſchichte der Menſchheit. Blumenbach und Hacquet haben längſt beſſer über den Gegenſtand dieſer Abhandlung geredet, deren Titel nicht blos unſchicklich, ſondern auch unrichtig gewählt iſt. Die Wiſſenſchaft hat wenig, die Hypotheſenſucht von jeher aber am meiſten durch ähnliche Vergleichungen gewonnen, vielleicht ſoll indeſs die ganze Abhandlung Ironie ſeyn.

21)

Die Europäiſchen Schmetterlinge, in Abbildungen nach der Natur und Beſchreibungen vom Prof. Esper, Heft. 47. gr. 4. Erlangen.

22)

G. L. Scriba Beyträge zur Inſektengeſchichte, 3tes Heft. Frankfurt. 4.

Steht im Meſscatalog, auch weiſs ich aus Briefen des Herrn Verfaſſers, daſs es zur Michaelismeſſe erſcheinen ſollte, da es aber noch nicht in unſern Gegenden verbreitet worden iſt, ſo muſs vermuthlich ſeine Erſcheinung durch irgend einen Zufall verzögert worden ſeyn.

23)

23)

M. Ad. Chr. Siemſſens Fiſche Mecklenburgs, zum Behuf vaterländiſcher, academiſcher Vorleſungen ſyſtematiſch verzeichnet. Roſtock und Leipzig 8.

Ein guter Beytrag zur deutſchen Thiergeſchichte, der von dem Fleiſs ſeines Verfaſſers und von ſeiner Beleſenheit in guten zoologiſchen Schriften zeugt. Ungerecht wäre es, beym Anfang eines ſo gemeinnützigen Unternehmens, gleich die gröſste möglichſte Vollſtändigkeit und Vollkommenheit zu fordern. Es giebt Dinge worin man nur langſam fortrücken kann, zu dieſen gehört unſtreitig die Kenntniſs der Ichthiologie eines Landes vorzüglich. Wo niemand anfängt zu ſammeln, da wird niemand verborgene Schätze entdecken, der ſpätere Finder hätte länger ſuchen müſſen, wenn nicht ſeine Bahn vorher geebnet worden wäre. Möchte doch jedes Land ſolche thätige Beförderer der Naturgeſchichte haben, wie HerrSiemſſen für Meklenburg zu werden verſpricht, wie bald würden nicht Aberglaube und Unwiſſenheit ſchwinden, Induſtrie aber und wahre Aufklärung ihre Stelle einnehmen. Die Beyfügung der plattdeutſchen Nahmen ſcheint unnöthig, der Niederſachſe und gebohrne Meklenburger kennt ſie ohnedem, dem andern Deutſchen aber ſind ſie unverſtändlich. Neue Entdeckungen wird übrigens in einer Schrift wie die gegenwärtige iſt, jemand weder ſuchen noch vermiſſen. Sonſt trift man doch mehrere artige Bemerkungen an, wodurch die öconomiſche Naturgeſchichte der Fiſche mehr Zuwachs erhält.

24)

Handbuch zur ſyſtematiſchen Kenntniſs der Mecklenburgiſchen Land- und Waſſervögel, von M. Ad. Chr. Siemſſen. Roſtock und Leipzig 8.

Gleichfalls ein wichtiger Beytrag zur Fauna Germanica, die nur durch vereinigte Bemühungen mehrerer thätiger Zoologen nach und nach entſtehn und vervollkommnet werden kann. Der Verf. geſteht ſelbſt, daſs dieſe Schrift jetzt noch nicht die Vollkommenheit erreicht habe, die er ihr wünſcht, die Bemühung, die Wahrheit dieſes Satzes erſt zu erweiſen, verriethe daher von Seiten des Kritikers nur Egoismus und Tadelſucht. Fleiſsiges Leſen guter ornithologiſcher Schriften, Vergleichung einzelner Exemplare in Cabinetten und, Beobachtung der Vögel im Freyen ſelbſt, werden dazu beytragen können, ihm für die Folge wichtige Zuſätze zu ſeinen verſprochnen Nachträgen zu liefern. Schon jetzt aber kann man ſeine Schrift nicht ohne Vergnügen durchleſen. Die Vögel hat er nach Blumenbachs Ordnungen eingetheilt, nur mit dem Unterſchiede, daſs er deſſen Pici oder ſpechtartigen Vögel, Glattides benennt, was er durch Baumläufer im Deutſchen bezeichnet. Alle benannten Vögel traf er in einländiſchen Naturaliencabinetten an, einige davon wie z. B. die Lanette (Falco albicans) S. 20. und das grünfüſsige Waſſerhuhn (Fulica chloropus) S. 179, ſind nebſt mehrern andern, nach den Exemplaren dieſer Cabinette beſchrieben. Scolophax Dethardingii S. 169 wird als neu angegeben, und ſoll unten näher charakteriſirt werden. Auch

bey

bey dieſem Handbuch hat der Verfaſſer den Grundſatz befolgt, die plattdeutſchen Benennungen der Vögel, als in Mecklenburg einheimiſch, mit anzuführen.

25)

Ueber die Leiter der Natur, das natürliche und künſtliche Syſtem von Dr. H. F. Link. Roſtock und Leipzig.

Dieſe Schrift hat auch den Titel: *Beyträge zur Naturgeſchichte.* Die ſiebende Abhandlung hat den Titel: Betrachtungen über das Thierreich; ſie liefert wichtige Winke für Zoologen überhaupt, beſonders aber für die, welche das Syſtem der Säugthiere näher in Erwägung ziehen wollen.

26)

Catalogus rerum naturalium variſſimarum, Hamburgi die XXI Octobris 1793 auctionis lege diſtrahendarum. Verzeichniſs höchſt ſeltner Naturalien, erſte Abtheilung, Säugthiere und Vögel. Hamburg. 8.

Der Verfaſſer dieſes, für alle Zoologen ſehr wichtigen Verzeichniſſes, iſt der, als ſyſtematiſcher Kenner längſt rühmlichſt bekannte, Herr Rector *Lichtenſtein* in Hamburg. In dieſer erſten Abtheilung ſind mehrere neue Vögel und ein neues Säugthier beſchrieben, auſſerdem kommen in der Vorrede ſowohl, als im Text, mehrere ſchätzbare zoologiſche Bemerkungen vor. Von allen dieſen Entdeckungen wird unten nähere Auskunft gegeben.

27)

Holander Nachtrag zu ſeiner allgemeinen Ueberſicht der Naturgeſchichte in- und ausländiſcher Säugthiere (Affen.) gr. 8. Nürnberg bey Weigel und Schneider.

Zu dieſer, an ſich ziemlich unbedeutenden, Schrift ſcheinen denn eigentlich die ſogenannten Kupfer geſtochen zu ſeyn, die das Publicum auch mit N. 1. und N. 10. der, von der Michaelismeſſe hier angezeigten, Schriften erhält. Wenigſtens werden ſie auch mit derſelben abgeliefert.

28)

H. Hübner, neue Beobachtungen über die Bienen, in Briefen an C. Bonnet, aus dem Franzöſiſchen von Riem gr. 8. Dresden.

In dieſer Schrift werden von einem genauen, *blinden* Beobachter, gröſstentheils die Riemſchen Beobachtungen über die Bienen beſtätigt. Sie gehört nur in entfernter Rückſicht hierher.

29)

Rheiniſches Magazin zur Erweiterung der Naturlehre herausgegeben von Dr. M. B. Borkhauſen. B. 1. Gieſsen 8.

In dieſer neuen, ſehr ſchätzbaren, periodiſchen Schrift ſind folgende zoologiſche Abhandlungen enthalten: 1) Ornithologie von Oberheſſen und der obern Grafſchaft Katzenellenbogen. Dieſe Abhandlung liefert gute Beyträge zur nähern Kenntniſs der Lebensart der Vögel. In dieſer Abtheilung wird vom Sperlingsartigen (Paſſeres) und Hühnerartigen (Gallinae L.)

L.) Geflügel gehandelt. Hin und wieder werden auch Irrthümer der Nomenclatoren gerügt und berichtigt. Beſchreibungen neuer Arten kommen indeſs nicht darin vor. 2) Oberheſſiſche Lepidopterologie von Dr. F. J. A. D. mit Anmerkungen des Herausgebers. Gute Beyträge zur Geſchichte der Nomenclatur und Öconomie der Schmetterlinge, wodurch mehrere entomologiſche Irrthümer verbeſſert werden. *Papilio Amyntas*, den Esper als eine Varietät des Papil. Tireſias anſah, wird als eine eigne Art davon getrennt, S. 292 n. 101. Die Zuſätze des Herrn Borkhauſen erhöhen die Wichtigkeit dieſer Bemerkungen ungemein. Vorzüglich rühmlich darin iſt die Aufrichtigkeit, mit welcher er die von ihm begangnen Irrthümer frey geſteht. 3) Beſchreibung eines merkwürdigen Schafzwitters. Bey dieſer Miſsgeburt waren wirklich beyde Geſchlechter vereinigt, die nähere Beſchreibung ſoll unten folgen. 4) Entomologiſche Bemerkungen und Berichtigungen, von Herrn Borkhauſen ſelbſt, deſſen Nahme ſchon dieſe Abhandlung hinlänglich empfiehlt. 5) Verſuch einer Fauna entomologica der Gegend um Mainz, vom Herrn Licentiat Brahm. Des Verfaſſers Verdienſte um die Entomologie ſind bekannt, man weiſs ſchon aus ſeinem Inſektencalender und aus Scriba's Journalen, was von ihm zu erwarten iſt. Auch hier trift man mehrere ſchätzbare Berichtigungen entomologiſcher Irrthümer an. Neue Arten kommen indeſs nicht vor. Unter der Rubrick, *beſondre Naturmerkwürdigkeiten*, findet man Nachricht von einer Lerche, die einen hornichten Auswuchs auf der Bruſt hatte.

30)

Mähriſches Magazin, oder Beyträge zur Geſchichte, Statiſtik, Naturgeſchichte und Litteratur, zur Kenntniſs der Beſchaffenheit und Verfaſſung, der natürlichen und künſtlichen Produckte, endlich der Merkwürdigkeiten und Seltenheiten des Markgrafthums Mähren. B. 1. *Brünn.* 8.

In wiefern dieſe Schrift für den Zoologen wichtig ſeyn mag, kann ich nicht beurtheilen, da ich ſie bisher noch nicht geſehen habe. Indeſs ſcheint der Titel auch naturhiſtoriſche Aufſätze zu verſprechen, deswegen durfte ich ſie wenigſtens hier nicht ganz übergehn, für die Folge hoffe ich Gelegenheit zu haben mehr davon ſagen zu können.

* * *

Ich muſs hier noch ein Paar Werke erwähnen die oben übergangen worden ſind, weil ich keine zoologiſche Entdeckungen darin vermuthete.

31)

Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft von Naturforſchern und Oekonomen in Oberdeutſchland, herausgegeben von Franz Peule Schrank. München bey Lindauer, 1792. 8. *mit Kupfern.*

Dieſe Schrift iſt, ſoviel ich aus Büchercatalogen weiſs, nicht eher als mit dem Jahr 1793 hier bekannt geworden, muſs alſo zu der Litteratur dieſes Jahrs mit gezogen werden. Zoologiſchen Inhalts in derſelben ſind folgende Abhandlungen des Herausgebers: 1) Beſchreibung eines ſeltnen Vogels aus dem Geſchlecht der Würger, S. 95. Tab. VI. *Lanius ſurinamenſis*

menſis ater, lineolis transverſus undulatis ad roſtrum plumis reverſis, wird hier zuerſt beſchrieben. 2) Nähere Beſtimmung dreyer Barſcharten. S. 98. Dieſes ſind Perca vulgaris, Perca fluviatilis und Perca americana, die man ſonſt und bisher alle drey unter der Benennung Perca fluviatilis gekannt hat. Nähere Nachrichten von dieſen Thieren kommen unten vor.

32)

Botaniſche Reiſen, nach einigen Oberkärntneriſchen und benachbarten Alpen unternommen und nebſt einer ausführlichen Alpenflora und entomologiſchen Beyträgen als ein Handbuch für reiſende Liebhaber herausgegeben, von Joſeph Reiner und Siegmund von Hohenwart. Erſte Reiſe im Jahr 1791. mit 6 illuminirten Kupfertafeln. Klagenfurt, bey C. F. Walliſer, 1792. 8.

Auch dieſe Schrift iſt erſt im Jahr 1793. im Publicum bekannt geworden, darf alſo hier nicht überſehn werden. Der Anhang, der den, zu prächtigen Titel, *Alpenentomologie* führt, enthält die Beſchreibungen von folgenden vier Inſekten, die auch auf einer eignen Kupfertafel abgebildet ſind. Scarabaeus armiger. Papilio Danaus caſſioides nov. ſpec. Sphinx exulans nov. ſpec. und Phalaena chaerophyllata. Das letzte Inſekt iſt ſchon bekannt, der Scarabaeus wird, in den Schriften der Berliner Geſellſchaft naturforſchender Freunde B. VI. S. 358. Tab. 8. Fig. 12—15 beſchrieben. Die Beſchreibungen der beyden neuen Inſekten kommen unten vor.

C) Kurze Ueberſicht der neueſten ausländiſchen zoologiſchen Schriften die noch nicht überſetzt ſind.

Niemand wird von dieſer Rubrik ſolche Vollſtändigkeit, wie von den beyden vorhergehenden verlangen können, ich kann mich auch in derſelben nicht blofs auf das Jahr 1793 einſchränken, ſondern ſehe mich genöthigt, auch einige ausländiſche Producte des Jahrs 1792 mit anzuführen. In der Folge mufs ich zu Zeiten auf ähnliche Art verfahren, immer aber werde ich nur diejenigen Schriften aufſtellen dürfen, von denen ich glaube dafs ſie für den Zoologen intereſſant ſeyn können.

a) *Syſtematiſche Werke.*

1)

T. Pennants Synopſis of Quadrupeds. London 1793. 4.

An dieſer neuen Auflage wird gegenwärtig gedruckt, vielleicht iſt ſie ſchon jetzt in den Händen mehrerer Deutſchen. Sie wird alle die Bereicherungen umfaſſen, welche die Geſchichte der Säugethiere in den letztern Jahren erhalten hat.

2)

Zoologia adriatica, oſſia Catalogo ragionato degli animali del Golfo e delle Lagune di Venezia; preceduto da una Diſſertazione ſulla ſtoria fiſica e naturale del Golfo e accompagnato da Memorie ed Oſſervazioni di Fiſica, Storia naturale ed Economia; dell Abbate Giuſeppe Olivi, etc. Baſſano 1792. 8.

Eine

Eine ſehr ſchätzbare, wichtige Schrift, die eine groſse Lücke ausfüllt, welche bisher in der Naturgeſchichte des Adriatiſchen Meers Statt fand. Nicht Mangel an Kenntniſſen, aber wohl Mangel an Lektüre, welcher bekanntlich in Italien tauſendmahl mehr Hinterniſſe als bey uns entgegen ſtehn, konnte vielleicht hin und wieder Irrthümer veranlaſſen, die niemand hindern einen Mann zu ſchätzen, der trotz allen dieſen Schwierigkeiten dennoch ein ſo gut bearbeitetes und vollſtändiges Werk liefern konnte. Mehrere feine Bemerkungen, mehrere meiſterhafte Beſchreibungen, halten den Leſer für einzelne Mängel reichlich ſchadloſs und zwingen ihn, den Verfaſſer ſelbſt dann hoch zu achten, wenn er auch, bey einzelnen Stellen ſeines Werks, vorher ihm an Kenntniſs neuerer Entdeckungen überlegen zu ſeyn glaubte. Ich hoffe daſs die Überſetzung dieſer Schrift, an welcher ich gegenwärtig arbeite, die Wahrheit dieſer Sätze noch mehr erhärten ſoll. Auſſer den Zuſätzen, die ich dazu liefern kann, hat mir noch Herr Abbate *Olivi* ſelbſt welche verſprochen. Er hat alle Naturkörper in ſeiner Schrift übrigens nach dem Linneiſchen Syſtem geordnet.

b) *Werke gelehrter Geſellſchaften und Journale.*

3)

Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle, à Paris. Vol. I. Partie 1. L'an troiſieme de la liberté 1792. Fol. Paris de l'imprimerie du cercle ſocial.

Mehr

Mehr als dieſes Heft hat die ſchätzbare Geſellſchaft bis jetzt nicht geliefert, die ſich bemühen wollte das Linnéiſche Syſtem in Frankreich bekannter zu machen, deswegen auch anfangs den Nahmen Societé Linnéenne führte, aber dieſen Nahmen bald ablegen, auch ſogar die Büſte des unſterblichen Mannes, welche ſie hatte errichten laſſen, niederreiſſen muſste, weil MM. les Jacobins Sansculottes entdeckten, daſs Linné *wegen ſeiner Verdienſte* geadelt worden, folglich ein Ariſtokrat ſey. Der Nahme thut nun auch allerdings wenig zur Sache; Männer, wie die Mitglieder dieſer Geſellſchaft, würden jedem Nahmen ſogar dem eines *Cloots* heben können, auch macht bekanntlich nicht das Adelsdiplom dem Linné, ſondern Linné dem Adelsdiplom Ehre. Was die Geſellſchaft thun konnte hat ſie gethan, mehrere neue zoologiſche Entdekungen, die unten erwähnt werden ſollen, lieſst man hier. Möchte ſie nur, bey dieſen unruhvollen Zeiten bald im Stande ſeyn, ihre Arbeiten fortſetzen zu können.

4)

Journal d'hiſtoire naturelle par MM. Lumath, Brugueres, Olivier etc. Paris de l'imprimerie du cercle ſocial Vol. I. 1792. 4.

Auch dieſes ſchätzbare Inſtitut dürfte in dieſen unruhvollen Zeiten bald ſein Grab finden. Vielleicht wäre es für die Ausbildung der franzöſiſchen Naturgeſchichte, da es öftrer erſchien, noch nützlicher, als das vorhergehende geweſen. Die neuern zoologiſchen Entdeckungen, welche dieſes Journal enthält, werden unten näher erördert. Angenehm iſt die Bekanntſchaft

ſchaft welche ein Ausländer, durch ſolche Schriften mit Naturforſchern erhält, die ihm ſonſt oft, ſelber dem Nahmen nach, unbekannt bleiben.

5)

De Bononienſi ſcientiarum et artium inſtituto atque academia commentarii Tom VII. Bononiae 1791. 4.

Aus dieſem Bande gehören folgende Abhandlungen hierher: 1) Gabriel Brunelli de locuſtarum anatome. Er ſcheint bey dieſer Abhandlung vorzüglich die gemeine ganz grüne Heuſchrecke (Locuſta viridiſſima) zergliedert und vor Augen gehabt zu haben. Er bemerkte daſs dieſe Heuſchrecken Gehör beſäſsen. Seine Zergliederung verräth vielen Fleiſs und groſse Gedult, da ſie ſich bis auf die kleinſten Theile des Thierreichs erſtreckt. 2) Derſelbe de reptilium organo auditus. Sehr genaue Bemerkungen, an Schildkröten, Fröſchen, Eidechſen und Schlange angeſtellt. 3) Johann Angelo Brunelli Nachrichten vom Amazonenfluſſe. Dieſe folgen unten in einem ſummariſchen Auszuge. 4) Franz Bibiena, fünf Reden vom Blutſauger (Hirudo). Weniger für Naturgeſchichte, als vielmehr für Anatomie, Phyſiologie und diejenigen wichtig, die die Blutigel zum Gebrauch anwenden wollen.

6)

Transactions of the Linnean Society. London 1791. 4.

Die Abhandlungen dieſer neuen Naturforſchenden Geſellſchaft, die den bekannten und berühmten Naturforſcher, Doctor *J. C. Smith* zum Präſidenten hat, werden hier nur der Vollſtändigkeit wegen genennt,

nennt, da ſie längſt nach Würden in Deutſchland bekannt ſind, auch durch die Waltherſche Entrepriſe immer bekannter werden müſſen. Die wichtigſten neuen zoologiſchen Entdeckungen in dieſem Bande, werden unten vorkommen.

c) *Zoologiſche Schriften von Privatgelehrten.*

7)

Entomologia Neapolitana auctore Domenic. Cyrillo, ſpecimen primum. Napoli 1787—92. *Fol. Tab. aen. XII.*

Vielleicht eines der prachtvollſten entomologiſchen Werke, die bis jetzt bekannt ſind. Alle darin beſchriebenen Inſekten ſind auf den Kupfertafeln abgebildet, denen man, wie dem Text, das gröſste Imperialfolioformat gegeben hat. Dieſe Pracht vertheuert indeſs das Werk ſehr, auch ſind nicht alle Abbildungen gleich gut und gleich natürlich gerathen, mehrere Inſekten ſind im eingetrockneten Zuſtande gezeichnet, den ſie in den Sammlungen erhalten haben mochten; bey einigen iſt ſogar die Nadel mit abgebildet worden, an der ſie in den Sammlungen ſteckten. Da indeſs meiſtens unabgebildete Inſekten in dieſem Werke vorkommen, da ſie meiſtens gut abgebildet ſind, ſo muſs man die bemerkten Mängel überſehn und wünſchen, daſs der Verfaſſer in dem angefangnen Unternehmen fortfahren möge. Um indeſs für weniger bemittelte Entomologen zu ſorgen, wird man in dieſen Blättern alle, von Cyrillo a s neu beſchriebene, Inſekten, hier aufgeführt finden.

8)

8)

Soldani teſtaceographia et Zoophytographia. Napoli 1791. 4. *Vol. I.*

Weniger neue Entdeckungen als Raiſonnement über ſchon bekannte Gegenſtände, mehr geologiſche als zoologiſche Bemerkungen trift man in dieſer Schrift.

9)

Dr. G. Shaws naturaliſts miscellany. London ſeit 1791. 4.

Dieſe Schrift iſt ein ſchätzbares naturhiſtoriſches Journal, was in monatlichen Heften, jedes zu 18 Pences Sterling (ungefähr 12 gr.) Erſcheint. Es verbreitet ſich auch über zoologiſche Gegenſtände und hat ſchon von mehrern neuern Thieren Abbildungen und Beſchreibungen geliefert.

10)

Voyage to the Leeward and Madeira Caribeean Islands by Maria R... London 1792. 8.

In dieſen Reiſen findet man einzelne zoologiſche Bemerkungen, die zwar verrathen, daſs ein Frauenzimmer ſie angeſtellt hat, aber doch zur nähern Kenntniſs der Ökonomie der beobachteten Thiere beytragen können.

11)

Giornale fiſico-medico, oſſia Raccolta di oſſervazione ſopra la fiſica, chimia, ſtoria naturale, medicina, chirurgia, arti ed agricoltura. Perſervire di ſeguita alla

alla Biblioteca fiſica D'Europa, di Luigo Brugnatelli. 1792, *Vol. I—XII*; 1793, *I—V.* 8. *Pavia et Lipſia.*

Enthält immer nur wenig für Zoologie, darf aber doch nicht überſehn werden *).

* * *

Daſs in allen drey, hier gelieferten, Überſichten Lücken und Fehler unvermeidlich ſind, davon bin ich überzeugt, ich bitte deswegen um Nachſicht und werde ſie bereitwillig verbeſſern, wenn ich Gelegenheit dazu habe.

*) Zwey Bücher, Hunters voyage to Botany-bay, London 1792. 4. und The philoſophical Transactions of the royal London-ſociety, 1793. 4. ſind zwar hier übergangen aber nicht überſehen. Sie werden für den nächſten Band dieſer Annalen gewiſs benutzt, da ſie ſchon auf hieſiger Bibliothek vorhanden nur noch nicht zu erhalten ſind.

III.

Alphabetiſches Verzeichniſs

aller

jetztlebenden Zoologen

1. Deutſche Zoologen.

1. *Johann Friedrich Ackermann*, Doctor der Arzneygelahrtheit und Mitglied der mediciniſchen Facultät in Mainz.
2. *N. N. Amſtein*, Med. Dr. in der Schweitz.
3. *Karl Chriſtian Andre*, Fürſtl. Waldeckiſcher Rath zu Gotha.
4. *Dr. Auguſt Johann Georg Carl Batſch*, Profeſſor der Philoſophie in Jena.
5. *Johann Mathäus Bechſtein*, Gräflich Lippe-Bückeburgiſcher Bergrath und Lehrer der Mathematik und Naturgeſchichte am Salzmannſchen Erziehungsinſtitut in Schnepfenthal.
6. *Johann Beckmann*, Hofrath und Profeſſor der Philoſophie in Göttingen.
7. *Johann Auguſt Benignus Bergſträſser*, Conſiſtorialrath und Direktor des Gymnaſiums in Hanau:

8. *Johann Melchior Gottlieb Beſecke*, Profeſſor der Chymie und Phyſik am Gymnaſium zu Mitau.
9. *Gottfried Chriſtoph Bayreiſs*, Hofrath und Profeſſor der Medicin und Philoſophie in Helmſtädt.
10. *Marcus Elieſer Bloch*, Doctor der Arzneygelahrtheit und praktiſcher Arzt zu Berlin.
11. *Johann Friedrich Blumenbach*, Hofrath und Profeſſor der Medicin zu Göttingen.
12. *Georg Rudolph Böhmer*, Profeſſor der Medicin in Wittenberg.
13. *Johann Heinrich Bolten*, Doctor der Medicin und Stadtphyſicus in Hamburg.
14. *Moritz Balthaſar Borkhauſen*, Landes-Öconomie-Deputations-Aſſeſſor in Darmſtadt.
15. *Nicolaus Joſeph Brahm*, Licentiat in Mainz.
16. *Joachim Dietrich Brandis*, Med. Doctor, Fürſtlich Hildesheimiſcher Sanitätsrath und Brunnenarzt zu Driburg, lebt in Braunſchweig.
17. *C. G. Büttner*, Hofrath in Jena.
18. *Johann Stephan Capieux*, Chrfſtl. Sächſ. Academiſcher Zeichenmeiſter in Leipzig.
19. *J. H. Chemnitz*, Prediger in Copenhagen.
20. *J. L. Chriſt*, Pfarrer zu Kronenberg an der Höhe.
21. *Johann Auguſt Donndorf*, Probſteyrath in Quedlinburg.
22. *Johann Jacob Ebert*, Profeſſor der Mathematik und Phyſik in Wittenberg.
23. *Eugenius Johann Chriſtoph Esper*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Erlangen.
24. *Johann Chriſtoph Fabricius*, Profeſſor der Naturgeſchichte Kammeral- und Policeywiſſenſchaften in Kiel.

25. *Chriſtian Fetge*, Referendar in Berlin.
26. *J. L. Fiſcher*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Halle.
27. *Johann Reinhold Forſter*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Halle.
28. *Georg Forſter*, in Paris.
29. *J. P. Friedrich*, Prediger zu Cammin im Meklenburgiſchen.
30. *J. Aloyſius Frölich*, Doctor der Philoſophie in Erlangen.
31. *Chriſtoph Wilhelm Jacob Gatterer*, Bergrath und Profeſſor in Heidelberg.
32. *Johann Heinrich Chriſtoph Girtanner*, Sachſen-Coburg-Salfeldiſcher Geheimer Hofrath in Göttingen.
33. *Friedrich Wilhelm von Gleichen* genannt *Ruſsworm*, im Anſpachiſchen.
34. *Johann Friedrich Gmelin*, Hofrath und Profeſſor der Medicin in Göttingen.
35. *Georg Friedrich Götz*, Pfarrer in Caſſel.
36. *Johann Gottlieb Groſchke*, Profeſſor der Naturgeſchichte am Gymnaſium zu Mitau.
37. *Balthaſar Hacquet*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Lemberg.
38. *Carl Gottlieb Hagen*, Profeſſor der Chemie in Königsberg.
39. *Johann Samuel Halle*, Profeſſor beym Cadettencorps in Berlin.
40. *G. C. Harrer*, Senator in Regensburg.
41. *Dr. J. C. B. Hellwig*, Profeſſor der Mathematik und Naturgeſchichte am Catharinengymnaſio und Pagenhofmeiſter in Braunſchweig.

42. *Johann Friedrich Wilhelm Herbſt*, Prediger an der Marienkirche in Berlin.

43. *Johann Herrmann*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Strasburg.

44. *N. N. Herrmann*, Med. Dr. in Strasburg, Sohn des vorhergehenden.

45. *Siegmund von Hochenwart*, Dechant zu Gurk im Herzogthum Kärnthen.

46. *N. N. Hohnholz*, Privatgelehrter in Wien.

47. *Jacob Hübner*, Aufſeher des Academiſchen Naturaliencabinetts in Halle.

48. *J. W. K. A. Freyherr von Hüpſch*, in Kölln.

49. *Franz Joſeph von Jacquin*, der jüngere, Profeſſor in Wien.

50. *N. N. Jordan*, Profeſſor der Naturgeſchichte und Aufſeher des Academiſchen Naturaliencabinetts in Wien.

51. *Wilhelm Joſephi*, Profeſſor der Medicin in Roſtock.

52. *C. L. Kämmerer*, Aufſeher des Fürſtlichen Naturaliencabinetts zu Rudolſtadt.

53. *Abraham Gotthelf Käſtner*, Hofrath und Profeſſor der Philoſophie in Göttingen.

54. *Karl Friedrich Kielmayer*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Stuttgardt.

55. *Auguſt Wilhelm Knoch*, Profeſſor der Naturgeſchichte und Phyſik und Intendant am Collegium Carolinum in Braunſchweig.

56. *Johann Auguſt Kob*, Forſtmeiſter im Anſpachiſchen.

57. *Georg Auguſt Kühn*, Doctor der Medicin in Eiſenach.

58. *Johann Gottlieb Kugelann*, Apotheker zu Oſterode in Preuſſen.

59.

59. *Joſeph Nepomuk Edler von Laicharting*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Insbruck.
60. *N. N. Lange*, Hofcammerrath in Regensburg.
61. *Auguſt Anton Heinrich Lichtenſtein*, Rector am Johannäo in Hamburg.
62. *J. H. Linke*, Commercienrath in Leipzig.
63. *Dr. Heinrich Friedrich Link*, Profeſſor der Naturgeſchichte, Chemie, Phyſik und Botanik in Roſtock.
64. *Friedrich Heinrich Loſchge*, Profeſſor der Anatomie in Erlangen.
65. *Georg Heinrich Loskiel*, Herrnhuther in Barby.
66. *Chriſtian Friedrich Ludwig*, Profeſſor der Medicin in Leipzig.
67. *J. H. F. Meinecke*, Rector in Quedlinburg.
68. *Auguſt Graf von Mellin*, im Brandenburgiſchen.
69. *Blaſius Merrem*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Duisburg.
70. *F. C. Meuſchen*, Legationsrath im Hag.
71. *Dr. Friedrich Albrecht Anton Meyer*, Unteraufſeher des Königlich-Academiſchen Muſeums in Göttingen.
72. *Carl Freyherr von Meydinger*, in Wien.
73. *L. Mitterpacher*, in Wien.
74. *Konrad Mönch*, Hofrath und Profeſſor der Medicin in Marburg.
75. *Karl Ehrenbert Ritter von Moll*, Prodirector der Erzbiſchöflichen Hofcammer in Salzburg.
76. *Bernhard Sebaſtian Nau*, Berg- und Hofgerichtsrath und Profeſſor der Naturgeſchichte in Mainz.
77. *Johann Andreas Naumann*, zu Leipzig.
78. *Karſten Niebuhr*, Juſtizrath zu Meldorf.
79. *Bernhard Chriſtoph Otto*, Profeſſor der Medicin zu Frankfurt an der Oder.

80. *Gottfried Oehlmann*, Kunſthändler in Leipzig.
81. *Peter Simon Pallas*, Ritter und Kollegienrath in St. Petersburg.
82. *Dr. Georg Wolfgang Franz Panzer*, Phyſicus in Nürnberg.
83. *Joſeph Edler von Portenſchlag-Ledermayer*, Med. Dr. in Wien.
84. *Johann Daniel Preysler*, in Prag.
85. *Wenzel Richter*, Doctor der Philoſophie in Prag.
86. *Johann Riem*, Commiſſionsrath in Dresden.
87. *Johann Jacob Römer*, Med. Dr. in Zürch.
88. *Johann Philipp Benjamin von Rohr*, Conferenzrath in Copenhagen.
89. *N. N. Rühlmann*, Director der Altſtädter Schule in Hannover.
90. *Karl Ulyſſes Freyherr von Salis*, in Graubündten.
91. *Johann Jacob Schaller*, in Halle.
92. *G. B. Schmiedlein*, in Leipzig.
93. *David Heinrich Schneider*, Tribunalsadvocat in Stralſund.
94. *Johann Georg Schneider*, Profeſſor der Beredſamkeit zu Frankfurt an der Oder.
95. *Johann Daniel Schöpf*, Leibarzt Hof- und Regierungsrath zu Anſpach.
96. *Franz von Paula Schrank*, geiſtlicher Rath und Profeſſor der Naturgeſchichte in Ingolſtadt.
97. *Johann Chriſtian Daniel von Schreber*, Hofrath und Profeſſor der Medicin in Erlangen.
98. *Karl Schreibers*, in Wien.
99. *Johann Samuel Schröter*, Superintendent in Buttſtädt. im Weimariſchen.
100. *Ernſt Chriſtoph Schulz*, Gelehrter in Hamburg.

101.

101. *C. E. Schwarze*, in Nürnberg.
102. *Ludwig Gottlieb Scriba*, Pfarrer zu Arheilgen bey Darmſtadt.
103. *Ulrich Jasber Seezen*, Med. Doctor in Jever.
104. *N. N. Sellmann*, in Linz.
105. *Samuel Theophilus Sömmering*, Hofgerichtsrath und Profeſſor der Medicin in Mainz.
106. *Lorenz Spengler*, Kunſtverwalter in Copenhagen.
107. *Kurt Sprengel*, Profeſſor der Medicin zu Halle.
108. *G. K. C. Storr*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Tübingen.
109. *Johann Chriſtoph Stübner*, Paſtor zu Hüttenrode im Blankenburgiſchen.
110. *Johann Daniel Titius*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Wittenberg.
111. *Olaus Gerhard Tychſen*, Hofrath, Bibliothecar und Aufſeher des Muſeums in Roſtock.
112. *B. G. Treutler*, Med. Doctor in Leipzig.
113. *Johann Auguſt Unzer*, Med. Doctor in Altona.
114. *Wilhelm Vieweg*, der jüngere, Buchhändler in Berlin.
115. *Benedikt Chriſtoph Vogel*, Profeſſor der Botanik in Altdorf.
116. *N. N. Vogelmann*, Profeſſor der Naturgeſchichte zu Würzburg.
117. *J. J. Wallbaum*, Med. Doctor in Lübeck.
118. *Friedrich Ludwig Walther*, Profeſſor der Philoſophie in Gieſsen.
119. *Bernhard Wartmann*, Med. Doctor, Zunftmeiſter und Beyſatz des groſsen und kleinen Raths in St. Gallen.

120. *C. E. Weigel*, Profeſſor der Chemie und Botanik zu Greifswalde.
121. *Heinrich Auguſt Wirsberg*, Hofrath und Profeſſor der Med. zu Göttingen.
122. *Franz Xaver Freyherr von Wulfen*, Abt zu Klagenfurt.
123. *J. B. J. Zauſchner*, in Prag.
124. *F. Zedern*, Doctor der Philoſophie in Erlangen.
125. *Ernſt Auguſt Wilhelm Zimmermann*, Hofrath und Profeſſor der Phyſik und Mathematik am Collegium Carolinum in Braunſchweig.
126. *Johann Jacob Zſchache*, Baccalaureus der Medicin in Leipzig.

2. Däniſche Zoologen.

1. *P. C. Abildgaard*, Profeſſor an der Vieharzneyſchule in Copenhagen.
2. *Urban Bruun Aaskow*, Med. Doctor in Copenhagen.
3. *Peter Ascanius*, in Drontheim.
4. *Martin Thrane Brünniche*, Profeſſor der Naturgeſchichte in Copenhagen.
5. *N. N. Daldorf*, in Trankebar.
6. *Otho Fabricius*, Prediger in Copenhagen.
7. *N. N. Gunnerus*, Biſchof zu Drontheim in Norwegen.
8. *Chriſtopher Hammer*, in Copenhagen.
9. *N. N. Hwas*, Königlich-Däniſcher Iuſtizrath in Paris.
10. *Niels Tonder Lund*, Kammerrath in Copenhagen.
11. *N. N. Pflug*, in Copenhagen.
12. *Niels D. Riegels*, in Copenhagen.

13. *N. N. von Scheſtädt*, Kammerjunker in Copenhagen.
14. *H. Ström*, D. Th. und Profeſſor in Copenhagen.
15. *Johann Ström*, in Norwegen.
16. *Gregor Wad*, auf Reiſen.

3. Engliſche Zoologen.

1. *James Anderſon*, Med. Doctor zu Madraſs in Bengalen.
2. *Joſeph Banks*, Baronet, Präſident der Königlichen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu London.
3. *James Barbut*, Med. Doctor.
4. *Daines Barrington*, zu London.
5. *John Berkenhout*, Med. Doctor zu Cambridge.
6. *William Bertram*, in den vereinigten Nordamericaniſchen Freyſtaaten.
7. *Peter Brown*, in London.
8. *Ritter James Bruce* of Kinnaird.
9. *Adam Burt*, in Madraſs.
10. *Major Gardner*, in London.
11. *Moſes Harris*, in London.
12. *William Harris*, in London,
13. *Thomas Hoy*, in London.
14. *N. N. Jones*, in London.
15. *James Kerr*.
16. *John Latham*, Wundarzt zu Dortford in Kent.
17. *N. N. Lee*, zu Hammerſmith.
18. *William Markwik*, in London.
19. *Thomas Martyn*, in London.
20. *John Frederic Millar*, in London.
21. *N. N. Monſon*, in London.

22. *Archibald Monzies*, in London.
23. *Thomas Pennant*, in London.
24. *William Roxburgh*, Med. Doctor, Arzt zu Samulsotta in Bengalen.
25. *George Shaw*, Med. Doctor in London.
26. *Heinrich Smeathmann*, Lehrer der Wohlredenheit in London.
27. *William Smellin.*
28. *James Edward Smith*, Med. Doctor in London.
29. *Iſaac Strange*, in Neapel.
30. *Edward Steller*, in Edinburgh.
31. *Robert Townſon*, Esq. von Schrewsbury in Schropſhire, auf Reiſen.
32. *George Walkers*, in London.
33. *John Walſh*, in London.
34. *Gilbert White*, Wundarzt in Botany-Bey.

4. Franzöſiſche Zoologen.

1. *J. Allemand*, Profeſſor in Leiden.
2. *J. Amoreux*, der jüngere, Med. Doctor in Montpellier.
3. *J. Bosc*, in Paris.
4. *Jacques Brèz*, in Utrecht.
5. *Pierre Maria Paul Brouſſonet*, Profeſſor der Medicin in Montpellier.
6. *Brogniart*, in Paris.
7. *J. G. Bruguière*, in Paris.
8. *N. N. Buchotz*, Med. Doctor in Paris.
9. *Le Comte de Cépède*, Aufſeher des Muſeums der Nation in Paris.
10. *N. N. D'Aubenton*, in Paris.

11. N. N. *Desfontaines*, in Paris.
12. *N. N. Duchesne* in Paris.
13. *L'abbé Dicquemare.*
14. *N. N. La Faille*, in Rochelle.
15. *L'abbé Favart D'Herbigny.*
16. *Fougeroux de Bandaroy.*
17. *Fransçois de Fourcroy*, Med. Doctor in Paris.
18. *N. N. Geoffroy*, le jeune, Med. Doctor in Paris.
19. *Anton Gouan*, Med. Doctor in Montpellier.
20. *Guenau de Montbeillard*, in Paris.
21. *N. N. Heriſſant*, in Paris.
22. *A. J. Lottinger*, in Nancy.
23. *N. N. Martinet*, Pfarrer in Utrecht.
24. *Jean Frederic Marinier*, in Paris.
25. *J. C. de la Metherie*, Med. Doctor in Paris.
26. *Tuſſom Claude Nicolas Navier*, in Paris.
27. *L'abbé Ormoy.*
28. *J. Olivier*, in Paris.
29. *L'abbé Poiret.*
30. *Quatremére D'Isjonval.*
31. *Philipp Picot de la Peyrouſe.*
32. *N. N. Riché*, in Paris.
33. *N. N. Sonnini de Manoncour*, Med. Doctor.
34. *N. N. Sonnerat.*
35. *N. N. Thillayn*, Profeſſor der Medicin.
36. *Abée La Treille*, in Paris.
37. *J. Le Vaillant*, in Africa.
38. *Carl de Villers*, Profeſſor der Mathematik in Lyon.
39. *J. P. Berthout de Berchem*, in Lauſanne.

5. Hol-

5. Holländiſche Zoologen.

1. *J. Le Francq van Berkhey*, Profeſſor in Leiden.
2. *P. Boddaert*, Profeſſor in Utrecht.
3. *Job Baſter*, Med. Doctor in Harlem.
4. *Leendert Bomme*, in Vlieſsingen.
5. *Lorenz Theodor Gronov*, in Leiden.
6. *N. N. Houttuyn*, in Amſterdam.
7. *Jan van Iperen*, in Batavia.
8. *Jan van Lier*, in Utrecht.
9. *M. Meerburgh*, Botaniſcher Gärtner in Leiden.
10. *Cornelys Nozemann*, in Amſterdam.
11. *Cornelys Peereboom*, Med. Doctor in Amſterdam.
12. *M. van Phelſum*, Med. Doctor in Leeuwaarden.
13. *Chriſtian Sepp*, in Amſterdam.
14. *M. Slabber*, in Harlem.
15. *C. Stoll*, in Amſterdam.
16. *N. N. Schoonmann*, in Batavia.
17. *J. Vosmaer*, Aufſeher des Erbſtatthalteriſchen Naturaliencabinetts im Hag.

6. Italieniſche Zoologen

1. *N. N. Aglietti*, Med. Doctor zu Venedig.
2. *Carl Allioni*, Med. Doctor, Leibarzt und Profeſſor in Turin.
3. *Clemens Bernini*, Lehrer der Königlichen Pagen in Madrit.
4. *Franz Bibiena*, in Bologna.
5. *Ludwig Brugnatelli*, Profeſſor in Pavia.
6. *Gabriel Brunelli*, in Bologna.
7. *Johann Angelo Brunelli*, in Bologna.

8. *Leopold Marco Anton Caldani*, erſter Profeſſor der Medicin in Pavia.
9. *Philipp Cavolini*, in Neapel.
10. *Michael Colombo*, zu Florenz.
11. *Domenico Cyrillo*, Med. Doctor und Leibarzt in Neapel.
12. *Abbate Cetti*, in Neapel.
13. *Abbate Joſeph Clavigerro.*
14. *J. B. N. Dana*, in Turin.
15. *Felix Fontana*, Director des Naturaliencabinetts in Florenz.
16. *Alberto Fortis*, Abbate in Venedig.
17. *Michael Heri.*
18. *Marſilio Landriani*, Cavaliere in Mayland.
19. *Xaver Manetti*, Secretär der phyſicaliſch-botaniſchen Academie in Florenz.
20. *Johann Franz Maratti*, Abbate und Lector der Botanik in Bologna.
21. *Antoni Minaſi*, Pater in Rom.
22. *Abbate Ignaz Molina.*
23. *Peter Moscati*, Profeſſor der Medicin in Pavia.
24. *Nicodemo*, in Neapel.
25. *Joſeph Olivi*, Abbate in Padua.
26. *Joſeph Ovus*, in Padua.
27. *J. Poda*, Exjeſuit in Wien.
28. *Cavaliere Roſa*, in Florenz.
29. *J. B. De Roſſi*, Profeſſor in Piſa.
30. *N. N. Soldani*, Profeſſor in Neapel.
31. *Antonio Vallisnieri*, Profeſſor in Pavia.
32. *N. N. Petagna*, in Neapel.
33. *Rocco Bovi.*

34. *Joſeph Monti*, Med. Doctor in Patua.
35. *G. Leone.*

7. Schwediſche Zoologen.

1. *Clas Alliſtrömer*, Königlich-Schwediſcher Canzleyrath und Commandeur vom Waſa-Orden.
2. *Afzelius Arvidſon*, Med. Doctor.
3. *Clas Bierkander.*
4. *J. Dryander*, Med. Doctor in London.
5. *A. J. Güldenſtädt*, Profeſſor in Petersburg.
6. *Peter Adrian Gadd*, Med. Doctor.
7. *Erich Laxmann*, Hofrath in Petersburg.
8. *Adolph Modeer*, Secretär der Königlichen Academie der Wiſſenſchaften in Stockholm.
9. *Lorenz Montin*, Med. Doctor in Stockholm.
10. *Samuel Oedmann*, Med. Doctor.
11. *Guſtav Baron von Paykull*, zu Heſſelby bey Upſala.
12. *C. Quenſel*, Med. Doctor.
13. *Andreas Johann Retzius*, Profeſſor der Medicin in Lund.
14. *Eberhard Roſenblad*, Med. Doctor.
15. *Erich Roſenbiörn*, Med. Doctor.
16. *Olof Schwarz*, Med. Doctor in Stockholm.
17. *Carl Peter Thunberg*, Ritter und Profeſſor der Medicin in Upſala.
18. *Peter Wergentin*, in Stockholm.
19. *C. Wilke.*
20. *Bengt Andreas Fuphraſen.*
21. *Andreas Sparrmann*, Profeſſor der Medicin in Upſala.
22. *Erich Skiöldebrand, in Stockholm.*

8. Spaniſche Zoologen.

1. *Don Francisco Perez Bayer*, Königlicher Oberbibliothekar in Madrit.
2. *J. Pablo Canals*, in Madrit.
3. *N. N. Clavijo*, Unteraufſeher des Königlichen Naturaliencabinetts in Madrit.
4. *Don Jorge Juan.*
5. *N. N. Lermina*, in Paris.
6. *Don Joſeph Ortega*, Med. Doctor und Profeſſor der Naturgeſchichte in Madrit.
7. *Don Antnoio Ulloa*, in Madrit.
8. *N. N. Izquierdo*, Aufſeher des Königlichen Naturaliencabinetts in Madrit.
9. *Don de Aſſoy del Rio*, in Madrit.

9. Ungariſche Zoologen.

1. *Samuel Bereſtoi von Chur.*
2. *Joſeph Cunrad.*
3. *Paul von Czenpinzky.*
4. *Johann Groſſinger.*
5. *Daniel G. von Moller.*
6. *Johann Roskoſchnik.*
7. *Johann Severini.*

IV.

Nachrichten von zoologiſchen Sammlungen.

Zoologiſche Sammlungen in Deutſchland.

A) Niederſachſen.

1. *Halle.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Academiſches Naturaliencabinett.
β) Cabinett der Naturforſchenden Geſellſchaft.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Profeſſor *J. R. Forſter.*
β) Herr *Hübner*, Aufſeher des academiſchen Naturaliencabinetts; Inſekten.
γ) Herr *Schaller*; Inſekten.
δ) Herr Kriegsrath *von Leyſer.*
ε) Herr Profeſſor *Mekel*; Thieranatomie.
ζ) Herr Buchhändler *Gebauer.*

2. *Glaucha* (vor Halle.)

Die Naturaliencabinette des *Waiſenhauſes* und des Pädagogiums.

3. *Mag-*

3. *Magdeburg.*

Das Naturaliencabinett zu Kloſterbergen.

4. *Braunſchweig.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Herzogliche Naturaliencabinett. (Reich an ausländiſchen Thieren, vorzüglich Amphibien, meiſtens in Spiritus.)

b) *Privatcabinette.*

α) Herr Profeſſor *Hellwig*, Vögel und Inſekten.

β) Herr Hauptman *Hugo*, Schmetterlinge, (vorzüglich viele ſeltne ausländiſche, mehrere kleinere Arten aus Coromandel.)

γ) Herr *von Brocke*, Schmetterlinge.

δ) Herr Profeſſor *Knoch*, Inſekten.

ε) Herr Profektor *Schönjahn*, ſeltne anatomiſche Präparate.

5. *Helmſtädt.*

Die Sammlungen des Herrn Hofrath *Beyreiſs.*

6. *Hildesheim.*

α) Herr Domherr *von Wreden*, Vögel.

β) Herr Lehnſecretär *Mack*, Vögel und ausgeſtopfte Thiere.

γ) Herr Domcapitular Freyherr *von Wendt*, Inſekten.

δ) Herr Kanonicus *De La Tour*, Inſekten.

7. *Hänover.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Die Sammlung von Präparaten aus der Thieranatomie der königlichen Roſsarzneyſchule.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Leibchirurgus *Lampe*, geſammte Zoologie.
β) Herr Kaufmann *Wilhelmi*, Vögel.
γ) Herr Gartengeſelle *Krüger*, in Montbrillant, Vögel.
δ) Der Gärtner im Gräflich Wellmodenſchen Garten, Vögel.
ε) Herr Uhrmacher *Mauerhof*, Vögel und Inſekten.
ζ) Herr Direktor *Rühbmann*, Inſekten.
η) Herr Proviantcommiſſär *Ramberg*, Inſekten.
ϑ) Herr Hofmuſicus *Herſchel*, Inſekten.
ι) Herr Houtboiſt *Cramer*, Inſekten.
κ) Herr Burgermeiſter *Albeſt*, Conchylien.

8. *Göttingen.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das academiſche Muſeum.
β) Die Präparatenſammlung des anatomiſchen Theaters.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Hofrath *Wrisberg*, anatomiſche Präparate.
β) Herr Hofrath *Gmelin*,
γ) Herr Hofrath *Blumenbach*,
δ) Herr Hofrath *Gmelin*,
} Geſammte Zoologie.
ε) Herr Univerſitätsapotheker *Sander*, Vögel.

9) *Nordheim.*

Herr Hauptmann *Iſenbart*, vorzügſich zoologiſche Produkte aus Oſtindien.

10. *Lüneburg.*

Die Sammlung der *Ritteracademie.*

11) *Celle.*

11. *Celle.*

α) Herr Hofmedicus *Taube,* } Geſammte
β) Herr Profeſſor *Rocques de Maumont,* } Zoologie

12. *Kiel.*

α) Herr Profeſſor *Fabricius*, geſammte Zoologie, vorzüglich Inſekten.
β) Herr Doctor *Reyher.*

13. *Altona.*

Die Sammlung des königlichen *Gymnaſiums.*

14. *Roſtock.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das academiſche *Muſeum.*

b) *Privatſammlung.*

Herr Doctor *Dethardin*g, Vögel.

15. *Schwerin.*

α) Herr Advocat *Lembke*, Vögel.
β) Herr Vicedirector *Wachenhuſen*, Vögel.

16. *Lübeck.*

Die Sammlung des Herrn Kaufmann Peter Heinrich *Tesdorph.*

17. *Bremen.*

Das Muſeum der *phyſicaliſchen Geſellſchaft.*

18. *Hamburg.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das Naturaliencabinett des *Gymnaſiums.*

β) Die Präparatenſammlung des *anatomiſchen Theaters* im Einbeckiſchen Hauſe.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Apotheker *Ortmann*, geſammte Zoologie, vorzüglich Vögel und Inſekten.

β) Herr Buchhalter *Loſſau*, geſammte Zoologie, vorzüglich Vögel.

γ) Herr Ernſt Chriſtoph *Schulz*, Privatgelehrter, Conchylien uud ſeltnere Vögel.

δ) Herr Doctor *Bolten*, Conchylien.

ε) Herr Doctor *Cropp*, Conchylien.

ζ) Herr Kaufmann *Röding* am neuen Krahn, Conchylien.

Auſser dieſen Sammlungen kann man zu Zeiten bey Materialiſten recht gute, mehrentheils ſeltnere ausländiſche, Stücke aus der geſammten Zoologie antreffen. Eigentliche Naturalienhandlungen fehlen, Auctionen von Naturalien werden gewöhnlich im Einbeckiſchen Hauſe gehalten.

B) Oberſachſen.

1. *Berlin.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das *königliche Naturalienkabinett.*

β) Die Sammlung der königlichen *Academie der Wiſſenſchaften.*

γ) Die

γ) Die Naturalienſammlung der *Geſellſchaft naturforſchender Freunde.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Sr. Durchlaucht der *Fürſt von Reuſs*, Vögel.
β) Herr Doctor *Bloch*, Fiſche.
γ) Herr Profeſſor *Walther*, anatomiſche Präparate.
δ) Herr Prediger *Herbſt*, Inſekten.
ε) Herr General-Ober-Feldſtaabsmedicus *Riemer*, Inſekten.
ζ) Herr Buchhändler *Wilhelm Vieweg*, Inſekten.

2. *Frankfurt an der Oder.*

α) Herr Kriegsrath *Müller*,
β) Herr Profeſſor *Otto*.
γ) Herr Profeſſor *Schneider*.
δ) Herr Profeſſor *Borowsky*.
ε) Herr Profeſſor *Wünſch*.

3. *Werningerode.*

Herr geheimer Kriegsrath von *Göckingk*, Vögel.

4. *Greiphswalde.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *academiſche* Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Profeſſor *Weigel*,
β) Herr Profeſſor *Quiſtorp*, } Geſammte Zoologie.

5. *Stralſund.*

Herr Advocat *Schneider*, Inſekten.

6. *Stettin.*

Die Naturalienſammlung des academiſchen *Gymnaſiums.*

7. *Wittenberg.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *academiſche* Muſeum.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Profeſſor *Böhmer.*
β) Herr Profeſſor *Langguth.*

8. *Barby.*

Die Naturalienſammlung der *Brüdergemeinde.*

9. *Dresden.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *Churfürſtliche Naturaliencabinett.*

b) *Privatſammlungen.*

Ohne Zweifel mehrere, die aber unbekannt ſind.

10. *Leipzig.*

α) Herr Commercienrath *Linke.*
β) Herr Profeſſor *Ludwig.*
γ) Herr Profeſſor *Leonhardi.*
δ) Die Conchylienſammlung im *Richterſchen* Caffehauſe.

11. *Jena.*

11. *Jena.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das *academiſche Muſeum.*

β) Das Naturaliencabinett der *naturforſchenden Geſellſchaft.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Hofr. und Profeſſor *Loder*, anatomiſche Präparate.

β) Herr Profeſſor *Batſch.*

γ) Herr Secretär *Lenz.*

12. *Buttſtädt bey Weimar.*

Herr Superintendent *Schröter*, Conchylien und Inſekten.

13. *Eiſenach.*

Herr Doctor G. A. *Kühn*, Inſekten.

14. *Gotha.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Die *Herzogliche* Kunſtkammer.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Kammeriunker *von Studnitz*, Vögel.

β) Herr Bergrath *Bechſtein* in Schnepfenthal, geſammte Zoologie, vorzüglich aber Vögel.

γ) Herr Rath *André*, geſammte Zoologie.

15. *Rudolſtadt.*

Das *Fürſtliche* Naturaliencabinett.

16. *Koburg.*

Die Sammlung des academiſchen *Gymnaſiums.*

17. *Quedlinburg.*

α) Die Sammlung des verſtorbnen Herrn Hofdiaconus *Göze.*

β) Herr Rector *Meinecke*, Inſekten.

C) Oberrheiniſcher Kreis.

1. *Caſſel.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Landgräfliche *Muſeum Friedericianum.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Profeſſor *Klingender*, geſammte Zoologie.

β) Herr Pfarrer *Götz*, geſammte Zoologie.

γ) Herr Menagerieinſpektor *Schildbach*, geſammte Zoologie, vorzüglich Vögel.

δ) Herr Hofrath *Grandidier*, Inſekten.

ε) Herr Senator *Colin*, Inſekten und Conchylien.

ζ) Herr Stadtchirurgus *Büllmann*, zootomiſche Präparate.

2. *Marburg.*

Das *academiſche* Muſeum.

3. *Gieſsen.*

Die *Müllerſche* Naturalienſammlung.

4. *Hanau.*

Herr Conſiſtorialrath *Bergſträſser*, Inſekten.

5. *Frank-*

5. *Frankfurt am Main.*

α) Herr Banquier *Gerning*, Inſekten.
β) Herr Banquier de *Neufville*, geſammte Zoologie.

Mehrere, gewiſs noch vorhandne, zoologiſche Privatcabinette, ſind unbekannt.

D) *Niederrheiniſcher Kreis.*

1) *Mainz.*

α) Herr Hofgerichtsrath *Sömmering*, zootomiſche und anatomiſche Präparate.
β) Herr Berg- und Hofgerichtsrath *Nau*, geſammte Zoologie, vorzüglich Fiſche und Inſekten.
γ) Herr Licenciat *Brahm*, Inſekten.

2) *Erfurt.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Die Naturalienſammlung der Römiſch-Kaiſerlichen *Academie der Naturforſcher.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Kaufmann *Bellermann*, Inſekten.
β) Herr Doctor *Naumburg*, Inſekten.

3) *Heidelberg.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *academiſche* Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Hofrath *Succow*,
β) Herr Bergrath *Gatterer*, } Geſammte Zoologie.

4) *Manheim.*

Das *Churfürſtliche* Muſeum.

E) Weſtphäliſcher Kreis.

1) *Köln.*

α) Herr von *Hüpſch,*
β) Herr Profeſſor *Wallraf,* } Geſammte Zoologie.

2. *Duisburg.*

α) Herr Profeſſor *Merrem*, geſammte Zoologie, vorzüglich Vögel und Amphibien.

3) *Jever.*

α) Die Sammlung des verſtorbenen Herrn Doctor *Möhring.*
β) Herr Doctor *Seetzen*, geſammte Zoologie.

F) Schwäbiſcher Kreis.

1) *Stuttgardt.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *Herzogliche Naturaliencabinett.*

b) *Privatſammlung.*

Herr Profeſſor *Kielmeyer*, geſammte Zoologie.

2) *Tübingen.*

Herr Profeſſor *Storr*, geſammte Zoologie.

3) *Karlsruhe.*

Das Naturaliencabinett des *Gymnaſiums.*

G) Oeſterreichiſcher Kreis.

1) *Wien.*

a) *Oeſ-*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das *Kaiſerlich-Königliche* Naturaliencabinett.
β) Das *academiſche* Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

1) Herr Karl Freyherr von *Meidinger*, geſammte Zoologie.
2) Herr Profeſſor *Jordan*, geſammte Zoologie.
3) Herr Leopold von *Fichtel* der Jüngere, Conchylien.
4) Herr Franz *Joſeph von Jacquin* der jüngere, Conchylien.
5) Herr Karl *Schreibers*, Conchylien.
6) Herr Doctor Joſeph Edler *von Portenſchlag-Ledermayer*, Inſekten.
7) Herr *Hohnholz*, Inſekten.
8) Herr Pater *Poda*, Inſekten.

2) *Klagenfurt.*

Herr Abt Freyherr *von Wulfen*, geſammte Zoologie.

3) *Gurk.*

Herr Dechant *Siegmund von Hochenwart*, geſammte Zoologie.

4) *Linz.*

α) Herr *Sellmann*, Amphibien.
β) Herr Abbé *Schiefermüller*, Inſekten.

5) *Insbruck.*

Herr Profeſſor von *Laicharting*, Inſekten.

6) *Lem-*

6) *Lemberg.*

Herr Profeſſor *Hacquet*, geſammte Zoologie.

II) Bayerſcher Kreis.

1) *Salzburg.*

Herr Prodirector *von Moll*, geſammte Zoologie.

2) *Ingolſtadt.*

Herr Rath und Profeſſor *Schrank*, geſammte Zoologie.

3) *Regensburg.*

Herr Senator *Harrer*, Inſekten.

I) Franken.

1) *Erlangen.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das *academiſche* Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Präſident und Hofrath von *Schreber*, geſammte Zoologie.

β) Herr Hofrath und Profeſſor *Rudolph*, Inſekten.

γ) Herr Magiſter *Frölich*, Inſekten.

δ) Herr Profeſſor *Esper*, geſammte Zoologie, vorzüglich Vögel und Inſekten.

ε) Herr Profeſſor *Loſchge*, anatomiſche Präparate und Inſekten.

ζ) Herr Buchhändler *Walther*, Inſekten.

η) Herr Magiſter *Zedern*, Eingeweidewürmer.

ϑ) Die Naturalienſammlung des verſtorbenen Herrn Hofrath *Schmiedels*.

ι) Die

ι) Die Präparatenſammlung des verſtorbenen Herrn Hofraths *Iſenflamm.*

2) *Nürnberg.*

α) Herr Doctor und Stadtphyſicus *Panzer*, geſammte Zoologie, vorzüglich Inſekten.
β) Herr C. E. *Schwarze*, Inſekten.
γ) Herr G. *Sturm* der Jüngere, Kupferſtecher, Inſekten.

3) *Altorf.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das *Trewiſche* Naturaliencabinett.
β) Die *Heiſterſche* Präparatenſammlung.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Profeſſor *Vogel.*
β) Herr Profeſſor *Schreger.*

4) *Würzburg.*

Herr *Prior Plank*, im Franciskaner Kloſter, Vögel und Inſekten.

K) Böhmen.

1) *Prag.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Naturaliencabinett der Königlich Böhmiſchen *Naturforſchenden Geſellſchaft.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Hofrath *Johann Mayer.*
β) Herr I. D. *Preiſsler*, Inſekten.

* * *

2)

Zoologiſche Sammlungen anderer Länder, nach Dezalbier D'Argenville.

(S. ſeine Conchyliologie ou Hiſtoire naturelle des Coquilles T. I. Paris 1780. 4. p. 199.

Vor der Hand habe ich keine ſicherere Quelle auffinden können, ein Verzeichnis der zoologiſchen Sammlungen zu geben, als *D'Argenvilles* Nachrichten. Meine Correſpondenten werden mich hoffentlich in der Folge in den Stand ſetzen, etwas mehr zu leiſten.

A) Frankreich.*)

1) *Paris.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

α) Das Königliche *Naturaliencabinett*, im Botaniſchen Garten, jetzt — hoffentlich nur auf kurze Zeit — *Muſeum der Nation.*

b) *Privatſammlungen.*

α) Frau Präſidentin von *Bandeville*, Vögel, Inſekten und Conchylien.

β) Herr

(*) Zu einer Zeit, wo das Studium der Zoologie in Frankreich in der ſchönſten Blüthe ſtand, iſt aller Anſchein da, daſs durch die Raſerey des Pöbels und durch den Einfluſs der ſchändlichſten Verbrecher alles was gebaut war, wieder zertrümmert wird. Die hier gegebnen Verzeichniſſe treffen jetzt wohl nicht mehr zu. Ich ſahe ſie mit dem Gefühl an, wie ein Abgebrannter die Specification des verlohrnen Guts.

β) Herr *Turgot*, Maltheſerritter, geſammte Zoologie.
γ) Herr *Duhonnel, de Monceau* Conchylien.
δ) Herr Pfarrer *Aubry*, geſammte Zoologie.
ε) Das Naturaliencabinett bey der Bibliothek der Heiligen *Genovefa*.
ζ) Das Naturaliencabinett der Benedictinerabtey in *St. Germain*.
η) Das Naturaliencabinett der *Seminars in St. Sulpice*.
ι) Der Herzog von *Bouillon*.
κ) Herr Generallieutenant Graf *de la Tour D'Auvergne*, Conchylien.
λ) Herr Juſtizrath *Hwas*, Conchylien.
μ) Herr *Losc*, geſammte Zoologie.
ν) Herr *Olivier*, Inſekten.
ο) Herr *Geoffroy* der Jüngere, geſammte Zoologie.
π) Herr *Desfontaines*, geſammte Zoologie.
ρ) Herr *Le Vaillant*, Vögel.
σ) Herr Präſident *von Malesherbe*, geſammte Zoologie.
τ) Herzog *von Rochefoucault*, geſammte Zoologie.
ξ) Marquis von *Paulmy*, geſammte Zoologie.
χ) Oberſtlieutenant *Blondel D'Againcourt*, Conchylien.
ψ) Frau Oberſtlieutenantin von *Damery* Conchylien.
φ) L'abbé *Nollin*, Conchylien und Madreporen.
ω) Herr *Boullogne*, Intendant der Finanzen, Conchylien.
αα) Herr von *Grandmaiſon*, Conchylien.
ββ) Herr de *Laumertin*, Conchylien.
γγ) Herr *de Boutin*, Generaleinnehmer der Finanzen, Conchylien.
δδ) Madame *de Montclair*, geſammte Zoologie.
εε) Das Naturaliencabinett der *PP. Feuillans. Rue de St. Honoré*.

ζζ) Mar-

ζζ) Marquis *de Gouffier*, Conchylien und Zoophyten.
ηη) Herr Doctor *Morand*, geſammte Zoologie.
ϑϑ) Herr *Charon*, Conchylien und Zoophyten.
ιι) *L'Abbé Mayet*, Conchylien.
κκ) Herr Baron *de Goulas*, Conchylien, Inſekten, Fiſche und Vögel.
λλ) Herr *Aubert*, Conchylien.
μμ) Herr *Carlin*, Conchylien.
νν) Herr *Bellanger*, Director des Tabackzolls, Conchylien.
ξξ) Herr *Daniel*, Conchylien.
οο) Herr *de Nantenil*, Generalpächter der Meſſagerien von Languedoc und Anjou, Conchylien und Zoophyten.
ππ) Herr Juwelierer *Fagnier*, Conchylien.
ρρ) Herr *de Bruguiere*, Conchylien.
ψ) Herr *le Jeuneux*, geſammte Zoologie.
χχ) Herr *de Favanne de Montcervelle*, Vater und Sohn, Conchylien.
ωω) Die Väter Dominicaner *Rue Saint Honoré* vermehren die Sammlungen des Vater Labat.

A) Isle de France.

1) *Chantilly.*

Die Sammlungen des Prinzen *von Condé.*

2) *Sceaux.*

Herr Graf *D'Eu*, geſammte Zoologie.

3) *Verſailles.*

Herr *Fayole*, Commis im Bureau der auswärtigen Colonien, Conchylien.

4) *Com-*

4. *Compiegne.*

Herr Major *de Beauval.*

5. *Soiſſons.*

Herr Rath *Petit*, Conchylien und Zoophyten.

6. *St. Jean de Vignes.*

Die Sammlungen der regulirten Chorherren, betreffen vorzüglich Zootomie.

7. *Braine.*

Herr *Jaredel*, Officier du Roi.

B) Champagne.

1. *Rheims.*

Herr *Farvat D'Herbigny*, Canonicus an der Cathedralkirche, geſammte Zoologie.

2. *Schloſs Courtagnon, bey Rheims.*

Eine Conchylienſammlung.

C) Picardie.

Abbeville.

Herr *Thuiſon*, geſammte Zoologie.

D) Franzöſiſch Flandern.

1. *Dünkirchen.*

Herr Chevalier *De Foi*, Conchylien.

2. *Douai.*

α) Herr Graf *De La Chauſée*,, Conchylien.

β) Herr Canonicus *Thery De Gricourt*, Conchylien.

3. *Cambray.*

Herr Canonicus *De Ligne*, Conchylien.

E) Lothringen.

1. *Metz.*

α) Herr Canonicus *de Beſſe*, Säugthiere und Inſekten auch einzelne Vögel.

β) Herr Apotheker *Bocoeur*, geſammte Zoologie.

2. *St. Michiel.*

Herr *Lavillier*, Generallieutenant und Subdelegat, geſammte Zoologie.

3. *Nancy.*

α) Herr Graf *Cuſtine D'Auſtuance*, ſeltnere Vögel und andere Thiere.

β) Herr *Vibliez*, Kaufmann, geſammte Zoologie.

F) Elſaſs.

1. *Strasburg.*

α) Herr Profeſſor *Herrmann*, geſammte Zoologie.

β) Herr Doctor *Herrmann*, Inſekten.

γ) Herr *von Peyer*, Conchylien.

2. *Mühlhauſen.*

Herr Doctor *Hofer*, Inſekten.

3. *Ebersmünſter.*

Die Sammlungen der *Abtey* daſelbſt.

4. *Beſançon*

α) Herr Oberwundarzt *La Vacher*, geſammte Zoologie.

β) Herr

β) Herr *Vignier*, Einnehmer des Kopfgeldes, geſammte Zoologie.

G) Bourgogne.

1. *Dijon.*

Das Naturaliencabinett der Academie der Wiſſenſchaften.

2. *Schloſs Agey bey Dijon.*

Frau Gräfin *de Fuligni* — Rochechouart, geſammte Zoologie.

3. *Autun.*

L'abbé Demoncrif, Dechant der Cathedralkirche, geſammte Zoologie.

H) Lyonnois.

1. *Lyon.*

α) Herr Profeſſor *Carl De Villers*, Inſekten.
β) Herr Doctor *Peſtalozzi*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Rath *Latourette*, geſammte Zoologie.
δ) Herr Schatzmeiſter *Soubry*, vaterländiſche Vögel.

2 *Grenoble.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

In einem Saale neben der öffentlichen Bibliothek.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Präſident *Bally de Brochenu*, geſammte Zoologie.
β) Herr *Rabbi*, geſammte Zoologie.
γ) Die Sammlung der Abtey des heiligen Antons.

I) Comtat.

Avignon.

α) Herr Profeſſor *Calvet*, Zoophyten und Conchylien.
β) Herr *Abbé de Crillon*, geſammte Zoologie.

K) Provence.

1. *Marſeille.*

α) Herr Apotheker *Verc*, Zoophyten und Conchylien.
β) Herr *Abbé Boulle*, geſammte Zoologie.

2. *Aix.*

Herr Parlamentsrath, Baron *de la Tour D'Aigues*, geſammte Zoologie.

3. *Uzès.*

Herr Grenadiercapitain, *Chevalier Borgeron*, geſammte Zoologie.

L) Languedoc.

1. *Nismes.*

α) Herr Doctor *Rouſtant*, geſammte Zoologie.
β) Herr Kaufmann *Rollant*, geſammte Zoologie.

2. *Beaucaire.*

Herr Doctor *Amoreux*, Zoophyten.

3. *Montpellier.*

α) Herr Profeſſor *Brouſſonet*, geſammte Zoologie.
β) Herr Schifscapitän Baron *de Fougeres*, Vögel.
γ) Herr Schatzmeiſter *de Viché*, Conchylien.

4. *Beziers.*

Herr Profeſſor *Bertholon*, Conchylien.

5. *Agde.*

Herr *Chevalier de Vaugelas*, Conchylien.

6. *Narbonne.*

Herr Doctor *Pecls*, Conchylien.

7. *Toulouſe.*

α) Herr Parlamentsadvocat *Picot*, Vögel.
β) Herr Baron *de Puymaurin*, Conchylien.

M) Orleanois.

Orleans.

α) Herr Kaufmann *Dufailly*,
β) Herr Kaufmann *Bouterou*, } Geſammte Zoologie,
γ) Herr Kaufmann *Colombeau*,

N) Beauce.

Etampes.

Herr Schiffarzt *Clozier*, geſammte Zoologie.

O) Normandie.

1. *Rouen.*

α) Die Sammlung des verſtorbnen Wundarztes *Le Cat.*
β) Herr Präſident *De St. Victor.*
γ) Herr Chevalier *De la Maltiere.*

2) *Dieppe.*

α) Herr Apotheker *Feret*, gesammte Zoologie.
β) Herr *Godebout*, Zoophiten und Conchylien.
γ) Herr Kaufmann *Maguinehan*, Zoophyten und Conchylien.

3. *Havre de Grace.*

Herr Kaufmann *Bléville Du Bocage*, Conchylien und Zoophyten.

4) *Honfleur.*

Herr Ingenieur *Rolland*, gesammte Zoologie.

5) *Lisieux.*

Herr *Abbé Ramband*, Canonicus und Bibliothekar der Domkirche, gesammte Zoologie.

6. *Caen.*

α) Herr *Fouquet*, Substitut des Admiralitätsprocurators, Conchilien und Zoophyten.
β) Herr Advocat *Douet*, Conchylien,
γ) Herr Prior *de Courseulet*, Schmetterlinge, Crustacea und Conchylien.
δ) Herr *Le Conte*, Gewürzkrämer, Conchylien.

7. *Héranville á St. Hilaire.*

Herr Pfarrer *De Préauville*, Conchylien.

8. *Bayeux.*

Herr *Leveque*, Conchylien.

9. *Vaux sur Seules.*

Herr *Duville*, Conchylien.

10. *Va-*

10. *Valogne.*

Herr Erzieher *Dallet*, Conchylien.

P) Anjou.

1) *Angers.*

α) Herr Canonicus *Conſtantin De Monriou*, Conchylien.

β) Herr Advocat *Esnault*, Conchylien.

2. *Schloſs Sautre* bey *Angers.*

Herrn Marquis *De Varennes*, geſammte Zoologie.

Q) Aunis.

1. *Rochelle.*

α) Herr Kriegszahlmeiſter *La Faille*, geſammte Zoologie.

β) Herr Secretär *Carré de Varennes*, geſammte Zoologie.

γ) Herr Advocat *Seignette*, Conchylien.

2) *Port de Rochefort.*

α) Herr Chevalier *de Rioufe*, Conchylien.

β) Herr Chevalier *Cochon Dupuy*, erſter Arzt, geſammte Zoologie.

R) Bordelois.

1) *Bourdeaux.*

α Frau Räthin *Chazot Du Pleſſis*, geſammte Zoologie.

β) Herr *Journu*, geſammte Zoologie.

S) Gascogne.

1) *Dax.*

Herr *De Borda*, geſammte Zoologie.

B) Spanien.

1. *Barcellona.*

Herr Apotheker *Salvador*, geſammte Zoologie.

2. *Madrit.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Königliche Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

α) Don *Antonio de Ulloa*, geſammte Zoologie.

β) Don *Joſeph Ortega*, Med. Doctor, geſammte Zoologie.

γ) Don *Joſeph Bermudez*, Königlicher Rath, geſammte Zoologie.

3. *Sevilla.*

Das Naturaliencabinett der Königlichen Academie der Wiſſenſchaften.

4. *Cadix.*

α) Herr *Fahuc Deplanhol*, Seethiere.

β) Herr Director *Carbonel*, Conchylien.

C) Portugall.

Von den hieſigen Naturalienſammlungen, nach dem groſſen Erdbeben, hat man bis jetzt keine gewiſſe Nachricht.

D) Eng-

D) England.

1. *London.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Brittiſche Muſeum.

b) *Privatſammlungen.*

α) Sir *Joſeph Banks*, geſammte Zoologie.
β) Sir *Aſhton Levers* Muſeum.
γ) Sir *John Hunters* Muſeum.
δ) Das Cabinett der Herzoginn von *Portland.*
ε) Herr *Monſon*, Inſekten.
ζ) Herr *Jones*, Inſekten. *)
η) Herr Dr. *Smith*, geſammte Zoologie.
ϑ) Herr Dr. *Shaw*, geſammte Zoologie.

2. *Exfort,*

Das academiſche Naturaliencabinett

3. *Cambridge.*

Das academiſche Naturaliencabinett.

4. *Dartford in Kent.*

Herr Wundarzt *John Latham*, Vögel.

5. *Shrewsburg.*

Herr Robert *More*, geſammte Zoologie.

 6. *Edin-*

*) Exiſtiren die von δ an genannten Cabinette noch? Iſt Herrn Lees Inſektenſammlung zu Hammerſmith eingegangen?

6. *Edinburg.*

Das academiſche Naturaliencabinett.

7. *Dublin.*

Herr *R. Kirwan*, beſitzt das Naturaliencabinett des ſeeligen Profeſſor Leske in Marburg.

E) Brabant.

1. *Dornick.*

Herr *Abbé Witry*, Conchylien.

2. *Brüſſel.*

α) Das Naturaliencabinett des hochſeligen Prinzen *Carl von Lothringen*?
β) Herr Doctor *De Semois*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Doctor *Burtin*, Conchylien.
δ) Herr Doctor *Du Rondeau*, geſammte Zoologie.
ε) Herr Apotheker *Verhulſt*, Fiſche.
ζ) Herr Apotheker *Steenmaſcher*, geſammte Zoologie.

3. *Chimay.*

Herr Domainenrichter *Spycket*, geſammte Zoologie.

F) Holland.

1. *Utrecht.*

α) Herr Profeſſor *Boddaert*, geſammte Zoologie.
β) Herr Profeſſor *Luchtmanns*, Inſekten.
γ) Herr Apotheker *Juliaans*, geſammte Zoologie.
δ) Herr Doctor *Schutte*, Conchylien und Inſekten.
ε) Herr Profeſſor *Hahn*, Pflanzenthiere.

ζ) Herr

ζ) Herr Staatenſecretär *Milan de Viſcontis*, geſammte Zoologie.

2. *Schonauwen bey Utrecht.*

Herr Baron von *Capellen*, Conchylien.

3. *Dordrecht.*

Herr Doctor *Voet*, Inſekten.

4. *Rotterdam.*

α) Das Cabinett der Herren Gebrüder *Gevers.*
β) Herr *M. J. Snellen*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Kaufmann *Havort*, Vögel.

5. *S'Graven - Haag.*

α) Das Cabinett des Durchlauchtigſten Prinzen Erbſtatthalters.
β) Das Cabinett des berühmten *Lyonet.*
γ) Herr *Boutt*, Deputirter der Provinz Zeeland, bey den Generalſtaaten, geſammte Zoologie.
δ) Herr Doctor *Cornelys*, geſammte Zoologie.
ε) Herr Generallieutenant Baron von *Rengers*, Conchylien.
ζ) Herr Doctor *J. F. Voet*, Inſekten.
ϑ) Herr *Gronov*, Deputirter der Rechnungskammer von Holland, Fiſche.
η) Frau Iuſtizräthin *van Willem*, geſammte Zoologie.
ι) Herr *van Enteren*, Director der Weſtindiſchen Compagnie, Vögel und Inſekten.

6. *Ley-*

6. *Leyden.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das academiſche Naturaliencabinett.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Burgemeiſter *Gronov*, geſammte Zoologie.
β) Herrn Profeſſor *van Doeverns* zoologiſches Cabinett.
γ) Herr *van Buuren*, Inſekten.

7. *Amſterdam.*

α) Herr Hoſpitaladminiſtrator *van der Meulen*, geſammte Zoologie.
β) Herr Doctor *Houttuyn*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Kaufmann *Peter Cramer*, geſammte Zoologie.
δ) Herr *Chriſtian Paul Mayer*, Seethiere.
ε) Herr Profeſſor *Burmann*, Seethiere.
ζ) Herr Kaufmann *Johann Gottlieb Meyer*, Conchylien.
η) Herr *Caspar Stoll*, Inſekten.
ϑ) Herr Kaufmann *Conrad Brandt*, Conchylien.
ι) Herr Doctor *Heinrich Verheyk*, Vögel und Säugethiere.
κ) Herr Hoſpitaladminiſtrator *Evert de Marre*, Inſekten.
λ) Herr *Renſelaar*, geſammte Zoologie, vorzüglich Conchylien und Vögel.
μ) Herr Kaufmann *Nieuhof*, Inſekten.
ν) Herr Prediger *Alberti*, Inſekten.
ξ) Herr *Sepp*, Inſekten.
ο) Herr *Unterhof*, Inſekten,

ρ) Herr

π) Herr *Buurt*, geſammte Zoologie, vorzüglich Conchylien.
ϱ) Herr *Vereyle*, Conchylien.
σ) Herr *Goll*, Seethiere.

8. *Harlem.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Cabinett der Academie der Wiſſenſchaften.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr *Vriends*, Vögel und Inſekten.
β) Herr *Vermeulen*, Vögel.
γ) Herr *van Lennep*, Vögel.
δ) Gebrüder *Ovkerken*, Vögel und Inſekten.
ε) Herr Kaufmann *Bernard*, Vögel.
ζ) Herr *Frinds*, Vögel und Inſekten.

G) Dänemark.

1) *Copenhagen.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das Königliche Naturaliencabinett.
β) Das Academiſche Naturaliencabinett.
γ) Das Cabinett der Charlottenburger Academie.
δ) Das Cabinett der Naturforſchenden Geſellſchaft.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Hofmarſchall Graf *Moltke*, geſammte Zoologie.
β) Herr Profeſſor *Brünniche*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Kunſtverwalter *Spengler*, Conchylien.

δ) Herr

δ) Herr Paſtor *Chemnitz*, Conchylien.
ε) Herr Profeſſor *Abilgaard*, Seethiere.
ζ) Herrn Cammerjunkers *von Scheſtädt*, und Herrn Cammeraths *Lund* gemeinſchaftliches Inſekten Cabinett.
η) Herr Prediger *Fabricius*, geſammte Zoologie.
ϑ) Herr Profeſſor *Foſs*, geſammte Zoologie.
ι) Herr *Rüt*, Conchylien.

2. *Chriſtiansholm.*

Herr Gouverneur *Raben*, Inſekten.

3. *Odenſee.*

α) Herr Profeſſor *Biercherod*, } geſammte Zoologie.
β) Herr Profeſſor *Luja*, }

4. *Drontheim.*

Herr Kaufmann *Angel*, geſammte Zoologie.

5. *Skalholt in Island.*

Die einländiſche Sammlung des dortigen Biſchofs.

II) Schweden.

1. *Stockholm.*

α) Das Königliche Naturaliencabinet.
β) Das Kabinett der Königinn *Louiſe Ulrike.*
γ) Das Cabinett des verſtorbnen Hofmarſchalls *De Gner.*
δ) Die Sammlung der Academie der Wiſſenſchaften.

2. *Up-*

2. *Upſala.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das Cabinet der Academie der Wiſſenſchaften.
β) Das Academiſche Muſeum.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Ritter und Profeſſor *Carl Peter Thunberg*, geſammte Zoologie.
β) Herr Profeſſor *Sparrmann*, geſammte Zoologie.
γ) Die *Carlſonſche* Sammlung, vorzüglich Vögel.
δ) Herr Doctor *Quenſel*, Schmetterlinge.

3. *Heſſelby bey Upſala.*

Herr Baron *Guſtav von Paykull*, Inſekten.

4. *Lund.*

Herr Profeſſor *Retzius*, geſammte Zoologie.

5. *Söderfaſs.*

Die *Grillſche* Sammlung.

I) Ruſsland.

1. *Petersburg.*

a) *Oeffentliche Sammlungen.*

α) Das Naturaliencabinett Ihro Kaiſerlichen Majeſtät.
β) Die Naturalienſammlung der Academie der Wiſſenſchaften.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Ritter und Collegienrath *Pallas*, geſammte Zoologie.

β) Das

β) Das *Boeberſche* Inſektencabinett.
γ) Herr Staatsrath *von Demidof*, geſammte Zoologie.

K) Preuſsen.

1. *Danzig.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Cabinett der naturforſchenden Geſellſchaft.

b) *Privatſammlungen.*

Zur Zeit unbekannt, obgleich gewiſs vorhanden.

2. *Königsberg.*

Herr Conſiſtorialrath *Bock*, Vögel.

3. *Thoren.*

Mehrere, nicht bekanntgewordne Sammlungen.

4. *Oſterode.*

Herr Apotheker *Kugelann*, Inſekten.

L) Italien.

1. *Venedig.*

α) Herr Apotheker *Zanichelli*, Seethiere.
β) *Abbate Fortis*, geſammte Zoologie.

2. *Padua.*

α) Herr Profeſſor *Vallisnieri*, geſammte Zoologie.
β) Herr *Abbate Joſeph Olivi*, geſammte Zoologie.

3. *Verona.*

α) Die Sammlung des Doctor *Rotario*.
β) Herr Apotheker *Moreni*, Seethiere.

4. *Bologna.*

α) Herr Doctor *Targioni Tozzetti*, einländiſche Produkte.

β) Herr Profeſſor *Michael Angelo Targioni*, geſammte Zoologie.

γ) Das Cabinett des Inſtituts zu Bologna, ſonſt das Cabinett des Grafen *Marſigli.*

δ) Herr Doctor *Ferdinand Baſſi*, geſammte Zoologie.

ε) Herr Profeſſor *Monti*, geſammte Zoologie.

5. *Neapel.*

α) Herr Leibartzt *De Cyrillo*, Inſekten.

β) Herr *Nicodemo*, Inſekten.

γ) Herr *Petagna*, Inſekten.

δ) Einzelne vortrefliche Naturalien finden ſich im Königlichen Antiquitätencabinett.

6. *Rom.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Naturaliencabinett im Vatican.

b) *Privatſammlungen.*

α) Die Sammlung im Pallaſt *Barberini.*

β) Die Sammlung des Prinzen *Pamphili.*

7. *Siena.*

Das academiſche Muſeum.

8. *Piſa.*

Herr Profeſſor *De Roſſi*, Inſekten.

9. *Mailand.*

Das Naturaliencabinett in der Gallerie *Sattale.*

10. *Turin.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Königliche Naturaliencabinet.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Graf *Alfaſſio Grimaldi de Bellino*, geſammte Zoologie.

β) Herr Leibarzt Doctor *Allioni*, geſammte Zoologie.

M) Schweitz.

1. *Genf.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Naturaliencabinett bey der Bibliothek.

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Doctor *Jalabert*, geſammte Zoologie.

β) Herr *Gauſſen* der ältere, Conchylien.

γ) Her Profeſſor *de Sauſure*, geſammte Zoologie.

δ) Reſident *Hennin*, geſammte Zoologie.

2. *Neufchatel.*

Herr Doctor *Hädleri*, geſammte Zoologie.

3. *La Ferrierre bey Neufchatel.*

Die Herren Doctoren *Gagnebin*, geſammte Zoologie.

4. *Schloſs Thiele.*

Herr Staatsrath *Sandoz*, geſammte Zoologie.

5. *Bern.*

a) *Oeffentliche Sammlung.*

Das Naturaliencabinet bey der Bibliothek.

b) *Pri-*

b) *Privatſammlungen.*

α) Herr Doctor *Ritter.*
β) Herr *Freſing de Devil*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Kaufmann *Ulrich.*

6. *Stettlen.*

Herr Pfarrer *Sprüngli*, geſammte Zoologie.

7. *Lucern.*

Herr *Lang*, Seethiere.

8. *Zürich.*

α) Das Cabinett des verſtorbnen Chorherrn *Geſsner.*
β) Herr Doctor *Lavater*, geſammte Zoologie.
γ) Herr Doctor *Römer*, Inſekten.

9. *St. Gallen,*

Herr Doctor *Wartmann*, geſammte Zoologie.

10. *Schafhauſen.*

α) Herr Profeſſor *Keller.*
β) Herr Doctor *Amman.*

11. *Baſel.*

α) Herr Capitän *Frey*, Seethiere.
β) Herr Apotheker *Bernoully*, Conchylien.

12. *Delemont.*

Herr *Maller*, Probſt und Canonicus des Capitels Moutier Grand Vall, Conchylien.

3)

Von den zoologiſchen Cabinetten in Hannover.

Nichts iſt dem Reiſenden wichtiger als Nachrichten von den Naturaliencabinetten eines Orts, vorausgeſetzt, wenn er in naturhiſtoriſcher Rückſicht reiſt, Es iſt deſswegen ſehr auffallend, daſs Reiſebeſchreiber nur ſelten oder nur ſehr dürftig davon Nachrichten mittheilen. Auch in dieſer Rückſicht ſollen die zoologiſchen Annalen den Bedürfniſſen des Publicums abhelfen, gegenwärtiger Aufſatz mag den Anfang machen, zwar iſt er auch nicht vollſtändig, denn bey einzelnen merkwürdigen Stücken der Cabinette kann er ſich nicht verweilen, aber er mag doch ſo lange immer eine Lücke ausfüllen, bis man etwas beſſeres und vollſtändigeres in ſeine Stelle hat.

Oeffentliche Naturaliencabinette hat Hanover jetzt nicht, wahrſcheinlich auch für Zoologie nie gehabt, man müſste denn die *Präparatenſammlung* der Königlichen Roſsarzneyſchule hierher rechnen, die doch mehr für den Zootomen als Zoologen wichtig iſt. Ich erwähne ihrer deshalb auch nur beyläufig und bemerke blos noch, daſs man ſich an Herrn Director *Haremann* wenden muſs, um ſie zu ſehen. Zu ihrem merkwürdigen Stücken gehört ein ſehr groſser Pferdeblaſenſtein.

Unter den Privatſammlungen iſt die Sammlung des Herrn Leibchirurgus *Lampe* unſtreitig die vorzüglichſte. Sie erſtreckt ſich über die geſammte Zoologie, am

am weitläuftigſten umfaſſet ſie wahrſcheinlich den Menſchen, deſſen Theile in mancherley anatomiſchen Präparaten vorhanden ſind. Ich nenne aus dieſer Sammlung nur die Embryonen, die Gehörwerkzeuge und die Schädel. Alle dieſe anatomiſchen Präparate füllen ein Zimmer, vor dem ein ausgeſtopfter, ſehr gut erhaltner, Zebra Wache hält.

Das zweyte Zimmer enthält eine vortrefliche, vielleicht in Deutſchland einzige, Sammlung von Thieren in Weingeiſt. Alle Geſchlechter der *Säugthiere* trift man hier an und aus ihnen die ſeltnern Arten wie z. B. Lemur Tarſir, ſehr viele Didelphides, mehrere Armadille, Cervus Pygmäus u. ſ. w. Das Geſchlecht Bradypus iſt in mancherley Abänderungen da, von den Cetaceis finden ſich einzelne Theile.

Von den *Vögeln* ſind einige in Weingeiſt vorhanden, die ſich recht gut erhalten, aber wann ſie glänzende Farben hatten, wie z. B. die Colibris, dieſe gröſtentheils eingebüſst haben. Auſser dieſen Vögeln im Weingeiſt trift man noch einen Schrank voll ausgeſtopfter, ſehr gut erhaltener, Vögel, in dieſer Sammlung an, ſo daſs der Ornitholog keine Claſſe der Vögel vermiſst, auch die meiſten Geſchlechter derſelben hier kennen lernen kann.

Die *Amphibien-Sammlung* iſt die gröſste Zierde dieſes Cabinetts, unter Privatſammlungen iſt ihr vielleicht nur die *Comperſche* in Holland zu vergleichen. Ein, für die Zoologie viel zu früh verſtorbner, Deutſcher, würdiger Naturforſcher, der Doctor *Schnekker* in Hildesheim, deſſen zoologiſche Sammlung jetzt das

Göttingiſche Königlich-Academiſche Muſeum beſitzt, hatte den Vorſatz gefaſst, die Naturgeſchichte der Amphibien gründlich zu bearbeiten und dieſe Sammlung dabey zu Grunde zu legen. Schade, daſs ſein Tod im Jahr 1786 dieſes ſchöne Vorhaben hinderte, er hätte vieles leiſten können, da er Kenner war, und ſelbſt eine Sammlung beſaſs, was jetzt vielleicht ſobald von keinem Deutſchen geleiſtet werden wird. Daſs die Geſchlechter Rana, Lacerta, Coluber, ſehr vollſtändig vorhanden ſind, verſteht ſich beynahe von ſelbſt, aber auch in andern Geſchlechtern, wie z. B. Draco, Boa, Crotalus, Anguis, Amphisboena und Caecilia herrſcht eine ſeltne Mannigfaltigkeit. Man trift von Draco volans drey bis vier Abänderungen. Merkwürdig iſt hier der Betrug den verſchiedene Naturalienhändler mit Draco volans geſpielt haben, da ſie die innere Epidermis der Flughaut aufſchnitten und aufblieſen. Die Farben der Schlangen ſo wie aller andern Thiere ſind vortrefflich dadurch erhalten worden, daſs man das Exemplar zuerſt in eine Miſchung von drey Theilen Waſſer und einen Theil Brandewein ſetzte, nach einigen Wochen abgoſs, einer, mehr mit Spiritus geſchwängerten Miſchung unterwarf, bis ſie endlich in einer ganz ſpirituöſen Miſchung aufbewahrt werden. Theoretiſch hat dieſes Verfahren viel für ſich, da bekanntlich ein jeder thieriſcher Körper, wenn man ihn einem Medium ausſetzt, was heftige Würkungen auf ihn äuſsert, weniger von dieſem Leiden muſs, wenn man ihn nach und nach in daſſelbe bringt, als wenn man ihn plötzlich damit umgiebt. Noch bemerke ich, daſs in der *Lampeſchen* Sammlung, die Spiritusgläſer völlig auf Sommeringiſche Veſte verſchloſſen

ſchloſſen ſind, dabey aber ſo wenig Verdunſtung erlitten haben, daſs ein Glas an die 15 Jahr ohne Veränderung im Cabinett geblieben iſt.

Die *Sammlung* der *Fiſche* im Lampeſchen Cabinett iſt gleichfalls ſehr anſehnlich. Man wird beynahe aus allen Linnéiſchen Geſchlechtern Fiſche und unter dieſen mehrere merkwürdige Arten antreffen, die, als Ausländer, nicht leicht in Sammlungen der Deutſchen vorgefunden werden.

Von den *Inſekten* und *Gewürmen* trift man in der Lampeſchen Sammlung vorzüglich nur die Geſchlechter, doch auch unter dieſen mehrere merkwürdige Arten an. Vorzüglich ſehenswürdig ſind aus dieſen beyden Claſſen, mehrere ausländiſche Raupen in Spiritus, deren Farben ſich wohl erhalten haben, und dann die Corallen.

Das Cabinett des verſtorbenen Apotheker *Andreä* wird nicht mehr gezeigt, ich habe es nie geſehn, es ſoll indeſs ſehr wenige Körper des Thierreichs enthalten, doch muſs man, dem Character des Beſitzers gemäſs, vermuthen, daſs allerdings merkwürdige und inſtructive Stücke darin enthalten geweſen ſind. *Andreä* ſcheint mehr Geſchmack für Mineralogie gehabt zu haben.

Nach Verhältniſs der Gröſse des Orts, findet man hier viele Vögelſammlungen, es ſey mir erlaubt, einige Bemerkungen von ihnen voraus zu ſchicken, ehe ich ſie ſelbſt aufzähle.

Ich habe nemlich, aus Betrachtung der Naturalienſammlungen eines Orts, mir allerley Ideen ent-

worfen, von der Gegend des Orts ſelbſt, die gewöhnlich zutreffen, und faſt möchte ich ſagen, geben die Sammlungen von ausgeſtopften Vögeln die beſten und gründlichſten Muthmaſsungen über eine Gegend an die Hand. In den Hanövriſchen Vögelſammlungen trift man viel Raubvögel, Sumpf und Schwimmvögel, aber wenig Sangvögel. Dieſe Erſcheinung läſst auf eine ſumpfige, weniger holzreiche Gegend, mit grofen Ebenen ſchlieſsen, ein Facktum, was jeder beſtätigt findet, der nur etwas auf die Hanöveriſche Gegend acht gegeben hat.

Unter den Raubvögeln trift man viele Vögel aus dem Falken- und Eulengeſchlecht, auch die gewöhnlichen Würger an. Von Schwimmvögeln ſieht man vorzüglich viele Enten. Von Sumpfvögeln beynahe alle Europäiſchen Geſchlechter, viele Strandläufer, weniger Schnepfen, Reyger, Regenpfeifer und Meven. Vom Waſſerhuhn ſah ich zwey Arten (Chloropus und Atra), dann den Rallen, den Kranich und andre bekannntere Sumpfvögel, deren Nahmen hier den Raum nicht beengen ſollen. Die bekanntern Arten Spechte und Raben finden ſich in den beſſern Sammlungen alle. Unter den Sangvögeln verdienen die Haubenlerche und Schneeammer beſondre Aufmerkſamkeit. Die Meven in den hieſsigen Sammlungen ſtreifen aus dem Bremiſchen über, ſelbſt mehrere wilde Enten ſcheinen blos überzuſtreifen.

Nun zur Aufzählung der Vögelſammlungen ſelbſt. Es giebt hier fünfe, von denen ich aber nur vier geſehen habe, es fehlte mir an Gelegenheit eine fünfte, die ein hieſiger Hofmeiſter haben ſoll, kennen zu lernen

nen, auch ſoll dieſe nur ſehr klein ſeyn. Die gröſste Hanöveriſche Vögelſammlung hat der Gärtner des *Gräflich Wallmoden - Günbornſchen* Garten. In ihr herrſcht ein groſser Reichthum an Raubvögeln, Schwimm- und Sumpfvögeln. Eigentlich ausländiſche Vögel trift man nicht in derſelben, aber, vorzüglich unter den Enten, einige aus dem Bremiſchen. Als ſelten kann ein weiſser Sperling angeführt werden, Sonſt findet man noch in dieſer Sammlung ein ausgeſtopftes gemeines Eichhörnchen und eine gut erhaltne Meerkatze. Dieſe Sammlung hat die meiſten und gröſsten Falkenarten, auch, was man ſelten trift, ein ſehr gut erhaltnes Exemplar des Auerhahns.

Nach ihr muſs ich die Sammlung des Uhrmacher Mauerhof nennen, ſeine Vögel ſind ſehr gut aufgeſtellt. Er hat nicht ſo viele Raubvögel, wie der Wallmodenſche Gärtner, aber dafür unter den Sangvögeln manche Stücke, die dieſem fehlen. Er hat, auſser den Vögeln auch Wieſel, Iltis, Marder und Eichhörnchen ausgeſtopft. Ich nenne hier gleichfalls ſein Inſektencabinett, was vorzüglich an americaniſchen Inſekten reich iſt, ſeine Käferſammlung iſt beſſer als ſeine Schmetterlingsſammlung, obgleich auch unter ſeinen Schmetterlingen ſich mehrere ſeltne Ausländer finden.

Die Herren Kaufleute Gebrüder *Wilhelmi* haben eine artige Vögelſammlung, die zwar bis jetzt nur noch klein iſt, aber vorzüglich wegen der guten Form die die Vögel haben, bemerkt zu werden verdient. Wo es angieng, ſitzt jedes Paar einzeln, mit der Aezung im Schnabel, beyſammen. Sonſt findet man hier auch Marder, Wieſel, Iltis, Fuchs, Igel und Eich-

hörnchen ausgeſtopft. Von letztern iſt ein ſchwarzes Eichhörnchen, wegen ſeiner Seltenheit in hieſigen Gegenden merkwürdig. Rabenartige und Spechtartige Vögel ſind hier vorzüglich ſchön. Um ihn nicht vielleicht ganz zu überſehn, bemerke ich hier, daſs der Bechſteiniſche rothbraune Kukuk (Cuculus rufus Bechſteinii) *) gleichfalls in dieſen Gegenden zu Hauſe ſeyn muſs, wenigſtens bemerkte ich, in der Mauerhoffchen Vögelſammlung, ein Exemplar dieſes Vogels, was mit der Bechſteiniſchen Beſchreibung vollkommen übereinkommt. Auch über ſeine Meinungen von Reygern und Waſſerhühnern finden ſich in hieſigen Sammlungen Beſtätigungen,

Die letzte hieſige Vögelſammlung, die ich geſehen habe, beſitzt der Herr Gartengeſelle *Krüger* zu Montbrillant, ſie iſt vielleicht kleiner, wie eine der übrigen Sammlungen, weswegen ich ſie auch hier zuletzt nenne. Wie ich es aber ſehr lächerlich halte, wenn reiſende Zoologen Sammlungen nicht ſehen wollen, die ſie doch, ohne Zeitverluſt, leicht ſehen können, ſo würde ich es bereuen, dieſe Sammlung nicht geſehen zu haben, da ſie verſchiedene vortreffliche groſse Falken, manche ſeltne Ente und Seidenſchwanz und Kreuzſchnabel, als hieſige Vögel, enthält. Alauda criſtata und Alcedo ispida fehlen in keiner hieſigen Sammlung, Motacilla troglodytes habe ich nur in einer einzigen, ich glaube in der im Wallmodenſchen Garten geſehen.

(*) Gemeinnützige Naturgeſchichte der Vögel Th. 2, S. 495. Latham Ueberſetzung der Vögel Th. I. 2. Abth.; Buffon Th. 20. S. 255.

Von

Von Inſektenſammlungen habe ich mit der Mauerhoffſchen, hier nur drey geſehen; zwey, die Sammlung des Herrn Proviantcommiſſär *Ramberg* und die Sammlung des Herrn Hoboiſt *Cramer*, muſste ich, weil es an Zeit und Gelegenheit fehlte, ungeſehn laſſen. An Käfern hat Herr Hofmuſicus *Herſchel* den gröſten Reichthum: Viele Nordamericaniſche, ſo wie mehrere Ausländer trift man hier, er hat bey ſeinem Aufenthalt in England, Gelegenheit gehabt viel zu ſehen und zu bekommen, dabey auch mancherley Correſpondenz benutzt, um ſeine Sammlung zu vergröſsern. Mehrere, vorher unbekannte, Käfer, hat er in der Gegend von Hanover entdeckt. Schadhafte Inſekten beſſert er vortreflich aus. Auch habe ich mehrere, ſelbſt verfertigte, und illuminirte Abbildungen von Käfern bey ihm geſehen, die ſich durch Farbe und Deutlichkeit vor manchen andern Abbildungen ſehr auszeichneten.

Herrn Director *Rühlmanns* Inſektenſammlung iſt gleichfalls vorzüglich, doch iſt ſie an Käfern nicht ſo reichhaltig als die Herſchelſche, an Schmetterlingen aber unſtreitig in Hanover die reichſte, wo ſie von Tagvögeln manchen ſehr ſeltenen, wie den Orontes, Oromedon und Deiphobus hat. Das Geſchlecht Zygaena und die Geſchlechter Bombyx, Noctua, Phalaena und Pyralis ſind ſehr ſtark beſetzt, ſogar im Geſchlecht Hepialus findet ſich wahrſcheinlich von Hepialus hectus eine merkwürdige Abänderung.

Von hieſigen Conchyliencabinetten habe ich nichts gehört, doch möchten die vorzüglichſten Conchylien noch wohl beym Herrn Hofrath und Bürgermeiſter

Albert

Albert anzutreffen ſeyn, der ein ſehr vortreffliches Mineraliencabinett beſitzt.

Die Gelegenheiten deren ſich die hieſigen Sammler bedienten ihre Cabinette zuſammen zu bringen, ſind wohl dreyerley Arten.

1) *Auctionen* fallen hier ſeltner vor, dann ſtehen die Naturalien, wenn nicht etwa auswärtige Liebhaber Commiſſionen geben und ſich einander überbieten, eben nicht hoch im Preiſe, weil doch verhältnifsmäſsig, nach der Zahl der Sammler zu urtheilen, die Zahl der Bietenden, ſobald die Sammlung nur einigermaſsen anſehnlich iſt, nicht groſs ſeyn kann.

2) *Kauf von Naturalienhändlern.* Dieſer ſcheint ſich vorzüglich gegenwärtig, auf Tauſch- und Kaufhandel mit dem Naturalienhändler Vogt, aus Amſterdam, einem gebornen Sachſen einzuſchränken, deſſen Preiſe und Waaren hieſige Liebhaber ſehr rühmen. Was er herbringt, muſs, nach dem was man in hieſigen Cabinetten ſieht, gewiſs vorzüglich ſeyn.

3) *Correſpondenz in fremde Länder.* Dieſe erſtreckt ſich weit. Der Hofmuſicus Herſchel und Uhrmacher Mauerhof haben in America, in England und in Holland Correſpondenz. Daſs die hieſigen Entomologen mit andern deutſchen Entomologen gleichfalls in Verbindung ſtehen, verſteht ſich von ſelbſt.

Bey dem Reichthum zoologiſcher Sammlungen, in der Hauptſtadt der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Churlande, ſind mir zwey Ideen ſehr gegenwärtig geworden, die wohl verdienen, daſs ich ſie hier erwähne, weil ich glaube, daſs ihre Ausführung vortheilhaft ſeyn müſste.

1) Wa-

1) Warum iſt in der Haupt- und Reſidenzſtadt des Landes, wo ein Landesarchiv iſt, nicht auch ein Landesnaturaliencabinett befindlich? in dem alle Produkte des Landes, in zweyerley Geſtalt aufbewahrt werden, a) ſo roh, wie ſie aus der Hand der Natur kommen, b) ſo verarbeitet, wie ſie aus dem Lande geführt werden. Ein ſolches Cabinett kann, ſobald ein Gebäude dazu vorhanden iſt, beynahe ohne Koſten angelegt werden. Es iſt, wenn es gehörig geordnet wird, der ſicherſte Maaſsſtab zur Regulirung der Auflagen und zur Beurtheilung der Nationalarmuth und des Nationalreichthums.

2) Warum wird in der Haupt- und Reſidenzſtadt des Landes, wo in der Militärſchule und im Pagenhauſe künftige Soldaten, in dem Militärlazareth künftige Wundärzte, in der Roſsarzneyſchule künftige Thierärzte und im Jägerhofe künftige Jäger und Förſter gezogen werden, nicht dafür geſorgt, daſs alle dieſe jungen Leute, wenn ſie wollen zweckmäſsigen Unterricht in der Naturgeſchichte erhalten. Daſs ihnen dieſer nicht undienlich wäre, liegt am Tage, und kann leicht bewieſen werden, was hier aber den Raum beengen würde. Es würde auch leicht, ohne ſonderliche Koſten, Anſtalt gemacht werden können, dieſen Unterricht zu ertheilen, um ſo leichter, da durch den Gebrauch der Privatcabinette, dem Lehrer die Arbeit um vieles beſſer von ſtatten gehn müſste. Daſs ein ſolcher Unterricht hier Freunde findet, dafür reden die phyſicaliſchen Vorleſungen des Herrn Conſiſtorialſecretär Wolffs, ſo wie die botaniſchen Excurſionen des Herrn Botanicus Ehrhart. Es iſt nicht ſchwer etwas

was nützliches zur Mode zu machen, man muſs nur den Schein des Aufdringens vermeiden.

* * *

4.)
Methoden zur Aufbewahrung zoologiſcher Produkte.

1.

Eine andere Methode die beym Ausſtopfen gröſserer Thiere anwendbar iſt.

Dieſe Methode habe ich in dem vortrefflichen Naturaliencabinett des Herrn Leibchirurgus Lampe zu Hanover, kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Er beſitzt einen ausgeſtopften Zebra, deſſen Form ſich ſehr gut erhalten hat, der auch noch ſein völliges Gebiſs beſitzt. Um dieſe Form gut hervorzubringen, lieſs er die Geſtalt des Thiers in Holz ſchnizzen, dieſe hölzerne Form auseinandernehmen, ſie dann wieder zuſammen ſetzen, mit Fugen leimen, und das Fell der Zebra darüber herziehen. Hierdurch erhielt er den Vortheil, daſs ſich das Fell nicht wirft, und das Ganze immer ſeine vollkommne Geſtallt beybehält, auch immer beſſer ſich ausnimmt, als wenn das Thier mit Werg oder Heu ausgeſtopft worden wäre, auch nichts in der äuſsern Bildung des Thiers verändert wurde. Ich glaube daſs eine andre ſcharfſinnige Bemerkung des Herrn Leibchirurgus, hier gleichfalls am rechten Orte ſteht. Man weiſs nemlich

lich, daſs es bis jetzt nicht hat gelingen wollen, die Zebras zum Zuge zu gebrauchen, weil ſie ſich ganz unbändig zeigen, wenn man verſucht ſie anzuſchirren. Dieſes ſoll, nach ſeinen Bemerkungen, daher rühren, daſs die Haare der Rückenſutur, durch das gewöhnliche Geſchirr, in die Haut des Thiers eingepreſst werden. er glaubt, man würde den Zebra eher zum Zuge gebrauchen können, ſobald man ihm Sattelzeug auflegte, wobey dieſe Preſſung der Haarnath auf die Haut des Thiers vermieden würde.

2.

Herrn Profeſſor Oſianders, in Göttingen, Methode die Gläſer zu verſchlieſsen, worin zoologiſche Präparate aufbewahrt worden.

Man verſchaft ſich von einem Orgelbauer Platten von reinem unverfälſchten Zinn, ſo wie es zu Orgelpfeifen zubereitet zu werden pflegt. Zu kleinen Deckeln der Weingeiſtgläſer, darf die Platte nur den vierten Theil einer franzöſiſchen Linie, zu groſsen, nur den dritten, oder höchſtens den halben Theil einer Linie dick ſeyn. Man zirkelt die Mündungen der Gläſer auf Papier ab, und beſtimmt nach dieſen Form und Menge der nöthigen Zinnplatten. Man muſs beſonders darauf ſehn, daſs recht reines Zinn zu den Platten genommen wird, worinn kein Bley enthalten iſt, weil dieſes vom Weingeiſt aufgelöſet wird. Dieſen Deckel paſst man genau auf die Mündung des Glaſes an. Man kann, wenn der Körper im Glaſe ſchweben ſoll, dieſen vermittelſt Fäden, die man durch Löcher zieht, welche man in den Deckel macht

macht, befeſtigen. Den Deckel ſelbſt überzieht man mit gereinigter Rinds- oder Schweinsblaſe, und dieſe dann mit rothem Lack, was man aus feinem rothen, in Weingeiſt aufgelöſten Siegellack bereitet. Nähere Umſtände dieſes Verfahrens, kann man in der oben angeführten, wichtigen Schrift des Herrn Profeſſor Oſianders, S. 57 ff, ſelbſt nachleſen.

3.

Ein neuer Kitt zur Verſchlieſsung der Gläſer, worinn man Präparate in Weingeiſt aufbewahrt.

Sie findet ſich im erſten Theil des Journal d'hiſtoire naturelle à Paris 1782. 4. p. 477, wird dort dringend empfohlen und als ſehr ausführbar angerathen.

Soviel Schnecken ohne Haus (Limax) als man Gläſer verkütten will, werden auf einen Spieſs geſteckt und am Feuer gebraten. Sie geben vielen ſchleimichten Saft von ſich, den man in einem Gefäſse auffängt. Mit dieſem und mit ungelöſchtem Kalk macht man einen Teig, von der Conſiſtenz des Töpferthons. Nun verſchlieſst man die Gefäſse mit Blättchen von Ruſſiſchem Frauneiſs, die vollkommen in ihren umgebogenen Rand paſſen, darauf bedeckt man ſie ganz mit dem beſchriebenen Kitt, den man am Rande, in Form einer Erhöhung, mehr andrückt. Der Kitt wird bald ſehr feſt, und läſst, ſelbſt nach mehrern Jahren, keinen Weingeiſt ausdunſten, wie dieſes die Erfahrung gezeigt hat.

4)

Nachricht von einer Maſchine, worin Vögel und andre ausgeſtopfte Thiere durchräuchert werden, um ſie vor Motten und andern ſchädlich Inſekten zu bewahren, und von ſolchen zu reinigen.

Erfinder dieſer Methode iſt der Herr Lehns- und Appellationsſecretär *Mack* in Hildesheim, der ſie, mit groſsem Vortheil, zur Erhaltung ſeines vorzüglichen ornithologiſchen Cabinetts angewandt hat. Eine gedruckte Nachricht davon findet ſich in *Cramers phyſiſchen Briefen über Hildesheim und deſſen Gegend, Hildesheim* 1792, S. 19. Herrn Macks Schwefelmaſchine iſt drey Fuſs hoch, und beſteht aus zwey bis drey kleinen Tiſchen, die auf einem, mit Eiſenblech gefütterten Geſtell ſtehn, und an den Rändern Löcher haben. Die untere Seite des unterſten Tiſches iſt gleichfalls mit Eiſenblech gefüttert. Die Tiſche haben drey Füſse und paſſen auf einander, die Thiere die beräuchert werden ſollen, was gewöhnlich mit einer Miſchung von Pfeffer und Schwefel geſchieht, aber auch mit andern Materialien geſchehn kann, die einen ſtarken und üblen Dampf verbreiten, werden auf die Tiſche geſtellt, unten auf das Geſtell aber ſetzt man die Kohlpfannen mit dem übelriechenden Räucherwerk. Nun ſtellt man den runden pappenen drey Fuſs hohen Thurm darüber, der oben und unten Fenſter hat, um die Circulation des Rauchs zu befördern, und im Nothfall auch den Fortgang der Arbeit bemerken zu können. Die Thiere bleiben 24 Stunden im Thurm ſtehen, während welcher Zeit, alle ſchädlichen Inſekten und ihre Larven, da das Be-

räuchern dreymal vorgenommen wird, getödet ſind. Nach 14 Tagen, wo die zurückgelaſsnen Eyer der Inſekten lebendig werden, wiederhohlt man dieſe Kur. Durch die Vorſorge des Herrn Hofrath Blumenbach, iſt dieſe Maſchine gegenwärtig auch im hieſigen Königlich - Academiſchen Muſeum, nach Herrn Macks Vorſchrift, eingeführt worden. Nur hat man bey dieſer Maſchiene, nach dem Vorſchlage des Herrn Oberbaucomiſſarius Borheck, aus Holz verfertigt, und ihr eine achteckichte Geſtalt gegeben. Zwey Inconvenienzen finden indeſs bey dieſer Maſchiene ſtatt.

1) Es können nur kleine ausgeſtopfte Thiere und kleinere Felle, ſo wie kleinere Vögel darinn geräuchert werden. Vögel, Thiere und Felle erſter Gröſse müſſen alſo noch immer jährlich, zur Austrocknung und Zerſtörung der Inſekten und ihrer Eyer, in den Backofen gebracht werden.

2) Überzieht der Schwefeldampf, die künſtlichen Augen der ausgeſtopften Thiere, leicht mit einer gelbgrauen Rinde. Um dieſes zu vermeiden, muſs man alſo den Dampf, durch irgend einen ſchicklichen Überzug von dieſen Augen abhalten, oder auch andre ſtarkdampfende und übelriechende Materien, ſtatt des Schwefels anwenden.

Iſt dieſe Verfahren ſchon an andern Orten, oder auch mit Abänderungen und Verbeſſerungen, nützlich gebraucht worden, ſo will ich recht ſehr gebeten haben, mir dieſe Erfahrungen, mitzutheilen.

5)

5)

Beytrag zu den Methoden Inſekten aufzubewahren und zu verſchicken.

Folgende Methoden bey Aufbewahrung und Verſendung der Inſekten anwendbar, iſt zwar ſchon ſehr alt, denn der Recenſent, vom zweyten Theil des Borkhauſenſchen ſyſtematiſchen Verzeichniſſes europäiſcher Schmetterlinge, in der Jenaer allgemeinen Litteraturzeitung, hat ſie im Jahrgang 1791 dieſes kritiſchen Blatts, n. 98, S. 58 und 59 bekannt gemacht: viele Leſer dieſer Blätter aber beſitzen jene Schrift nicht, ich glaube alſo der guten Sache einen Dienſt zu leiſten, wenn ich jene Methode hier bekannt mache.

Bey der Verſchickung der Inſekten ſind ausdrücklich dazu gemachte und mit Kork gefütterte Käſtchen empfehlungswürdig, und den Schachteln vorzuziehn. Man muſs den Kork aber, wenn er auch nur ganz dünne iſt, mit einer Miſchung aus Wachs und Terpentin überziehen. (Um ihn in dem Käſtchen zu befeſtigen, würde ich ihn mit einer Miſchung aus Wermutheſſenz und Hauſenblaſe anleimen. Mr.) Aufbewahren laſſen ſich Schmetterlinge wohl am beſten, in einem kleinen viereckten, mit zwey Gläſern verſehenen, verkitteten Käſtchen, beſonders wenn man den Schmetterling, nach Borkhauſenſcher verbeſſerter Methode, nicht von der Nadel nimmt, ſondern auf ein angeleimtes, zugeſpitztes Stückchen Kork ſteckt. Zur Aufbewahrung der Käfer iſt die Methode des Herrn Profeſſor Hellwig in Braunſchweig bequemer

mer. Er ſteckt alle, zu einer Art gehörigen Inſekten, ſo viel er davon in ſeine Sammlung eintragen will, nach deren Gröſse und Anzahl, auf ein, etwa 1 - 2 Zoll langes, und 1-3 Linien breites Streifchen ſteifer Chartenpappe und durch die Mitte derſelben eine dicke, ſteife, 2-3 Zoll lange, an der Spitze angefeilte Nadel, die er, nachdem dieſes Streifchen etwa bis zur Mitte dieſer Nadel geſchoben worden, in den Boden eines gröſsern, wohlverwahrten, mit einem gläſernen Schieber verſehenen Kaſten befeſtigt. Dadurch wird jedem krummwerden ſchwacher Nadeln, beym Einſtoſsen ins Holz, ſo wie dem daraus für die Exemplare der Sammlung entſtehenden Schaden, vorgebeugt, auch brauchen ſeine Kaſten mit keiner Materie ausgefüttert zu werden, die weicher als Holz iſt, wofinn ſich alſo die Nadel bequemer ſtecken läſst. Alle Inſekten können, durch dieſe Einrichtung einerley Horizontalfläche bekommen, beſſer betrachtet und verglichen, beſſer herausgenommen und umgeſteckt werden, auch können die Staubläuſe der Sammlung nicht ſchaden, wie denn Herr Profeſſor Hellwig noch keine auf der Chartenpappe bemerkt hat.

Den Nutzen dieſer Einrichtung kann ich als Augenzeuge beſtätigen, da ich Oſtern 1793 das Vergnügen hatte die vortrefliche Sammlung des Herrn Profeſſor Hellwig ſelbſt zu ſehn und ihren Reichthum, ihre Ordnung und ihre Schönheit zu bewundern.

VI.

V.

Ueberſicht

der neuen

zoologiſchen Entdeckungen

im Jahr 1793,

oder kurz vor deſſen Anfange.

1. Neu entdeckte einzelne Thiere.

A) Säugthiere.

a) PRIMATES.

I) Vespertilio. *Barbipes.*

1) *Vespertilio* caudatus niger, auribus plicatis ſubcoadunatis pedibus poſterioribus apice barbatis.

Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. Fol. 1792. p. 115.

Chauve-Souris de la Gouiane. Buffon Suplem. 7. p. 294. T. 75.

Lebt in Cayenne. Ihre Geſchichte iſt unbekannt, ihre Beſchreibung zu kurz, als daſs man darnach im Stande wäre, ihr den rechten Platz im Linnéiſchen

neiſchen Syſtem anzuweiſen. Das Synonym bey Buffon ſteht hier, weil es auch in den Actes aufgeführt iſt, übrigens beweiſst es nichts, den Schreber, Gmelin und Otto haben die Fledermaus, die dort erwähnt wird, nicht als ſelbſtſtändige Art in ihren Schriften aufgenommen. Auch finde ich bey keiner unbekannten Fledermaus Charaktere, die mich vermuthen laſſen könnten, daſs *Vespertilio barbipes* ſchon einmal beſchrieben ſey, hier aber unter einem andern Namen noch einmal aufgeführt werde. Farbe, haarigte Hinterfuſsſpitzen und Vaterland unterſcheiden ſie hinlänglich von allen bisher bekannten Arten. Es läſst ſich indeſs denken, daſs Charaktere überſehen worden ſind, die ſie einer der bekannten Arten näher bringen. Deutſch könnte man ſie *hartfüſsige Fledermaus* nennen.

b) FERAE.

III. Canis. *Tetradactylus.*

1) *Canis* cauda recta, nigra, ſubtus rufa, pedibus tetradactylis.

Chien ſauvage de Cayenne. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1782. Fol. p. 115.

Lebt in Cayenne. Eine nähere Beſchreibung des Thiers fehlt. Auch hat man keine Nachrichten von ſeiner Lebensart, oder ſeinen ſonſtigen Eigenheiten, ſo daſs es unmöglich iſt zu beſtimmen, in wie weit er ſich einer oder der andern bereits bekannten Art des Hundegeſchlechts nähert.

III.

III. Viverra. *Cancrivora.*

1) *Viverra* ſupra fuſco-adſperſa, infra flavo-fulva, capite cinereo, macula nigricante oculis circumacta.

Chien crabier de Cayenne. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1792. Fol. p. 115.

An *Viverra Nairca* junior, cauda nondum annulata?

Lebt in Cayenne. Aus dem Namen des Thiers läſst ſich vermuthen, daſs es von kleinern Krebsarten lebt. Indeſs fehlt es darüber an gewiſsen Nachrichten, ſo wie auch die übrige Naturgeſchichte dieſes Thiers noch gänzlich unbekannt iſt. Vergleicht man das wenige, was hier von dieſem Thier geſagt iſt, mit der Beſchreibung, die Erxleben von *Viverra narica* *) macht, ſo wird es nicht wahrſcheinlich, daſs dieſe Viverre hier, blos ein junges von Viverra narica ſey. Indeſs beſcheide ich mich gern, daſs ich auch hiervon nichts gewiſſes ſagen kann, weil die Nachricht von Viverra cancrivora zu kurz iſt, als daſs man darauf bauen könnte.

IV. Didelphis. *Flavescens.*

1) *Didelphis* flavescens; cauda baſi piloſa corpore longiore, orbitis antice fuscis, linea fuſca a naſo ad occiput.

Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1792. Fol. p. 115.

*) Syſt. mammal. p. 486. n. 3.

Lebt in Cayenne. Es ſcheint einigermaſsen mit dem Cuscus (Didelphis orientalis) verwandt zu ſeyn, dem es wenigſtens unter allen Beutelthieren des Linnéiſchen Syſtems, am ähnlichſten iſt. Mehr aber läſst ſich auch von einem Thier nicht ſagen, deſſen Naturgeſchichte, die gegebne Definition ausgenommen, ganz unbekannt iſt, als das man einigermaſsen den Platz angiebt, den es einnehmen kann.

c) GLIRES.

V. Sciurus. *Namaquenſis.*

1) *Sciurus* corpore ſupra nigro, ſubtus brunneo, ſtria laterali alba.

Sciurus Namaquenſis. Lichtenſtein catalogus rerum naturalium rariſſimarum. Sectio prima. Hamburgi 1793. 8. p. 2. n. 16.

Dieſes Eichhörnchen iſt in Africa zu Hauſe. Es hat graue Wangen und ungefähr die Gröſse des Europäiſchen Eichhörnchens. Es ſcheint eher kleiner als gröſser zu ſeyn. Im Linnéiſchen Syſtem ſtünde es wohl am beſten zwiſchen Scurus ſtriatus und aeſtuans, mitten inne. Lebensart und übrige Naturgeſchichte dieſes Thiers ſind bis jetzt gänzlich unbekannt.

B) Vögel.

a) ACCIPITRES.

I. Falco. *undulatus.*

1) *Falco* niger, apice rectricum lateralium albo, pectore tectricibusque alarum ex atro griſeis; cera, iride pedibusque flavis.

Falco

Falco undulatus. Lichtenſtein rer. natur. catalog. Sect. I. Hamb. 1793 8. p. 3. n. 26.

Falco cera flava. Roſtrum, caput, dorſum et remiges, item rectrices intermediae, reliquae, praeter apicem album, nigrae. Pectus a mento usque ad abdomen, et tectrices alarum ex atro griſeae. Irides pedesque flavi. Ungues nigri. Longitudo univerſa ultra 2 pedes, caudae 10 pollicum.

Habitat in Capite bonae ſpei.

Ochrocephalus.

2) *Falco* viridis, capite flavo, cera obſcura, roſtro exalbido.

Falco viridis. Lichtenſtein Catal. rer. natur. Sect. 1. Hamburg 1793. 8. p. 3. n. 28.

Pedes et ungues obſcuri. Remiges extus virescunt. Longitudo univerſa $7\frac{3}{4}$ poll.

Habitat in India Orientali.

Diſcolor.

3) *Falco* ſuper univerſe; ſaturate griſeus: ſubtus pectore, abdomine, cruribusque ſaturate ferrugineus; Tectricibus inferioribus caudae et alarum albis.

Falco diſcolor. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. 1792. fol. l. 5. n. 4.

Habitat in Cayana.

II. Lanius. *Surinamenſis.*

1) *Lanius* ater, lineolis transverſis undulatis; ad roſtrum plumis reverſis.

Franc. de Paula Schranck Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft von Öconomen und Naturforſch. in Oberdeutſchl. Vol. I. München 1792. 8. p. 95. tab. III.

Magnitudo Emberizae. Supra ater, ſubtus pallîdior. Macula verticis alba; nuchae maculae laterales ex albo cinereae. Alae, dorſum caudaque maculis transverſis linearibus, cinereis. Iugulum, pectus et abdomen faſciis anguſtatis cinereis. Pennae dorſi longae, vexilli radiis diſtantibus, e cinereo-nigrescentes, faſciis tribus albis interruptae, verſus apicem pallidiores. Abdominis pennae minores, verſus baſin cinereae, faſcia alba interruptae, atrae; faſcia alba altera apicem praecedente. Roſtri plumae laterales, reverſae, latere roſtri inferiore barbam aemulantes, inde Lanius noſter *Corvo Surinamenſi* affinis. Roſtrum validum, baſi inverſum, apice convexum; vix aduncum, annulis poſt aduntacitatem obtuſiſſimis, vix exſertis.

Lanio Doliato L. affinis. Differt tamen a Lanio Cayanenſi ſtriato, roſtro breviore pileoque carente.

Habitat Surinami.

Multimode differt a corvo Surinamenſi ſyſtematis. Corvi Surinamenſi deſcriptionem a cel. Kerner in opere, phyſicaliſche Arbeiten der einträchtigen Freunde in Wien, datam, ob temporis ſpatium comparare non potui.

Scola-

Scolopaceus.

2) *Lanius* ferrugineo nigroque undulatus.

Lanius ſcolopaceus. Lichtenſtein Catal. Hamb. P. 1. n. 45.

Longitudo 9 pollicum.

Habitat in Africa auſtrali.

Murinus.

3) *Lanius* cinereus, fronte, ſtria verticis et ſuperciliis albis; roſtro, mento, genisque nigris; pedibus et unguibus obſcuris.

An potius Motacilla murina Gmel. ſpec. 1355?

Lanius murinus. Lichtenſtein Catal. Hamb. p. 4. n. 46. P. 1.

Habitat?

Longitudo 6¼ pollicum.

Paſſerinus.

4) *Lanius* cauda cuneata, rectricibus rigidis, ferrugineis, medio nigris; capite ferrugineo.

Lanius paſſerinus. Lichtenſtein Catal. Hamb. P. I. p. 5. n. 47.

Longitudo 9 pollicum. Habitat ad caput bonae ſpei.

Ferrugineus.

5) *Lanius* ſupra totus ſaturate ferrugineus, ſubtus dilute rufescens; remigibus introrſum nigricantibus: fronte ſubcriſtato ferrugineo; occipite genisque variegatis.

Lanius

Lanius ferrugineus Act. d. l. Soc. d'hiſt. nat. à Paris l. c. n. 9.

Habitat in Cayenne.

b) PICAE.

III. Pſittacus.

α) Macrouri. *Omnicolor.*

1) *Pſittacus* macrourus, puniceus, roſtro rubro, mandibula ſuperiore multo longiore, vertice coeruleo, occipite nigro; nucha ventreque atris; remigibus lateralibus et rectricibus nigris; hypochondriis caudaeque apicibus flavis, rectricibus duabus intermediis longiſſimis e purpureo fuscis; pedibus nigris unguibus obſcuris.

Univerſa longitudo 17 pollicum, longitudo ventris cum roſtro 6 pollicum, pars media caudae 11 pollicum rectrices laterales $3\frac{1}{2}$ - $4\frac{1}{4}$ pollicum.

Habitat raro in India orientali. Pervenit ad nos ſaepe more Paradiſearum mutilatus. Lichtenſtein l. c. p. 5. n. 48.

β) Brachia. *Cafer.*

2) *Pſittacus* viridis, humeris et armillis, item maris fronte aurantiis; pedibus, remigibus et rectricibus nigris; roſtro et unguibus albis.

Pſittacus cafer. Lichtenſtein l. c. p. 6. n. 64 et 65.

Habitat in Caffreria Africae auſtralis. — Longitudo 14 pollicum.

PUL-

Pullarius.

3) *Pſittahus* orbitis, mento gulaque roſeis, uropygio cyaneo.

Pſittacus pullarius Linn. ſpec. 45. var. β Lichtenſtein l. c. p. 7. n. 74. 75.

Habitat ad caput bonae ſpei, An ſpecies peculiaris?

IV. Buceros. *Melanoleucos.*

1) *Buceros* niger, ſubtus albus, roſtro rubro ſerrato; mandibula ſuperiore, cornu ſive prominentia carinata.

Buceros melanoleucos. Lichtenſtein l. c. p. 8. n, 90.

Remiges atrae nitentes, margine externo albo ciliatae. Rectrices duae intermediae totae, reliquae, praeter apicem album, nigrae. Pedes et ungues nigri. Cornu rubrum.

Roſtri longitudo 4¾ pollicum; longitudo cornu mandibulae ſuperioris 3¾ pollicum. Avis longitudo univerſa 2 pedum 1 pollicis; caudae 1 pedis.

Habitat in terra Cafrorum.

V. Corvus. *Cafer.*

1) *Corvus* totus ater, cervice inter humeros alba.

Corvus Cafer. Lichtenſtein l. c. p. 9. n. 93.

Pedes et ungues nigri. Roſtrum altius convexum, quam in congeneribus; compreſſo-cultratum, nigrum apice exalbidum.

Lon-

Longitudo 23 pollicum. Vix varietas mera coracia. Cauda alis brevior rotundata.

Habitat in terra Cafrorum.

Afer?

2) *Corvus*, ex coeruleo ater, cauda forficata.

An varietas Corvi mexicani Gmel. an propria ſpecies? Lichtenſtein l. c. p. 10. n. 99.

Longitudo 13 pollicum. — Habitat in Africa auſtrali.

Canadenſis?

3) *Corvus* ferrugineus, remigibus et rectricibus intermediis nigricantibus.

Corvus Canadenſis? Lichtenſtein l. c. 103. p. 10.

Plane differt a colore, quem Buffon pl. enl. n. 530.

Probabiliter nova peculiaris ſpecies,

Cyaneus?

4) *Corvus* cinereus, alis caerulescentibus, vertice dilute cyaneo, rectricibusque longis.

Corvus cyaneus? Lichtenſtein l. c. p. 10. n. 104.

Habitat in India orientali, — An nova ſpecies?

VI. Cuculus. *Murinus.*

1) *Cuculus* cauda aequali, cinereus, ſubtus pallidior. Roſtro pedibusque nigris.

Cuculus murinus Lichtenſtein l. c. p. 13. n. 152.

Longitudo 10½ pollicum.

Cafer.

Cafer.

2) *Cuculus* cauda cuneiformi, corpore ſupra ſplendide atro, infra fusco undulato.

Cuculus caſer Lichtenſtein L. c. p. 14. n. 155.

Remiges et rectrices ſplendide nigrae, maculis exalbidis; irides flavae; roſtrum et ungues nigri, pedes obſcuri.

Habitat in terra Cafrorum. — Longitudo univerſa 23 pollicum.

Sulphuratus.

3) *Cuculus*, ſupra griſeus, nigro undulatus, remigibus et rectricibus nigris ſulphureo ciliatis; rectricibus lateralibus, axillis armillisque ſaturate ſulphureis.

Cuculus ſulphuratus vel potius Lanius flavescens? Lichtenſtein l. c. p. 15. n. 163.

Cuculus ſupra griſeus, infra albus, utrobique nigro undulatus; capite olivaceo; linea nigra per oculos: remigibus et rectricibus nigris ſulphureo ciliatis; rectricibus lateralibus, axillis armillisque ſaturate ſulphureis. Roſtrum ſubdentatum, pedes ambulatorii, et ungues nigri; rictus amplus. Habitus univerſus quidem cuculi; attamen propter roſtrum et pedes potius videtur pullus eſſe Lanii hactenus ignoti, qui *flavescens* vocari poſſet. Longitudo univerſa pollicum.

Habitat in terra Cafrorum.

Alpinus.

4) *Cuculus* cauda rotundata, capite breviter criſtato, corpore ſupra nigro fuscescente, ſubtus ſordide albente.

Cucu-

Cuculus alpinus. Sigismund l. B. de Hochenwart. Nov. Act. Nat. Cur. Vol. VIII. p. 228. n. 1. Tab. IX. F. I. Magnitudo cuculi canori, aut paullo major. Longitudo univerſa 14 pollicum. Roſtrum pollicare, cultratum teretiusculum, obtuſe incurvum, acuminatum; mandibula ſuperiore nonnihil longiore, atra, nitente, longitudinaliter terete, naribus linearibus, nudis, patulis, ad baſeos latera utrinque, margini mandibulae parallelis et approximatis. Mandibula inferiore breviore, et ipſa dorſo longitudinaliter terete, nigra, baſin verſus dilute ſubrubente. Vibriſſae nigrae, patentes, in mandibula ſuperiore ſurſum frontem verſus, in inferiore deorſum, ad latera deflexae. Caput roſtro ſubaequale, aut paullo longius, nigrum, breviter criſtatum. Oculi magni, palpebris nudis, pupilla atra. Collum ſuperne una, cum dorſo et uropygio ex nigro ſubfuscescentia, immaculata. Gula contra una cum collo inferiore, ejusque lateribus pectore, ſterno, abdomine, criſſo, femorumque plumis, ſordide albentia, cum nescio qua? obſoleta rubedinis tinctura. Cauda longiuscula, reliquo corpori una cum roſtro aequalis, ſeu ſpithamea, recta, rotundata; rectricibus nigro fuscescentibus, apicem verſus — praeter intermedias binas immaculatas — albis, ſeu macula magna alba notatis, earumque reapſe nonniſi decem, quodſi tamen eisdem annumeres lateralem utrinque breviſſimam tenuem et totam niveam, duodecim. Alae ad dimidiam caudae longitudinem protractae, ſupra nigro - fuscescentes, maculis ſubrotundatis albis variae, margine humerorum ſubtusque albae. Remigibus primariis nigro fuscescentibus, apice ne ex minimo quidem albentibus, reliquis vero

nigro

nigro - fuscescentibus, margine apicis ſub- aut vere albente, alis ſecundariis earumque tectricibus, apice macula alba ſubrotundata notatis. Pedes ſcanſorii. Femora cum parte tibiarum ſumma, plumis albentibus tecta. Tibiae cum digitis unguibusque nigrae, ſuturis nitidis cataphractae. Digiti quatuor, fiſſi, bini antrorſum, bini retrorſum ſpectantes. Anticorum et poſticorum exterior, interiorem longitudine excedens; exterior, interiore ſemper longior, longisſimus anteriorum exterior, longitudine roſtri. Ungues validi, ſubulato-incurvi, ſupra teretes, ſubtus canaliculati.

Habitat in montanis Carinthiae. Proximus *Cuculo glandario* Linn. ſeu *Andaluſiae* Briſſon.

VII. Picus. *Namaquus.*

1) *Picus* niger albo undulatus, mento genisque albis, radiis remigum et rectricum aureis.

Picus Namaquus Lichtenſtein l. c. p. 17. n. 179. 180.

Niger, albo undulatus; fronte nigra, albo guttata; mento genisque albis; macula nigra pone oculos, et ſtriga atra utrinque ſub inferiore mandibula usque ad pectus; nucha atra. Radii remigum et rectricum aurei.

Longitudo univerſa ab apice roſtri usque ad apicem caudae maris 10, feminae 9 pollicum.

Mas differt a femina, 1) roſtro robuſtiore, 2) occipite rubro, quod in illa atrum.

Habitat in Africae auſtralis interiore parte.

Sanguineus.

2) *Picus* corpore ſupra nigricante, ſubtus nigro, griſeo - undulato.

Picus ſanguineus. Lichtenſtein l. c. p. 17. n. 184.

Corpore ſupra nigricante; ſubtus nigro, griſeo-undulato. Dorſo, rectricibus alarum, et uropygio, item maris vertici et occipiti carthami tinctorii color eſt adſperſus. Longitudo 6 pollicum.

Habitat in America.

Pharodes.

3) *Picus* criſtatus; corpore ſupra, pro ſexus diverſitate vario; ſubtus pennis albis nigro - ciliatis.

Picus pharodes. Lichtenſtein l. c. q. 18. n. 189. 190.

Roſtrum pedes et ungues atri; remiges et rectrices nigro albo guttatae. Mas multum differt a femina, roſtro longiore, robuſtiore atque obtuſiore, item corpore ſupra a fronte usque ad uropygium continuis pennis ſanguineis adſperſo. Feminae criſta nigra albo guttata, cervix nigra, dorſum et tectrices alarum virides aurantio ciliatae. Irides artifex effarciens inſeruit multum diverſas; mari caſtaneas, feminae vero ochroleucas, in quo naturam alioqui conſtanter ſecutus fidem meretur. Longitudo univerſa 12 pollicum.

Pro varietate *Pici Bengalenſis* Linn. ſpec. Bhaberi poſſet.

Habitat in India orientali.

Nigro-flavus.

4) *Picus* capite, collo, ſummoque dorſo nigris; remigibus intimis pectoreque flavescentibus nigricante admixto, interioribus ruſis: rectricibus nigricantibus.

Picus

Picus nigro - flavus. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris l. c. n. 98.

Habitat in Cayana.

VIII. Todus. *Atricapillus.*

Todus roſtro et mento exalbidis, ventre dilutiore favo. Lichtenſtein l. c. p. 19. n. 184.

Todo platyrrhynchos maxime affinis, cuius probabiliter femina.

IX. Merops. *Hirundineus.*

1) *Merops* cauda forficata, jugulo caeruleo.

Merops hirundineus Lichtenſtein l. c. p. 21. n. 213.

Merops *phillipino* Linn. ſpec. 5 ſimilis cujus probabiliter mas hucusque ignotus. Conf. Buffon pl. enl. n. 57.

X. Upupa. *Viridis.*

1) *Upupa* corpore viridi - aeneo, remigibus rectricibusque cyaneis albo maculatis.

Upupa viridis. Lichtenſtein l. c. p. 22. n. 219. 220.

Roſtrum, pedes et ungues albi, cauda cuneiformis, rectribus intermediis immaculatis; dorſo, uropygio, hypochondriis criſſoque nigris. Longitudo univerſa 1 pedis et 5 pollicum. Roſtri $2\frac{1}{2}$ pollicum, caudae $7\frac{1}{2}$ pollicum.

Habitat in terra Cafrorum.

IX. Trochilus. *Smaragdulus.*

2) *Trochilus* curviroſtris, viridi - auratus, remigibus rectricibusque fusco - violaceis, jugulo aureo-nitente.

Trochilus ſmaragdulus. Fesc Journal d'hiſtoire naturelle. T. I. p. 335. Tab. 20. Fig. 5.

Caput jugulum, gula, pectus, dorſum, venter, femora, criſſum tectricesque alarum ſuperiores viridi-aurata. Jugulum aureo nitente. Tectrices alarum inferiores rectricesque inferiores ferruginei. Alae rectricesque ſuperiores fusco - violaceae. Femora candida. Abdominis pennae baſi fuscae, pennae gulae baſi fuscae extremitate albescentes.

Longitudo univerſa 2 pollicum, roſtri 1 pollicis. Trochilo cinereo affinis.

Habitat in America meridionali.

— —

2) *Trochilus* ſuper viridis ſub - aureo micans; gutture viridi micante, rectricibus utrinque violaceis, ſummitate duabusque mediis caeruleo - nigricantibus.

Trochilus. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle le à Paris. l. c n. 45. Habitat in Cayana.

— —

3) *Trochilus* collo, corporeque utrinque viridibus; gutture aureo - micente; tectricibus alarum interioribus et quatuor rectricum ferrugineis.

Trochilus. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. l. c. n. 46.

Habitat in Cayana.

— —

4) *Trochilus* ſuper ima fronte, rectricibus alarum caudaeque viridibus; collo utrinque pectore et abdomine rubello aureoque micantibus; gutture viridi micante, rectricibus alarum interioribus ferrugineis.

Tro-

Trochilus n. 47. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. l. c.

Habitat in Cayana.

5) *Trochilus* ſuper univerſe viridis, ſubtus viridis micans, ſummo gutture caeruleo micante; rectricibus omnibus utrinque chalybaeo - caeruleis.

Trochilus n. 48. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. l. c.

c) GRALLAE.

XII. ARDEA. *Gularis.*

1) *Ardea* occipite criſta dependente, corpore fusco nigrescente, gula alba.

Ardea gularis. Boſc, Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. 1. P. 1. 1792. Folio p. 4. Tab. II.

Habitat ad fluvium Senegal.

Der Kehlreiher.

Der *Schnabel* iſt rothfahl (fauve) ungefähr 4 Zoll lang, die obere Kinnlade, an der Wurzel, von einer mehr dunkeln Farbe.

Der *Kopf* hat einen Federbuſch, er iſt, vom Schnabel bis zu den Augen, in einer Breite von ungefähr 4 Linien kahl. Der Federbuſch ſitzt am Hinterkopf, von ihm gehen zwey oder drey ſchmale Federn aus, die bis an die Mitte des Halſes herabreichen.

An der *Wurzel des Schnabels*, bis auf eine Länge von drey Zoll iſt die Kehle weiſs.

Der *Hals* iſt ſchmahl, neun Zoll lang, an ſeinem Untertheil ſitzen lange Federn.

Der eyförmige *Rumpf* iſt 9 Zoll lang und 6 Zoll breit.

Von der *Mitte* des *Rückens* gehen mehrere Federn herab, deren Fahnen ſehr lang und haarförmig ſind. Dieſe überzähligen Federn ſind ſchwarzbläulicht, und erſtrecken ſich bis zum Ende des Schwanzes.

Der Schwanz iſt ſehr kurz.

Die Flügel Klaftern 32 Zoll. Die groſsen Schwungfedern entfärben ſich an ihrem äuſſerſten Ende; drey der kleinen innern Deckfedern (attachées au fouet) ſind weiſs.

Die *Füſse* ſind ſchwärzlich und haben eine Länge von 10 Zoll. Die *Zähen* ſind weniger dunkel gefärbt. Die mittlere Zähe iſt länger als die übrigen, hat 3 Zoll Länge und eine gezähnte Klaue.

Die Federn haben durchaus eine rothfahle *Farbe*, dieſe ſpielt ein wenig in das Violette und iſt heller an der Wurzel des Halſes, unter dem Bauch, an den Lenden, und, vorzüglich, am äuſſerſten Ende der groſsen Schwungfedern. Die weichern Pflaumfedern ſind ſehr hellgrau gefärbt.

Das *Weibchen* hat weder die lange Hinterhauptsfeder noch die weiſsen Deckfedern (plumes du fouet) Auch iſt es weniger dunkelbraun als das Männchen gefärbt.

Der Kehlreiher (Ardea gularis) ſcheint bisher den Naturforſchern unbekannt geweſen zu ſeyn. Durch Form und Gröſse nähert er ſich ſehr dem groſsen Silberreiher (Ardea Egretta und Ardea Garzetta.) Durch die

die Farbe aber und durch die langen Federn des Hinterhaupts iſt er ſehr davon verſchieden. In letzten beyden Stücken gleicht er mehr dem gemeinen (Ardea cinerea) und dem Nachtreiher (Ardea nyctocorax). Der Kehlreiher ſteht mehr in die Höhe, und iſt nicht ſo dick als der groſse Silberreiher (Ardea egretta); er ſteht nicht ſo in die Höhe und iſt weniger dick als der kleine Silberreiher (Ardea garzetta) Er ſcheint zwiſchen dieſen beyden Arten mitten inne geſtellt werden zu müſsen.

Herr *Rouſsillon*, der dieſen Vogel entdeckte, erzählt, er lebe einſam an den Ufern des Senegalfluſſes, da hingegen der kleine Silberreiher (Ardea garzetta), der dort häufig iſt, immer in groſsen Rudeln beyſammen lebt. Dieſem letztern gleicht er übrigens, in Rückſicht der Sitten und der Nahrungsmittel. Herr *Geoffroy* der jüngere beſtätigte dieſe Bemerkung, aus eigner Erfahrung.

Eine Abbildung dieſes Vogels findet man auf Tab. I. Die Verwandſchaft dieſes Kehlreihers mit den vier andern ſchon bekannten Reiherarten, Ardea cinerea, nyctocorax, egretta und garzetta, hat Herr *Bosc* ſelbſt hinlänglich eingeſehen und bezeichnet, mich alſo dieſer Mühe überhoben. Übrigens bedarf es wohl kaum angemerkt zu werden, daſs alle die Schwierigkeiten, die bey Unterſuchung der Sumpfvögel vorkommen, im höhern Grade noch bey ausländiſchen Arten derſelben Statt finden. So lange nicht andre Entdeckungen, die bisher bekannt gewordnen, erſetzen, muſs der einheimiſche Naturforſcher, den Beſchreibern ausländiſcher Arten, auf ihr Wort glauben, weil es unmöglich

iſt, ohne an Ort und Stelle ſelbſt zu ſeyn, oder groſse ornithologiſche Sammlungen bey der Hand zu haben, Irrthümer zu entdecken, die vielleicht vorgefallen ſeyn konnten, die man aber, mit eben der Wahrſcheinlichkeit, als nicht vorgefallen, anſehn kann. Bey der geringen Kenntniſs, die man bis jetzt von *Ardea rufescens* oder *leucogaſter* beſitzt, läſst ſich eben ſo wenig beſtimmen, in wie fern Ardea gularis damit verwandt ſey oder nicht. Indeſs glaube ich mit ziemlicher Gewiſsheit annehmen zu können, daſs der Kehlreiher mehr Ähnlichkeit mit Ardea rufeſcens, als mit Ardea leucogaster habe. Man könnte ihn alſo in der Folge, bis eine gröſsere Gewiſsheit über ſeine Geſchichte verbreitet iſt, zwiſchen Ardea rufeſcens und egretta einrangiren.

Paradiſea.

2) *Ardea* occipite pennis brevibus albis tecto, corpore cinereo, tectricibus alarum ſecundariis longiſſimis.

Ardea paradiſea. Lichtenſtein l. c. p. 28. n. 283.

Roſtrum breviſſimum, modo 4 pollices longum; baſi rubrum, verſus apicem album. Colli pars ſuperior circumquaque nigricans. Remiges et rectrices nigrae. Rectrices alarum ſecundariae in longitudinem 2 pedum et 11 pollicum elongatae, quatenus extra caudam extenduntur nigrae. Pennae pectorales corpori concolores, anguſtiores laxae, nonnihil elongatae. Pedes, 23 pollices alti, et ungues nigri. Digitus poſticus, ut in gruibus, breviſſimus, non in terram usque pertingit. Longitudo univerſa ab apice roſtri, ad apicem

cem caudae, 4 pedum et unius pollicis; at usque ad apicem tectricum alae, 5 pedum et 5 pollicum.

Habitat in Africae auſtralis deſertis interioribus a capite bonae ſpei verſus ſeptentrionem diffitis.

Chryſopelargus.

3) *Ardea* oculorum area nuda; corpore ſupra item collo et pectore ex fuſco-aeneo; ſubtus albo.

Ardea chryſopelargus. Lichtenſtein L. c. p. 29. n. 284.

Roſtrum fere 10 pollices longum, rubrum, baſi exalbidum. Nares lineares, ultra 4 pollices longae, mandibulam ſuperiorem in medio, quaſi ſulco pervio, dirimunt. Genae et collum medium purpureo nitore fulgent, reliquum corpus, quatenus ex aeneo fuscum eſt, viridi ſplendore renidet. Remiges nigrae; rectrices ſupra ſunt aeneae, infra ut venter et criſſum albent. Pedes 29 pollices longi, pallide rubri. Digiti antici baſi palmati, poſticus brevis terram tamen attingens. Longitudo univerſa 4 pedum $6\frac{1}{2}$ pollicum.

Habitat in terra Cafrorum.

Griſeo-alba.

— 4) *Ardea* ſupra fuſceſcenti griſea; pectore, ventre, cruribus, tectricibus inferioribus, caudae et alarum candidis; collo ſubtus ferrugineo variegato.

Ardea griſeo-alba. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris l. c. n. 59.

XIII Tantalus. *Bengalenſis.*

1) *Tantalus* facie, roſtro, pedibus et unguibus nigris; capite et collo obſcure cinereo, albo ſtriato; corpore ſupra coeruleo-aeneo, ſubtus fulvo et cineo.

Tantalus Bengalenſis. Lichtenſtein l. c. p. 31. n. 296.

Remiges viridi-aeneae, rectrices ex purpureſcente, viridi et coeruleo aeneae. Longitudo univerſa 2 pedum et 5 pollicum, roſtri $6\frac{1}{2}$ pollicum.

Obſ. Satis quidem ſimilis Tantalo viridi Gmel. ſpec. 8. attamen vix eius mera varietas.

Habitat in India orientali.

Cafrenſis.

2) *Tantalus* facie roſtroque nigris, mandibula ſuperiore elongata rubra, corpore griſeo, ſubtus dilutiore.

Tantalus Cefrenſis. Lichtenſtein l. 6. p. 31. n. 297.

Tantalus facie nigra; roſtro nigro; mandibula ſuperiore, baſi cultrata, rubra, parumper longiore; corpore griſeo, ſubtus dilutiore; rectricibus alarum viridi-aeneis; remigibus primariis rectricibusque cyaneis; remigibus ſecundariis uropygio criſſoque fuſco-olivaceis, pedibus exalbidis brevioribus et craſſioribus quam in congeneribus; unguibus validis nigricantibus. Longitudo univerſa 2 pedum, $7\frac{1}{2}$ pollicum. Roſtri mandibula ſuperior $5\frac{1}{4}$ pollicum, inferior $5\frac{1}{4}$ pollicum.

Habitat in terra Cafrorum.

XIV.

XIV. Larus. *Griſeolus.*

1) *Larus* ſupra albido-cinereſcens, ſubtus totus albus; remigibus ſupra griſeo-nigricantibus: roſtro pedibusque nigris.

Larus griſeolus. Actes de la ſocieté d'hiſtorie naturelle à Paris l. c. n. 52.

Habitat in Cayana.

2) *Larus* univerſe obſolete-griſeus, fronte ſubalbida, roſtro longiore rectiusculo nigro.

Larus n. 53. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris.

Habitat in Cayenna.

XV. Scolopax. *Dethardingii.*

1) *Scolopax* roſtro ſubrecto, dorſo pedibusque fuſcis, collo pectoreque griſeis, cauda cinerea, gula, abdomine criſſo et uropygio candidis.

Scolopax Dethardingii. Die kleine Strandſchnepfe. M. C. A. Siemſen Handbuch zur ſyſtematiſchen Kenntniſs der meklenburgiſchen Land- und Waſſervögel. Roſtock 1794. 8. p. 169. n. 6.

Der Oberſchnabel iſt lang, ſchwarzbraun, an der Spitze etwas gebogen. Er ſteht vor den Unterkiefer ein wenig hervor. Kopf, Hinterhals und Bruſt ſind gräulicht. An der Bruſt ſind ganz kleine, faſt unmerkliche, ſchwarzbraune Striche. Rücken und Flügel ſind ſchwärzlich, ihre Federn haben einen weiſslichten, an den äuſserſten Schwungfedern nicht

ſicht-

ſichtbaren Saum. Kehle, Bauch, Aftergegend und Oberſteiſs ſind glänzend weiſs. Die 12 aſchgrauen Schwanzfedern haben einen weiſsen Schaft, und eine weiſse ſchmale Einfaſſung. Die langen Füſse ſind ſchwarzbraun, die Schienbeine halb befiedert und die Hinterzehe iſt nur kurz. Wenig gröſser als eine Feldlerche, 8 Zoll lang.

Lebt am Seeſtrande bey Roſtock.

Im ornithologiſchen Cabinett des Herrn Doctor Detharding in Roſtock, hat dieſe kleine Schnepfe den Namen Scolopax minuta erhalten, wahrſcheinlich ohne weitere Abſicht, blos der Kleinheit wegen. Andre Roſtocker Ornithologen hielten ſie für eine junge Standſchnepfe (Scolopax totanus), wogegen aber Herr Siemſsen ſehr eifert, weil, ſeiner Meinung nach, die Farben zu abweichend ſind. Vielleicht iſt ihm die gröſsere Abweichung der Farben, zwiſchen Jungen der erſten Mauſer und ausgewachſenen Alten, grade nicht eingefallen, als er ſeine Beſchreibung niederſchrieb, die bekanntlich bey mehrern Vögeln, ſehr groſs iſt, vorzüglich aber bey Sumpfvögeln ſonſt hätte er diejenigen, welche dieſe Meinung behaupteten, durch ſtatthaftere Gründe zu widerlegen geſucht. Ohne hierüber entſcheiden zu wollen, was ich mir nicht anmaſsen kann, da dazu weitläuftige Vergleichungen nöthig ſind, bemerke ich hier nur, daſs unter allen Schnepfen des Syſtems, die *Zwergſchnepfe* (*Scolopax pygmea*) noch am meiſten mit Scolopax Dethardingii verwandt zu ſeyn ſcheint, obgleich ſie auch allerdings in andern Stücken davon abweicht.

Bico-

Bicolor.

2) *Scolopax* ſupra ſub-olivaceo-griſea. Subtus ſordide alba, alis tamen caudaque partim griſeis; roſtro capite ſesqui-longiore, pedibus luteis.

Scolopax bicolor. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. l. c. n. 65.

Habitat in Cayana.

XVI. Charadrius. *Heteroclitus.*

1) *Charadrius*? ſupra fuſcus, ſubtus albus, remigibus nigris, ſcapis fuſcis verſus apicem aureis; rectricibus exterioribus albis, intermediis nigris.

Charadrius heteroclitus. Lichtenſtein l. c. p. 33. n. 309.

Roſtrum $\frac{3}{4}$ pollicis longum, rectum, acuminatum, obtuſiuſculum, obſcurum, apice nigrum. Nares lineares. Pedes flavi, $2\frac{1}{2}$ pollices longi, *tridactyli*, ſed ita, ut *digitus unus* reliquis duobus anticis ſubæqualis *retro vertatur*. Ungues ſunt nigri. Longitudo univerſa eſt 8 pollicum.

Mavult cel. Lichtenſtein hac ex ave peculiare genus conſtituere; quod *Pipus* vocari poſſet.

Habitat in Guinea.

d) GALLINAE.

XVII. Otis. *Cafra.*

1) *Otis* ſupra ferruginea, nigro undulata; ventre albo; nucha, remigibus et rectricum faſcia ſubterminali nigra.

Otis

Otis Cafra. Lichtenſtein l. c. p. 36. n. 328. 329.

Roſtrum album, fuſco-carinatum, pedes virides in utroque ſexu. Mas differt a femina vertice cinereo, gula nigra, genisque albis. Aures maris pennis ſubtilibus albidis, feminae fuſcis ſubcriſtatae. Longitudo univerſa maris 2 pedum $3\frac{1}{2}$ pollicum; feminae 2 pedum 1 pollicis.

Neutiqnam mera varietas Otidis Afrae Linn. ſpec. 4, quippe multo maior, et aliis roſtri pennarum ac pedum coloribus inſignita.

Habitat in terra Caſrorum.

XVIII. Crax. *Nudifrons.*

1) *Crax* cera nulla, mandibula ſuperiore faſtigiato-carinata, corpore atro-ex viridi aeneo-nitente, criſſo fuſco rectricum extricorum apicibus albis.

Crax nudifrons Lichtenſtein l. c. p. 37. n. 338.

Roſtrum rubrum, mandibula ſuperiore faſtigiato-carinata et quaſi dimidiato-obcordata. Pedes et ungues obſcuri. Longitudo univerſa 3 pedum et pollicum.

Neutiquam mera varietas *Cracis Pauxi*, potius Penelopes ſpecies; foret modo gula nuda.

Habitat in Braſilia.

XIX. Tetrao. *Bicalcaratus?*

1) *Tetrao* pedibus muticis exalbidis.

Tetrao bicalcaratus Lichtenſtein l. c. p. 38. n. 345.

Lon-

Longitudo univerſa 16½ pollicum, ceterum Tetraoni bicalcarato ſimillibus. Utrum femina eius, an peculiaris ſpecies?

Habitat in Africa. (Gmel. ſyſt. Linn. V. I. p. 759. n. 15.)

Spadiceus.

2) *Tetrao* (Gmel. Linn. Vol. I. p. 759, n. 39.)

Tetrao ſpadiceus. Lichtenſtein l. c. v. 38. n. 346.

Caput, pectus et femora ſpadicea; cervix et hypochondria nigra albo-undata, dorſum ſpadiceum pennis atro-limbatis, remiges ex fuſco-cinereae nigro-maculatae, rectrices fuſcae, rufo undatae, criſſum exalbidum. Longitudo 11. pollicum.

Habitat in India Orientali.

Additam. Irides et tibiae rubrae. Latham index ornithologicus Vol. II. p. 644. n. 4. Perdix ſpadicea.

e) PASSERES.

XX. Columba. *Rufaxilla.*

1) *Columba* ſupra tota griſeo-fuſca; abdomine ſubalbido; tectricibus inferioribus alarum ſaturate ferrugineis; rectricibus infimis apice albis.

Columba rufaxilla. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle de Paris l. c. n 74.

Habitat in Cayana.

XXI. Colius. *Coromandelienſis.*

1) *Colius* ex coeruleſcente cinereus, ſubtus rufescens, pedibus rubris; digitis quatuor omnibus antice verſis, rubris, unguibus nigris.

Colius

Colius Coromandelienſis. Lichtenſtein l. c. p. 42. n. 361.

Roſtrum baſi albidum, apice nigrum, orbitae nudae rubrae, frons rufa. Remiges nigrae margine externo coerulescentes, exteriores breviſſimae anguſtiſſimae. Longitudo univerſa 1 pedis 3 pollicum, caudae 9 pollicum, corporis 6-7 pollicum. Vix mera varietas *erythropotis*.

Habitat in India orientali.

XXII. Loxia. *Semi-torquata.*

1) *Loxia* ſupra griſeo-nigricans; capite rectricibusque nigris, alis griſeo-marginatis et albo-ſubmaculatis: ſubtus griſeo albius; torque concolore incompleto.

Loxia ſemi-torquata, Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris l. c. n. 81.

Habitat in Cayana.

XXIII. Emberiza. *Roſea.*

1) *Emberiza* corpore et fronte dilute rubris; remigibus et rectricibus intermediis fuſcis albo marginatis.

Emberiza roſea Lichtenſtein l. c. p. 44. n. 418.

Rectrices tres exteriores albae; roſtrum, pedes et ungues fuſca.

Habitat in Sibiria.

Conf. Emberiza rutila Gmel. ſpec. 34.

Obſ. *Nivali* habitu ſimilis, attamen vix ejus varietas.

XXIV. Fringilla. *Inda.*

1) *Fringilla* ſupra fuſca, infra ſordide griſea; tectricibus alarum, remigibus et rectricibus fulvo-ciliatis; dorſo parumper rubeſcente.

Fringilla Inda. Lichtenſtein p. 46. n. 446.

Domeſticae ſimillima; at paullo minor, roſtrum magis conicum acuminatum.

Habitat in India orientali.

Phoenicurus.

2) *Fringilla* corpore ſupra obſcure vireſcente, infra olivaceo, ventre criſſoque fulveſcente.

Fringilla phoenicurus. Lichtenſtein l. c. p. 47. n. 447.

Remiges fulvae, rectrices olivaceae rubescentes. Roſtrum ut antecedentis.

Habitat in Braſilia.

XXV. Muscicapa. *Obſcura.*

1) *Muſcicapa*? nigra, alarum tectricibus et remige extima albo-extus marginatis; rectricum exteriorum apice albo.

Muſcicapa obſcura. Lichtenſtein l. c. p. 48. n. 462.

Roſtrum cuneatum, ſubconvexum, obtuſiusculum nigrum. Pileus e pennis laxioribus, auguſtioribus, atris, cyaneo-nitentibus. Pedes et ungues nigri. Longitudo univerſa 7 pollicum.

Exotica. Habitat — —.

Adſimilis.

2) *Muſcicapa* ſupra fuſca, infra exalbida, univerſo habitu item remigibus et rectricibus antecedenti perquam ſimilis.

Muſcicapa adſimilis. Lichtenſtein l. c. p. 48. n. 463.

Caput rufum, mentum et gula dilute rufa. Longitudo praecedentis.

Exotica. Habitat — —.

Chloropus.

3) *Muſcicapa* nigra, tectricibus alarum et rectricibus albo ciliatis; ſubtus ex rufo albida.

Muſcicapa chloropus. Lichtenſtein l. c. p. 48. n. 464.

Roſtrum longiuſculum, corneum; caput rufum nigro-ſtriatum; pedes virides, ungues fuſci. Longitudo univerſa 4 pollicum.

Habitat in Surinam.

Striata.

4) *Muſcicapa* ſupra nigra, pennis omnibus, praeſertim remigibus et rectricibus albo ciliatis, ſubtus alba pennis medio circa ſcapum nigris.

Muſcicapa ſtriata. Lichtenſtein. l. c. p. 48. n. 465.

Roſtrum corneum, pedes et ungues nigri. Longitudo 14. pollicum.

Habitat in Surinam.

Chri-

Criſtatella.

5) *Muſcicapa* tota nigra, fronte, genis, mento et baſi mandibulae inferioris, albis, criſta ſuberecta ex albo nigroque mixta.

Muſcicapa criſtatella. Lichtenſtein l. c. p. 39. n. 466.

Longitudo univerſa 6 pollicum.

Habitat in Surinam.

Naevia.

6) *Muſcicapa* cyanea, ſubtus rufomaculata, tectricibus alarum cyaneis, axillis albis.

Muſciapa naevia. Lichtenſtein l. c. p. 49. n. 467.

Remiges et rectrices fuſcae; roſtrum, pedes et, ungues fuſci. Longitudo univerſa 8 pollicum.

Obſ. Probabiliter pullus, olim cyaneus evaſurus remigibus et rectricibus ruſis.

Habitat in Surinam.

XXVI. Motacilla. *Longiroſtra.*

1) *Motacilla* fronte fuſca, et in fine caudae fuſcae lineola flaveſcente.

Der Spitzkopf, Motacilla longiroſtra. Bechſtein Naturforſcher. Stück 22. S. 43. n. 2.

Ganze Länge 4¼ Zoll, ganze Breite 6¾ Zoll. Der Schabel gerade, rund, ſtumpf, beyde Kiefern gleich lang; der obere unmerklich eingeſchnitten mit etlichen kurzen rückwärts gekrümmten Bartborſten,

ſchwarzbraun; der untere weisgelb; der weite Rachen gelb. Die Naſenlöcher groſs, oval; die Augen braun; die Füſſe ſchmuzig bleyfarben, an den Zehen ins olivenfarbige fallend; die Beine 8 Linien hoch, die Klauen lang und ſpitzig und die hintern beſonders groſs und ſtark.

Oberleib röthlicht gelbgrau, oder vielmehr graulicht braun, am Bürzel am helleſten und an der ſpitzigen langen Stirn ins roſtfarbige übergehend. Von den Naſenlöchern bis zu den Augen geht ein ſchmuzig gelber Streif. Flügel graubraun, mit röthlich gelbgrauer Einfaſsung. Der Schwanz etwas ſpitzig, indem alle Federn zugeſpitzt und die äuſsern etwas kürzer als die innern ſind, graubraun, am Ende am dunkelſten, und über demſelben mit einer röthlich-gelbgrauen Binde bezeichnet, auf den Mittelfedern am hellſten; alle Federn röthlich gelbgrau eingefaſst. Bey zuſammengelegten Flügeln hat der ganze Oberleib die Rückenfarbe, und die helle Schwanzbinde wird weniger bemerklich. Unterleib weiſs, an der Bruſt, den Seiten und dem Steiſse ſchmuzig gelb.

Muthig und ſchnell im Hüpfen und Fliegen. Sizzend reckt er den langen Schnabel in die Höhe, öffnet und ſchlieſst ihn beſtändig wie einen Fächer, wobey er laut und kreiſchend, *aetſch, aetſch*, ruft.

In der letzten Hälfte des Septembers wird der Spitzkopf (Motacilla longiroſtra), in tiefliegenden Feldhölzern in Sprenkeln gefangen, vor welchen Holunderbeeren hangen, wenn er auf dem Rückzuge begriffen iſt.

Lebt

Lebt in Thüringen ſehr ſelten, fraſs nur Mehlwürmer und Ameiſeneyer und ſtarb, da man ihn an andres Futter gewöhnen wollte.

Sibilatrix.

2) *Motacilla*, ſuperciliis luteis, ſupra viresſcens, ſubtus flaveſcens.

Motacilla ſibilatrix. Das Laubvögelchen. Bechſtein, Naturforſcher Stück 27. p. 47. n. 4.

Die ganze Länge des Thiers beträgt 4¼ Zoll; die Breite der Flügel 7¼ Zoll.

Der, 6 Linien lange, Shhnabel, grade, rund, von der Mitte bis Spitze faſt gleichdick, an der Wurzel platt und breit, daher das Maul weit wird; Oberkiefer unmerklich eingeſchnitten und übergehend, ſchwärzlicht; der Unterkiefer und die Schnabelwinkel gelblicht; Rachen gelb, mit einzelnen herabhängenden ſchwarzen Barthaaren beſetzt. Naſenlöcher groſs eyrund, und der oben häutige Rand etwas hervorſtehend. Augen ſchwarzbraun; Füſse gelb, mit Schwarz überlaufen; Zehen unten hellgelb; die Beine drey bis vier Zoll hoch und die Mittelzehe ½ Zoll lang.

Der länglichte Kopf, der Rücken, Bürzel, und die obern Deckfedern der Flügel und des Schwanzes ſind zeiſiggrün, oder hell olivenfarbig, am Kopfe und auf dem Schwanze am hellſten, auf dem Rücken am dunkelſten. Über den Augen läuft von den Naſelöchern an, ein gelber Streif, der vor den Augen goldgelb, hinter denſelben aber hellgelb iſt, durch die Au-

gen geht ein brauner; die Backen, die Kehle, der Hals, die inwendigen Achſelfedern ſind lichtgelb; die Bruſt, der Bauch, die Seiten weiſs, verlohren gelb beſpritzt. Die untern Deckfedern des Schwanzes ſchön weiſs; die Kniee grün; die groſsen Deckfedern und die Schwungfedern ſchwärzlicht (vielmehr ſchwarzgrau), ſtark zeiſiggrün gerändert. Der Schwanz etwas geſpalten, ſtark, ſchwärzlich, die äuſserſten Federn weiſslicht eingefaſst, die übrigen zeiſiggrün. Bey gefalteten Flügeln ſieht daher der ganze Oberleib grün aus.

Das *Weibchen* hat einen blaſsgelben Streif über die Augen, und der Rücken fällt etwas mehr ins Grüne.

Wegen ſeiner Geſtalt und Farbe kann das Laubvögelchen leicht mit der Baſtardnachtigall (Motacilla hippolais) und dem Fitis (Motacilla Fitis) verwechſelt werden. In Bildung des Kopfs und des Schnabels, gleicht es der Baſtardnachtigall, an Farbe, Gröſse und dem Ruf *Fid! Fid!* dem Fitis. Von beyden iſt es indeſs durch viele ſehr bemerkliche Kennzeichen verſchieden, vorzüglich durch ſeinen auffallenden, angenehmen, aus folgenden Stropfen beſtehenden Geſang *ſ ſ ſ ſ, r r r, fid fid fid fid!* Die beyden erſten klingen leicht, ziſchend und ſchnurrend (daher der lateiniſche Name) die letztern aber hell und ſtark, wie ein Menſch pfeift.

Das Laubvögelchen lebt im Thüringer Walde ſowohl im Nadel als im Laubholz, im tiefen Gebürge häufiger als in Vorderbergen. Seinen Geſang läſst es im May und Junius oft hören, ſowohl ſitzend als im

Fluge,

Fluge, wenn es ſich von einem Baum zum andern begiebt. Es fliegt ſehr langſam und mit einer zitternden und ſehr behaglichen Bewegung der Flügel.

In der letzten Hälfte des Aprills, wenn die Bäume zu grünen anfangen, kommt dieſer Vogel in Thüringen an, und beſucht dann die Berge, wenn das Wetter auf denſelben milder geworden iſt. In der erſten Hälfte des Septembers verläſst er Thüringen wieder. Mit Hülfe ſeines (2 Zoll) langen Schwanzes ſchwimmt er beſtändig langſam durch die Luft, ſetzt ſich in hohen Fichten auf die untern dürren Zweige, fliegt beſtändig von einem Baum zum andern, in den kleinem Bezirke den er eingenommen hat, paſst den Fliegen, Mücken, Bremſen und Bremen auf, und fängt ſie im Fluge, welchen Fang ihm ſein weites Maul erleichtert.

Sein Neſt baut er im May, in ausgehöhlten Baumwurzeln oder abgehauenen Strünken. Es iſt aus Moos und Haaren ſchlecht zuſammen gebaut. Hier legt er 4—6 kleine weiſse, rothbraun punctirte und geſtrichelte Eyer, die in 14 Tagen von beyden Gatten ausgebrütet werden. Nur ſo lange die Brütezeit dauert, ſingt das Männchen, hernach vergiſst es ſein Lied, aus Sorgfalt für die Verpflegung der Jungen. Da dieſe Vögel nur einmahl niſten, und ihre Brut gar oft ein Raub der *Wieſeln*, *Waldmarder* und *Füchſe* wird, ſo bleiben ſie immer ſelten.

Man erlegt ſie nicht gern mit Vogeldunſt, obgleich ihr, mit gelbem Fett überzognes Fleiſch wohlſchmeckend iſt, weil ſie, wegen ihrer Nahrung, in der Öconomie

der Natur einen ſehr wichtigen Poſten einnehmen. Man kann ſie ohnehin, wegen ihrer Kleinheit und Scheuheit nur ſchwer ſchieſsen.

Vogelſteller und Jäger begreifen ſie mit unter dem allgemeinen Nahmen *Weidenzeiſig*, den ſie allen kleinen inſektenfreſſenden Vögeln beylegen, welche am Oberleibe grünlicht und am Unterleibe gelblicht ſind. Übrigens haben auch wohl diejenigen, welche die Weidenzeiſige *Seidenvögelchen* nennen, dieſe Art darunter verſtanden.

XXVII. PIPRA. *Aegithalodes.*

1) *Pipra* ex virescente nigra, criſta ſanguinea, dorſo concolore.

Pipra aegithalodes. Lichtenſtein l. c. p. 52. n. 492.

Buffon pl. enlum. n. 305. f. 2.

Forte pareolae varietas, vel pullus.

Habitat in Cayana.

XXVIII. TURDUS. *Fuscus.*

1) *Turdus* ſubtus albus, capite, collari, caudaque nigris, fronte, temporibus, mento et uropygio albis.

Turdus fuscus. Lichtenſtein l. c. p. 53.

Habitat ad Caput bonae ſpei.

Macrourus.

2) *Turdus* totus ex cinna momeo badius, cauda elongata cunei formi, rectricum apice albo.

Turdus macrourus. Lichtenſtein l. c. p. 53.

Exoticus. Habitat — —

C) Am-

C) Amphibien.

I. TESTUDO. *Matamata.*

Teſtudo pedibus ſubdigitatis, naſo cylindrico proboscideo, collo utrinque fimbriato, teſta ovuli ſubconvexa, trifariam carinata.

Länge 2 Fuſs, 3 Zoll, 8 Linien.

Kopf groſs, platt, vorn halb cirkelförmig zugerundet; an den Seiten endigt er ſich in 2 horizontale häutige Anſätze. Iſt $5\frac{1}{2}$ Zoll lang. Auf der Oberfläche runzlicht und warzicht, hinten durch einen hervorragenden Knorpel bedeckt, der ſich nach hinten in 3 Lappen verläuft.

Schnauze, cylindriſch, rüſſelförmig, 10 Linien lang, an der Spitze abgeſtumpft; durch einen Zwiſchenknorpel in zwey Naſenlöcher getheilt.

Augen, an der Wurzel der Schnauze, rund, ſtehen von einander 10 Linien weit ab.

Hals hervorragend, 7 Zoll lang, $4\frac{1}{2}$ Zoll breit, oben abgeplattet und warzicht, an jeder Seite mit 6 gefranzten, häutigen, Fortſätzen verſehen, von denen drey groſse und drey kleine, alle der Länge nach, wechſelsweiſe geſtellt ſind. Unterhals einfach, 4 ſehnichte Fortſätze, den häutigen Seitenflügeln des Kopfes gegen über und eben ſo viele longitudinelle Runzeln.

Maul groſs, ſtark geſpalten. Kinnladen gleich lang, einfach und gekerbt. Unterkinnlade unten und nahe am Rande, mit zwey ſehnichten Fortſatzen nach vorn.

Vorderfüſse ſchuppicht und knotig, 5 Zehen mit Nägeln, kaum getrennt. Nägel ſtark, ſpitz, oben convex, unten platt.

Hinterfüſse, ſchuppicht, 4 Zehen mit Nägeln, näher als an den Vorderfüſsen verbunden Der 5te innere, den Daumen bildende, klein und ohne Nagel.

Schwanz, 1 Zoll lang, oben häutig, bogenförmig gewölbt.

Schaale, oval, 15 Zoll lang, 11 breit.

Oberſchaale, beſteht aus 25 Schuppen im Umfange, und aus 13 in der Scheibe, die in 3 Reihen ſtehen. Etwas gewölbte Schuppen im Umfange, meiſt viereckt, mit runzlichten, ſchrägen Strahlen auf der Oberfläche, gezähnelt am innern Rande; Schuppen der Scheibe, viermahl gröſser als am Umfange, ungleich, beynahe kegelförmig, in 3 Gräten (arrêtes) erhaben, die longitudinell ſind und gegen den Schwanz zu etwas hervorragen. Die Seitengraat hat vier, die Mittelgraat fünf Schuppen, die alle in der Runde gerunzelt und gegen den Hinterrand etwas gezähnelt ſind.

Unterſchaale. Einen Zoll kürzer als die Oberſchaale und halb ſo breit, oval-oblong abgeplattet. am Schwanz ein tiefer gabelartiger Ausſchnitt. Beſteht aus 13 Schuppen, die in zwey Reihen ſtehen, und mit einer Schuppe anfangen, die winkelförmig gebaut iſt.

Farbe des Thiers braun, gleichartig, die Oberſchaale ſchwarzbraun, die Unterſchaale weniger dunkel.

Aufenthalt. Ehedem häufig in den Flüſſen des Eilands von Cayenne, jetzt aber, weil ſie wegen ihres wohl-

wohlſchmeckenden und geſunden Fleiſches ſehr verfolgt worden iſt, 25 Linien weiter ſüdwärts, in den Seeen des Mayacaré, im Routonnea - Crik und am Grunde des Honoſſa Fluſſes. Sie friſst des Nachts, entfernt ſich nicht weit von den Flüſſen, und nährt ſich von den Kräutern ihrer Ufer. Herr Gautier, ehemals Director der Senegalcompagnie in Cayenne, beſitzt das wohl erhaltne, hier beſchriebne Exemplar dieſes Thiers. Es war ein Weibchen, er brachte es lebendig mit, und erhielt es einige Zeit ſehr leicht mit Graſs und Brodt. Vor ſeinem Tode legte es 5 Eyer, von denen eins, wider Vermuthen des Beſitzers, in einer Schieblade auskam.

Teſtudo matamata. I. G. Bruguiere. Journal d'hiſtoire naturelle Paris 1792. T. 1. 4. p. 253. Tab. 13, *)

II. LACERTA. *Exanthematica.*

Lacerta cauda ſemicarinata, corpore dorſo maculis ſuborbiculatis albis, abdomine fasciis fuscis, lineis duobus nigris pone oculum.

Lacerta exanthematica. Bosc Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. 1792. Fol. T. I. P. I. p. 25. Tab. V. Fig. 3.

Habitat ad fluvium Senegal.

Caput quadrangulare, paululum obtuſum, longitudine duplo largius; oculo ſiſſi; nares largiores, pene triangulares; aures apertae, fere ovales; lingua biſida; dentes breviſſimi. Squamatum, ſquamis granuloſis majoribus

(*) Syſtemate Linneano. locum obtinet poſt Teſtudinem ferocem, cui praecipue affinis. Mr.

joribus in regione occipitali, minoribus prope mentum. Lineolis obſcuris pluris concoloribus lineatum, punctisque obſcurioribus punctatum.

Corpus capite duplo longius, paululum largius. Dorſum ſquamatum, ſquamis fere carinatis, irregularibus; maculis orbicularibus albicantibus, medio parallelis, apice et baſi modo irregulari poſitis, marmoratis.

Abdomen ſquamatum, ſquamis non carinatis, fasciis regularibus, magis albicantibus diſpoſitis. Squamae brunneae primorum ordinum irregulares, medio poſteriorum forma lineolarum, mox contiguarum, mox ordine uno vel duobus ordinibus ſquamarum albicantium ſeparatarum dispoſitae, quartam ſolummodo ventris partem cujuslibet lateris ambientes.

Pedes compreſſi, ſquamati, ſquamis fere carinatis, pluribus obſcurioribus, tuberculis particularibus nullis. Digiti ſquamati, ſquamis ſimplicibus, unguibus acutis recurvatis.

Cauda capite triplo longior, ſupra carinata, infra rotundata, ſquamarum tuberculoſarum regularium ordinibus tecta. Caudae carina duobus ordinibus ſquamarum elevatarum compoſita. Fasciis annularibus brunneis, diſtantia pallidiore, largitie alternante, dispoſitis. Subtus pallida, immaculata.

Lacertae Monitori affinis.

Addit. Potius forſan *Lacertae bicarinatae*, de qua tamen *ſpeciei* modo diſtingui debet. *Mr.*

D) Fiſche

D) Fiſche.

a) APODES.

I. STILEPHORVS.

Oculi pedunculati, (ſeu cylindro craſſo brevi impoſiti.)

Roſtrum protractum, ſurſum ſpectans, verſus caput membrana interjecta rectractile.

Os terminale, edentulum.

Branchiae trium parium ſub jugulo ſitae.

Pinnae pectorales parvae; dorſalis longitudine dorſi; Caudalis brevis, radiato-ſpinoſa (ſpinis 5.)

Corpus longiſſimum, compreſſum, proceſſu abdominali chordaeformi protractum.

Species. *Chordatus.*

1) Stylephorus. Tab. II.

Stylephorus chordatus. George Shaw. Transactions of the Linnean Society, London 1791. 4. Vol. I. p. 90. Tab. VI.

Nudus. Deſquamatus. Argenteus, pinnis brunneis, roſtri membrana fusca. Oculi cum pedunculis e caſtaneo aeneis. Proceſſus abdominalis chordaeformis, fibroſus, acuminatus.

Longitudo totius animalis 32 pollicum, longitudo proceſſus abdominalis 22 pollicum.

Habitat in mari Indiae occidentalis, prope Inſulam Cuba et Martinique.

b) THORACICI.

II. ECHENEIS. *Lineatus.*

1) *Echeneis* cauda cuneata, ſtriis capitis decem, lineis albis utrinque duobus longitudinalibus. Tab. III. Fig I.

Eche-

Echeneis lineata. Archibald Monzies. Transactions of the Linnean Society. Vol. I. Tab. XVII. Fig. I.

Corporis longitudo circa 5 pollicum; Subulata, laevis, obſcure fusca, punctis obſcurioribus punctulata; lineis lateralibus longitudinalibus II. albicantibus, ab oculis ad caudam protractis.

Maxillae denticulatae, inferior ſuperiore longiore, clypeus capitis ſtriis decem transverſis.

B. 10. P. 18. D. 33. V. 5. A. 33. C. 14.

Habitat in Oceano pacifico, inter tropicos, Teſtudini adhaerens.

III. PERCA. *Vulgaris.*

1) *Perca* pinnis dorſalibus diſtinctis; antica macula terminali; poſticae radiis ramoſis; corpore fasciis transverſis.

Francisc. de Paula Schranck Abhandlungen einer Privatgeſellſchaft von Naturforſchern und Öconomen B. 1. München 1792, p. 99. n. 1.

Perca vulgaris. Schaeffer pisc. Bavar. Ratisb. pent. p. 1. Tab. I.

Perca fluviatili ſemper minor, pondere vix librae dimidium ſuperans.

Differt a Perca fluviatili praecipue radiis pinnae dorſi poſticae, de qua illam primo, recte, cel. Schranck diſtinxit.

Habitat haud infrequens in aquis Bavaricis.

Pis-

Fluviatilis.

2) *Perca* pinnis dorſalibus diſtinctis; antica macula terminali; radiis utriusque indiviſis: corpore fasciis transverſis.

Franc. de Paula Schranck Abhandl. einer Privatgeſellſchaft von Naturforſchern und Öconomen. B. I. p. 99. n. 2.

Perca fluviatilis. Bloch Nat. Geſch. der Fiſche Deutſchlands II. 66. Tab. 55.

Linn. ſyſt. nat. 481. ſpec. I.

Linn. Faun. Suec. II. n. 332.

O. F. Müller prodrom. Zool. Dan. n. 388.

Perca pinnis dorſalibus diſtinctis; ſecunda radiis ſedecim. Kram. El. p. 385.

Baarſch, Richter Ichthyol. 773. Veroſimillime.

Differt a Perca Americana, macula terminali pinnae anticae dorſalis; numero radiorum pinnae dorſalis ſecundae, quorum copiam obſervatores vel 16, 15, 14 vel 12 dixere; linea dorſali arcuata.

Habitat in Europae aquis.

Americana.

3) *Perca* pinnis dorſalibus diſtinctis, immaculatis; ſecunda radiis tredecim; omnibus indiviſis.

Perca Americana. Francisc. de Paula Schranck Abhandl. einer Privatgeſellſch. von Naturf. und Öconomen München 1792. 8. p. 100. n. 3.

Der Nordamericaniſche Barsch. Schäpf Naturforſcher St. 20. p. 17.

Differt

Differt a Perca fluviatili, macula terminali pinnae dorſalis anticae nulla; numero radiorum pinnae dorſalis ſecundae, lineaque laterali recta.

Habitat in Americae ſeptentrionalis aquis,

Obſ. Confer. haecce cel. Schranckii hujus ſpeciei deſcriptio, cum illa quam cel. Gmelin dedit (ſyſt. nat. Linn. ed. XIII. Vol. 1. p. 1308 n. 37.) Character a colore deſumptus non placet, aliis characteribus omnino ſatisfacientibus. Quamquam et a Schoepfio laudatus (Naturforſch. ſt. XX. p. 22.) tamen noſtris in diebus, ſignis certioribus a cel. Schranck detectis, inutilis videtur. Affinis quidem Perca Americana *P. Asper*, differt tamen ab illa, teſte et obſervatore Blochio, forma naſi, obſervante Artedi, numero et praeſentia linearum transverſalium, in Perca Americana vix discernenda. A *Perca punctata* autem aut ejus *Perca Labrace*, operculo ſquamoſo, forma dorſi etc. ſatis diſtincta; etſi characteres de colore deſumptos non enumeramus. Conf. Artedi. gen. Piscium p. 40. n. 3. p. 41. n. 7. Omnino autem pinnae Ani radii tribus hisce in ſpeciebus citatis diverſi.

E) Inſekten.

a) ELEUTERATA.

I. SCARABAEUS. *Entellus.*

1) *Scarabaeus* ſcutellatus, tomentoſus, thorace tricorni, cornubus porrectis; lateralibus apice emarginatis, intermedio ſimplici.

Scarabaeus Entellus. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. 1. 4. Paris 1792. p. 295. Tab. 16.

Habi-

Habitat . . . Hoſpitatur Pariſiis Muſeo Domini Poiſſonnier.

Magnitudo et ſtatura Scarabaei Actaeonis. Corpus nigrum, cinereo - tomentoſum. Capitis cornu porrectum, recurvum, baſi ſupra dente notatum, apice bifidum. Thorax tricornis, cornubus porrectis; lateralibus oblique emarginatis, intermedio ſimplici incurvo, ſubtus tomentoſo. Elytra laevia. Tibiae anticae extus tridentatae.

Auſtriacus.

2) *Scarabaeus* exſcutellatus, thorace rotundato, obſcure aeneo, occipite lamina ſpinoſa.

Scarabaeus auſtriacus. Schneider apud Panzer Faunae inſetor. Germanic. init. Sched. XII. n. 6.

Eſt inter majores; *Scarab. nuchicorni* et *Coenobitae* affinis ſed major. An Preysleri Scarabaeus fracticornis? cui tamen aſſimillimus. Feminae thoracis tuberculum magnum, prominulum, in apice obtuſa obſolete ſulcatum; utrumque hujus tuberculi latus canaliculatum, poſt tuberculatum. Poſtice prope ſcutellum puncta duo impreſſa. Clypeus lineis duabus elevatis transverſis.

Habitat in Auſtria.

Fracticornis.

3) *Scarabaeus*, exſcutellatus, occipite cornu antrorſum fracto, thorace fusco, aeneo, elytris luteis nigro maculatis.

Scarabaeus fracticornis. Preiſsler apud I. Mayer, Sammlung phyſ. Aufſätz, für Böhm. Naturg. B. 3. p. 340. n. 9.

Scarabaeus nuchicornis. Schranck. enum. Inſect. Auſtr. p. 3. n. 3.

Habitat in Bohemia frequens, ſtercore bovino.

Scarabaeo nuchicorni affinis, ſed multo minor. Clypeus protractus, ſurſum verſus, medio linea obſoleta transverſa elevata. Quae linea cornu nuchae baſis, a qua incipiens forma laminulae pentaedricae, apice declivi quaſi fracta terminans. Thorax transverſus, latus, convexus, antice obtuſus, punctatus, medio linea longitudinali v x elevata. Totus fuscus, aeneus. Elytra lutea, nigro - maculata, ſubtus niger, nitens, vix aeneus. Femina mari ſimilis, clypeo rotundiore, antice exſerto. Loco cornu nuchae elevatio transverſa; thorace rotundiore, medio tuberculo minore.

Obſerv. Differt ab antecedente magnitudine, forma nuchae, nec non efformatione feminae. Diſtincta videtur ſpecies.

II. Melolontha.

— — —

1) *Melolontha* pallide teſtacea, elytris maculis irregularibus flavescentibus.

Melolontha n. III. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris l. c.

Habitat in Cayana.

Melolontha ruſtica paulo minor. Corpus totum pallide teſtaceum, tarſis fuscis, maculisque irregularibus flavis ſupra elytra.

III.

III. CETONIA. *Clathrata.*

1) *Cetonia* thorace nigro, flavo lineato, elytris fusco-purpureis flavo punctatis.

Cetonia clathrata. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 93. Tab. 6. Fig. 2.

Habitat Cayennae, hoſpitatur Muſeo Franco-Gallorum Pariſiis.

Magnitudo Cetoniae Chinenſis. Clypeus quadratus, ſubtridentatus. Antennae nigrae, clava triphylla rufescente. Caput nigrum, immaculatum. Thorax orbiculatus, niger, marginibus lineis tribus ſtrigaque laterali abbreviata flavis; margo tamen tenuiſſime niger, denticulatus. Elytra fusco-purpurea, flavo-punctata. Corpus ſubtus nigro aeneum, ferrugineo-villoſum. Pedes nigri, femoribus anticis, verſus apicem unidentatis. Abdomen poſtice nigrum, maculis tribus oblongis flavis.

IV. APATE. *Tiliae.*

1) *Apate* fuscus, ſubhirſutus, elytris integris punctato-ſtriatis, thorace gibbo, medio plaga rufescente ſcabra.

Apate tiliae. Hellwig apud Panzer Faunae inſectorum German. initia Schediasma VII. n. 14.

Habitat Brunsvigae, tiliae Europaeae truncis junioribus nocentiſſimus.

Minutus. Corpus cylindricum, fuscum ſubhirſutum. Caput nigrum, punctatum. Os ciliatum. Antennae rufescentes, clavato-perfoliatae. Thorax elevatus, obſcurus, punctatus, medio plaga muricata ferruginea.

Elytra integra, punctato-ſtriata, pilis griſeis hirſuta. Pedes rufescentes. Variat corpore nigro et piceo.

V. IPS. *Gigas.*

1) *Ips* cylindrica, elytris caſtaneis, thorace piceo, antice punctato, poſtice laevi, nitido.

Ips Gigas. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 267. Tab. 14. F. 6.

Habitat in Africa. Hoſpitatur muſeo Domini Holthuyſen.

Gigas in hoc genere. Corpus cylindricum, bruneum. Antennae filiformes, articulo primo craſſiori. Thorax antice obſcurus, punctatus; poſtice laevis, nitens. Elytra caſtanea, lineis tribus elevatis notata.

Marginalis.

2) *Ips* nigra, elytris teſtaceis, fascia media, macula baſeos apicisque nigris.

Ips marginalis. Panzer. Faunae Inſector. German. Init. Schediasm. II. n. 24.

Habitat Brunsvigae et Norimbergae intra cortices arborum, praecipue Aesculi Hippocastani.

Pectus et abdomen nigrum. Caput obſcurum, ore palpisque fuscis. Antennae fuscae, articulis tribus ultimis perfoliatis obſcurioribus. Thorax ater, immaculatus, poſtice punctis duobus impreſſus, margine teſtaceus. Elytra teſtacea: macula baſeos angulata, fascia media angulato - flexuoſa, et macula apicem verſus ſubrotunda nigris. Pedes fusci. Thorax cum elytris, punctis minutiſſimis vagis adſperſus et pubescens. Ad *Mycetophagos* forſan rectius amandandum.

Jam

Iam bis vel ter ſub nomine duplici *Ips fasciata* Fabr. et *Ips bifasciata* Fabr. miſſum fuit; quum vero neutram, harum deſcriptionum cum inſecto convenire viderit, ſub propria novae ſpeciei ſignificatione maluit proponere.

VI. DERMESTES. *Quadripuſtulatus.*

1) *Dermeſtes* ater, thorace punctisque elytrorum duobus rufis.

Dermeſtes quadripuſtulatus. Lib. Baro de Block apud Panzer. Faun. Inſ. Germ. In. Sched. VI. n. 6.

Statura *D. Scanici L.* cui ſimilis et duplo major. Caput nigrum. Antennae testaceae, articulis tribus ultimis majoribus. Thorax rufus, glaber, punctatus, poſtice nigro marginatus. Elytra glabra, nigra, marginata; ſtriis punctatis obſoletis; macula baſeos marginali quadrata, apicisque ovato rufis. Pectus rufum; abdomen nigrum. Pedes teſtacei.

Habitat Dresdae.

VII. SCAPHIDIVM. *Agaricinum.*

1) *Scaphidium* ovatum, atrum, glabrum, elytris abbreviatis, apice, antennis pedibusque teſtaceis.

Scaphidium agaricinum. Panzer Faun. Inſect. Germ. Init. Sched. II. n. 2.

Habitat in Boletis arboreis.

Laeviſſimum, ita ut nonniſi oculo armato obſerves thoracis elytrorumque puncta minutiſima. Elytra abbreviata apice litura anguſtiore flava, marginata. Antennae craſſitinequali.

Boleti.

2) *Scaphidium* piceum laeve, glabrum, antennis filiformibus pallidis, pedibus rufis.

Scaphidium Boleti. Perſoon apud Panzer Faun. Inſ. Germ. Init. Sched. XII, n. 16.

Habitat in Fungis putrescentibus Goettingae.

Magnitudine et ſtatura omnino ſcaphidii agaricini. Caput, thorax, elytra unicolora picea minutiſime punctata. Elytra truncata, apicem verſus dilutiora. Abdomen acutum prominens. Antennae omnino filiformes, nec apice craſſiores, pallidae. Pedes omnes rufi. Corpus ſubtus piceum.

VIII. TETRATOMA. *Cinnamomea.*

1) *Tetratoma* ferruginea, thorace convexo gibbo nitido, elytris punctato - ſtriatis, femoribus poſticis clavatis dentatis.

Tetratoma cinnamomea. Dom Dr. Schnizlein Phyſ. Meinbernheimenſis, apud Panzer Faun. Inſ. Germ. In. Sched XII. n 15

Habitat in Fungis. Reperta in Lycoperdon Tuber L. menſe Novembris 1792.

Singulare et forte ſix hujus generis inſectum. Monitu cl Hellwig, qui idem ante aliquot annos prope Peine in Fungis detexit, nomen appoſui quo ipſe Inſectum donavit.

Caput planiusculum, antice punctis vagis aliquot impreſſum, cum palpis et maxillis ferrugineum, nitidum. Antennae clavato perfoliatae; articulis 1—6 aequalibus ferrugineis, reliquis 7—10 clavam perfoliatam mentientibus

tibus atris; haec clava ſingularis formae eſt, articulis enim quinque, non quatuor, ut in *Tetratom.* Fabr. mos eſt, componitur; ita autem, ut quatuor ultimi articuli non omnino reliquos magnitudine ſuperent, ſed etiam quintus, quum ex adverſo quartus magnitudine multum iis inferior, ut facile cum inferioribus aequiparandus. Thorax transverſus elytris latior, convexus, gibbus, glaber, nitens, ſub lente punctis numeroſiſſimis adſperſus, marginibus lateralibus rotundatis. Scutellum triangulare. Elytra convexa, marginata, fornicata, rigida, apice deflexa, longitudine abdominis, ferruginea, ſtriis octo punctatis: inter ſtrias alternas puncta ſub lente impreſſa discoidalia rara obſervantur Pectus et abdomen obſcurius rufum. Tibiae anticae, mediae et poſticae incunne argute dentatae; femora antica et media compreſſa ſimplicia; poſtica clavata ſubtridentata, denticulo apicis fere uncinato. Pedes poſtici valde elongati. Tarſi quadriarticulati. Sexus alter non differt niſi magnitudine minore.

IX. TRITOMA. *Flavipes.*

1) *Tritoma* ovatum, atrum, antennis pedibusque teſtaceis.

Tritoma flavipes. Panzer Faun. Inſ. Germ. In. Sched. II. n. 4.

Thorax et elytra punctis minimis, canescenti-pubescentia. Os, antennae et pedes teſtacei. Femora nigra maculis teſtaceis.

Sphaeridiis affinis, tamen veroſimile hujus generis, cui antennis palpisque appropinquat; nec adeſt labium quadratum.

Habitat floribus Pyri mali et communis ſaepius, Norimbergae.

Piloſa.

2) *Tritoma* ovata, ferruginea, antennis tibiisque flavis.

Tritoma piloſa. Hellwig apud Panzer. Faun. Inſect. German. Init. Sched. VII. n. 8.

Habitat in Fungis, detecta in Sylva prope Geitel, Brunsvigae.

Magnitudo et ſtatura *Tritomat. Flavipedis.* Caput, thorax, elytra ferruginea, punctata, holoſericea. Oculi nigri. Pectus et abdomen elytris concolora. Antennae cum pedibus flavicant.

X. LYCTUS. *Dermeſtoides.*

1) *Lyctus* teſtaceus, elytris punctatis truncatis, oculis atris.

Lyctus dermeſtoides. Lib. Baro de Block ap. Panzer Faun. Inſect. German. Init. Sched. VIII. n. 15.

Habiat Dresdae, menſe Auguſto captus.

Caput, thorax, elytra teſtacea punctis plurimis impreſſa. Corpus ſubtus pedesque teſtacea. Oculi ſoli atri. Antennae articulis tribus craſſioribus.

XI. LYCUS. *Striatus.*

1) *Lycus* ſanguineus, thorace macula nigra, elytris lineis quatuor elevatis.

Lycus ſtriatus. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 268. Tab. 14. Fig. 7.

Habi-

Habitat Surinamo, hoſpitatur Pariſiis Muſeo Dom. Raye.

Caput nigrum, roſtro porrecto. Thorax poſtice angulatus, ruber, macula media, nigra. Elytra rubra immaculata lineis quatuor elevatis notata. Alae, antennae, corpus ſubtus pedesque nigra.

XII. COCCINELLA. *Frontalis.*

1) *Coccinella* elytris nigris; punctis duobus oblongis rubris, capite rubro.

Coccinella frontalis. Thunberg nov. Act. Upſal. Vol. Vtum. p. 105. n. 31.

Habitat in Suecia ſatis vulgaris.

Magnitudo *Coccinellae* 14 *punctatae*, ſeu paulo minor *Coccinella bipunctata*. Caput ſanguineum, oculis nigris. Thorax niger, glaber. Elytra nigra, glabra, nitida absque ſtriis. In medio ſinguli elytri verſus marginem interiorem puſtula oblonga nigra, ſeu potius fascia ſaepe tribus punctis diſtinctis conſtans. Abdomen et tergum ſanguinea. Pectus et pedes fusco rufescentes. (*)

Differt a *Coccinella Cacti*, quod triplo vel quadruplo minor, quod caput ſanguineum, quodque macula elytrorum rubra non ſit rotunda, ſed e tribus punctis formet fasciam transverſam.

XIII. TROGOSITA. *Cylindrica.*

1) *Trogoſita* corpore cylindrico nigro, elytris punctatis.

(*) Affinis *Coccinellae frontali* Fabricii (Entom. ſyſt. T. 1. P. I. p. 288. n. 102.) de qua vix diſtincta videtur ſpecies. Nam punctum elytrorum, ſphalmate forſan nigrum dictum, mihi rubrum videtur. Mr.

Trogoſita cylindrica. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 266. Tab. 14. F. 5.

Hoſpitatur Pariſiis muſeo Domini Holthuyſen.

Trogoſita ſtriata paulo major. Corpus cylindricum nigro - brunneum. Thorax laevis, ſubquadratus. Elytra punctata. Tibiae anticae dentatae.

XIV. MYCETOPHAGVS. *Piceus.*

1) *Mycetophagus* Var. *α.*

Elytris nigris: baſi fascia, macula punctoque apice ferrugineis.

Mycetophagi picei varietas. Panzer Faun. inſ. Germ. in. H. 2. n. 7.

Habitat Norimbergae ſalicibus vetuſtioribus

XV. TENEBRIO. *Ferrugineus.*

1) *Tenebrio* alatus, ferrugineus, elytris crenato-ſtriatis, thorace antice impreſſo.

Tenebrio ferrugineus. Hellwig apud Panzer Faun. Inſ. Germ. init. Sched. IX. n. 2.

Habitat Harsbüttelae prope Brunsvigam ſylvis quercinis ubi conſumatur metamorphoſis.

Tenebrioni culinari affinis, ſed major et magis fuscus. Thorax antice depreſſus, quod, teſte Linnéo ſemper Foeminas Tenebrionum deſignat, tamen ob habitationem diverſam diſtincta videtur ſpecies.

Obſ. Vix unquam ſpecies peculiaris, nam nullo forſan in genere, tam unius ejusdemque ſpeciei loci diverſitas magna utut obſervatur in genere Tenebrionum. Partes ceterae inſecti citati autem non videntur ſatis characte-

racteriſticae. Ad *Tenebrionem culinarem* igitur varietatis loco amandari debet.

XVI. NOTOXUS. *Calycinus.*

2) *Notoxus* niger, thorace ferrugineo, elytris pedibusque teſtaceis.

Notoxus calycinus. Lib. Baro de Block apud Panzer Faun. Inſect. German. in. H. VIII. n. 2.

Habitat Dresdae, in gramine.

Statuta *Notoxi antherini*. at paullo minor. Caput fuscum. Antennae teſtaceae. Thorax ſubcylindricus, rufus, laevis. Elytra pallidiora, immaculata, punctata. Pectus nigrum, antice ferrugineum. Abdomen nigrum, baſi rufum. Pedes teſtacei, femoribus clavatis.

XVII. ANOBIUM. *Feſtivum.*

1) *Anobium* obſcurum, thorace rotundato, elytrorum atomis roſeis micantibus.

Anobium feſtivum. Lib. Baro de Block apud Panzer Faun. Inſect. Germ. in Sched. VI. n. 7.

Habitat Dresdae.

Corpus oblongum, parvum. Caput atrum. Thorax niger; elytra obſcura fusca, atomis ſeu pilis truncatis barbata, quae hinc ſolis radiis certa directione expoſita, roſeo colore micant. Pedes fusci.

XVIII. EROTYLUS.

— —

1) *Erotylus* flavescens, elytris nigro - violaceis, flavo - marginatis.

Ero-

Erotylus n. 143. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. l. c.

Habitat in Cayana.

XIX. CRIOCERIS. *Pariſina.*

1) *Crioceris* elytris teſtaceis hirtis, thorace marginato capiteque nigris, antennis pectinatis.

Crioceris Pariſina. Thunberg, nova Acta Upſalienſia Vol. V. p. 93. n. 11.

Habitat Pariſiis.

Magnitudine *Crioceridis Nymphaeae*, oblonga. Caput cum oculis nigrum. Antennae pectinatae corpore dimidio breviores, articulis undecim nigrae. Thorax quadratus, depreſſus, marginatus, niger, pubescens, ſcutellum nigrum. Elytra oblonga, flexilia, pellucida. teſtacea, hirta pilis concoloribus. Pectus et abdomen nigra, glabra, parum hirta. Pedes toti nigri, exceptis tibiis apice teſtaceis.

Similis *Clero* elytris mollibus, diſtincta vero thorace.

Diſtinguitur a *Crioceride murina* et *hirta*, quod haec duplo minor, thorax quadratus, ſcutellum nigrum et elytra magis fusca.

Obſ. Hoc ad genus non pertinere videtur, forſan Lagriis amandanda.

Subſpinoſa.

2) *Crioceris* elytris atris punctatis, capite thorace pedibusque flavis.

Auchenia ſubſpinoſa. Thunberg nova Acta Upſalienſia Vol. V. p. 116. n. 51.

Chry-

Chryſomela polygoni triplo minor, oblonga. Caput rufo - flavum oculis nigris. Antennae capitis thoracisque longitudine, nigrae, baſi flavae. Thoraxglobus rufus. Elytra capite thoraceque latiora, atra, obſcura, punctata absque ſtriis. Pectus flavum. Abdomen atrum, nitidum. Pedes toti flavi.

Diſtincta ab Auchenia (Crioceride Fabr.) *melanopa* elytris atris; a Crioceride *flavipede* quod minor; quod elytra punctata; quod caput flavum uti et pedes toti. A Chryſomela *polygoni* quod minor; quod elytra atra; quodque caput flavum; Ab Altica *rufipede*, quod elytra atra, nec viridia et punctata; quod Antennae nigrae, nec rubrae; quodque pedes non ſaltatorii.

Obſ. Differt veroſimile a Criocerid. ſubſpinoſa Fabr. (Entom. ſyſt. T. I. P. 2. p. 10. n. 38.) Flavedine partium in illa rufescentium. Vix igitur diſtincta et peculiaris ſpecies.

Habitat in Suecia.

XX. STAPHYLINVS.

— —

1) *Staphylinus* capite thoraceque nigro - caeruleis, corpore nigro, abdomine apice fulvo.

Staphylinus n. 123 Actes de la Société d'hiſtoire naturelle a Paris. l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo et Statura Staphylini maxilloſi. Alae fuscae.

XXI.

XXI. MELOE. *Tecta.*

1) *Meloe* atra, elytris abdomine haud brevioribus, antennis medio craſſisſimis.

Meloe tecta. Hellwig apud Panzer Faun. Inſector. Germ. init. Sched. X. n. 14.

Meloe tecta, Meyer tentam. monogr. Gen. Meloes. Sp. IV. p. 12.

Le Proſcarabè. Geoffroy hiſt. abreg. des Inſectes T. I. p. 377. n. 3. tab. 7. f. 4.

Meloe Proſcarabaeus. Fourcroy entomol. Pariſ. T. I. p. 176. Var. β. Proſcarabaei vulgaris, Schranck enum. Inſect. Auſtr. p. 226.

Habitat Brunsvigae locis ſabuloſis apricis primo vere, nec non Hildeſiae.

Fide cl. Hellwig, hanc Meloem ut propriam nunc ſpeciem, immerito olim cum varietate Proſcarabaei minore, et cum Proſcarabaeo ipſo, confuſam, cl. Panzer vindicat. Differt enim elytris haud abbreviatis, abdomen ſuboccultantibus, et fabrica antennarum omnino, a reliquis Meloidum ſpeciebus aliena. Articuli 5. 6. 7. reliquos craſſitudine multum ſuperant. Cl. Geoffroy l. c. eandem Meloem depinxit, et characteres generis Meloes ſui ex ipſa deſumſit.

Obſ. Friſchii et Sultzeri ſynonymon a clar. Panzer citatum, hanc ad ſpeciem non pertinere videtur.

Brevicollis.

2) *Meloe* atra,, thorace transverſo elytrisque ſubpunctatis.

Meloe brevicollis. Hellwig apud Panzer l. 6. n. 15.

Meloe brevicollis. Mayer tentam. monogr. Gen. Meloes. ſpec. VI. p. 23.

Habi-

Habitat Brunsvigae Dom. Profeſſ. Hellwig; Goettingae menſe Junio in ſylvis arcis Pleſſae prope Eddigehauſen nonniſi ſemel capta.

Statura Proſcarabaei at duplo minor. Thoracis latitudo, quae longitudinem ejus non compenſatur, differentiam largitur eximiam, hanc Meloem ab omni affini diſtinguendi. Totum animal multum latius eſt ac Proſcarabaeus communis, elytrisque gaudet ferme rotundatis, hinc obtuſiſſimis

Obſ. Species a me deſcripta vix a Hellwigiana diſtincta videtur, ut e comparatione videas. Addam autem varietatem, a cl. Perſoon Goettingae captam, mecumque communicatam.

Var. β. Deſcripta duplo fere minor, antennis brevibus, longitudine capitis, elytris ferme rotundis, obtuſiſſimis, abdomine multo brevioribus.

Brunsvicenſis.

4) *Meloe* atra, opaca, thorace plano quadrato elytrisque punctis plurimis impreſſis.

Meloe punctata Hellwig apud Panzer l. c. n. 16.

Meloe Brunsvicenſis atra, opaca, thorace plano, ſubquadrato, elytrisque punctis plurimis impreſſis. Meyer tentam. Monogr. Gen. Meloes. ſpec. VII. p. 25.

Habitat 1) Brunsvigae Dom. Prof. Hellwig, 2) Goettingae, raro prope Pagum Ebergoetzen menſe Majo capta.

Statura Proſcarabaei, at minor. Caput, thorax, elytra atra, nec violacea punctisque plurimis atque profundioribus ſaepe confluentibus impreſſa. Antennae articulis

ticulis inaequalibus. Abdomen ſubtus laeve, impunctatum. Alia eſt et omnimode diverſa ſpecies a *Meloe punctata. Fabr.*

Aprilina.

4) *Meloe* violacea, antennarum apice decrescente, abdomine elytris tecto, atro nitido.

Meloe Aprilina. Meyer tentam. monogr. Gen. Meloes. ſpec. V. p. 21.

Violacea. Magnitudo fere *Meloes tectae.* Caput maximum, ovatum. Antennae XL. articulatae, articulo ſecundo minimo; articul. 3. 4. 5. 6. 7. magnitudine articuli 1. articulus 8. 9. 10. magnitudine articuli 2. Thorax elevatus, tuberculatus, ſubrotundus, fere orbicularis. Elytra abdomine longiora, Abdomen atrum, nitidum glabrum.

Habitat Goettingae latere auſtrali montis Heimberg, prope hortum cel. Feder.

Var. β. Praecedente, triplo minor, tota violacea, elytrorum latere interno fuscescente.

Goettingae capta a cl. Perſoon, mecumque communicata.

Atrata.

5) *Meloe* antennarum fractura duplici, corpore atro.

Meloe atrata. Meyer tentam. Monogr. Gen. Meloes. ſpec. II. p. 15.

Proſcarabaei vulgaris varietas nigra? Schranck enum. Inſector. Auſtriae p. 226. n. 424.

Caput

Caput magnum, violaceum. Antennae violaceae articulus XI. articulus primus rectus; ſecundus minimus, cum tertio, quarto et quinto, transverſim dispoſitus, fracturam antennarum formant primam obliquam; ſextus, ſeptimus, octavus, nonus, decimus et undecimus, fracturam formant alteram ſemilunarem, cujus ſpina undecimus. Thorax violaceus, ſubrotundus, fere orbicularis, Elytra atra, abdomine fere triplo breviora. Abdomen atrum glabrum.

Duplo fere Meloes Proſcarabaei, magna varietate major.

Affinis quidem Meloe Proſcarabaeo, tamen diſtincta videtur ſpecies.

Habitat in Hildeſiae.

XXII. Helops. *Faſciatus.*

1. *Helops* thorace quadrato elytrisque ferrugineis, faſciis duabus atris.

Helops faſciatus Lib. Baro de Block apud Panzer. Inſect. Faun. Germ. in. Sched. VI. n. 3.

Habitat Dresdae.

Caput obſcurum, ore pallido, antennis fuſcis, Thorax quadratus, ferrugineus, inaequalis, punctatus; antice macula atra, poſtice utrinque longitudinaſiter impreſſus. Scutellum exiguum obtuſum. Elytra ferruginea, inordinate punctata, laeviter pubeſcentia, parum convexa; faſcia apicem verſus flexuoſa, et altera in ipſo apice elytra terminante, atro caeruleis. Pedes fuſci. Subtus corpus obſcurum piceum.

Triſtis.

2. *Helops* ater, opacus, laevis, ore, antennis pedibusque fuſcis.

Helops triſtis. Lib. Baro de Block apud Panzer, Faun. inſect. German. init. Sched. VIII. n. 1.

Habitat Dresdae in arboribus.

Habitatus *H. quisquil.* at triplo minor. Caput, thorax, elytra atra, punctis minutiſſimis impreſſa. Thorax transverſus. Elytra marginata. Antennae ſiliformes, in vivo animali perpetuo oſcillantes, articulis ultimis craſſioribus. Pectus et abdomen fuſca; pedibus concoloribus.

Nigrita?

3. *Helops Fabr.*

Helops nigrita? Fabr. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris l. c. n. 124.

Tenebrione molitore duplo major. Corpus ſupra atrum, ſubtus piceum. Thorax ſubquadratus. Elytra ſtriata, ſtriis punctatis.

Habitat in Cayenne.

— —

4. *Helops* niger, elytris nigro-aeneis, violaceo-nitentibus.

Helops n. 125. Actes de la Societé d'hiſtoire naturele à Paris l. c.

Habitat in Cayenne.

XXIII.

XXIII. OPATRUM. *Plumigerum.*

1. *Opatrum* piceum, compreſſum, alis linearibus a medio ad apicem pennatis.

Opatrum plumigerum. Lermina Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle de Paris. T. I. P. I. Fol. 1792. p. 46. Tab. VII. Fig. I.

Habitat Pariſiis.

Longitudo $\frac{1}{3}$. latitudo $\frac{1}{9}$ Lin. Caput ſub thorace vix conſpicuum. Antennae paulo thorace longiores; undecim articulis, quorum primus, ſecundus, ultimus, penultimus et antepenultimus majores. Thorax antice ad latera bicrenatus, poſtice truncatus. Scutellum triangulare, acutum. Elytra longiora, thorace anguſtiora, apice truncata, ſubſtriata, ſubvilloſa, marginibus et apice lividis. Alae membrana linearis lucida, a medio ad apicem pennatae, ſetis ovate divergentibus. Pedes fuſci, antici lati, compreſſi, dentati, tarſis articulis tribus?

Inſectum inſigne alis usque nunc non obſervatis, Nomen generi cum analogia ſola adſignatum, non characteribus oris, oculo humano occultis in ſecula ſeculorum.

XXIV. ALTICA. *Orbicularis.*

1. *Altica* fuſca, depreſſa, elytris punctatis.

Altica orbicularis Lib. Baro de Block, apud Panzer Faun. Inſect. Germ. in Sched. VIII. n. 6.

Habitat Dresdae.

Statura et habitus *Alt. Hemisph.* Os pallidum. Caput et thorax obſcura. Antennae fuſcae baſi teſta-

ceae. Elytra punctis plurimis impreſſa, fuſca, diſco glabra, margine pubeſcentia. Corpus ſubtus teſtaceum. Pedes teſtacei, femoribus latiſſimis, clavatis.

XXV. MORDELLA. *Dorſalis.*

1. *Mordella* griſea, elytris teſtaceis, ſutura marginibusque nigris.

Mordella dorſalis. Panzer Faun. inſect. Germ. init. Sched. XIII. n. 15.

Habitat Norimbergae in floribus. Attulit inſectum Jac. Sturm, Faun. inſect. German. pictor egregius.

Magnitudo et ſtatura *M. flavae*, cujus varietatem olim credidi, aſt differt. Corpus griſeum, Os cum palpis flavum. Oculi atri. Frons fuſca. Antennae fuſcae. Thorax antice flavus, poſtice plaga nigra. Elytra flava ſericea, ſutura margine lateralis, inprimis, apice latius nigra. Pedes omnes flavi. Anus aculeatus.

XXVI. SCARITES. *Gagates.*

1. *Scarites* thorace ſubcordato ater, elytris convexis ſtriatis, ſtriis levibus.

Scarites Gagates. Helwig apud Panzer Faun. inſ. Germ. in Sched. XI. n. 1.

Habitat ſub Hercyniae lapidibus.

Statura *Carabi metallici* Fabr., at paulo major. Totus ater, laevis, nitens. Caput grande, porrectum planum, thorace anguſtius. Mandibulae exſertae, acutae, palpi picei. Labium integrum. Antennae fuſcae, piloſae. Thorax marginibus elevatis rotundatis, medio canaliculatus; transverſe ſtriatus, poſticeque punctis duobus ordinariis impreſſus. Elytra circumſcriptione ovata,

ovata, convexa, gibba, marginata, ſtriata, ſtriis omnibus levibus. Tibiae ſubpalmatae, tarſi (antici) compreſſi picei.

Piceus.

2. *Scarites* ater, laevis, nitens, elytris ſtriatis, abdomine, antennis pedibusque piceis.

Scarites piceus. Hellwig apud Panzer Faun. inſect. German. init. Sched. XI. n. 2.

Habitat ſub Hercyniae lapidibus.

Habitus et ſtatura antecedentis, at triplo minor. Caput, thorax, elytra atra, nitida. Antennae piceae, moniliformes. Caput antice utrinque lineola impreſſa. Thorax ſubcordatus, marginatus, linea media impreſſa, poſticeque punctis duobus ordinariis exaratus. Elytra convexa, ſtriata, ſtriis ſubpunctatis, ſummo margine abdomen amplectente argutius punctato. Subtus abdomen piceum. Pedes picei. Tibiae anticae ſubdiviſae.

Idem eſt Inſectum, quod ſub nomine *Carab. brevis* cl. Hellwig cum amicis ſuis jamjam communicavit.

XXVII. Cucujus. *Bipuſtulatus.*

1. *Cucujus* thorace ſubquadrato, dentato, ferrugineus, elytris ſtriatis bipuſtulatis, antennis monili formibus.

Cucujus bipuſtulatus. Hellwig apud Panzer Faun. inſect. German. init. Sched. IV. n. 13.

Habitat in Germania ſub cortice Tiliae Europeae.

Habitus depreſſus. Mandibulae exſertae validae. Caput thoracis amplitudine, maculis duabus ſuperimpo-

ſitis obſcuris, translineaque verſa elevata diſtincta. Antennae moniliformes, corpore breviores. Thorax planus ferrugineus, macula medio obſcura, lineaque utrinque impreſſa. Elytra nitida obſcura, macula in utroque teſtacea, et ſtriis tribus rectis parallelis. Pedes teſtacei. Abdomen ſubtus ferrugineum.

Bum *Cucujo* monili non confundendus, a quo exacte differt.

XXVIII. BUPRESTIS. *Candens.*

1. *Bupreſtis* elytris integerrimis margine ſinuatis, thorace canaliculato utrinque depreſſo, corpore cyaneo.

Buprestis candens. Friſchmann apud Panzer Faunae inſect. Germ. in. Sched. 1. n. 9.

Caput cyaneum, planum, ſcabrum, ore antennisque nigris. Thorax utrinque depreſſus, cyaneus, ſcaber, medio linea impreſſa viridi nitida canaliculatus. Elytra punctato-ſcabra, macula, nitida, margine utrinque inaurata, pone axillas ſinuata. Abdomen cyaneum nitidum. Pedes violacei.

Affinis reſpectu coloris *Bupr. Salicis Fabr.*, nec non *Chryſidi ignitae L.*

Habitat Erlangae.

XXIX. CISTELA. *Laeta.*

1. *Cyſtela* capite, thorace, vittaque elytrorum abbreviata teſtaceis.

Ciſtela laeta. Lib. Baro de Block apud Panzer Faun. Inſect. German. In. Sched. VIII. n. 8.

Habitat Dresdae.

Magni-

Magnitudo et ſtatura *Ciſtelae pallidae*, cujus forte mera varietas. Differt elytris fuſcis, ſubtiliſſime ſtriatis, vittaque eorum abbreviata teſtacea. Antennae breviores.

XXX. ELATER. *Mucronatus.*

1. *Elater* nigro-brunneus, elytris glabro-mucronatis, antennis pectinatis.

Elater mucronatus Olivier Journ. d'hiſt. naturelle T. I. p. 262. Tab. 14. Fig. 1.

Habitat in India Orientali. Hoſpitatur Muſeo ſer. Principis Aurantiacorum Hagae comitum.

Magnitudine *Elateris flabellicornis.* Antennae pectinatae, nigrae, fere longitudine thoracis. Thorax nigricans, cinereo-pubeſcens. Elytra brunnea, laevia, nitida, apice mucronata. Corpus ſubtus pedesque nigro-brunnea, cinereo-pubescentia.

An femina Voet coleoptera Tab. 45. Fig. 34? differt forſan a *Flabellicorni* Druryi (illuſtrations of Inſects tom. 3. Tab. 47. f. 1.)

Farinoſus.

2. *Elater* ater thoracis lateribus elytrorumque lineis albis. Elater farinoſus Olivier Journal d'hiſtoire naturelle. F. 1. p. 263. Tab. 14. f. 2.

Habitat in Africa aequinoctiali; hoſpitatur Muſeo Domini van Lennep.

Magnitudo *Elateris fuſcipedis.* Antennae nigrae, ſerratae, thorace breviores. Corpus ſupra atrum, capite, thoracis lateribus elytrorumque lineis abreviatis, al-

bo farinoſis; ſubtus nigrans, pectoris lateribus albo farinoſis.

Aeneicollis.

3. *Elater* thorace aeneo, elytris ſtriatis acutis teſtaceis; macula apicis oblonga aenea.

Elater aeneicollis. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 264. Tab. 14. Fig. 3.

Elat. pectinicorn. paulo major. Antennae ſerratae, nigrae. Caput aeneum, Thorax aeneus, punctatus, ſulcatus, poſtice utrinque angulo producto acuto terminatus. Elytra ſtriata, acute teſtacea, macula apicis oblonga, aenea. Corpus ſubtus pedesque nigro-aenea.

Hoſpitatur Pariſiis, muſeo Domini Jurine.

Interruptus.

4) *Elater* capite thoraceque rufis, elytris nigris faſciis duabus interruptis maculaque baſeos albis.

Elater interruptus. Olivier Journal d'hiſtoire naturelle T. I. p. 265. Tab. 14. Fig. 4.

Habitat Surinamo, hoſpitatur Pariſiis muſeo Domini Raye.

Magnitudo *Elateris holoſericei.* Antennae baſi rufae, apice fuſcae. Caput thoraxque rufa. Elytra ſtriata nigra, macula oblonga baſeos faſciisque duabus interruptis albis. Pectus abdomenque nigra. Pedes flavi.

Trifasciatus.

5. *Elater* niger, thorace griſeo, elytris cinereis faſciis tribus undulatis ferrugineis.

Elater

. Elater trifaſciatus. Hellwig apud Panzer, Faun. Inſect. Germ. init. Sched. III. n. 14.

Habitat in Hercynia prope Lauterberg.

Faſciae ferrugineae proveniunt a colore ferrugineo elytrorum, aliis in locis pubeſcentia griſea, qui et thoracem obtegit, occultato.

Sanguinicollis.

6. *Elater*, niger thorace toto ſanguineo.

Elater ſanguinicollis. Hellwig apud Panzer Faun. inſect. Germ. init. Sched. VI. n. 3.

Habitat Brunſuigae.

Simillimus *E. thoracico F.*, at differt thorace toto ſanguineo caput verſus anguſtato, antennis longioribus ſerratis, elytrorumque margine omni ciliato. Sexus alter non differt.

Rubens.

7. *Elater*? ater, thorace elytrisque ruſis, capite nigro, antennis pectinatis.

Elater rubens. Hellwig apud Panzer Faun. inſect. German. init. Sched. VIII. n. 10.

Denticollis rubens. Piller et Mitterbacher iter per Poſegan. p. 85. Tab. VIII. Fig. 15.

Habitat in quercus truncis putridis Brunſuigae.

Statura et magnitudo *Elat. meſomel.* Caput atrum, punctatum, foveolatum. Thorax inaequalis ſubquadratus, poſtice utrinque ſpina producta, medio ſulco longitudinali excavatus. Antennae pectinatae atrae. Scu-

tellum nigrum. Elytra parallela, ſtriis tribus elevatis, punctata, punctis confluentibus. Corpus ſubtus atrum. Pedes nigri, tarſis pallidis.

Habitus a conſueto *Elat.* recedit. Cum ſequenti et *Elat. meſomelas* proprium Genus conſtituere poſſe cel. Panzer quidem videtur.

Marem a femina optime antennis diſtingui poſſe, docet harum fabrica diverſa.

Bicolor.

8. *Elater* ater, thorace rufo, elytris teſtaceis.

Elater bicolor. Panzer Inſect. Faun. German. init. Sched. VIII. F. 11. Denticollis bicolor. Piller et Mitterbacher iter per Poſegan. p. 86. Tab. VIII. F. 16.

Lepturoides. Herbſt Archiv 5 Heft. p. 103. Tab. 26. Fig. 28. a. b.

Frequentat folia arborum floresque Pyri mali; intra corticem et lignum Fagi et quercus habitare aſſerunt Piller et Mitterbacher.

Differt ab *Elater rubente* antennis ſubſerratis, elytrisque teſtaceis minus coſtatis, ſeu ſtriis horum depreſſioribus.

Variat capite nigro, obſcuriore et thorace concolore. Mox thorax laetior mox obſcurior rufus eſt. Abdomen interdum cum elytris eundem colorem ſervat.

Mas a femina magnitudine duntaxat differt.

XXXI,

XXXI. CARABUS. *Sylveſtris.*

1) *Carabus* apterus ater, elytris cupreis ſtriatis; punctis excavatis viridi nitentibus triplice ſerie.

Carabus ſylveſtris Hellwig apud Panzer Faun. Inſect. Germ. in Sched. V. n. 3.

Habitat haud frequens ſylvis quibusdam Hercyniae.

Carabus hicce, an adhuc non detectus, an cum Carabo hortenſi Fabricii confuſus.

Carabo hortenſi ſaepius major, cui tamen aſſimillimus. Caput thorax et elytra, cuprea, unicolora. Elytra ſemper finiſſime ſtriata, ſtriis omnibus aequalibus, nec ulla altera magis elevata. Elytrorum puncta majora et rariora quam in Carabo hortenſi, viridi — nitentia. Abdomen pedesque nigri.

Terminatus.

2) *Carabus* alatus, teſtaceus, capite elytrorumque apice nigris.

Carabus terminatus. Hellwig apud Panzer Faun. Inſ. Germ. in Sched. VII. n. 2.

Habitat Brunsvigae in pratis humidis.

Magnitudo et ſtatura *C. ſexpunctati.* Antennae teſtaceae, articulo primo craſſiori. Caput nigrum, foveola triquetra antice impreſſa. Oculi nigri prominuli. Thorax rotundatus margine prominente obtuſo, medio linea impreſſa. Elytra teſtacea, glabra, ſtriato punctata, apice aduſta. Pedes pallidi, femoribus poſticis praelongis. Pectus et abdomen taſtacea. Anus nigricans.

Cito-

Ciſteloides.

3) *Carabus* apterus, ater, depreſſus, thorace quadrato, elytris opacis ſtriatis, antennis pedibusque piceis.

Carabus ciſteloides. Hellwig apud Panzer Faun. Inſect. German. init. Sched. XI. n. 12.

Habitat Brunsvigae ſub lapidibus.

Magnitudo et ſtatura *l. brevicollis.* Caput porrectum, leve, atrum, poſtice anguſtatum, Maxilla truncata, prominens. Mandibulae exſertae. Palpi picei: Antennae piceae piloſae. Thorax quadratus, nitens, linea media impreſſa. Elytra latitudine thoracis, atra, opaca, ſtriata, punctis discoidalibus raris exiguis, in ſecunda, tertia et quinta ſtria vix nudo oculo viſibilibus. Abdomen atrum, laeve, nitens. Pedes picei.

Pilicornis.

4) *Carabus* totus niger, elytris impreſſo punctatis, antennis piloſis.

Carabus pilicornis. Thunberg nova Acta Upſalienſia. Vol. V. p. 117. n. 52.

Magnitudo *Carab.* C. *punctati*, totus niger. Caput nigrum, elytris anguſtius, Antennae craſſiores, infimis articulis ſeta duplici, vel plerumque triplici hirtis. Thorax glaber, gibbus poſtice impreſſis. Elytra ſtriata ſtriis absque punctis; verſus marginem interiorem puncta tria longitudinaliter impreſſa. Subtus omnia nigra, glabra, exceptis tibiis rufescentibus.

Habitat in Suecia.

Obſ. Varietati nigrae *Carab. pilicornis* multimode affinis, vix ab illa diſtinctus.

Trau-

Truncatus.

5) *Carabus* fusco - ater, thorace obſcure ferrugineo, elytris abbreviatis obtuſis, antennis pedibusque pallidis.

Carabus truncatus. Preisler apud Mayer Sammlung phyſicaliſcher Aufſätze für Böhmiſche Naturgeſchichte, 1793. 8. p. 373. n. 5.

Habitat in Bohemia ſub lapidibus.

Fusco - ater, glaber, nitens. Caput exſertum, labium ferrugineum, palpis antennisque concoloribus Thorax ferrugineus, rotundatus, poſtice anguſtatus, margine laterali elevatus. Medio thoracis linea longitudinalis ſulcata. Scutellum ferrugineum. Elytra plana, apice abbreviato - obtuſa, obſolele ſtriata. Pedes e brunneo flavicantes.

Obſ. Vix a *Carabo truncato Fabricii* (Entom. ſyſt. T. I. p. 166. n. 187.) diſtinctus.

XXXIII. DONACIA. *Simplex.*

1) *Donacia* elytris integris nigro - aeneis, abdomine poſtice pedibusque teſtaceis.

Donacia ſimplex. Thunberg nova Acta Upſalienſia Vol. V. 118. n. 55.

Habitat in Suecia.

Supra tota nigro - aenea. Antennae rubro - nigroque annulatae, baſi rufescentes. Elytra integra nec truncata apice. Pectus fuscum. Abdomen antice fuscum, poſtice teſtaceum. Pedes omnes et toti teſtacei.

Obſ.

Obſ. Affinis quidem videtur *Donaciae ſimplici Fabr.* (Entomol. ſyſt. T. 1. P. 2. p. 118. u. 9.) ſed tamen non omnimode. An illius varietas?

XXXIII. PRIONUS. *Serrarius.*

1) *Prionus* thorace marginato ſerrato ater, elytris fuscis, antennis longis.

Prionus ſerrarius. Panzer Faun. Inſect. German. init. Sched. IX. n. 6.

Habitat Dresdae, in truncis Pini Abietis et ſylveſtris.

Corpus magnitudine maris *P. Faber.* Caput magnum, atrum, canaliculatum, punctis confluentibus impreſſum. Oculi magni reniformes. Antennae fuscae, corpore longiores, articulo primo craſſiore, ſecundo breviore, tertio longiſſimo, reliquis gradatim brevioribus, et anguſtioribus. Thorax ater, laeviusculus, absque dente laterali, margine utrinque inaequaliter ſerratus, disco plaga gemina oblonga, glabra, cicatriſante. Elytra fusca, verſus apicem anguſtiora, punctis inordinatis confluentibus, ſtriisque aliquot parum diſtinctis; margine inflexo. Pedes nigri. Femora antica ſcabra, media et poſtica laevia tarſis pallidis pulvinatis. Corpus ſubtus atrum, opacum, laeve, annulo abdominali primo hirſuto.

Neque Prionus *bulzaneus* (Laichart. Inſ. Tyrol. T. II. n. 1) neque *Friſchii* (Inſ. part. 13. p. 27. 17 et 18, conf. *Hurrer* n. 314. juxta Tab. Schaeff. Inſ. rat. Tab. 72. f. 3) nec non *Portitor Schrank.* (parum equidem Panzero notum) huc faciunt arguente *Schneider* (Fuesflyn Mag. B. III. St. II. p. 118. Similitudine pariter atque affinitate cunctos citatos Prionos aſt junctos eſſe nemo dubitabit.

— —

— —

2) *Prionus* thorace unidentato, viridi - caeruleus, nitidus, tibiis poſticis compreſſis.

Prionus n. 130. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1792. folio l. c.

Prionus. Olivier Entomologie Tab. 3. f. 10.

Habitat in Cayenne.

XXXIV. SAPERDA. *Seydlii.*

1) *Saperda* cinereo - pulverulenta, thorace punctis octo elytrisque ſex nigris, antennis cinereo - nigroque variis.

Saperda Seydlii. Frölich. Naturforſcher St. 27. p. 135. n. 5. Schaeffer ic. T. 291. Fig. 4, mala.

Statura et habitus *Sap. tremulae Fabr.*, at paulo major. — 8‴ longa.

Caput torvum, thoracis latitudine, cinereum immaculatum. Oculi atri ſubreniformes, ſupra ſinu pro inſertione antennarum exciſi. Antennae vix corporis longitudine, cinereo nigroque variae.

Thorax cylindricus, elytris anguſtior, cinereus pubescens, ſubcarinatus, punctis octo nigris, quorum quatuor dorſalia in quadrangulum poſita, duo utrinque ad latera minora collocantur.

Elytra ſubfornicata, dorſo planiuscula, apice obtuſa dehiscentia, griſeo - cinerea, quaſi pulverulenta nec ſericea, ſubpubescentia, punctis ſex ſtrigaque laterali nigris; 5 in linea recta dispoſitis ſubocellatis, altero ad latus anticum.

Subtus

Subtus tota immaculata, cano-cinerea. Pedes cinerei.

Mas ſtatura minore graciliore, antennis corpore ſublongioribus differt.

Obſ. Thoracis carina, pube deraſa, ſaepe nigrescit, et punctum oblongum intermedium mentitur. Puncta coleopterorum quinque per paria dispoſita, inaequalia tertium a baſi par ſuturae magis approximatum. Linea lateralis nigra, ab angulo baſeos externo orta, decurſu parum inflexa fine truncato latescente in medio fere elytrorum definit, punctumque anticum a latere excludit.

Habitat Viennae luco *Prater* dicto, captus die 2 Junii 1788 a Domino *de Seydl.*

Omnimode differt a *Saperda punctata* Fabr.

Phoca.

2) *Saperda* cinerea, nigro-punctata, ſcutello plano, antennis corpore longioribus.

Saperda phoca. Frölich. Naturforſcher St. 27. p. 139. n. 9.

Saperda ſimilis, cinereo-albescens, ſcabra, nigro-punctata. Laicharting Tyrol. Inſect. 2. p. 31. n. 2.

Habitat Viennae in luco Prater dicto rariſſime, arboribus, tempore aeſtivali. Dom. de Seydl.

Statura et ſumma affinita *S. carchariae* a qua tamen omnimode diverſa) at duplo minor. 7— 9‴ longa, dorſo 1¼ - 2 ¼‴ lata.

Caput cinereum, pubescens, punctis excavatis nigris ſparſum, inter antennas profunde canaliculatum. Oculi atri, convexi, reniformes: cingulo iridis cine-

cinereo. Antennae cinereo nigroque variae, corpore paulo longiores; articulis ultimis compreſſis, cinereis, unicoloribus.

Thorax cylindricus, cinereus, pubescens, carinatus, nigropunctatus; punctis elevatis intricatis.

Scutellum minutum, obtuſum, laeve, planiuscu-lum, cinereum.

Elytra fornicata, dorſo planiuscula, apice dehiscentia acuminata, abdomine longiora, cinerea, punctis atris nitidulis baſi confertioribus elevatioribusque exaſparata, baſi angulo externo gibba.

Subtus cinerea, unicolor, impunctata; pectore pubescente.

Pedes cinerei, ſaepe nigricantes.

Mas femina minor.

Hirſutula.

3) *Saperda* griſeo flavescens hirſuta, thorace ſublineato, elytris immaculatis, antennis fuscis unicoloribus.

Saperda hirſutula. Frölich, Naturforſcher St. 27. p. 141. n. 11.

Affinis habitu et ſtatura *Sap. populneae Fabr.*, at duplo fere minor, quaſi media hanc inter et *S. nigricornem Fabr.* 4—4½‴ longa.

Caput flavicans, pilis canis valde hirſutum, obſcure canaliculatum, ore oculisque nigris. Antennae corpore breviores, filiformes, craſſiusculae, fuscae, unicolores, pubescentes; articulo primo griſeo barbato.

Thorax griſeus, hirſutus, lineis tribus flavicantibus obſoletis; intermedio tenuiore carinam mentiente, lateralibus paulo evidentioribus latioribusque.

Scutellum minutum, flavescens.

Elytra convexiuscula, apice obtuſa dehiscentia, punctis impreſſis ſparſa, revera fusca, at pube tenui griſeo flava, adpreſſa pilisque praeterea erectis, e cavitate punctorum impreſſorum emergentibus hirſutula.

Subtus tota pubescens, griſea, immaculata, pedibus concoloribus; tarſis fuscis.

Habitat raro in Auſtria.

Argus.

4) *Saperda* nigra, capite thoraceque gibbo rufis; punctis pluribus atris, femoribus tibiisque rufis, apice nigris.

Saperda Argus. Frölich, Naturforſcher St. 27. p. 155. n. 27.

Statura et ſumma affinitas *Saperdae Jani*, $5\frac{1}{2}'''$ longa dorſo $2\frac{1}{3}'''$ lata.

Caput torvum, obſcure canaliculatum, glabrum, rufum, fronte nuchaque punctis tribus atris transverſim poſitis, vix elevatis. Oculosque atra. Antennae nigrae, unicolores, filiformes, glaberrimae, corpore breviores.

Thorax fere transverſus, antice poſticeque coarctatus, lateribus hinc medio prominulis utrimque gibbus, dorſo convexiusculus, obſolete carinatus, glaber, rufus;

fus; punctis ſeptem ſubelevatis, glabratis, atris; anticis quaternis.

Scutellum nigrum.

Elytra rigida, dorſo depreſſa lateribus ſubcarinata, poſtice attenuata, parum hiantia, apice oblique truncata, nigra, laeviuscula, pube tenuiſſima glauco-cinerea tecta.

Subtus nigra: abdomine ſupra poſticeque pallide rufo: ano ipſo nigro

Pedes glabri; femoribus rufis: baſi apiceque ſubfusco, tarſis omnibus nigris.

Habitat rariſſime in Auſtriae ſylvis montoſis.

XXXVI. LAMIA.

— —

1) *Lamia* cinerea, elytris fascia lata alba, punctis nigris elevatis notata.

Lamia n. 134. Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris T. I. P. I. Fol. 1792. l. c.

Habitat in Cayenne.

XXXVII. LEPTURA. *Arcuata.*

1) *Leptura* coleoptris attenuatis teſtaceis, faſciis quatuor nigris, prima triangulari, antennis. pedibusque flavis.

Leptura arcuata. Hellwig apud Panzer, Faun. inſect. Germ. init. Sched. VIII. n. 12.

Habitat in ſylvaticis Hercyniae, Auſtriae.

Statura *Lepturae ſubſpinoſae Fabr.* at paullo minor. Caput nigrum, ore flavo. Antennae (maris) nigrae, articulis ſex ultimis flavis. Thorax pube aurea nitet. Elytra attenuata, teſtacea, fasciis quatuor, prima triangulari, reliquis ſimplicibus punctoque anguli antici nigris. Corpus ſubtus aureo-villoſum. Pedes in femina flavi, in mare ſupra nigri, ſubtus flavi.

Signata.

2) *Leptura* nigra, elytris lividis, punctis, fasciisque duabus interruptis nigris, pedibus rufis.

Leptura ſignata. Hellwig apud Panzer Faun. Inſ. Germ. in. Sched. VIII. n. 13.

Habitat in Hercyniae, Goettingae ſylvaticis.

Statura et magnitudo *Leptur. melanur.* Corpus cum capite et thorace nigrum. Antennae flavae articulis apice nigricantibus. Elytra faſtigiata, laevia, livida, fasciis medio duabus interruptis, ſeu ſuturam haud attingentibus, punctis verſus apicem plurimis, et maculis ad apicem oblongis nigris. Pedes rufi genubus atris.

XXXVIII. SERROPALPUS. *Variegatus.*

1) *Serropalpus* corpore piceo, elytris teſtaceis fusco irroratis.

Serropalpus variegatus, Bosc Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. p. 41. Tab. 7. Fig. 2.

Caput fere quadratum, obſcure piceum parte oris clarius. Oculi nigri. Antennae thorace longiore, XI. articulatae, apice rufae, medio nigrescentes, articulo

culo primo majore, ſecundo minore. Thorax fere quadratus, planus, punctatus, paululum tomentoſus, obſcure rufus. Elytra paulo flexilia, punctata, hirtella, rufa, maculis linearibus pluribus nigris, duabus, in baſi et apice, circularibus. Abdomen rufum, punctatum. Pedes ruſi, curſorii. Longit. lin. II. largit. lin. I.

Habitat rariſſime Pariſiis menſe Julio, plantis ſylvae prope Montmorency.

XXXIX. CICINDELA. *Sinuata.*

1) *Cicindela* obſcura, lunulis tribus albis; intermedia flexuoſa.

Cicindela ſinuata. Panzer Faun. Inſect. Germ. init. Sched. II. n. 19.

Habitat in Auſtria, locis profunde ſabuloſis.

Cicindelae flexuoſae ſimillima ſed minor, elytrisque impunctatis. Nomen citatum huic inſecto cl. Schneider dedit.

XL. DYTISCUS. *Volkmari.*

1) *Dytiscus* oblongus, aeneus, nitidus, elytris punctato - ſtriatis.

Dytiscus Volkmari. Hellwig apud Panzer. Faun. inſect. German. in Sched. VII. n. 4.

Victitat in aquis, quae machinas Rammelsbergenſes Goslariae motu continuo exercent. Nomen ipſi inditum eſt in honorem *C. P. Volkmari*, a ſecretis montaniſticis Goslariae, viri egregii, et hiſtoriae naturalis (praecipue tamen Mineralogiae nec Entomolo-

giae, unde haec denominatio contra regulas entomologicas Mr) cultoris indefeſsi.

Singulare et forte proprii generis inſectum. Habitus a Dytiscorum communi recedit, vitae genus vero idem. Caput ſub thorace reconditum, obſcurum, laeve. Os fuscum. Thorax punctatus, nitidus, marginatus, antice deflexus, medio gibbus, ruga ibidemque longitudinali utrinque elevata diſtinctus. Antennae ſetaceae, fuscae, articulis extimis paullo craſſioribus. Scutellum paruum oblongum. Elytra atroaenea, violaceo colore interdum tincta, nitida, vix pubescentia, punctato - ſtriata: ſtriis in ſingulo novem. Pectus obſcurum. Abdominis annuli margine flavi Anus acuminatus flavus. Pedes minime natatorii: tibiae et femora fusca, tarſis flavis unguibus validis.

Elevatus.

2) *Dytiscus* oblongus, pallidus, elytris ſtriis duabus elevatis abbreviatis, interjectis punctis impreſſis atris ſtriatis.

Dytiscus elevatus. Hellwig apud Panzer Faun. German. init. Sched. XIV. n. 9.

Locus et victus idem cum Dytisco Volkmari.

Corpus paruum oblongum. Caput fuscum, punctatum. Oculi nigri. Antennae ſetaceae, pallidae. Thorax cordatus, medio utrinque linea longitudinali impreſſa. Elytra pallide flava, ſtriis ſeu coſtis admodum elevatis diſtinctis duabus, quae tamen ad apicem usque haud terminantur; punctisque plurimis contiguis ſtriata. Pectus fuscum, ſeu obſcurum. Abdomen

men nigricans. Pedes flavescentes, poſticis valde elongatis.

Margine punctatus.

3) *Dytiscus* ovatus, fuscus, elytris teſtaceis ſtriato-punctatis, maculisque marginalibus tribus utrinque nigris.

Dytiscus margine punctatus. Panzer Faun. Inſect. Germ. init. Sched. XIV. n. 10.

Habitat in Germaniae aquis.

Pro *Dytisco erythrocephalo* L. quondam miſſus, a quo tamen multum alienus.

Corpus parvum, ovatum, obſcurum. Caput anguſtatum ſpadiceum. Thorax transverſus, ferrugineus. Elytra apice acuminata, teſtacea, punctis in ſtrias longitudinales diſpoſitis, maculisque rotundatis marginalibus atris. Pedes fusci.

Feneſtratus.

4) *Dytiscus* elytris atris, margine concolore, capite punctis duobus rubris.

Dytiscus feneſtratus. Thunberg, acta nova Upſalienſia Vol. V. p. 115. n. 49.

Habitat in Suecia.

Magnitudine *Dytisci cinerei* et *uliginoſi*. ſupra totus ater, laeviſſimus absque punctis et ſtriis impreſſis, convexus. Caput vertice pari punctorum rubrorum, aegre ſaepe videndorum et ore ruſescente. Antennae ſetaceae, rubrae, longitudine capitis thoracisque. Palpi rubri. Thorax ater, laevis. lateribus vix rubris. Elytra marginata, convexa, margine concolore. Pone

medium ad exteriorem marginem eſt lineola brevis et tenuis albida, et ad apicem macula obcordata alba. In quibusdam adeſt tantum lineola albida. Pectus, abdomen et pedes picea, ſed pedes magis rufescentes. Tibiae omnes utrinque ciliatae, apice ſpinoſae digitis anterioribus unguiculatis, poſticis muticis.

Obſ. A *Dytisco feneſtrato Fabr.* (Entomol. ſyſt. T. I. P. I. p. 192. n. 23.) vix differre videtur, ſi delineatiores elytrorum conſtantes coloremque *ferrugineum* partium excipias, quem in noſtro *rufum* dicit cel. Thunberg. Forſan autem a ſexus vel climatis influxu pendent haecce differentiae.

b) ULONATA.

XLI. ACHETA. *Sylveſtris.*

1) *Acheta* alis nullis, elytris (Mas) longitudine dimidii corporis, corpore fusco. ſtylo (Femina) lineari.

Acheta ſylveſtris. Bosc, Actes de la Société d'hiſtoire naturelle de Paris, T. I. P. I. 1792. folio. p. 44. t. VII. Fig. 4.

Caput nigricans. Oculi pupillati, pupilla nigra, area flava. Palpi prominuli, pallidi. Antennae ſetaceae, ſub hirſutae, corpore paulo longiores. Thorax fere cubicus, verſus latera nigricans, parte ſuperiore pallide rufescens, pilis longioribus nigris tectus. Elytra maris, longitudine dimidii abdominis, rufonigricantia, lineolis elevatis parte ſuperiore irregularibus, verſus latera parallelis. Elytra feminae, abdomine triplo breviores, diſtantes, lineolis undecim elevatis parallelis. Alae nullae. Abdomen nigrum, luteo - piloſum, proceſſibus longitudine fere abdominis, pallide-

pallide-rufescentibus, tomentoſis. Feminae ſtylus linearis, acutiſſimus, abdominis longitudine. Pedes livido-griſei, maculis punctisque nigris. Tibiae poſteriores quinque ſpinorum paribus armatae. Totius inſecti longitudo pollicis 1; abdominis longitudo lin. 4. latitud. lin $1\frac{1}{2}$.

Habitat in ſylvis Pariſienſibus. Larva menſe Majo, imago autem ſub finem menſis Junii invenitur. Habitat ſub foliis et herbis, more congenerum.

Obſ. Haecce ſpecies ſub nomine *Achetae ſylveſtris* jamjam a Fabricio ſuo ſyſtemate recepta (conf. Ent. ſyſt. Tom. II. p. 33. n. 18.) invenitur. Tamen auctoris deſcriptionem ampliorem, dijudicationis melioris cauſa, hoc in loco non omittendam putavi.

XLII. LOCUSTA. *Punctatiſſima.*

1) *Locuſta* aptera, viridis, thorace vittis duabus luteis, abdomine punctis numeroſis fuscis, dorſo linea ferruginea.

Locuſta punctatiſſima. Bosc, Actes de la Société d'hiſtoire naturelle de Paris. T. I. P. 1. 1792. folio, p. 45. Tab. VII. f. 5.

Caput viride, fere albescens, parte ſuperiore maculis minoribus rufis, maculisque duabus majoribus flavis poſt oculos. Tuberculum punctatum inter antennas, lineolis quatuor curvis et nigrescentibus incluſum. Antennae virides, baſi ferrugineae, nigro- et ruſo-maculatae. Palpi obſcure virides. Thorax viridis nigro-punctatus, lineolisque duabus lateralibus flavis, capitis maculis contiguis; ſpatium inter lineolas mari colore obſcuriore ferrugineo, feminae

viridi Elytra maris longitudine thoracis, rugoſa, cornea, externe viridia, medio lineola nigra. Elytra feminae e duabus laminis ovalibus compoſita, rugoſiuscula, viridia, abdomini approximata. Alae nullae. Abdomen viride, punctis multis rufis, medio cujuslibet ſegmenti approximatis; lineola dorſi ferruginea. Proceſſus maris ferruginei; feminae ſtylus viridis clarioris, apice rufo, latiſſimus, abdomine paulo longior, curvatus, apice denticulatus. Femora viridia punctata. Tibiae tarſique rufo rubri. Longit. pedum poſterior. lin. 5. ita et antennarum longitudo. Corporis longitudo lin. 7. latitudo lin. 2.

Affinis *Locuſtae ephippiger*, *onos*, *Laxmanni*, quibus et moribus ſimilis. Locus illius in ſyſtemate poſt *Locuſtam Laxmanni*.

Habitat rariſſime Pariſiis in ſaltibus (Vorholz) et locis nemoroſis, menſe Septembris et Octobris.

XLIII. FORFICULA.

— —

1) *Forficula* nigra, thorace flavo, forcipe ſimplici.

Forficula n. 149. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle de Paris l. c.

Habitat in Cayenne.

c) PIEZATA.

XLIV. ICHNEUMON. *Hermipterus.*

1) *Ichneumon* alis longitudine thoracis.

Ichneumon hemipterus. Riche actes de la Société d'hiſtoire naturelle de Paris. T. I. P. 1. 1792. fol. p. 39.

Caput

Caput ovatum, transverſaliter compreſſum, nigrum oculis prominulis, ſtemmatibus tribus. Antennae XX articulis, *baſi ferrugineae, apice nigrae, capitis et thoracis longitudine.* Partes oris nigrae. Thorax oblongus, niger, compreſſus, inegalis, paululum hirtus. Abdomen ſegmentis VIII, laevibus, margine ciliatis, thorace longius, arcuatum, petiolatum, depreſſum; *medio ferrugineum petiolo anoque nigris.* Alae thoracis longitudine, ſuperiores brunneae macula alba, inferiores decoloratae. Pedes ferruginei, poſterioribus longioribus, *geniculis tarſisque nigris.* Aculeus punctorius capillaris, vagina filiformi bivalvi. Long. VI—IX poll.

Medium tenet inter *Ichn. ramicornis et agilis Fabricii.*

Habitat Pariſiis.

Leucopalpus.

2) *Ichneumon* ater, antennis filiformibus piceis, pedibus rufis, palpis filiformibus albis.

Ichneumon leucopalpus. Preiſsler apud Mayer, Samml. phyſ. Aufſätz. zur Böhm. Naturg. B. III. p. 173. n. 8.

Caput nigrum, thorace largius ſtemmatibus tribus permagnis. Palpi, albi, triarticulati; anteriores poſterioribus dimidio longiores, articulis tenuiſſimis, vix clavatis. Antennae longitudine corporis, nigro-picei, articulo primo craſſato pene clavaeformi; ſecundo minimo, rotundato et cum tertio filiformi, elongato, brunneo. Articuli ſequentes, colore obſcuriore, apice decrescentes. Thorax totus niger, elevato-punctatus. Alae hyalinae, coſtis

coſtis fuscis, macula fusca paulo ſupra medium marginis obſcurioris. Alae baſi albicantes. Abdomen ſalciforme, cylindricum nigrum, ſegmentis profundioribus, pene petiolatum, aculeo brevi. Pedes rufi, pare poſteriore longiore ecraſſato.

Habitat raro in Bohemia juxta muros et ſepes hortorum, larvis ambulantibus inſidians.

Flavifrons.

3) *Ichneumon* ſcutello flavo, thorace immaculato, abdominis ſegmento ſecundo tertioque ferrugineo.

Ichneumon flavifrons. Preiſsler apud Mayer Samml phyſ. Aufſätz. Z. Böhm. Naturg. B. III. p. 232 n. 31.

Caput nigrum. Frons tota ſub antennis, clypeus cum palpis, nec non articulo primo antennarum filiformium flavi. Antennae pene longitudine abdominis. Thorax niger, immaculatus, ſcutellum pallide flavum. Abdomen nigrum, paululum petiolatum; ſupra ſegmento ſecundo et tertio, infra quarto ſed tamen ſolummodo ſubtus, ferrugineis. Pedes omnes lutei, femoribus paris primi et ſecundi ſub medietate, macula magna longitudinali nigra. Femora partis tertii tota nigra.

Habitat Bohemiae ſylvis truncis arborum.

XLV. VESPA.

— —

1) *Vespa* abdomine petiolato, corpore fusco-flavescente, alis fuscis.

Vespa n 67. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris T. I. P. 2. 1792. fol. l. c.

Habi-

Habitat in Cayenne.

— —

2) *Vespa* nigra, antennis pedibusque piceis.

Vespa n. 58 Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. 1792. Fol. T. I. P. 1. l. c.

Habitat in Cayenne.

XLVI. CRABRO. *Octomaculata.*

1) *Crabro* thorace maculato, abdomine atro maculis utrinque quatuor, tibiisque flavis.

Nigra tota. Abdomen nitens. Antennae latitudine capitis fere breviores, articulo primo elongato, clavato, flavo, interne dimidio poſteriore nigro; articulis reliquis nigris. Maxillae flavae, clypeo argenteo, fronte tota finiſſime punctata. Thorax cum ſcutello niger, pone alas anticas macula flava, reliquis partibus nudus, finiſſime punctatus. Abdomen oblongo-rotundum, verſus baſin anumque, acutum, nitens, utroque in latere maculis quatuor flavis. Pedes nigri, tibiis ſulphureis. Alae fumigatae.

Habitat Bohemiae in Galio, haud frequens.

XLVII. FORMICA.

— —

1) *Formica* nigra, nitida, abdomine oblongo-ovato.

Formica n. 70. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. 1. 1792. Fol. l. c.

Similis *Formicae aculeatae*, at thorax laevis et abdomen ovato-oblongum.

Habitat in Cayenne.

— 2) *For-*

— —

2) *Formica* fusco-ferruginea, capite thoraceque multi-ſpinoſis, abdomine tuberculato.

Formica n. 72. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris T. I. P. 1. folio 1792. l. c.

Habitat in Cayenne.

Caput magnum, ſpinis tuberculisque plurimis armatum. Thorax octo-ſpinoſus. Abdomen tuberculatum.

— —

3) *Formica* nigra, tomento fugaci aureo tecta, pedibus piceis.

Formica n. 78. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. 1. 1792 folio l. c.

Habitat in Cayenne.

XLIII. SPHEX.

— —

1) *Sphex* atro-caerulescens, antennis alisque fusco-ferrugineis.

Sphex n. 62. Actes de ſa Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. 1. 1792. à Paris. T. I. P. 1. 1792 folio l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo et Statura *Sphegis Druryi* (illuſtrations of inſects. T. III. tab. 1.). At in ſpecimine noſtro pedes corpore concolores; alae fusco-ferrugineae immaculatae, Petiolus breviſſimus.

— 2) *Sphex*

— —

2) *Sphex* glabra, viridi-caerulea, nitida, thorace poſtice biſpinoſo.

Sphex n. 63 Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris 1792. folio. T. I. P. 1. l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo media. Mandibulae arcuatae nigrae. Thorax poſtice ſpinis duabus validis, acutis armatus Pedes corpore concolores. Alae fuscescentes. Petiolus brevis.

— —

3) *Sphex* atro-caerulescens, alis nigro-violaceis.

Sphex n. 64. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. 1. 1792. folio l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo media. Petiolus breviſſimus.

— —

4) *Sphex* nigra, thorace tomento fugaci aureo, antennis verſus apicem fu.vis.

Sphex n. 65. Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P I. 1992. folio l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo media. Petiolus brevis.

— —

5) *Sphex* nigra, abdomine pedibusque ferrugineis, alis violaceis.

Sphex n. 66 Actes de la Société d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1792. folio l. c.

Habi-

Habitat in Cayenne.

Spheg. ſabuloſa major et craſſior. Petiolus breviſſimus.

XLIX. APIS. *Xantometopa.*

1) *Apis* nigra, fronte flava, tibiarum baſi albida, tarſis luteis.

Apis Xantometopa. Preiſsler apud Mayer, Sammlung phyſ. Aufſätz. f. Böhm. Naturg. B. 3. p. 167. n. 1.

Nigra, abdomen nitens, cujus pubescentia finiſſima oculo armato discernitur. Frons antice flava, macula ejus obcordata, lineis duabus tenuiſſimis nigris, tres in partes diviſa; quarum media, verſus antennas alia linea nigra transverſa iterum partes in duas dividitur cujus pars ſuperior inferiore quatuorquies brevior. Antennae, fuscae, integrae, filiformes, paululum tomento denſo canescentes, inciſura maculae obcordatae ortae. Femora nigra. Tibiae pedum anteriorum, verſus baſin concolores, pedetentim pallidiores, pene flavescentes. Tibiae pedum intermediorum baſi, pedum poſteriorum autem baſi usque ad mediatatem flavi. Tarſi lutei, verſus apicem obſcuriores. Alae paululum fumigatae.

Api annulatae affinis. Differt tamen maculis nullis ante inſertionem antennarum, nec non defectu maculae convexae thoracis ante alas; porro colore flavo baſis tibiarum tarſisque ſordide flavis.

Habitat ſolitarie in Bohemia infra corticem carpini betulae, caput cum antennis producens, more ſeperdarum. Haud frequens.

Cincta.

Cincta.

2) *Apis* hirſuta, thorace flavo fascia lata nigra, abdomine nigro apice albo, alis fusco nigris.

Apis cincta. Preiſsler apud Mayer, Sammlung. phyſ. Auffätz. z. Böhm. Naturg. B. 3. p. 232. n. 32.

Atra hirſuta. In vertice pili quidam flavi. Thorax flavus, medio fascia lata nigra; hanc autem pro colorem peculiarem ſi accipias, nascitur tam antice quam poſtice cingulum, flavum. Abdominis dorſum nitens, pene nudum, apice album. Alae obſcuro-fumigatae, coſtis nigris punctisque plurimis. Pedes nigri, tibiarum apices cum tarſis ferruginei.

Api ruderatae Fabricii affinis, differt tamen abdominis apice albo. Ceterum *Api terreſtri* haud abſimili.

Habitat haud frequens in Carduo ſylvestri.

3) *Apis* hirſuta, atra, alis fuscis.

Apis n. 57. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris T. I. P. I. 1792. folio l. c.

Habitat in Cayenne.

4) *Apis* hirſuta, fulva, abdomine fusco, ano rufescente.

Apis n. 58. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio. l. c.

Frons flava, thorax hirſutus fulvus. Alae fuscescentes.

Habitat in Cayenne.

5) *Apis* fusca, abdomine fasciis fusco-flavescentibus.

Apis n. 60. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. 1792. fol. T. I. P. I. l. c.

Habitat in Cayenne.

6) *Apis* thorace cinereo, hirto, abdomine fusco-ferrugineo, fronte flavo-maculata.

Apis n. 61. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris 1792. T. I. P. I. folio. l. c.

Habitat in Cayenne.

XLVIII. a. TENTHREDO. Pilicornis.

1) *Tenthredo* antennis exarticulatis ciliatis, obſcure viridi-violacea, alis, tibiis tarſisque luteis.

Tenthredo pilicornis. Preiſsler apud Mayer, Samml. phyſ. Aufſätz. z. Böhm. Naturg. B. 3. p. 231. n. 30.

Tota nitore metallico ſplendens. Caput e nigro-viride. Antennae fere longitudine abdominis, exarticulatae, nigrae, aequales, ſubtus ciliatae, obtuſe terminatae. Palpi fulvi. Thorax ſupra ſordide viridis, infra nitore metallico ſplendens, totus pubescens quod tamen ſolummodo oculo armato discernitur. Scutellum colore thoracis. Abdomen chalybeatum, laeve nitens, ſupra magis violaceum. Alae fumigato-flavescentes, coſtis flavis, medio marginis ſuperioris macula brunnea. Femora chalybeata, apice lutea. Tibiae tarſique lutei.

Habitat Bohemiae in pratis ſylvestribus, plantis umbellatis.

d) ODONATA.

XLIX. LIBELLULA.

1) *Libellula* ferruginea, alis albis, immaculatis.

Li-

Libellula n. 50. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. 1792. T. I. P. I. l. c.

Habitat in Cayenne.

Similis *Libell. depreſſae*, at alae immaculatae puncto ordinario marginali nigro. Corpus fusco-ferrugineum.

2) *Libellula* alis albis apice fuscis.

Libellula n. 52. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c.

Habitat in Cayenne.

3) *Libellula* alis albis, abdomine flavescente nigro fasciato.

Libellula n. 51. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. 1792. T. I. P. I. folio l. c.

Habitat in Cayenne.

L. AGRION.

1) *Agrion* alis albis immaculatis, corpore rubro variegato.

Agrion n. 53. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. felio. l. c.

Habitat in Cayenne.

2) *Agrion* alis albis, baſi rubris.

Agrion n. 54. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. folio 1792. l. c.

Libellula Caja Drury illuſtr. Tab. 43. Fig. 2.

Habitat in Cayenne.

3) *Agrion* alis reticulatis hyalinis, apice albis, corpore lineari elongato.

Agrion n. 55. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. folio 1792. l. c.

Habitat in Cayenne.

e) MITOSATA.

LI. ONISCUS. *Zonatus.*

1) *Oniscus* ater, laevis, ſegmentis omnibus margine poſtico pallidis.

Oniscus Zonatus, Perſoon apud Panzer Faun. inſector. Germ. init. Sched. IX. n. 23.

Habitat Goettingae ſub lapidibus in montoſis.

Habitus et ſtatura *Onisci Armadillo.* Corpus laeve, nitidum. Cauda obtuſa mutica. Segmentorum omnium margo poſticus pallidus, in vivo animale lutescens. Variat magnitudine.

Agilis.

2) *Oniscus* griſeo-fuscus, cauda ſtylis duobus biſidis. Oniscus agilis. Perſoon apud Panzer Faun. inſect. Germ. init. Sched. IX. n. 24.

Habitat Goettingae in ligno putrido.

Habitus et ſtatura *Onisci Aſelli* at duplo minor. Corpus ſupra griſeo-fuscum, ſubtus una cum pedibus albidum. Cauda obtuſa, ſtylis duobus biſidis; quisque ſtyli interior atque brevior ſeta longiore terminatrice inſtructus. Animal valde agile.

f) UNOGATA.

LII. PHALANGIUM. *Hellwigii.*

1) *Phalangium* atrum, abdomine laevi elliptico, chelis aculeatis.

Phalangium Hellwigii. Panzer Faun. inſect. Germ. init. Sched. XIII. n. 18.

Habitat in ſylvo Elm Brunsvicenſi prope Deſtedt, truncis Quercus putridis.

2) Pha-

2) *Phalangium* fusco-ferrugineum, ſupra flavo variegatum, poſtice ſpinis duabus erectis armatum.

Phalangium n. 155. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I P. I. 1792. folio. l. c.

Habitat in Cayenne.

3) *Phalangium* lividum, poſtice ſpinis duabus erectis armatum; palpis elongatis, apice incraſſatis, ſpinoſis.

Phalangium n. 156. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris T. I. P. I. 1792. folio l. c.

Habitat in Cayenne.

g) GLOSSATA.

LIII. PAPILIO. *Caſſioides.*

1) *Papilio Danaus feſtivus* alis integerrimis, obscure fuscis et ex fusco ſericeo-virentibus; primoribus ſupra verſus apicem in macula transverſe oblonga, ſubfasciata, rufa, ocello dydimo bipupillari; poſticis ocellis tribus interrupte fasciatis.

Papilio caſſioides, von Hochenwarth botaniſche Reiſen nach einigen Oberkärntneriſchen und benachbarten Alpen. Reiſe vom Jahr 1791. p: 262. Fig. 1.

Tindari vel magis *Caſſi* magnitudo, quibus, nec non *Pap. hyperbio*, affinis. Corpus nigrum, piloſum. Caput nigrum, oculis brunneis vel rufis; corniculae atrae, apice candidae, linguam atram ambientes. Antennae ſubtus albae, ſupra nigrae. Pedes cinereo-albescentes.

Victitat vel *Aſtragalo campeſtri*, vel *alpino*.

Habitat in pratis alpestribus carinthiacis *Paſſertzen* dictis.

LIV. SPHINX. *Exulans.*

1) *Sphinx* alis ſuperioribus hyalino-virescentibus albido-nervoſis, maculis quinque rubris utrinque conſpicuis; inferioribus, praeter marginem apicis hyalino-virescentem, rubris immaculatis.

Sphinx exulans. Siegm. von Hochenwarth, Botan. Alpenreiſ. in die Oberkärntn. Alp. R. 1791. p. 265. F. 2.

Magnitudo *ſphingis ſtatices* ſeu *Filipendulae*. Corpus atrum. Lingua fusca, nitens; oculi nigri. Antennae filiformes, nigrae, antice ſerraturis multis annuloſis, longitudinalibus. Medio thoracis fascia albicans, dimidiata. Pedes albicantes, vel pallidi. Alae abdomine longiores.

Frequens regione alpestri, extrema, Corinthiaca, montis glacialis *Glockner* dicti, in ſic dicta *Paſſertze*. Degit forſan Artemiſiis.

LV. BOMBYX. *Senegalenſis.*

1) *Bombyx* alis patentibus cinereis, ſtriga alba; anticis macula feneſtrali, poſticis ocello majore nigro.

Bombyx? Senegalenſis. Olivier Journal d'Hiſtoire naturelle. T. I. p. 357. Tab. 17. F. 1. 2.

Habitat in Africa ad flumen Senegal.

Inter maximas numeranda. Corpus cinereum, capite pedibusque nigris. Alae anticae baſi fusco-cinereae, dein ſtriga obſoleta alba, ante medium cinereae, in medioque fuscae macula oblonga feneſtrata; poſt maculam ſtriga alba nigraque, ante apicem albescentes apiceque fuscae. Poſtice fuscae, macula media magna oculari nigra ferrugineo — alboque cincta, poſt maculam ſtriga alba arcuata.

LVI.

LVI. PHALAENA.

1) *Phalaena* antennis ſetaceis, alis nigris; anticis vitta abbreviata maculaque apicis transverſis flavis.

Phalaena, n. 49. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c.

Habitat in Cayenne.

Parva, alae poſticae nigrae, limbo margineque interiore flavis. Subtus alae omnes concolores. Corpus nigrum utrinque vitta flava.

LVII. TINEA. *Sparrmanella.*

1) *Tinea* alis violaceo — nitentibus, maculis numeroſis aureis, majore ad marginem tenuiorem.

Tinea ſparrmanella. Bosc. Transactions of the London Linnéan Society. T. I. 1791. p. 197. Tab. VI. Fig. 6. 7.

Habitat Pariſiis. Capitur aeſtate in paludibus.

Icon, Tab. III. Fig. 3. a. b.

Caput nigrum, hirſutiſſimum. Antennae fuscae, filiformes. Alae anticae violaceo-nitentes, aureo-maculatae. Maculae numeroſae angulatae vel irregulares, ſupra discum adſperſae, tamen ad fascias formandas tendentes: duodecim circiter ad marginem craſſiorem, et una major in medio ad tenuiorem. Subtus ſicut alae poſticae, aurato-violaceae. Pedes fusco-argentei.

Locus in ſyſtemate poſt *Tineam Mouffetellam.*

In memoriam peregrinatoris celeberrimi Andreae Sparrmann, Suecici, in botanicis et zoologicis verſatiſſimi.

Inſectum pro mole inter ſplendidiſſima.

LVIII. PYRALIS. *Tuberculanc.*

2) *Pyralis* alis anticis griſeis, fusco punctatis, margine craſſiore antice tritnberculato.

Pyralis tuberculana. Boſc, Transactions of the London Linnéan Society, Vol. I. 4. 1791. p. 196. Tab. 17. Fig. 4. 5.

Habitat Pariſiis. Larva in Hedyſaro Onobrichide et Coronilla coronata.

Icon. Tab. III. Fig. 2. a. b.

Larva fusco-viridis. Folliculum ſportaeforme e parenchymate plantarum fabricatum et cauli adfixum. Puppa Junio occurrit et Imago Aprilis ſequentis anni.

Caput ex albo-argenteum. Palpi compreſſi, fusci, albo-punctati. Antennae fuscae, baſi ſubtus argenteae et auriculatae. Oculi nigri. Thorax argenteo-griſeoque varius, antice criſtatus. Criſta argentea, fusco-bifasciata; fascia anteriore minore. Alae deflexae: ſuperiores ſupra albae, fusco-griſeoque punctatae et maculatae: tubercula tria, ſeriem formantia, margine antice craſſiore, omnia aequalia non ſcabra, dimidio alba et fusca. Alae inferiores pallide fuscae, puncto centrali nigro. Pedes fusci-albo annulati.

h) RYNGOTA.

LIX. TETTIGONIA.

1) *Tettigonia* capite, thorace elytrisque nigris flavo punctatis.

Tettigonia n. 81. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio I. c.

Habitat in Cayenne.

Caput

Caput ſupra nigrum, vertice puncto flavo. Thorax niger, punctis duobus flavis. Scutellum nigrum, puncto flavo. Elytra nigra, ſingulo punctis ſex flavis. Alae nigrae, immaculatae. Corpus ſubtus pedesque flava.

2) *Tettigonia* thorace nigro, capite elytrisque fusco-purpureis.

Tettigonia n. 82. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio. l. c.

Stoll cimices Tab. 21. Fig. 112.

Habitat in Cayenne.

LX. CIMEX. *Albo-marginatus.*

1) *Cimex* oblongus, niger, thoracis lateribus ſcutelloque rubris, elytris extrorſum albo-marginatis punctoque apicis rubro.

Cimex albo-marginatus. Preiſsler apud Mayer. Samml. phyſic. Aufſatz. z. Naturg. von Böhm. B. 3. p. 219. n. 16.

Agiliſſimus. Habitat in Bohemiae Betulis.

Caput nigrum, thoracis parte poſteriore angustius, area oculorum alba. Antennae longitudine thoracis pene filiformes, tenues, nigrae. Thorax poſtico largior, margine laterali pallide rubro. Scutellum rubrum, verſus baſin pallidum. Elytra margine exteriore albo, apice macula rotunda rubra. Abdomen nigrum, linea laterali maculis pluribus appoſitis rubris, utroque in latere cujuslibet ſegmenti ſingula. Partes laterales thoracis rubrae, pedes nigri poſterioribus elongatis.

2) *Cimex* n. 85. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c.

Stoll cimices. Tab. 28. Fig. 194.

Antennae nigrae, articulo ultimo flavo. Caput nigrum. Thorax muticus niger, linea media marginibusque lateralibus rubris. Elytra nigra. Corpus ovatum, ſubtus nigrum, abdominis margine punctisque utrinque ſtriatis rubris. Pedes nigri.

Habitat in Cayenne.

3) *Cimex* niger, elytris puncto minutiſſimo albo.

Cimex n. 86. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo media. Antennae nigrae, articulis ultimis flavescentibus. Corpus ovatum, muticum, nigrum, roſtro tarſisque fuscis. Elytra puncto minutiſſimo notata. Thorax antice utrinque ſubauriculatus.

4) *Cimex* oblongus, fuscus, elytris ſtriga undata punctoque cinereis.

Cimex n. 83. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio. l. c.

Habitat in Cayenne.

Minor. Pedes cinereo-annulati.

5) *Cimex* oblongus, thorace ſpinoſo, fuscó-rufescens, femoribus poſticis clavatis, dentatis, nigro-maculatis.

Cimex n. 89. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnitudo et ſtatura *Cim. calcarati*, at differt thorace ſpinoſo, abdomine ſupra concolore, femoribus poſticis craſſioribus, minus dentatis et nigro maculatis.

6) *Cimex* n. 90. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio. l. c.

Stoll Cimices. Tab. 41. Fig. 294.

Ha-

Habitat in Cayenne.

Caput nigrum, linea verticis flava. Thorax niger, maculis quinque flavis. Scutellum nigrum, baſi apiceque flavum. Elytra hyalina, nigro venoſa. Pectus nigrum, flavo-variegatum. Abdomen pedesque pallide rufa.

LXI. REDUVIUS.

1) *Reduvius* niger, elytris fuscis rubro-venoſis, ſcutello apice fiſſo.

Reduvius n. 93. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. folio. l. c.

Habitat in Cayenne.

Magnus. Antennae fuscae, articulo primo nigro. Caput, thorax, ſcutellum, corpus, ſubtus nigra, fusco-ferrugineo varia. Thorax poſtice rubro-fasciatus. Scutellum nigrum, apice emarginatum aut fiſſum.

I) Antliata.

LXII. KEROPLATUS.

Hauſtellum bilamellatum, palpi duo uniarticulati. Antennae oblongae, compreſſae.

Tipuloides.

1) *Keroplatus* flavescens, fronte cornuta, thorace lineato, abdomine fasciato, alis maculatus.

Keroplatus tipuloides. Bosc. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle á Paris. T. I. P. I. 1792. fol. p. 42. Tab. 7. Fig. 3.

Caput flavum, thorace multo minus. Antennae brunneae, planiſſimae, articulis XIV trapeziformibus. Partes oris flavae. Oculi magni, nigri. Frontis tu-

ber-

bercula duo, parallela, approximata, punctata, flava. Thorax globularis, paululum hirtus, pubescentia nigra, antice lineis quinque nigris, ita (M) dispoſitis. Scutellum puncto nigro parte ſuperiore, duabusque lineis lateralibus interruptis. Halterum petiolus flavus, nodulus brunneus. Abdomen thorace triplo longius, hirtum, ſubpetiolatum, antice brunneum, poſtice flavum. Alae longitudine abdominis, flavescentes, maculis duabus brunneis. Pedes flavescentes. Longit. inſecti lin. 6, latitud. lin. 1½.

Medium tenet inter Oeſtros et Tipulas.

Habitat Pariſiis menſe Julio in ſylva *Villers-coteret.*

LXIII. STRATIOMYS. *Macroleon.*

1) *Stratiomys* ſcutello bidentato, corpore ferrugineo, alis flavis.

Stratiomys macroleon. Panzer Faun. inſect. Germ. in. Sched. IX. n. 20.

Habitat Norimbergae in plantis aquaticis; capta menſe Julio 1782.

Conica.

2) *Stratiomys* ſcutello bidentato, nigro-aenea tomentoſa, abdominis ſegmentis ſupra nigris, pedibus flavis.

Stratiomys conica. Lib. Baro de Block apud Panzer Faun. inſ. Germ. init. Sched. XII. n. 21.

Habitat Dresdae in plantis aquaticis.

Magnitudo *Stratiom. Chamaeleon.* Caput villoſo-argenteum. Antennae nigrae, ſetula dorſali flava. Thorax villoſus, nigro-aeneus, immaculatus, ſcutelli dentes breves et ſub villoſitate ſcutelli abſconditi, vix primo

mo intuitu manifeſti. Abdomen conicum, villoſo-argenteum, ſegmentorum margine ſuperiore nigro. Pedes flavi. Alae albidae, venis et rivulis flavis. Clava halterum flava.

Unguiculata.

3) *Stratiomys* ſcutello bidentato, thorace fusco aureo tomentoſo, abdomine pedibusque flavis.

Stratiomys unguiculata. Lib. Baro de Block apud Panzer Faun. Inſect. Germ. init. Sched. XII. n. 22.

Habitat ad aquas Dresdae.

Magnitudo et ſtatura *ſtratiom. macroleon.* Os hirſutie aurea cinctum. Oculi ingentes nigri reliquum capitis occupant. Antennae flavae. Thorax aureo-tomentoſus, ſupra lineis tribus obſcuris. Scutellum bidentatum, dentibus apice pallidis. Clava halterum flava. Abdomen oblongum flavum: annulo primo medio fusco, ſecundo dorſo puncto atro. Pedes elongati flavi, exceptis femoribus primi et ſecundi paris, fuscis. Tibiae apice biſpinoſae. Tarſi longitudine tibiarum, unguiculis validis,

LXIV. SYRPHUS. *Rufipes.*

1) *Syrphus* antennis ſetariis, aeneo-ater, ſcutello apice fusco, antennis pedibusque ferrugineis.

Syrphus rufipes. Preiſsler apud Mayer Samml. phyſ. Aufſätz. z. Naturg. v. Böhm. B. 3. p. 216. n. 11.

Statura linearis, paululum protracta. Caput oculis rufis, fronte nigra nitida, quibusdam directionibus canescente. Antennae ferrugineo, articulo ultimo discoideo. Thorax et abdomen nigra vix metallice coeruleo viridia. Thoracis puncta duo ferruginea, latera-

lateralia, angulis anticis. Scutellum colore thoracis, poſtice litura brunnea. Femora nigra, apice ferruginea. Pedes ferruginei. Alae immaculatae, paululum fumigatae. Halteres albae.

Habitat haud frequens in Bohemia, truncis arborum.

Tricinctus.

2) *Syrphus* antennis plumatis, niger, abdomine faſciis tribus, prima interrupta, anoque flavis.

Syrphus tricinctus. Preiſsler apud Mayer, Samml. phyſ. Aufſätz. z. Naturg. v. Böhm. B. 3. p. 311. n. 6.

Niger. Caput antice obtuſum. Frons flava, linea media nigra, ab ore usque ad antennas. Hauſtellum fuscum. Oculi vertice ſeparati, ſpatio intermedio nigrescente. Antennae brunneae, breves, articulo ultimo discoideo, ſeta plumata longiore prominente. Thorax niger, verſus latera et poſtice tomento aureo, interdum maculas luteas formante, reliquis partibus autem nitens, pubescentia nigra finiſſima. Thoracis macula ſubalaris lateralis macula tomentoſa flavo-aurea. Scutellum nigrum. Abdomen planatum, ovale, nigrum, paſſim tomento flavo aureo, praecipue ano, ornatum. Abdominis ſuperficie faſciae tres, flavae, rectae, prima medio dimidiata; ſecunda autem fere integra, nonniſi lineola nigra, interrupta, apex flavus. Alae hyalinae, coſtis ochraceis, margine exteriore obſcuriore. Pedes e flavo-brunnei, baſi femorum fusca.

Habitat in Bohemia Pino abiete, rariſſime.

Trifasciatus.

3) *Syrphus* antennis ſetariis ſubtomentoſus, thorace

race ſcutelloque ſordide aeneo, abdomine nigro, faſciis tribus luteis interruptus.

Syrphus trifasciatus. Preiſsler apud Mayer Samml. phyſ. Aufſätz. z. Naturg. v. Böhm. B. 3. p. 313. n. 8.

Caput hemiſphaericum, thorace paululum largius. Oculi brunnei magnam ejus partem implent, regione verticis contigui, area ſtemmatum nigra triangulari. Regio frontis orisque flavicans, ſordide cuprea, nitens, medio tuberculo nitentiſſimo. Thorax et ſcutellum ſordide cuprea, nitentia, tomento brunneo clariore. Abdomen lineare, pene nudum, nigrum; medio faſciis tribus ſordide flavis dimidiatis, ſeu paribus tribus macularum quadrangularium. Pedes anteriores et intermedii ſordide flavi, tibiarum baſi nigricante. Femora pedum poſteriorum nigra, apicibus flavis; tibiae nigrae baſi et apice flavis, tarſi nigri. Alae hyalinae, immaculatae.

Habitat Bohemiae in pratis ſylveſtribus haud raro.

Deflagratus.

4. *Syrphus* antennis plumatis niger, abdomine nudo, macula laterali fusca, alis hyalinis macula ad marginem craſſiorem fusca.

Syrphus deflagratus. Preiſsler apud Mayer Samml. phyſ. Aufſätz. z. Naturg. v. Böhm. B. 3. p. 369, n. 2.

Magnitudo et ſtatura *ſyrphi nemorum.* Antennae nigrae, pluma ſetiformi radiis raris, tenuiſſimis. Frons poſt antennas usque ad capitis verticem nigra, tomento brunneo nitens, ſub illis autem cum oris partibus canescens. Thorax niger, tomento aequali, erecto, Scutellum nigrum, tomentoſum. Abdomen nigrum, nudum

nudum tomentoſum, quam maxime nitens, ſegmento primo macula fusca, ſegmentis omnibus margine albo tenui. Femora pedum nigra, tibiarum pars ſuperior alba. Articulus primus et ſecundus tarſorum nigrorum pallide canescens. Alae hyalinae, costis nigris, medio macula magna fusca ad marginem craſſiorem.

Habitat in Bohemia plantis ſyngeneſiae.

Exemplar deſcriptum femina. Maculae abdominis vix ſaepe dignoscuntur.

Lineola.

5) *Syrphus* antennis ſetariis elongatis niger, lineola ad baſin ſcutelli fasciisque abdominalibus flavis; alis hyalinis ad marginem craſſiorem ſemifuscis.

Syrphus Lineola. Preiſsler apud Mayer, Samml. phyſ. Aufſätz. z. Naturg. v. Böhm. B. 3. p. 370. n. 3.

Statura *ſyrphi arcuati*, niger. Oculi brunnei, (maribus) ab antennis usque ad verticem complete contigui. Pars frontis antennis inferior cum oris regione flava, medio fascia nigra longitudinali. Antennae elongatae nigrae. Thorax nitens, tomento ſiniſſimo, macula anguli utriusque et ſubalari flava, parva. Baſi ſcutelli fascia transverſa flava. Abdomen ovale, acutum, fasciis pluribus flavis. Prima, ſegmenti prioris, medio dimidiata. Fascia dimidiata ſegmenti ſecundi cum margine ejus exteriore flava. Segmenti tertii fascia dimidiata, propter formam minorem hujus ſegmenti, maximam implet illius partem; cum margine majore exteriore ſegmenti flava. Annulus ani totus flavus, medio delineatione ſic Λ dispoſita, Subtus corpus totum nigrum, annulorum abdominis marginibus flavis, macula

cula flava in utroque latere annuli ſecundi et tertii. Pedes flavi, femoribus brunneis. Alae hyalinae, diaphanoae, medio ad marginem craſſiorem usque ad apicem umbra lineari fumigata.

Habitat in Bohemia raro ſolidagine virgaurea.

Bifasciatus.

6) *Syrphus* antennis plumatis ſubpiloſus, abdomine flavo: cingulis nigris ſupra binis: ſubtus tribus.

Syrphus bifasciatus. Panzer Faun. inſect. Germ. in Sched. II. n. 8.

Conops zonarius. Poda. Muſeum Graecenſe. p. 118.

Conops bifasciatus. Scop. carn. n. 962.

Musca zonaria. Schranck enum. n. 921.

Volucella ſeptima. Schaeff. Ic. Inſ. Ratisb. t. 80. f. 1.

Habitat, teſte Schranckio Viennae; teſte Panzero Norimbergae, rariſſime tempore aeſtivali in Sambuco nigra L.

Primum a Dom. de Poda detectus, nunc fortaſſe rectum ad Genus delatum. Convenit cum deſcriptione b. Scopoli, at thorax non ſolum verſus latera ſed totus rufus, pedibus cum femoribus tibiisque concoloribus.

Exemplar a Scopili deſcriptum, exemplare Schranckii et Panzeri minus. Emendavit cl. Panzer ita cel. Schranckii menſuras.

Longit. a cap. ad anum 9½ lin.
alae 8
Latitudo abdominis 4

Nondum recepta haec ſpecies a cel. Fabricio.

LXV. MUSCA *Gibbosa.*

1) *Musca* alis obtuſis, abdomine nigro, ſegmentis albo marginatis.

Musca gibboſa. Thunberg nova Acta Upſalienſia Vol. V. p. 100. n. 22.

Habitat in Smolandia et alibi, rarior.

Magnitudine Hippoboscae *equinae*, glabra. Caput thorace et abdomine anguſtius, globoſum, nigrum, oculis totum caput fere occupantibus, niger, glaber, pubescens. Abdomen latum, ſupra et ſubtus nigrum, glabrum: ſegmenta margine alba. Pedes pallido-nigroque varii, unguiculati. Alae hyalinae, obtuſae, abdomine vix longiores. Squamae halterum magnae, ciliatae.

Facies omnino Hippoboscae, capite tamen globoſo et oculis coalitis, vix diſtinctis.

Obſ. Vix videtur hujus generis.

Bohemica.

2) *Musca* antennis ſetariis, piloſa, fronte argentea, thorace griſeo-nigroque vario, abdomine ſubdiaphano, faſciis tribus argenteo-cinereis, alis immaculatis puncto centrali nigro.

Musca Bohemica. Preiſsler apud Mayer. Samml. phyſ. Aufſätz. z. Böhm. Naturg. B. 3. n. 14.

Statura *Muscae ferae* ſed minor. Os totum cum fronte argenteum, medio linea nigra. Antennae nigrae baſi canescentes. Thorax obſcure canescens medio linea tenuiſſima dimidiatus. In dorſo illius directione quadam maculae quaedam nigrae apparent. Thorax in reliquum hirtus. Scutellum viride, mox paululum in co-

colorem brunneum tranſeans. Abdomen e nigro canescens, annulo ſecundo, tertio et quarto parte ſuperiore ex argenteo-canescente, unde abdomis fasciae tres, nonniſi luminis radiis ab ano ad caput pervenientibus, viſibiles. Lumine autem per abdomen emanante, annulus ſecundus et tertius partibus lateralibus ferrugineo diaphanus, medio niger. Anus perlongus, quam maxime ſetoſus. Pedes nigri. Halteres magni, albi. Alae immaculatae, medio puncto nigro, coſtis duabus ad marginem exteriorem litura fumigata.

Habitat in Bohemia Carduo pratorum ſylvestrium haud raro.

LXVI. TABANUS. — —

1) *Tabanus* fuscus, abdomine brunneo.

Tabanus n. 151. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. Folio. 1792. l. c.

Habitat in Cayenne.

LXVII. ASILUS. *Bohemicus.*

1) *Aſilus* ater, abdomine cylindrico glabro, alis fuliginoſis, halteribus flavis.

Aſilus Bohemicus. Preiſsler apud Mayer Samml. phyſ. Auffätz. z. Böhm. Naturg. B. 3. p. 175. n. 10.

Totus niger, halteribus ſolummodo ſordide flavis. Abdomen longum, cylindricum, glabrum, lateribus et ſubtus ſubpubescens. Thorax ſaepe nitens, abdomine craſſior, elevatiusculus, ſetis longis disperſis. Alae fuliginoſae, a baſi ad apicem pallidiores pedetentim. Pedes elongati, ſubcraſſati ſetis ſpinoſis.

Habitat prata vivida Bohemiae, haud raro. Volatu agiliſſimus.

F) Gewürme.

a) INTESTINA.

I. ASCARIS. *Truncata.*

1) *Ascaris* alba, capite truncato, cauda acuminata, inteſtino nigro.

Ascaris truncata, Quiſtorp reſpond. Rudolphi Obſervationes circa Vermes inteſtinales. Gryphiswald. 1793. 4. p. 12. Obſerv. VI. *)

In intestinis tenuibus Urſi melis.

Degit intestinis curvata, raro illis ſpiraliter convoluta adhaeret. Tenuiſſima, duas ad tres lineas longa. Alba, intestino nigro, recto, nec caput nec apicem caudae attingente; inde color animalculi nigrescens. Caput truncatum, evalve, tubulum emittens retrahensque ut in *Ascaride pulmonali*. Cauda acuminata.

Differt ab *Ascaride pulmonali* Goetzii, cum quo et pluribus forſan proprium genus conſtituat; capite truncato; cauda acuminata; magnitudine duplo minore.

Bicolor.

2) *Ascaris* alba, inteſtino rufescente a capite ad corporis medium protracto.

Ascaris bicolor. Quiſtorp. Obſ. circ. Vermes inteſt. 1793. Ob. VIII. p. 13.

Semel, hancce ſpeciem invenivit cel. Quiſtorp, in Percae fluviatilis hepate, ſimili ac Taenia, noduloſa cyſtide incluſam.

Lon-

*) Doctam hancce diſſertationem, ab amiciſſimo Muhrbeck mecum communicatam, in catalogum ſcriptorum zoologicorum enumerare non potui nam tunc mihi adhuc non aderat.

Longitudo 13 Lin. Tenuis, elaſticus, utrinque, antice tamen praeſertim, obtuſiusculus. Canalis alimentarius ruſescens, duas circa longitudinis tertias partes percurrit, tum quaſi truncatus deſinit. Poſterior pars inde alba, pellucida, et vermis bicolor est.

Ab *Ascaride Acus* diverſa. An tamen ejus varietas nova? Ceteris multimode differt.

II. HAERUCA. *Erinacei.*

1) *Haeruca* capite aculeorum ſerie quadruplici, collo anguſto.

Haeruca Erinacei. Quiſtorp obſ. circ. Verm. int. 1793. p. 22. Obſ. 21.

Habitat in Erinacei Europaei inteſtino colo.

Candidus, laevis, fere cylindrico, tres lineas longus, dimidium latus. Caput aculeorum ſerie quadruplici armatum, ſubrotundum, collo duplo fere majus. Collum diſtinctum, breve, capite corporeque anguſtius. Corpus antice obtuſum, ſenſim attenuatum.

Muris.

2) *Haeruca* capite aculeorum ſerie ſimplici, collo gibbo.

Haeruca muris, Quiſtorp obſ. c. Verm. inteſt. 1793. p. 22, Obſ. 21.

Pſeudochynorhynchus. Goetze Nat. d. Eing. Würm. p. 138. n. 9. Tab. IX. B. f. 12.

Haeruca muris. Linn. ſyſt. Ed. XIII. Gmel. T. I. p. 3030. ſp. 1.

Habitat in ventriculo musculi.

Ex albo cinerascens rugoſa.

Obſ. Definitione tam generis quam ſpeciei jamjam nota, jure a cel. Quiſtorp mutata, hoc in loco et hujus ſpeciei memoriam renovandam putavi, quin potius certa adhuc illius deſcriptio careat.

III. FASCIOLA. *Linearis.*

1) *Fasciola* linearis, capite ſubrotundo, collo anguſto, papillis circa porum terminalem.

Fasciola linearis. Quiſtorp obſ. circ. Verm. inteſt. 1792. p. 29. Obſ. 31.

Habitat in Gallo gallinaceo, raro.

Long. 5-7 lin., lat. lin. 1. Caput parvum, ſubrotundum, ad latera pori terminalis minutuli papillis obſitum. Collum anguſtatum. Porus ſubcentralis magnus, remotus. Genitale masc. nudis jam oculis videndum. Margo vermis integer, linearis. Cauda obtuſa. Color vivi rubicundus, in aqua aliquot horas poſiti albidus. Inter ſeptem hujus ſpeciei Fasciolas, una ceteris anguſtior fere duplo brevior.

Clavata.

2) *Fasciola* corpore teretiusculo, annulato, rugoſo, albido, poſtice gibboſo.

Fasciola clavata. Archibald Monzies Transactions of the Linnean Society. Vol. 1. 1791. 4. Tab. 17. f. 2.

Habitat in Oceano pacifico, ſaepius in Ventriculo *Scombri Pelamidis.*

Longitudo II pollic. Motus more hirudinum exercet. Ex albicante pellucida; ex ore ſuccum nigrescentem vomens. Vix per abdomen conſpicuum. Icon tab. III. fig. 4.

IV. TRI-

IV. TRICUSPIDARIA.

Vermis depreſſus, ore bilabiato, aculeis utrinque geminis tricuspidatis.

1) *Tricuspidaria noduloſa.* Quiſtorp obſ. circ. Verm. inteſt 1793. 4. p. 44. Obſ. XLIX.

Taenia noduloſa. Syſt. nat. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 3072. n. 50.

Habitat copioſiſſime inteſtinis *Percae fluviatilis* libera et in earum hepate cyſtide incluſa.

V. HIRUDO. *Viridis,*

1) *Hirudo* viridis, oblonga, extremitate acutiuscula.

Hirudo viridis. George Shaw, Transactions of the Linnean ſociety. Vol. I. 1791. 4. p. 92. tab. 7.

Habitat Angeliae aqua perclara et frigida.

Similis *Hirud. complanatae.* Obſcure viridis, lateribus transparentibus, oculis atris. Agiliſſima, ovipara.

Branchiata.

2) *Hirudo* depreſſa, attenuata, albida, ſetis lateralibus ramoſis utrinque ſeptem, interaneis fuscis, bifidis, perlucentibus.

Hirudo Branchiata. Archibald Monzies, Transactions of the Linnean Society. Vol. I. 1791. 4. tab. 17. fig. 3.

Habitat in oceano pacifico teſtudini adhaerens.

Ex albicante pellucida, longitudine pollicis unius. Rugis tenuiſſimis annulata. Caput anguſtato-truncatum. Anus largus, rotundus, dilatatus.

Icon tab. III. fig. 5. a. b.

b) MOLLUSCA.

VI. LIMAX. *Filans.*

1) *Limax* cinereus, margine flavo.

Limax filans, Transact. of the Linnean Society. London 1791. 4. Thomas Hoy p. 183.

Obſervata eſt Angliae tempore autumnali.

Minor. Filum profert more *Araneae diadematis*, cujus ope arbores adſcendit et ab illis deſcendit.

Medium tenet reſpectu formae inter *Limacem agreſtem* et *flavum*.

VII. SEPIA. *Media.*

1) *Sepia* corpore depreſſo caudato ancipiti.

Sepia media Gmel. ed. XIII. ſyſt. nat. Linn. Vol. I. p. 3150. n. 3.

Sepia media J. G. Schneider, Schrift. d. Berlin. Geſellſchaft naturf. Freund. B. II. n. 42. tab. I. f. 2.

Habitat in Pelago, hoſpitatur Muſeo electorali Saxonico Dresdenſi.

Tentacula ſextuplo brachiis longiora, cirris verrucoſis duplici ſerie, antice quinta et quod excurrit longitudinis parte ita adſperſa, ut minora inter majoribus inveniantur. Brachia utut tentacula tota triangularia, antice attenuato-acuta. Longitudo vaginae poll. 3 lin. 3; pinnae terminalis pene triangularis poll. 1. lin. 1. et quod excurrit, latitudo anguli exterioris poll. 1. lin. 4. Univerſa vaginae latitudo lin. 7.

Carunculata.

2) *Sepia* brachiis 8, tentaculis 2, intus carunculis triangulis vel cylindricis, acetabulis raris, pinnulis

nullis rhomboideis, colore ſupra nigro cinereo, ſubtus argenteo.

Sepia carunculata. Schneider, Schriften der Berl. naturf. Freund. p. 41.

Sepia. Iſert Reiſe nach Guinea. Kopenhagen 1788. 8. p. 7. Not. h.

Habitat in Pelago.

Rugoſa.

3) *Sepia* corpore ecaudato, rugoſo, tentaculis pedunculatis nullis, cotyledonibus approximatis.

Sepia rugoſa. Bosc. Actes de la ſociété d'hiſtoire naturelle à Paris. 1792. fol. P. I. T. I. p. 24. Tab. 5. Fig. 1. 2.

Corpus ovale, coriaceum, fere rugoſum, parte ſuperiore tuberculis pluribus et majoribus. Oculi valde prominuli, membrana granuloſa tecti. Vagina, pars corporis et baſis brachiorum laeviſſimi, ſed punctis numeroſis ruſis punctati. Brachia octo, partibus exterioribus et lateralibus coriacea. Baſeos brachiorum membrana paululum prominula, parte interiore et exteriore rugoſa. Cotyledones approximati, alternantes, brachiorum magnitudine diminuti.

Longit. animalc. major. poll. 1½, latitudo pollicis 1. Brachiorum longitudo poll. 4.

Habitat *in Oceano*.

— —

4) *Sepia* corpore elongato parte inferiore acutiſſimo, pinna utriusque lateris mediocri, angulata, corporis apicem forma caudae emittente; tentaculis II, brachiis 8, longioribus.

Sepia. Schneider. Schrift. d. Berlin. Geſellſch. naturf. Freund. B. II. p. 43. Tab. 1.

Habitat in pelago, hoſpitatur in muſeo electorali Saxonico Dresdenſi. Affinis Sepiae officinalis.

Obſ. An illi nomen *Sepiae elongatae* adtribuendum?

VIII. ASTERIAS. *Placenta.*

1) *Aſterias* ſtellata, areis triangularibus, ſuperne verrucis roſaceis.

Seeſtern mit roſenförmigen Verzierungen. Schmiedel Naturforſcher St. 16. Tab. 1.

Aſterias placenta. Schreber Naturforſcher. St. 27. p. 6.

Habitat in Freto magellanico.

Supra elevata, ſulcis quinque areae quinque triangulares proveniunt, Superficies areae duae laterales, ſerie ſimplici cartilaginum parvorum, vertice 4-5 cartilaginibus minoribus tectis. Serie altera duplici vel ſimplice verrucarum, a medio areae usque ad ejus marginem primam ambiente, congeriem verrucarum roſacearum numero XIII-XIV includente, cui aliarum verrucarum ſeries ſequitur. Verruca hemiſpherica inſertionem intermediam ſulcorum terminans.

Subtus coriacea, cicatriſata, tuberculo verrucoſo magno, marginali.

Solaris.

2) *Aſterias* magna, medio depreſſa, porcata, radiis conicis. Seeſonne mit 21 Strahlen. Schmiedel Naturf 16. p. 7.

Aſterias ſolaris. Schreber Naturforſcher St. 27. p. 3. T. I. II.

Habitat in Freto magellanico.

Stella

Stella magna, diametro circiter pedis pariſini.

Corpus magnum, diametro 7 circiter pollices aequans, modice pulvinatum, medio depreſſum, inde ſulcis ad interſtitia radiorum ductis, minus profunde tamen, porcatum, undique aculeatum.

Funguli 10, ſeſſiles, ſubrotundi, convexi, gyris anfractuoſis minutiſſimis in ſuperficie, exarati, valleculam in medio excavatam inaequali intervallo circumſtant. Diameter cujusque funguli circiter 2 lin. pariſ.

Radii 21, longitudine diſtantiam ambitus valleculae a circumferentia corporis circiter acquantes, inaequales, conici, obtuſi, undique aculeati punctatique, ſubtus ſulcati. (Sulci in quaternis confluunt, ita ut ſinguli binis radiis communes ſint.)

Aculei ſparſi, mobiles: ſupra in medio corpore minores, verſus ambitum et in dorſo radiorum ſenſim longiores, fuſiformes, acutiusculi, apice compreſſi alteroque latere ſulcati, impoſiti verrucae fixae, ſubcylindricae, brevi; in lateribus radiorum, et ſubtus, clavati apiceque truncati, vel ſpathula latiore, apice rotundata, hinc convexa carinata inde excavata, terminati, tuberculo minimo impoſiti; ad ſulcum minores, cujus margini minimi aculeoli implantatur; omnes punctis muricati.

Aculeoli absque ordine aculeis interſperſi, minuti, compreſſi, hinc convexi inde per longitudinem ſulcati; grani triticei modo; obtuſi, — erecti ſeu proſtrati.

Color brunneus, qualis in Aſteriis ſiccatis eſſe ſolet.

Echi-

Echinus.

3) *Aſterias* radiis XX, fungulorum (Suckers) ſerie duplici utriusque radii, aculeorum aculeolorumque ſeriebus pluribus, modo Echinorum.

Aſterias Echinus Solander et Ellis Zoophytes. Tab. 60. Tab. 61. Tab. 62.

Habitat in Batavia, hoſpitatur Londini in muſeo Doct. Fothergill.

Obſ. An praecedenti affinis? — Speciem primam et tertiam huc nominavi, quia in edititione ſyſtematis Linnéani cel. Gmelin non inveniuntur.

c) TESTACEA.

IX. CHITON. *Spinoſus.*

1) *Chiton* valuis laevibus, binis extremitarum trilobis, ligamento ſpinis teſtaceis, mobilibus, ſtriatis, ſubarcuatis, nigrescentibus.

Chiton ſpinoſus. Bruguiére Journal d'hiſtoire naturelle. T. I. Tab. 2. F. 2. A. B. C.

Länge; das Ligament mitgerechnet 3 Zoll; ohne das Ligament 2 Zoll 6 Linien.

Breite; das Ligament mitgerechnet 1 Zoll 9 Linien; ohne das Ligament 10 Linien.

Form; oval, oben convex, unten concav.

Schaalen; acht, bogenförmig, glatt, ohne Kanten auf der gewölbten Fläche, in der Mitte des hintern Randes leichtgeſchnäbelt, die Vorder- und Hinterſchaale iſt klein, dreylappicht und glatt.

Ligament, dick, lederartiger Conſiſtenz, mit einem dicken weichen Ueberzuge (duvet) und mit vielen

len Stacheln beſetzt. Die Stacheln ſind bogenförmig, ungleich, dünn, nehmen unmerklich an Länge ab, ſo daſs ihre Länge von 4 bis zu 6 Linien beträgt; über ihrer Grundfläche verlaufen ſie in eine Wurzel (collet), die von einer Membran umgeben wird. Alle Stacheln ſind, der Länge nach, geſtreift, und enden ſich, an ihrer Spitze, in einen flachen Helm, der einem Federſchnabel ähnlich iſt.

Farbe der Schaale, Eiſengrau, grünlich gewölkt, der Queere nach mit bräunlichen, wenig ſcheinbaren, Adern durchzogen.

Die *Stacheln* ſind ſchwärtlich, das Ligament hell caſtanienbraun.

Vaterland ungewiſs. Herr *Bruguière* ſah die Muſchel in Paris, beym Naturalienhändler *Gaillard*.

Vom *Chiton aculeatus* Linn. weicht die Muſchel ab.

XI. PHOLAS. *Papyraceus.*

1) *Pholas* teſta ovali oblonga, antice obliqne ſtriata, ſtriis remotis denticulatis, medio ſulco notata, Solander.

Pholas papyraceus. Lorenz Spengler Skrivter af Naturhiſtorie Selſkabet. Bind 2. Hefte 1. Kiobenhaven 1792. 8. p. 92. n. 6.

Inwendig ſchön glänzend. Die Schaalen ſind dünn, die äuſsern Streifen ſchimmern immer durch. Die Furche der Mitte iſt wohl ¼ bis 1 Zoll lang.

Man findet ſie bey der Inſel Wigth und der Inſel Fohr in der Nordſee, auch an den Küſten des Herzogthums Schleswig, tief im Grunde ſteckend.

III.

XI. MYA.

Unio Retzii ad quod Genus cel. Bruguiére ſequentem ſpeciem refert, eſt ſubdiviſio Generis Myae Linnéi, quo ſub nomine cel. Bruguiére in poſterum Myas fluviatiles L. enumerandas optat.

Granoſa.

1) *Mya* teſta granis confertis undique obſita.

Unio granoſa. Bruguiére journal d'hiſtoire naturelle p. 107. Tab. 6. Fig. 3. 4.

Höhe 18 Linien; Breite 1 Zoll, 5 Linien; Tiefe 6 Linien.

Form, oval, nach vorn zu ein wenig breiter und ſtumpf rund, nach hinten rund.

Schaalen, wenig dick, auf der Oberfläche mit einigen Queerſtreifen bezeichnet, die den Wachsthum der Muſchel anzeigen, beſäet mit gewölbten zahlreichen Körnern, die auf der obern Fläche ſchräge Reihen bilden. *Muskeleindrücke*, drey auf jeder Schaale; eine ovale Fläche dem longitudinellen Zahn gegen über; zwey andre, ungleiche, tiefe, vereinigte an der Seite der gekerbten Zähne.

Spitzen wenig hervorragend, tief genarbt, zeigen ein hornfarbigtes Perlenmutter.

Schloſs, *Rechte Schaale*, der vordere, longitudinelle Zahn iſt, an ſeiner Oberfläche, fein gekörnt; der hintere Zahn iſt kurz, zuſammengedrückt, gekerbt, unten mit einer feinen Rinne verſehn. *Linke Schaale* zwey parallele Vorderzähne, zwiſchen ihnen eine tiefe Rinne, ungleiche Hinterzähen, hinter der Spitze, der nächſtſtehende ſehr klein; der entferntern dicker, hervorragend auf dem Kamme geſtreift.

Far-

Farbe, auswendig dunkelbraun; Farbe der Spitzen hornartig, inneres Perlenmutter bläulicht, roſtfarbig gewölkt am Rande.

Aufenthalt in den Flüſſen von Cayanne, einige Lieuen von der See.

XII. SOLEN. *Conſtrictus.*

1) *Solen* teſta oblonga utrinque rotundata, medio ſubdepreſſa alba, natibus intermediis.

Solen conſtrictus. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris, 1792. fol. P. I. T. I. l. c. n. 3.

Habitat in Cayenne.

XIII. VENUS. *Cayanenſis.*

1) *Venus* teſta ſubcordata, longitudinaliter ſulcata, transverſim ſtriata, margine dupliciter crenulato.

Venus Cayanenſis. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle de Paris. T. I. P. I. 1792. fol. l. c. n. 8.

Habitat in Cayenne.

XIV. MYTILUS. *Criſpatus.*

1) *Mytilus* teſta ovali, ſtriis longitudinalibus transverſisque elevato-criſparis cancellata.

Anodontites criſpata. Bruguiére Journal d'hiſtoire naturelle T. I. d. 135. Tab. 8. F. 6. 7.

Höhe 10 Linien; Breite 1 Zoll 7 Linien; Tiefe 6½ Linie.

Form, nach vorn zu erweitert, mit einer wenig hervorſtehenden Kante bezeichnet, die ſchräg läuft, ſich am Rande endigt und, nach hinten zu, zugerundet iſt.

Schaa-

Schaalen dünn, auf der Oberfläche mit hohlen Streifen beſetzt, die longitudinal laufen, von einander abſtehn, am Rande und an ihrer Vorderfläche wenig bezeichnet ſind; andre Queerſtreifen, die mehr ſägeförmig, erhaben, wellenartig und an den Rändern leicht blätterartig ſind, durchkreutzen ſie.

Muskelanheftungen; drey in jeder Schaale; die am Vorderende groſs und oberflächlich; die beyden am Hinterende ungleich, vereinigt, wenig tief.

Spitzen, genarbt, wenig hervorſtehend, liegen nach hinten zu, haben ein Viertel der Breite der Schaalen.

Ligament, gelblich, erſtreckt ſich von den Spitzen, bis zum Drittel des Vordertheils der Muſchel.

Farbe, auſsen braun, hornfarbig auf den bloſsen Flecken der Spitzen, inwendig ſilberartig perlenmutterfarben undurchſichtig an den Rändern.

Vaterland, die Flüſſe von Guyana, woher ſie Herr Le Blond ſchickte.

Bicolor.

2) *Mytilus* teſta oblonga, antice dilatata, viridi poſtice anguſtata fuscescente, cardine edentulo.

Mytilus bicolor. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle T. I. P. I. l. c. n. 12.

Habitat in Cayenne.

XIV. BULIMUS.

(Potius Turbo videtur quam Voluta, re incerta tamen peculiare nomen retinui.

Ater.

1) *Bulimus* teſta turrite longitudinaliter plicata, trans-

transverſim ſtriata, nigra, apice truncato conſolidato. (n. 18.)

Bulimus ater. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. T. I. P. I. 1792. folio l. c. n. 18.

Habitat in Cayenne.

Obſ. Veroſimile ad Genus *Volutae* L. pertinet; ſeu *Turbini* amandandus?

XV. MUREX. *Tubifer.*

1) *Murex* varicibus quadrifariis elevatis ſpinis arcuatis, anfractibus venoſis tubiferis, cauda clauſa ſubtruncata.

Purpura tubifer. Bruguiére Journal d'hiſtoire naturelle. T. I. p. 29. Tab. 2. Fig. 3. 4.

Murex pungens: teſta ſpiraque multifariam ſubfrondoſo-ſpinoſis, ſpinis fiſtuloſis, anfractibus protractis, cauda truncata. Brander foſſil. Hampton. p. 35. Tab. 8. F. 81. 82.

Tavanne conchyl. pl. 66. F. N. 3.

Länge 1 Zoll, 2 Linien; *Breite* 7 Linien.

Form oval, in der Mitte gekrümmt, an beyden Enden beynahe gleich ſchmahl; der ganzen Länge nach mit vier Warzen beſetzt, die ſich unmerklich ein wenig ſchräge verlaufen.

Windung kegelförmig, aus neun convexen Windungen beſtehend, die leicht gekrümmt und mit hervorragenden Adern, der Länge und Queere nach, durchzogen ſind; dieſe Adern bekommen, zwiſchen jedem Warzenhaar, eine horizontale und walzenförmige, röhrenartige Windung, die am Ende abgeſtumpft iſt; die Röhre, welche der Oefnung am nächſten liegt, iſt offen, die andern ſind zu.

Warzen vier, wenig erhaben, laufen unmerklich fort und ſind mit hakenförmigen, ungleich von einander abſtehenden, Stacheln beſetzt.

Oeffnung eiförmig, nach oben zu rundlich, nach der entgegen ſtehenden Seite ſchmäler; der rechte Lippenrand einfach und ohne Zähne, die linke Lippe ragt hervor. Die Rinne kurz, nach vorn zu gänzlich geſchloſſen, am Ende beynahe ganz abgeſtumpft, gegen den Rücken zu leicht gekrümmt.

Farbe innen und aufsen weifslicht.

Vaterland, die Inſel Ceylon.

Unter den Foſſilien von Courtagnon, Champagne, Grignon nahe bey Verſailles und Hamptonſhire in England häufig. Herr Juſtitzrath *Hwaſſ*, ein gelehrter Däne, fand ſie in England, in Hunters Muſeum und theilte ſie Herrn Brugniére mit.

XVI. TURBO. *Sinamarinus.*

1) *Turbo* teſta ovato-ventricoſa, exumbilicata, transverſim ſtriata, fusca; ſpirae anfractibus decuſſatim ſtriatis, fauce alba.

Bulimus Sinamarinus. Brugniére journal d'hiſtoire naturelle. T. I. p. 342. Tab. 18. F. 2. 3.

Länge, 2 Zoll; *Breite* 1 Zoll, 7 Linien; *Tiefe* 1 Zoll, 4 Linien.

Form, oval, ſehr bauchicht, ohne Nabel, unten abgerundet.

Windung, wenig erhaben, abgeſtumpft rund, aus vier convexen Windungen zuſammengeſetzt; die Windung der Oeffnung iſt ſehr grofs, auf der Oberfläche mit mehrern Zirkelſtrichen bezeichnet, die leicht gewellt, und, in ihrer Breite und Entfernungen von ein-

einander, ungleich ſind; die zweite Windung hat doppelte Striche, der Länge und Breite nach; die dritte und vierte ſind ſehr abgeſtumpft und zerfreſſen (carié.)

Oefnung, oval, nach unten abgerundet, nach der Spitze zu ein wenig ſchmähler, 20 Linien lang gegen die Mitte zu 11 Linien breit. Der Rand der rechten Lippe iſt einfach, ohne Zähne, faſt ſchneidend. Die linke Lippe beſteht aus einem, etwas dicken, weiſslichten und glatten (oblitteré) Blatte. Die Säule iſt dick, glatt, zugerundet, weiſs, fuchsroth gewölkt. Das Innere der Oefnung iſt milchweiſs.

Farbe, eine bräunliche, fuchsrothe Oberhaut, umzieht die ganze Muſchel, an einigen Stellen wird ſie von einigen dunklern, longitudinalen Flammen durchzogen, die wahrſcheinlich der Muſchel eigen ſind.

Vaterland, der Fluſs *Sinamari*, im franzöſiſchen Guyana.

XVII. NERITA. *Zebra.*

1) *Nerita* teſta rotundata flavida, nigrescente oblique ſtrigata, labio convexo denticulata.

Nerita Zebra. Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle à Paris. T. 1. P. I. Paris 1792. fol. l. c. n. 21.

Habitat in Cayenne.

d) ZOOPHYTA.

XVIII. MADREPORA. *Lunata.*

1) *Medrepora* ſimplex, lunata, compreſſa, ſubtus emarginata, in medio pedunculata, lamellis ſubundulatis alternis majoribus.

Madrepora lunata, Bruguiére journal d'hiſtoire naturelle. T. I. p. 461. Tab. 24. F. 5. 6.

Halbmondförmig, die Enden ſtumpfrund und nach unten gekehrt, von 4 bis 5 Linien im Durchmeſſer. Die Höhe beträgt, vom Ende des Stiels bis zum Gipfel 13 Linien, vom Ende der Hörner bis zum Gipfel ungefähr 2 Zoll, die gröſste Breite ungefähr 5 Linien, dieſe nimmt bis zur untern, beynahe ſchneidenden, zerfreſſenen Fläche unmerklich ab. Die Oberfläche beſteht aus vielen ſägeförmigen, leicht gewellten, fein gekörnten, oft zertheilten und wechſelsweiſe mehr hervorragenden Blättern. Der Oberrand wird in zwey, ſehr gleiche, Theile, durch eine nierenförmige, ziemlich tiefe, Parallellinie getheilt, von welcher die Blätter der Oberfläche ausgehn. Von dieſen Blättern iſt wechſelsweiſe immer eins höher als das andre. Im untern Mittelpunct der Madrepore läuft ein kegelförmiger, 4 Linien langer, Fortſatz, der ſich in eine ſtumpfe Spitze endet, fort; dieſen hält Bruguiére für den Stiel der Madrepore.

Foſſil. Selten in den untern Pyrenäen, die Corbieres genannt, nahe bey den Bädern von Rennes, unter mehrern Ueberreſten der Seethiere, die dieſen Canton auszeichnen. Herr *Ferluc*, Profeſſor der Naturgeſchichte zu *Sarézes*, hat, ſchon vor 6 Jahren, ein ſehr vollkommnes Exemplar davon an das Nationalnaturaliencabinett geſchenkt.

e) INFUSORIA.

XIX. BRACHIONUS. *Multiceps.*

1) *Brachionus* teſta ovata, antice truncata; canda late-

laterali breviſſima bidentata; organis rotatoriis compluribus.

Brachionus multiceps. Schrank Naturf. St. 27. F. 16-19. Tab. III.

Habitat Menſe Julio et Auguſto in paludibus non turgidis.

Rattus.

2) *Brachionus* teſta oblonga, ovata edentula: capite ciliato; corniculis duobus longioribus; cauda ſimplici, longa, ſetacea.

Brachionus Rattus. Schrank. Naturforſcher. St. 27. p. 33. F. 20. Tab. III.

Habitat cum praecedente.

XX. VORTICELLA. *Acinoſa.*

1) *Vorticella* ſtirpe rigida, dichotoma, ſubhirſuta; ramis rigidis; corpusculis ovalibus truncatis; osculo breviſſime ciliato.

Vorticella acinoſa. Schrank Naturforſcher St. 27. p. 26. F. 1-13. Tab. III.

Brachionus acinoſus. Pallas elench. n. 57.

Vorticella umbellaria. Linn. ſyſt. nat. XIII. p. 1318. n. 8.

Habitat aquis, ſub capite et annulo primo corporis Larvae Stratyomidis Chamaeleon.

XXI. CERATIUM.

Vermis inconſpicuus, amorphus, rigidulus, corniculis circumferentiae pluribus.

Pleuroceras.

1) *Ceratium* corniculis omnibus ſecundis.

Ceratium Pleuroceras. Herrmann Naturforſcher St. XX. p. 181. Tab. 3. Fig. 28.

Habitat aquis.

Tetraceras.

2) *Ceratium* ſubrhombicum convexum, corniculis quatuor; ſingulis in rhombi angulo.

Ceratium Tetraceras. Schrank Naturforſcher St. 22. p. 34. Tab. 3. F. 23.

Habitat in aquis.

XXII. DAPHNIA. *Truncata.*

1) *Daphnia* inflexa; teſta poſtice repando-truncata; ramis antennarum triſetis; uno ſetis lateralibus duabus, altero unica.

Daphnia truncata. Schrank Naturforſcher St. 27. Tab. III. F. 21. 22.

Habitat in aquis.

* * *

f) ANHANG. NEUE EINGEWEIDEWÜRMER, VOM HERRN DOCTOR TREUTLER IN LEIPZIG.

Eben, wie ich beſchäftigt bin, dieſes Manuſcript zum Druck abzuſenden, erhalte ich des Herrn Doctor Treutler in Leipzig:

Obſervationes pathologico-anatomicae, Auctarium ad Helminthologiam humani corporis continentes. Lipſiae. 1793. 4.

Lange hatte ich mich um dieſe Schrift vergeblich bemüht, da ſie in den hieſigen Buchläden nicht zu finden war, auch die hieſige Bibliothek ſie nicht hat. Ich ziehe ihre

ihre neuen Entdeckungen hier aus, wo es noch leicht iſt ſie an ihrem Ort einzuſchalten, eine Sache die mir die Kürze der Zeit verbietet.

α) TAENIA ALBOPUNCTATA.

T. Velamento externo capſulari; capite ſeſſili, papilla una fugente, corona hamulorum ſex ſingula, colloque indiſtincto; articulis diſtinctis, ovalibus brevioribus, immarginatis.

Taenia albopunctata. Treutler l. c. p. 8.

Syſtematis Hydatis. Habitat in plexu choroideo hominis annexa. A Taenia pyriformi vere diſtincta.

β) HAMULARIA.

Corpus lineare, teretiusculum.

Caput obtuſum, infra duobus hamulis prominentibus inſtructum.

Spec. I. Homularia lymphatica.

Habitat in glandulis conglobatis bronchiorum hominis.

Hamularia lymphatica. Treutler l. c. p. 12.

γ) ASCARIS LUMBRICOIDES.

Varietas; capite plane ſubulato, introrſum cochleatim incurvato; organis fugentibus duobus, infra in flexura capitis, verrucaeformibus, apertura nulla.

Habitat in inteſtinis tenuibus hominis. Treutler l. c. p. 17.

δ) HEXATHYRIDIUM.

Corpus depreſſum, elongatum. Caput in fine oſtiis ſex perforatum. Venter biporeus.

Pinguicola.

1) *Hexathyridium* labio diſtincto retractili, poris ventralibus approximatis. Cauda curvata.

Habitat in folliculo adipoſo pone ovaria mulierum.

Hexathyridium Pinguicola. Treutler l. c. p. 22.

venarum.

2) *Hexathyridium* corpore lanceolato, collo indiſtincto; dorſi areola ex albo coerulea, ventre poris duobus diſſitis, cauda recta margine nullo.

Habitat in vena tibiali hominis.

Hexathyridium venarum. Treutler l. c. p. 25.

---

2. Monographien neuer Thiere ganzer Gegenden.

1) Frankreichs Mutillen,

vom Herrn Abbé Latreille.

(Actes de la ſocieté d'hiſtoire naturelle de Paris. Vol. I. Part. I. 1792. fol. p. 5.)

Mutilla. Aſterbiene. Mutille.

Antennae ſiliformes, thorace breviores, articulis XII. vix diſtinctis, priore elongato incurvato.

Palpi anteriores poſterioribus longiores in apice maxillae inſerti, articulo ſecundo et tertio conico craſſiori.

Alae nullae neutris.

Diadema.

1) *Mutilla* atra abdomine punctis duobus baſeos, ſtriga media interrupta, flavis, lineolaque apicis alba.

Fab-

Fabric. Entomol. ſyſt. emend. et auct. Vol. II. p. 367. n. 4.

Maxima, atra. Tubercula duo obtuſa prope locum inſertionis antennarum. Caput, poſtice, cingulo ſemicirculari, albo, tomentoſo. Oculi prominuli, transparentes. Thorax verſus latera compreſſus, poſtice oblique truncatus, lineolis duabus albis, longitudinalibus ad ſcutellum punctisque duabus nitentibus poſtice flavescentibus lateralibus. Abdomen atrum, lineola brevi, alba, laterali ſegmenti primi. Segmentum ſecundum magnum, puncto laterali, ſtrigaque media, interrupta, flavis, elevatis, transparentibus. Segmenta alia medio ſtrigis tomentoſis albis, transverſalibus, poſterioribus anguſtioribus. Abdomen ſubtus lineola baſeos laterali margineque trium ſegmentorum albis. Pedes, tarſi ſternique latera albo-piloſis.

Habitat in Gallo-provincia. Hoſpit. in muſ. Dom. Bosc.

Europaea.

2) *Mutilla* hirta, nigra; thorace rufo, abdomine fasciis duabus albis. (Alata.)

Mutilla hirta, nigra; thorace rufo; ſegmentis abdominis margine albis.

Mutilla europaea. Fabr. Entomol. ſyſt. emend. et auct. T. II. p. 368. n. 9.

Deſcriptio neutri.

Magna. Antennae e rufo-nigrescentes, articulo primo pubescenti. Caput atrum, hirtum, coriaceum, poſtice elargatum. Oculi nigri, minores, ovales.

Thorax rufus, parallelepipedus, punctis pilisque rarioribus nigrescentibus. Abdomen nigrum, nitescens, ovatum, elongatum, hirſutum, pilis decumbentibus, nigris; Segmenta cingulis piloſis, griſeo flavescentibus, ſaepe interruptis; Segmentum ſecundum maximum. Aculeus punctorius fortis. Pedes nigrescentes hirſuti. Sternum rufum.

Inſecti alati deſcriptio.

Magna. Antennae nigrae, articulo priori minus elongato quam in neutris. Mandibulae breviores. Caput minus, atrum, hirtum. Semmata tria, laevia. Thorax hirſutus, rotundato-convexus poſtice, rufus, labo anteriori nigro.

Alae nigricantes, apice anteriorum atro. Abdomen nigrum, nitens, ovale, elongatum, punctis excavatis. Segmentum primum vix piriforme, cingulo albo piloſo, ſegmentum ſecundum magnum, cujus cingulum album piloſum cum tertii ſegmenti cingulo fasciam efformat. Pedes nigri, pubescentes. Sternum atrum.

Habitat, ſed raro, omnibus in Galliae provinciis.

Erythrocephala.

3) *Mutilla* hirta, nigra; antennis, capite thoraceque rufis; abdominis ſegmentis margine albis. (Aptera)

Statura Mutillae Europaeae, magnitudine mediocri. Mandibulae rufae, denticulatae, apice nigrae. Caput rufum, antice nigrescens, fere glabrum, craſſum, poſtice rotundatum, tuberculis duobus nigris, punctatis, inter antennas et pone locum earum inſertionis.

Oculi

Oculi nigri, ovales. Thorax rufus, pilis rarioribus nigris. Adomen, nigrum hirſutum, ſegmentorum cingulis albis, piloſis, puncto albo in medio ſegmenti ſecundi. Pedes ſternumque ruſi.

Habitat in Gallo-Provincia. Muſ. Dom. Olivier.

Mutillae ciliatae Fabricii (l. c. p. 371. n. 23.) affinis videtur, a quo tamen capitis tuberculis pedumque colore quam maxime differt. Propter praeſentiam M. erythrocephalae in ſyſt. Fabricii hujus ſpeciei nomen mutandum eſt, annon illud *Mutillae Latreilli* placeret? *Mr.*

Maura.

4) *Mutilla* hirta, nigra, thorace rufo, capitis vertice abdominisque maculis quatuor albis. (Aptera.)

Fabr. Entomol. ſyſt. T. II. p. 369. n. 12.

Forma et magnitudo praecedentis. Antennae nigrescentes, baſi rufae. Mandibulae rufae, apice nigrae. Caput nigrum, hirtum, coriaceum, vertice macula piloſa alba. Thorax rufus, pilis aliquot nigris, poſtice anguſtatus. Abdomen nigrum, ovatum. Segmentum primum, tertium et quartum, ſubtus cingulo piloſo, albo. Maculae quatuor piloſae, albae, quarum media, rotunda, medio ſegmenti ſecundi, margine ſegmenti primi contigua; maculae duae laterales; quarta poſterior e duabus maculis confluentibus compoſita, quarum una medio marginis ſegmenti quarti, altera autem medio ſegmenti quinti affixa. Anus obtuſus. Pedes nigrescentes, hirſuti. Sternum rufum.

Habitat in Galliae regionibus auſtralibus.

Inter.

Interrupta.

5) *Mutilla* hirta, nigra, thorace rufo, abdomine fasciis duabus albis, prima interrupta.

Forma et magnitudo praecedentium.

Antennae nigrescentes, basi rufae. Mandibulae magnae, dentatae, rufae, apice nigrae. Caput nigrum, tuberculis duabus inter antennas pone ad locum insertionis illarum; vertice maculis pilosis albis. Thorax rufus, pilis aliquot nigris. Abdomen nigrum hirtum, fasciis duabus, pilosis, albis; prima segmento secundo medio interrupta, altera margine segmenti secundi et tertii. Pedes nigrescentes hirti. Sternum rufum.

Habitat in Gallo-provincia. Museum Dom. Olivier.

An haec species illa *Mutillae maurae* varietas, a cel. Fabricio l. n. citata, quam ita descripsit, „variat *Mutilla maura* abdomine macula baseos fasciaque media albis vix distincta.„ Semper fortasse inter *M. interruptam* et *mauram* magnum discrimen mihi adesse non videtur. *Mr.*

Rufipes.

6) *Mutilla* hirta, nigra, thorace antice rufo, abdomine fasciis duabus albis. (Alata)

Mutilla hirta, nigra, antennis thoraceque rufis: abdomine puncto fasciisque duabus approximatis albis.

Mutilla rufipes. Fabric. Entomol. syst. p. 372. n. 26.

Neu-

Neutri deſcriptio.

Forma praecedentium. Parva. Antennae ruſae. Caput nigrum, hirtum, puncto elevato, rufo, prope antennarum inſertionem; vertice macula piloſa, alba. Thorax rufus, pilis nigris. Abdomen, nigrum, ovatum; elongatum margo ſegmenti primi albus, piloſus; medio ſegmenti ſecundi macula rotunda, alba, piloſa; marginis ſegmenti ſecundi et ſegmenti tertii faſcia alba, piloſa; margo aliorum ſegmentorum hirtus. Pedes ſternumque rufa.

Deſcriptio inſecti alati.

Antennae nigrae. Caput nigrum, nitidum, hirtum. Thorax ruſus, poſtice niger, coriaceus. Alae anteriores nigrescentes, poſteriores obſcurae. Abdomen nigrum, nitidum punctatum, verſus apicem elongatum; margo anteriorum ſegmentorum albus, piloſus. Anus curvatus, truncatus, denticulis duobus armatus. Pedes nigri, paululum hirſuti, ſternum nigrum.

Habitat frequens in provinciis Galliae auſtralibus v. c. in Gallo-provincia, Inculismenſi et Lemovicenſi.

Scutellaris.

7) *Mutilla* hirta, nigra, puncto ante alas, maculaque ſcutellari rufis, adomine faſciis albis. (Alata.)

Mutillae ruſipedi alatae reſpectu formae et magnitudinis affinis. Nigra puncto ad alarum inſertionem maculaque ſcutellari quadrata rufis. Doſum coriaceum, poſtice laeve; alae obſcuriores. Abdominis ſegmenta marginibus piloſis albis.

Habitat in provincia Inculismenſi.

Affi-

Affinis forſan *M. melanocephalae* Fabricii (l. c. p. 372. n. 27.) qua tamen multimode differt. *Mr.*

Calva.

8) *Mutilla* hirta, nigra, occipite thoraceque rufis abdominis ſegmentis margine albis. (Aptera.)

M. Calva. De Villers Entom. Faun. Suec. T. III. p. 543.

(M. melanocephala. Fabricii entomologia ſyſtematica emendata et aucta. T. II. p. 372. n. 27. Mr.)

Forma et magnitudo *M. maurae.* Antennae rufo-nigrescentes. Mandibulae rufae, apice nigrae. Caput nigrum, hirtum, tuberculis duobus punctatis prope inſertionem antennarum. Occiput rufum. Thorax rufus, punctatus, pilis aliquot nigris. Abdomen nigrum, ovatum, elongatum; baſi dentibus duobus, lateralibus, rufis, hamatis, apice oblique recurvato; Segmentorum margo albus piloſus, ſegmento primo antice defecato. Pedes nigrescentes, ſternum rufum.

Frequens in Gallo-provincia, regione Inculismenſi et Lemovicenſi.

Bipunctata.

9) *Mutilla* hirta, nigra, thorace rufo; abdomine punctis duobus, faſciisque albis. (Aptera.)

M. haleuſis hirta, nigra, thorace rufo, abdomine punctis duobus faſciaque poſtica albis. Fabr. entomol. ſyſt. emend. et auct. T. III. p. 369. n. 15.

Forma et magnitudo *M. ruſipedis.*

Antennae nigrae, baſi rufae. Caput nigrum, hirtum, tuberculo ſingulari prope inſertionem cujuslibet antennae. Thorax rufus, poſtice nigricans, punctis excavatis aliquot pilis nigris. Abdomen nigrum, ovatum;

tum; ſegmentorum marginibus piloſis albis: ſegmenti ſecundi puncta duo, lateralia, albo-piloſa. Pedes nigrescentes. Sternum nigrum.

Habitat in Gallo-provincia. Muſ. Dom. Olivier.

Punctata.

10) *Mutilla* hirta, nigra: antennis thoraceque rufis; abdominis ſegmento ſecundo maculis punctisque duobus albis. (Aptera.)

Forma et magnitudo *M. maurae.*

Antennae rufae. Caput nigrum, hirtum, tuberculis duobus inter antennas et propo illarum inſertionem. Oculi nigrescentes. Thorax rufus, antice paululum nigrescens, pilis aliquot nigris. Abdomen nigrum ovale, elongatum; ſegmentum ſecundum majus, maculis duabus lateralibus punctis duobus intermediis albis, una eademque linea longitudinali. Margo ſegmentorum ſubtus paululum tomentoſus. Pedos nigrescentes. Sternum rufum, inter pedes paululum nigrescens.

Habitat in Gallo-provincia. Muſ. Dom. Olivier.

Dimidiata.

11) *Mutilla* hirta, nigra; antennis thorace, abdominisque baſi rufis. (Aptera.)

Parva. Antennae rufae. Mandibulae rufae apice nigrae. Caput nigrum, nitidum, hirtum. Thorax rufus, poſtice paululum nigrescens, pilis aliquot rarioribus. Abdomen nigrum, elongatum, inciſuris profundis: ſegmentum primum rufum, antice paululum nigrescens, ſecundo aequalis magnitudine. Pedes

des rufescentes, paululum hirti; femora nigra. Sternum rufum.

Habitat in provincia Inculismenſi et in Alſatia.

Laevis.

12) *Mutilla* glabra, nigra; dorſo pedibusque rufis; abdominis ſegmento ſecundo quintoque margine albis. (Alata.)

Parva. Antennae ſupra nigrae, ſubtus obſcurae, articulo primo craſſo, rotundato, longiore. Palpi nigrescentes. Caput nigrum; oculi pallidi. Thorax antice niger, dorſum rufum. Alae anteriores obſcurae. Abdomen nigrum, ovatum, elongatum, punctatum, nitidum, margo ſegmenti ſecundi ſupra albus, colore laterali adſcendente; Segmentum quintum ſubtus paululum albo marginatum. Pedes anteriores rufi, baſi femorum nigra; pedes intermedii rufi femoribus nigris; pedes poſteriores nigri, tarſis rufis.

Haecce ſpecies medium tenet inter Mutillas et Crabrones, quibus adnumeranda judicet poſteritas!

Affinis videtur *Sphegi concinnae* de Roſſi fauna etruſca. T. II. p. 63. n. 825.

Habitat in provincia Inculismenſi.

2) Inſecta nova e ſpecimine primo Entomologiae neapolitanae Dom. Cyrilli excerpta.

Neapoli 1787. *fol.*

1) *Scolia unifasciata* t. 1. n. 5.

Sc. ſubhirſuta, atra, alis violaceis, abdominis faſcia unica flava, ano truncato.

Ha-

Habitat in ſinu Bajano.

Magnitudo media. Antennae, caput, thorax nigra. Alae corpus aequantes purpreo violaceae. Abdomen nigrum, truncatum, leviter hirtum, penultimo articulo flavo, glabro.

2) *Phalaena ſordida.* T. I. f. 8. 8.

Ph. ſeticornis, alis ovatis, planis, integerrimis, ſuperioribus ſupra albicantibus, ſubtus ſtrigis duabus fuscis, interruptis.

A Nicodemo collecta.

Magnitudo media. Alae omnes planae, ovatae, integrae, ſupra obſolete albicantes, immaculatae. Alae ſuperiores ſubtus albae, ſtriga majore in medio, angulum internum non pertingente, minore verſus apicem, colore ex ferrugineo-nigricante. Alae inferiores ſubtus etiam albicant.

3) *Phalaena litterata.* T. I. f. 9. 9.

Ph. ſeticornis, alis integris ſuperne ferrugineis, litteris Δ et T inſcriptis, luteis, angulatis, punctisque albis, ſubtus albis nigro-maculatis.

Habitat in montibus *Baſilicatae.*

Magnitudo media. Antennae ſetaceae. Alae omnes ſupra obſcure ferrugineae; ſuperioribus in medio verſus marginem externum litteris Δ et T inſcriptis, maculisque angulatis albis notatis. Puncta alba in apice. Alae inferiores ſupra lineis angulatis punctisque albis. Alae omnes ſubtus candidae, maculis punctisque nigris plurimis adſperſae, margine nigro.

4) *Scolia neglecta.* T. II. f. 3.

Sc. nigra, immaculata, thorace hirto.

Habitat in hortis communis.

Eſt inter minores. Corpus totum nigrum immaculatum. Antennae longitudine thoracis. Thorax niger valde hirſutus. Alae immaculatae.

5) *Tabanus morio.* Tab. II. f. 4.

T. niger, oculis immaculatis, marginibus ſegmentorum abdominis albicantibus.

Habitat in hortis rarior.

Inter majores, totus niger, oculis immaculatis, pedes nigri. Alae ſubcaerulescentes. Thorax niger immaculatus.

6) *Noctua ſexmaculata.* T. II. f. 6. 6.

N. alis ferrugineis, ſuperioribus maculis ſex, punctisque albis.

Habitat in ruderatis et incultis.

Magnitudo media. Antennae filiformes. Thorax cinereus, punctis ferrugineis. Alae omnes ferrugineae: ſuperiorum ſingulae maculis duabus quadratis albis, altera ad baſin, altera in medio, tertia ad angulum internum, cum altera ala ſedenti connexa. Figura arabica ص transverſim jacet inter duas maculas alae quadratas.

7) *Libellula ferruginata.* T. II. f. 7.

L. alis omnibus puncto marginali nigro, apicibus nigro-maculatis.

Habitat in hortis rarior.

Magnitudo media. Caput, thorax et abdomen ferruginea, linea longitudinali media et lateribus abdominis ſaturatioribus. Alae hyalinae verſus baſin et in margine ſuperiori lutescentes. Praeter punctum nigrum in ſingulis alis reperitur macula nigra in apice alam terminans.

Obſ.

Obſ. A quadrimaculata Linnaei omnino differt.

8) *Scolia mutabilis.* Tab. II. f. 8.

Sc. capite thoraceque ferrugineis, abdomine caerulescente, lateribus flavo-maculatis.

Habitat in floribus frequenter.

Media. Antennae ferrugineae, primo articulo longo. Caput, thorax, pedes, alarum baſis primusque abdominis articulus ex ferrugineo-aurea. Alarum majorum praeſertim apices violacei. Abdomen violaceo-ferrugineum, inflexum, ano acuminato. Abdominis latera utrimque maculis flavis quatuor notata. Secundi articuli macula magna fere quadrata, in aliis maculae parvae ſunt.

Satim poſt mortem maculas amittere incipit, et brevi totum animal nigerrimum colorem aſſumit.

9) *Papilio N. G. Proſerpina.* T. II. f. 11. 11.

P. N. G. alis ſubdentatis fuscis luteo-maculatis, anticis ocellis ſupra quatuor, altero didymo, poſticis ocellis quatuor ſubtus coecis.

Habitat in Montibus rarior. Nicodemus.

Magnitudo *Aegeriae.* Supra fuscus, macula magna bilobata lutea ocellata in alis ſuperioribus: fascia fusca marginali. Alae anticae verſus apicem ocello magno nigro, pupilla alba: ad marginem ocello didymo donantur. Alae poſticae ſubdentatae ſupra fuscae, luteo maculatae, ocellis quatuor minimis, maculisque quinque triangularibus obſcurioribus. Alae anticae ſubtus lineatae lineis margineque fuscis, ocellis quatuor ſimplicibus. Inferiores ſubtus albicantes, faſciis undulatis fuscis, punctis quatuor nigris. A Megaera, Aegeria aliisque ejusdem ordinis omnino differt.

10) *Tinea argentilla.* T. III. f. 4.

T. alis omnibus niveis, ſuperioribus punctis paucis nigris, minimis.

Habitat in ſylvis rarior.

Statura et habitus T. Evonymellae, a qua differt alis omnibus niveis, ſplendentibus.

Alae ſuperiores punctis rarioribus, minutiſſimis, nigris notantur. Pedes albi.

11) *Papilio N. G. Japygia.* T. III. f. 5. 5.

P. N. G. alis dentatis albo nigroque variis, inferioribus ſupra ocellis tribus dimidiatis, ſubtus ſeptem unico majore.

Ex Japygia miſit D. Manni.

Magnitudo et facies P. Galatheae, ſed oblongior. Alae omnes ſupra nigrae, albo maculatae; maculae majores ſubdenticulatae, prima fere triangularis ad baſin: ordo macularum fere triangularium ad marginem extimum. Alae poſticae ſupra nigrae, fasciam albam inaequalem in medio, dein ocellos tres obſoletos, ſive dimidiatos, pupilla alba habent; terminantur maculis trianguiaribus quinque albis. Alae omnes ſubtus ex viridi-lutescentes. Anticae ſubtus nigro-maculatae; terminantur ſerie linearum nigrarum triangularium. Poſticae ſubtus verſus baſin lineis numeroſis nigris decuſſatis notantur, in medio ſingulae ocellos habent ſeptem lineis nigris impoſitos; horum duo ultimi, ad angulum internum poſiti, pupilla communi dimidiata gaudent: omnes imponuntur triangulis marginalibus nigris.

12) *Bombyx unicolor.* T. III. f. 6.

B. alis reverſis ex lutea-ferrugineis unicoloribus.

Habi-

Habitat in Japygia. D. Manni.

Magnitudo media. Antennae ſetaceae, breves. Thorax piloſus. Alae omnes integerrimae, ex luteo-ferrugineae.

13) *Phalaena vitriolata.* T. IV. n. 4.

P. antennis ſetaceis, viridis, alis ſuperioribus lineis duabus albis, transverſis, inferioribus unica.

In Appeninis. Nicodemus.

Magnitudo media. Antennae ſetaceae longitudine corporis. Alae patentes, colore viridi dilutiore, ſuperiores verſus baſin, et verſus apicem linea alba transverſa notantur. Inferiores angulatae, angulo in medio prominente, acutiusculo, linea unica alba verſus baſin transverſa donantur. Corpus cinereum.

14) *Mantis abjecta.* Tab. V. f. 4.

M. thorace tereti planiusculo, elytris pedibusque ferrugineis.

Habitat in Campania. D. Siciliano.

Longitudo linearum decem. Tota dilute ferruginea. Oculi ferruginei prominentes. Antennae ejusdem coloris filiformes, ſcabriusculae, corpore, dimidio breviores. Abdomen fuscum. Elytra pellucida, venoſa, convoluta. Pedes ſimplices greſſorii.

15) *Mylabris* 12-*punctata*, Tab. V. f. 8.

M. atra, elytris teſtaceis punctis ſex nigris.

Habitat in Apulia cum Mylabride 10 punctata. Nicodemus. (An diſtincta ſpecies? Mr.)

Mylabride decempunctata minor; tota atra, elytris teſtaceis, punctis ſex parvis nigris in ſingulo elytro, 2 verſus baſin, 2 in medio, et 2 verſus apicem. An varietas praecedentis?

16) *Cimex carinatus.* Tab. VI. f. 2.

C. ſcutellaris - ovatus, griſeo - fuscoque varius, ſcutelli baſi criuata.

Habitat in Apulia et alibi. Nicodemus.

Eſt inter majores. Totus planus, griſeus, ſive potius teſtaceus, punctis fuscis undique adſperſus. Antennarum articuli apice nigricantes, baſi flavescentes. Thorax obtuſus, griſeus, antice obſcurior. Scutellum a baſi ad medium in carinam acutam ſenſim evanescentem elevatum. Abdomen flavescens fusco irroratum. Pedes flavescentes atomis nigris.

Cum *Cim. atomario* Fabr. ſyſt Entomol. 712 n. 73. aut cum *C. griſeo* Linn. ſyſt. Nat. 2. 721. 43. convenit. At noſter ſcutellum habet longitudine abdominis.

17) *Cimex aeruginoſus.* Tab. VI. f. 3.

C. ſcutellaris rufus; thorace obtuſe angulato antice teſtaceo, pedibus teſtaceis.

Habitat ubique ſed rarior. Nicodemus.

Magnitudo media. Caput fuscum, cingulo nigro undulato. Thoracis pars antica truncata, explanata, teſtacea, poſtica ruſa. Scutellum ex rufo ferrugineum, ad baſin triangulo nigricante. Abdomen fuscum, lateribus ſubteſtaceis, puncto impreſſo in ſingulo articulo. Alae rubrae, margine exteriore macula nigra. Pedes et antennae teſtaceae. Tota ſuperficies punctis irregularibus excavata.

18) *Bombyx candida.* T. VI. f. 5. 5.

B. alis deflexis, apice rotundatis, niveis punctis duobus lineaque coſtali nigris.

Habitat in Campania. D. Siciliano.

Tinea

Tinea evonymella duplo fere major. Oculi nigri. Lingua teſtacea. Antennarum pectines nigri, rhachi nivea. Alae deflexae, anticae apice rotundatae ſupra niveae, in medio punctis duobus nigris minutiſſimis, lineaque nigra coſtam percurrente; ſubtus fuscae, limbo candicante. Pedes externe nivei, interne fusci.

Obſ. Cum Phalaena nivearia Fabr. ſyſt. entomol. 620. n. 2; et cum Phalaena niveata Scopol. Entomol. Cam. 539 convenire videtur. Sed characteres eſſentiales differunt.

19) *Tiphia femorata?* Tab. VI. f. 6.

T. nigra femoribus quatuor poſticis angulatis rufis. Fabr. Spec. Inſect. I. 451. n. 1. Syſt. entomol. 333. n. 1.

Habitat in floribus.

Obſ. Cum Tiphia femorata l. c. multum convenire videtur. Differt fronte et thorace pilis fulvis obſitis. Femora rufa baſi nigricantia. Fortaſſe eſt tantum differentia ſexus.

20) *Noctua clavata.* Tab. VI. f. 7.

N. criſtata, alis deflexis fuſcescentibus margine cinereo; anticis charactere flexuoſo argenteo clavaeformi.

Habitat in collectione Nicodemi.

Omnino convenit cum Phal. circumflexa Linnaei Syſt. Nat. 2. 884. 128, excepto colore argenteo maculae flexuoſae. Haec macula initio linearis incipit a baſi interiore; arcu tangit partem marginis cinerei alae, et quaſi ex parte plica alae ipſius occultatur; dein extremitate rotunda, latiore, undulata, deſinit in medio alae.

21) *Noctua parallela.* Tab. VI. f. 7. 7.

N. criſtata alis anticis margine elevata cinereo, diſco nigro faſciis duabus parallelis albidis.

Habitat Camiliani. D. Siciliano.

Obſ. Multum convenit cum Noct. Geometr. Fabr. ſyſt. entomol. 599. n. 37. In noſtro ſpecimine margo tantum alarum ſubtus albus nigro-punctatus.

Caput, thorax, et alarum anticarum margines elevati, cinerei; diſcus fere triangularis, niger, faſciis duabus transverſis albidis, ad angulum externum vergentibus, parallelis, cum margine cinereo connexis. Faſcia poſtica, terminata margine albidiore, verſus apicem maculas tres nigras, ſive puncta tria triangularia, tantum habet. Alae omnes ſubtus fuſcae, marginibus niveis punctis minutiſſimis nigris adſperſis notantur.

22) *Cimex falcatus.* Tab. VI. f. 9.

C. ſcutellaris griſeus, thorace antice concavo bicorni, cornubus obtuſis apice nigris.

Habitat in Apuliae ſyſimbriis. Nicodemus.

Totus adſperſus pulvere griſeo. Caput, fuſcum. Antennae fuſcae. Oculi nigricantes. Thorax fulcatus linea transverſa undulata diviſus, utrinque cornutus, cornubus incurvis, obtuſis, nigricantibus. Abdomen lateribus dentato-papilloſis. Pedes cinerei.

23) *Cimex nervoſus.* Tab. VI. f. 10.

C. ſcutellaris flavicans, thorace ſcutelloque nervis elevatis longitudinalibus albidioribus.

Habitat in Cardnis. Nicodemus.

Parvus, totus obſcure luteus. Thorax utrinque porrectus obtuſe ſpinoſus. Nervi prominentes albidio-

diores ad latera ſcutelli longitudinaliter excurrentes, ad baſin fere coëuntes: unico communi futuram mentiente. Nervi tantum quinque per thoracem excurrunt usque ad caput. Femora luteſcentia griſeo-annulata.

24) *Mutilla 5-maculata.* T. VII. f. 2.

M. hirta, capite thoraceque rufis, abdomine nigro, maculis quinque albis.

Habitat in Apulia. Nicodemus.

Eſt inter minores, Aptera, hirta. Caput globoſum, rufum, Antennae, oculi, thorax, pedes rufi, femoribus tantum obſcure ferrugineis. Abdomen nigrum, macula ſolitaria baſeos, et quatuor punctis verſus apicem per paria diſpoſitis, albis. Aculeus exſertus, rufus.

25) *Acheta italica.* Tab. VII. f. 5.

A. capite thoraceque flaveſcentibus, elytris aqueis longitudine alae. Fabr. ſpec. Inſect. I. 355. n. 12.

Habitat in collibus Salernitanis. Quieſcens foliis aut floribus incumbit pedibus extenſis. Nicodemus.

Obſ. Elytrorum ſuperficies plana, lineis decuſſatis reticulata.

26) *Acheta italica.* Tab. VII. f. 6.

Habitat cum praecedente. Nicodemus.

Habitus certe praecedentis. Num foemina? Differt vero capite magis exſerto; antennis dimidio brevioribus; elytris anguſtioribus, non reticulatis, fere convolutis, flaveſcentibus.

27) *Noctua ſexmaculata.* Tab. VII. f. 10. (Conf. Tab. II. f. 6. 6.)

Var. β. Differt haec maculis maioribus tantum quatuor, anticis baſin alarum efformantibus. Deficiunt

maculae ad angulum ani. Ceterum convenit cum Noctua noſtra l. c.

28) *Reduvius albo-fasciatus.* Tab. VIII. f. 6.

R. antennis apice capillaribus, capite thorace elytrisque griſeis, abdomine nigro fasciis quinque albis.

Habitat in campis non infrequens.

Antennae apice capillares. Thorax et elytra griſea. Abdomen nigrum, fasciis quinque transverſis albis. Pedes nigri.

29) *Mutilla ſexmaculata.* Tab. VIII. f. 8. 8.

M. nigra, fronte, thoracisque dorſo rufis, abdomine maculis ſex fasciaque albis.

Habitat in Apulia. Nicodemus.

Aptera, tota hiſpida. Caput nigrum, frontis macula magna, rufa. Thorax rufus, anterius nigricat. Abdomen nigrum, baſi maculis five punctis tribus, in medio maculis tribus fasciae albae tertii articuli incumbentibus, media majore. Fascia alba in medio prominula. Pedes poſtici hirſutie alba cinerascunt.

30) *Bombylius nigrita.* Tab. IX. f. 4.

B. corpore toto atro, alis baſi fuscis, abdominis penultimo articulo margine pilis fulvis ciliato.

Habitat in Apulia. Nicodemus.

Eſt inter maximos. Caput, thorax, pedes, abdomen nigra, denſa ſed brevi lanugine pubescentia. Abdomen ovatum nigerrimum, excepto margine penultimi articuli, qui terminatur ſerie pilorum fulvorum. Alae baſi fuscescentes immaculatae.

Obſ. Nullam cum deſcriptis ſpeciebus affinitatem habet.

31) *Bombylius apulus.* Tab. IX. f. 6.

B. thorace virescente, abdomine ferrugineo, alis nebu-

nebuloſis, punctis obſcure ferrugineis pluribus adſperſis.

Habitat in Apulia. Nicodemus.

Bomb. nigrit. paulo minor. Oculi nigricantes. Thorax pallide viridis, laevis. Abdomen obſcure ferrugineum, pubescens. Alae nebuloſae, punctis nonnullis rotundis ex ferrugineo-nigricantibus adſperſis.

32) *Bombylius marginatus.* Tab. XI. f. 2.

B. capite thoraceque griſeo, abdominis nigri ſegmentorum marginibus albis, pedibus ferrugineis.

Habitat in Campania. D. Siciliano.

Magnitudo media. Caput, thorax, griſea, hirta. Abdomen nigrum, ſubrotundum, hirſutum, ſegmentorum marginibus pilis albis ciliatis. Alarum coſta ad baſin ferruginea. Pedes ferruginei.

33) *Noctua pancratii.* Tab. XII. n. 4.

N. laevis, alis incumbentibus anticis fuscis, poſticis niveis.

Habitat in pancratio maritimo in littore prope urbem.

Larva obſcure viridis, maculis transverſis luteis numeroſis albo marginatis, capite, ano, pedibusque rubris. *Chryſalis* tota ferruginea. *Noctuae* perfectae antennae, caput, thorax et alae ſuperiores fuscae. Alae anticae in medio habent lineolas duas obſcuriores cum puncto rotundo: ſubtus pallidiores ſive omnino cinereae. Alae poſticae niveae, abdomen ſupra et ad latera niveum, ſubtus fuscum: ano barbato fusco; pedes fusci.

34) *Cimex piceus.* Tab. XII. f. 7.

C. oblongus totus ater.

Ha-

Habitat Camiliani in Campania.

Oblongus, parvus; corpore toto, capite, elytris, pedibus aterrimis nitidis. Antennae ſetaceae, nigrae.

35) *Papilio Liriope.* Tab. XII. f. 8.

P. N. P. alis dentatis, ſupra albo nigroque variis, ſubtus anticis faſciis binis repandis nigris, poſticis albis immaculatis.

An Papilio Leucomelas alis ſubdentatis, albo nigroque variis; inferioribus ſubtus pallide maculatis absque ocellis. D. Villerſii Inſect. Vol. II. p. 38. n. 63. ex opere Dom. Eſper, cujus figuram non vidimus.

Habitat in Campania. D. Siciliano.

Alarum pagina ſuperior, per omnia convenit cum Papilione Galathea, ſed anticarum pagina inferior loco oculi habet faſcias duas nigras, quarum ſuperior ramoſa maculae irregulari ſimilis verſus angulum ſuperiorem collocatur: altera incipit a parte media alae, arcu fere in medio marginis inferioris deſcendit et terminatur ad angulum internum. Alae poſticae ſubtus albae immaculatae ſunt. Differt a Galathea primo, quia pertinet ad nymphales phaleratos, non autem gemmatos, ac quia pagina alarum inferior omnino variat.

* * *

Da Cyrillos Werk ſo koſtbar iſt, ſo hoffe ich deutſchen Entomologen, durch die Aufnahme *aller* ſeiner, bis jetzt bekannt gemachten, neuen Arten einen Dienſt erwieſen zu haben. Mr.

---

3. Neue

3. Neue Thiere, deren Naturgeſchichte noch nähere Aufklärung bedarf.

1) Neue Thiere aus William Bertrams Reiſen, durch Nord- und Südcarolina.

(*Nach Zimmermanns deutſcher Ueberſetzung, Berlin* 1793. 8.)

1) *Der Goldfiſch.*

Der Goldfiſch hat die Gröſse einer Sardelle beynahe, vier Zoll Länge, und einen niedlichen, ſchlanken Wuchs. Der Kopf iſt mit einer ultramarinblauen Haube bedeckt, und der Rücken röthlich braun. Die Seiten und der Bauch haben eine, wie Feuer leuchtende, Farbe, oder ſehn wie ſchöner Mennig aus. Eine ſchmahle, dunkle Streife läuft auf jeder Seite vom Fiſchohr bis zum Schwanze hinunter; die Augen ſind groſs und der Augapfelkreifs polirtem Golde gleich. Lebt im *breiten Fluſſe* in Nordamerica, von kleinen, langgeſchwänzten Krebſen. Bertram S. 47. Ein ſehr behendes Thier, deſſen Geſchlecht ſich zwar nicht ganz beſtimmt angeben läſst, was aber doch nicht ſehr vom Cyprinus auratus des Syſtems abweicht.

2) *Fore (Salm.?) des St. Johannsfluſſes.*

Dieſe Fore (Tront) hat eine, ins dunkelblau fallende Bleyfarbe, mit wellenförmigen Querſtreifen von dunkler Schieferfarbe bezeichnet, und wenn ſie völlig ausgewachſen iſt, ſpielt ſie in eine rothe oder Ziegelſteinfarbe. Die Floſsfedern und der groſse, ſchön geſtaltete, Schwanz, haben eine hellrothe Purpur- oder eine Fleiſchfarbe, und der ganze Leib iſt mit groſsen Schuppen bedeckt. Ihr Kopf macht etwa ein

Drit-

Drittheil ihrer Länge aus, folglich iſt ihr Mund ſehr groſs. Man findet in ihrem Magen ſehr häufig Vögel, Fiſche, Fröſche und ſelbſt Schlangen. Sie iſt ſehr raubgierig, kein lebendiges Geſchöpf, was ſie erhaſchen kann, entgeht ihr. Die Kiefern ſind glänzend roth, das Oefnen der Kiefernhaut giebt ihr ein fürchterliches Anſehn, der ganze Fiſch iſt beynahe keilförmig, der Leib wird von der Bruſt bis nach dem Schwanze immer ſpitziger, und iſt auf jeder Seite ein wenig eingedrückt. Oft wiegt er 15. 20 bis 30 Pfund und ſchmeckt vortreflich, Bertram S. 108.

Im St. Johannsfluſſe iſt er häufig. Einigermaſsen ſcheint er mit Salmo Taimen verwandt zu ſeyn, ſonſt iſt er keiner Art des Syſtems ganz ähnlich. Es iſt wahrſcheinlich daſs man dieſe *Tore* bisher noch nicht gekannt hat, obgleich die Beſchreibung allerdings wohl nicht hinreicht, um ſie genau beſtimmen zu können.

5) *Die Nordamericaniſche Holzratze.*

Die *Holzratze* iſt ein ſehr merkwürdiges Thier, nicht halb ſo groſs wie die Hausratze, von dunkelbrauner oder ſchwarzer Farbe und ihr verhältnifsmäſsig dünnerer, kürzerer Schwanz, ſparſam mit einem kurzen Haare beſetzt. Sie zeichnet ſich durch ihren Kunſttrieb, und durch ihre groſse Arbeit bey dem Bau ihrer Wohnung aus. Dieſe Wohnung iſt eine, ungefähr zwey oder vier Fuſs hohe, kugelförmige Pyramide, und von trocknen Zweigen aufgeführt, die ſie mit groſser Mühe und anhaltendem Fleifse einſammelt und, dem Anſcheine nach, ohne alle Ordnung anhäuft, die aber ſo mit einander verflachten ſind, daſs ein Bär oder Luchs einige Zeit zu thun hätte, eine ſolche Feſtung

Feſtung in Stücken zu zerbrechen, wodurch denn die Mäuſe Zeit genug gewinnen, ſich mit ihren Jungen in Sicherheit zu ſetzen, Bertram S. 123.

Wenn dieſe *Holzratte* in das Linnéiſche Geſchlecht *Mus* gehört, wie dieſes aus Bertrams Beſchreibung noch nicht allerdings zu erhellen ſcheint, ſo kenne ich keine Art dieſes Geſchlechts, der ſie vollkommen ähnlich wäre; vorzüglich merkwürdig ſcheint mir ihr Kunſttrieb.

4) *Der Schlangenvogel.*

Kopf und Hals des Vogels ſind klein und zart, der letztere übrigens faſt unverhältnifsmäfsig lang. Der grade lange Schnabel läuft, von der Wurzel an, ſpitzig zu. Die ganze obere Seite, der Bauch und der Schenkel ſind ſchwarz und glänzend, wie an einem Raben, und mit ſo feſten, elaſtiſchen Federn bedeckt, dafs ſie in einem gewiſſen Grade den Fiſchſchuppen gleichen. Die Bruſt und der obere Theil des Leibes ſind mit milchfarbnen Federn bedeckt, der Schwanz iſt ſehr lang, dunkelſchwarz mit einem Silberweifs punctirt und ſtellt, ausgebreitet, einen aufgemachten Fächer vor. Dieſe Vögel ſitzen gern, in kleinen, friedlichen Geſellſchaften, auf trocknen Baumzweigen, die über ſtillem Waſſer hangen, wobey Flügel und Schwanz ausgebreitet ſind. Wenn man ſich ihnen nähert, ſo fallen ſie wie todt ins Waſſer, und bleiben eine, bis zwey Minuten lang, unſichtbar. Plötzlich kommt dann, in einer grofsen Entfernung, ihr langer ſchlanker Hals und ihr Kopf zum Vorſchein, wobey ſie denn einer Schlange ſehr ähnlich ſehn. Schwimmen ſie im Waſſer, ſo iſt kein andrer Theil von ihnen ſichtbar,

als

als zuweilen das äuſserſte Ende ihres Schwanzes. Während der Tageshitze ſieht man ſie in groſser Menge, hoch in der Luft, über Seen und Flüſſe hinziehn. Dieſer Vogel ſcheint ſich ganz von Fiſchen zu nähren, denn ſein Fleiſch riecht und ſchmeckt ſehr ſtark darnach, nur der Hunger macht es genieſsbar. Er iſt ſchön und fein geſtaltet und lebt häufig in den Gewäſſern von ganz *Florida*, Bertram S. 131.

Herr Bertram rechnet dieſen Vogel zu den Tauchern und nennt ihn Colymbus cauda elongata. Wenn aber auch nicht ſchon ſein engliſcher Nahme, *Snake-bird*, ziemlich deutlich das Geſchlecht anzeigte, zu dem er gehört, ſo würde gewiſs aus der Bertramſchen Beſchreibung erhellen daſs man ihn dem Linnéiſchen Geſchlecht *Plotus* mit gröſserm Rechte, beygeſellen kann. Vielleicht iſt er eine neue Art deſſelben, oder wenigſtens eine neue Abart des Braſilianiſchen Schlangenvogels (Plotus Anhinga.)

5) *Der Savannenkranich.*

Grus pratenſis; (Ardea L.) corpore cinereo, vertice papilloſo. S. Bertram S. 195 und S. 212.

Dieſer Vogel iſt, nach Zimmermann, von Ardea griſea Briſs. und Ardea americana verſchieden. In Rückſicht der Sitten, hat er Aehnlichkeit mit den ihm verwandten Arten ſeines Geſchlechts. Bertram S. 145. Zimmermann hält ihn hernach S. 289 für Ardea canadenſis Linn. Vergl. Pennants Polarzoologie Th. 2. S. 411. n. 257. Ich geſtehe gern, daſs ich, nach Herrn Bertrams Beſchreibung, nicht im Stande bin, hierüber etwas Beſtimmtes zu ſagen, doch hat er viel Aehnlichkeit mit Ardea canadenſis.

6) *Fan.*

6) *Tantalus pictus Bartram.*

Von der Gröſse eines groſsen Haushuhns. Der ganze Leib hat oben und unten eine dunkele Bleyfarbe, und jede Feder eine weiſse Einfaſſung, woher der Vogel, wenn man ihn in der Nähe ſieht, ſchön gefleckt zu ſeyn ſcheint. Das Auge iſt groſs und ſitzt hoch, an dem ſehr hervorragendem Kopfe. Der Schnabel iſt 5 bis 6 Zoll lang und allmählich abwärts gekrümmt, ſo daſs er ſich, in dieſer Hinſicht, mit einem halben geſpannten Bogen vergleichen läſst. An der Wurzel iſt er dick und groſs, auf jeder Seite eingedrückt, unten und oben aber platt, ſo daſs er da, wo die Naſenlöcher ſitzen, über einen Zoll lang, viereckig ausſieht. Beyde Kinnladen ſind, von hier bis an ihre Spitzen, rund und werden nach und nach, bis an das äuſserſte Ende, — welches etwa um einen halben Zoll dicker iſt, als der unmittelbar daran ſtoſsende Theil, — kleiner und ſpitzer, woher es denn oft kommt, daſs die Kinnladen nie, in ihrer ganzen Länge, dicht zuſammen ſchlieſsen. Die obere Kinnlade iſt ein wenig länger als die untere, der Schnabel von dunkelgrüner Farbe, doch um die Wurzel und die Ecken des Mundes, gelblich und glänzender. Der Schwanz iſt ſehr kurz und die mittelſte Feder darin am längſten: die andern werden, auf jeder Seite, nach und nach kurz, und ſind von eben der Farbe, wie die übrigen Theile des Vogels, nur etwas dunkler. Die beyden kürzeſten oder äuſserſten Federn haben eine ganz weiſse Farbe, und der Vogel kann ſie auf jeder Seite ſtark und ſchnell bewegen, vorzüglich wenn er etwas hört oder ſieht, das ihn

beunruhigt, wobey er zugleich ein auſserordentlich lautes und grelles Geſchrey von ſich giebt. Sein Hals iſt lang und dünn; ſeine Beine ſind ebenfalls lang, wie die Beine der Rohrdommel, über dem Knie ohne Federn und von ſchwarzer, oder dunkler Bleyfarbe.

Man nennt dieſen Vogel in der Americaniſchen Landesſprache *Ephouskÿca*, den ſchreienden Vogel. S. Bertram S. 144. vergl. mit S. 290. n. *d*.

Aus der genauen, obgleich nicht ganz kunſtmäſsigen Beſchreibung, die Bartram von dem Schnabel, des von ihm beobachteten Vogels giebt, ſcheint zu erhellen daſs er in das Geſchlecht Tantalus gehöre. Vom *Tantalus mexicanus* weicht er zu ſehr ab, als daſs er mit ihm verbunden ſeyn könnte. Ich getraue mir nicht, ihn ganz beſtimmt für eine neue Art anzugeben, indeſs lieſse er ſich vor der Hand wohl ſo beſtimmen.

Tantalus pictus.

T. roſtro obſcure viridi, baſi flavescente; corpore plumbeo, pennis litura alba, rectricum intermedia elongata, externis albis; pedibus plumbeis.

Habitat in America boreali, circa fluvium Sti. Johannis, nec non circa Floridae et Georgiae lacus, frequens. Victitat cancris.

7) *Vultur Sacra.* Bartram.

Dieſer Vogel hat beynahe die Gröſse des Kahlkopfes (Vultur aura L.) Sein Schnabel iſt lang und beynahe bis zur Spitze grade, aber denn wird er auf einmahl krumm, oder wie ein Haken niederwärts gebogen

bogen und ſcharf. Kopf und Hals haben beynahe bis zum Magen keine Federn; dort aber fängt die Haut an mit Federn bedeckt zu ſeyn, die bald lang und weich werden, und eine Krauſe oder Halsbinde bilden, worin der Vogel, wenn er ſeinen Hals einzieht, dieſen ſowohl als den Kopf verbergen kann. Die nackte Haut am Halſe ſieht ſchlaff und runzlicht aus und hat eine glänzende, dunkelgelbe Farbe, mit Korallenroth vermiſcht. Der hintere Theil des Halſes iſt beynahe ganz mit kurzen ſteifen Haaren beſetzt, und die Haut, an dieſem Theile des Nackens, hat eine dunkle Purpurfarbe, die nach und nach roth wird, ſo wie ſie ſich dem Gelben an den Seiten und dem Vordertheile nähert. Die Krone auf dem Kopfe iſt roth; und an der Wurzel der obern Kinnlade ſitzen hautartige Lappen, von einer röthlichen Orangenfarbe. Auf die Bruſt des Vogels hinunter hängt ein Sack, der eine Verdoppelung des Kropfes zu ſeyn ſcheint, keine Federn und eine röthliche Fleiſchfarbe hat. Mit Speiſe angefüllt, wird er von den Bruſtfedern nicht bedeckt, wie auſserdem der Fall iſt. Das Gefieder des Vogels iſt im Ganzen weiſs oder milchfarbig, die Schwungfedern und zwey oder drey Reihen der Deckfedern ausgenommen, die ſchöne dunkelbraune Farbe haben. Der Schwanz iſt groſs, weiſs und dunkelbraun oder ſchwarz gefleckt; die Beine und Füſse ſind hellweiſs; das Auge iſt mit einem goldfarbigen Stern eingefaſst, und die Pupille ſchwarz.

Dieſe Vögel ſuchen in den verbrannten Wüſten, welche die Americaner der Jagd wegen anzünden und abbrennen, die geröſteten Amphibien auf, wo-

von ſie vorzüglich leben. Ihre Schwanzfeder dient, unter dem Nahmen *Adlersſchwanz*, den Krihks oder Muscogulges zur Königlichen Standarte. Der Vogel lebt in mehrern Gegenden Nordamericas, vorzüglich am St. Johannsfluſſe.

Dieſer Vogel iſt entweder der Geyerkönig (Vultur Papa) ſelbſt, oder doch eine Abart deſſelben, die wenig von der eigentlichen Art, abweicht. S. Gmel. Syſt. Vol. I. p. 246 n. 3. vergl. Buffon Naturgeſch. d. Vögel deutſch. Ueb. Th. I. S. 226. Vom Braſilianiſchen Geyer (Vultur aura L.) iſt der Bartramſche ſehr verſchieden, eher kann er eine ganz neue Art ausmachen, wie wenigſtens auch nicht ganz unwahrſcheinlich iſt, als daſs man ihn zu dieſem zählen darf, Falco ſacer aber, wie Zimmermann S. 280. anzunehmen ſcheint, kann er unmöglich ſeyn, denn mit dieſem hat er doch, ſobald man die Beſchreibungen genauer vergleicht, beynahe nichts gemein.

8) *Vultur atratus Bartram.*

Beynahe von der Gröſse des eben beſchriebenen. Die Flügel breit, an den äuſserſten Enden rund und plump, daher der Flug ſchwer und mühſam. Schnabel lang und grade, an der Spitze hakenförmig. Schwanz kurz, wird im Fluge wie ein kleiner Fächer ausgebreitet. Der ganze Vogel hat eine falbe oder Trauerfarbe; der Kopf, ſo wie der Hals, iſt, bis auf die Bruſt, ohne Federn: die kahle Haut runzlicht, von einer dunklen Purpurfarbe, faſt ſchwarz, und mit kurzen ſchwarzen Haaren dünn beſetzt. Er hat eine Krauſe von weichen, langen Federn, einem

Hals-

Halsbande gleich, die an ſeine Bruſt ſtöſst, worin er ſeinen Kopf mit dem Halſe nach Gefallen verbergen kann. Lebt mit dem vorhergehenden. Bartram. S. 149.

Ich bin ſehr geneigt auch dieſen Vogel vor der Hand, als eine neue Art anzuſehn, obgleich ich mir nicht getraue, ihn, nach der Bartramſchen Beſchreibung, genau genug von verwandten Arten zu unterſcheiden. Von Vultur aura ſo wie von Vultur niger des Syſtems weicht er ſehr ab, gröſsere Aehnlichkeit hat er noch mit Vultur cinereus, obgleich er auch dieſem nicht durchaus ähnlich iſt.

9) *Der gelbe Karpfe, oder der Sonnenfiſch (Cyprinus coronarius.)*

Acht Zoll lang, ungefähr von Geſtalt einer Forelle, indeſs über den Schultern und der Bruſt verhältniſsmäſsig breiter. Sein Mund iſt groſs und die Kiefernhaut weit. Der ganze Fiſch hat eine blaſſe Gold- oder glänzende Erzfarbe, die aber auf dem Rücken und der obern Seite dunkler iſt. Die Schuppen haben eine verhältniſsmäſsige Gröſse, ſtehn regelmäſsig und ſind überall mit rothen, röthlichen, ſilberfarbnen, blauen und grünen Flecken beſprengt, die wie würklicher Staub auf den Schuppen zu liegen ſcheinen. Die Floſsfedern haben eine Orangenfarbe, und die äuſserſte Ecke der Kiefernhaut endigt ſich, wie bey allen Karpfen, in einen kleinen Spatel, deſſen äuſserſtes Ende einen halben Mond vom ſchönſten Ultramarinblau, mit Silber und Sammtſchwarz eingefaſst, gleich dem Auge in den Federn des Pfauenſchwanzes, vorſtellt. Ein thätiges Thier, das im St.

Johannsfluſſe von kleinen Fiſchen lebt, ſich dort in groſser Menge aufhält und ein vortrefliches Eſſen iſt. Bartram S. 150.

Es iſt beynahe unmöglich auszumachen, in wie weit dieſer Cyprinus coronarius die Rechte einer eignen Art verdient. Von dem oben beſchriebnen Goldfiſch weicht er ab, auch vom Cyprinus auratus und regius des Syſtems. Die hier gegebne Beſchreibung aber iſt unzulänglich, um ihm darnach die rechte Stelle anweiſen zu können.

10) *Die Scorpion-Eidechſe aus Florida.*

Dieſe *Eidechſe* iſt fünf bis ſechs Zoll lang und ſchlank, beſonders iſt der Schwanz ſehr lang und ſchmahl. Auf ihrer gelblichen Thonfarbe, laufen dunklere Streifen der Länge nach hinab. Vom Kopf bis zum Schwanze ſind ſie überall mit ſehr kleinen Schuppen bedeckt. Sie ſchwingen ihren Schwanz hin und her, und ſchieſsen ihre geſpaltene Zunge hervor, wie die Schlangen, wenn ſie bey ihrem Raube überraſcht werden, oder denſelben verfolgen. Ihre Nahrung ſind Kifer, Heuſchrecken, Fliegen und andre Inſekten. Die Katzen erkrankten, nach dem Genuſs dieſer Eidechſen; indeſs wird ihr Biſs nicht für giftig gehalten. Bartram S. 167.

Dieſe Eidechſe ſcheint in die neunte Eidechſenfamilie des Syſtems zu gehören. Mit Lacerta faſiata L. iſt ſie zwar verwandt, aber weicht doch noch ſo ſehr wieder davon ab, daſs man ſie wohl zu einer eignen Art erheben könnte, wenn ſie nur genauer beſtimmt wäre.

11) *Die*

11) *Die groſse ſchwarze oder blaue Bleihe.*

Völlig erwachſen, iſt dieſer Fiſch neun Zoll lang und fünf bis ſechs Zoll breit. Der ganze Leib iſt von einer dunkelblauen oder Indigofarbe, mit noch dunklern Queerſtreifen oder Gürteln bezeichnet, und hier und da mit himmelblauen, goldnen und rothen Flecken bezeichnet. Die Floſsfedern und der Schwanz haben eine dunkle Purpur - oder Fleiſchfarbe; die äuſserſte Ecke der Kiefernhaut bildet einen Spatel, deſſen äuſserſtes Ende breit und cirkelförmig iſt, wie die Feder im Pfauenſchweife ausläuft, und einen demſelben ähnlichen, glänzenden Fleck oder Auge hat, das ein gefranzter feuerfarbner Rand ſchön mahlt. Bartram S. 170.

Dieſer Fiſch gehört wahrſcheinlich in das Geſchlecht Cyprinus.

12) *Die groſse gelbe oder buntfarbige Bleihe.*

Dieſe iſt einen Fuſs bis funfzehn Zoll lang. Ihr Rücken hat vom Kopfe bis zum Schwanze eine dunkelſchwarze Thonfarbe mit Queerflecken, die ſich, nach ihrer verſchiedenen Wendung gegen das Licht, röthlich, dunkelpurpurfarben oder bläulich zeigen. Die Seiten und der Bauch ſind hell blaſsgelb; der letztere iſt ſchwach mit einem Purppurroth gefleckt, welches ſich unvermerkt in das Gelbe an den Seiten verliehrt, und die Schuppen ſind alle mit feurigen, blauen, grünen, gold und ſilberfarbnen Flecken beſetzt. Die Kiefernhaut hat eine gelbliche Thon- oder Strohfarbe. Die untere Ecke, oder der Rand neben der Oefnung, an den Fiſchohren, iſt beynahe einen Viertelzoll breit und ſeegrün oder meerblau. Der Win-

kel erſtreckt ſich, in Geſtalt eines Spatels oder einer Feder, zu einer beträchtlichen Länge rückwärts; das äuſserſte Ende iſt ausgedehnt und cirkelförmig, hat eine dunkelſchwarze oder Krähenfarbe, welche grün und blau ſpielt, und rund umher mit einem Feuerroth eingefaſst iſt, das einigermaſsen rothem Siegellacke gleicht und einen glänzenden Rubin auf der Seite des Fiſches vorſtellt. Die Floſsfedern ſind röthlich und mit einer Taubenfarbe eingefaſst. Man hält den Fiſch mit allem Recht für vortreflich. Bartram S. 171.

Auch dieſer Fiſch ſcheint ein Cyprinus zu ſeyn.

13) *Die Landſchildkröte Gopher (Gopher).*

Völlig ausgewachſen, iſt die Oberſchaale beynahe achtzehn Zoll lang, und zehn bis zwölf Zoll breit, der Rücken iſt ſehr hoch; die Schaale beſteht aus einer harten, knochenartigen Subſtanz, und aus vielen, regelmäſsigen, durch Näthe vereinigten Abtheilungen, wie bey den andern Arten der Schildkröten, und iſt mit dünnen, hornartigen Platten bedeckt. Die unrere, oder die Bauchſchaale iſt groſs und regelmäſsig, der Queer nach in fünf Theile getheilt. Dieſe Abtheilungen ſind nicht, wie die Näthe einer menſchlichen Hirnſchale, oder wie die Rückenſchaale der Schildkröte, zuſammen vereint, ſondern hängen durch einen hohen, hornartigen Knorpel zuſammen, welcher dem Thiere gleichſam zu einer Hespe dient, um den Körper nach Gefallen in die Schaale einſchlieſsen zu können. Der vordere Theil der Bauchſchaale hat, nach dem Ende zu, beynahe die Geſtalt eines Spaten, ſtreckt ſich faſt drey Zoll weit aus, und hat ungefähr

andert-

anderthalb Zoll Breite. Das Ende iſt etwas geſpalten. Die hintere Abtheilung der Bauchſchaale ſtreckt ſich gleichfalls beträchtlich rückwärts, und iſt tief hinein zweyzackig. Die Vorderbeine und Füſse ſind mit breiten, hornartigen Schuppen bedeckt, und es ſcheinen keine Spalten oder Zähen daran zu ſeyn, ſondern lange, ein wenig flache Nägel oder Klauen, — und zwar fünf an den Vorderfüſsen, — die mit den Nägeln der menſchlichen Finger eine Aehnlichkeit haben. Die Hinterbeine ſcheinen gleichſam abgeſtumpft zu ſeyn; ſie ſind mit breiten, etwas ſcharfen, ſtumpfen Nägeln bewafnet, deren Anzahl nicht beſtimmt und nicht allemahl eben dieſelbe iſt. Der Kopf hat eine mäſsige Gröſse. Die obere Kinnlade iſt ein wenig gekrümmt, mit harten, ſcharfen Ecken. Die Augen ſind groſs, die Naſe geſpitzt, die ſehr kleinen Naſenlöcher ſtehn nahe beyſammen. Die gewöhnliche Farbe des Thiers iſt eine helle Aſchen- oder Thonfarbe, ſo daſs man es, in einiger Entfernung, für einen Stein oder alten Baumſtamm hält. Sie kann ein groſses Gewicht, auf flachem Boden, wohl einen Mann auf ihrem Rücken, tragen. Sie lebt auf dürren Sandhügeln, in deren Boden ſie ſich groſse und tiefe Höhlen ausgräbt, wobey ſie eine erſtaunliche Menge Erde auswirft. Man hält ſie für eine vortrefliche Speiſe. Die Eyer ſind gröſser als eine Musketenkugel, vollkommen rund und die Schaale hart. Bartram S. 175.

Höchſtwahrſcheinlich iſt dieſe Landſchildkröte bisher unbekannt geblieben, indeſs getraue ich mir nicht, ſie nach der Bartramſchen Beſchreibung zu beſtimmen.

14) *Der ſchwarze Wolf.*

Die *Wölfe* in Florida ſind gröſser als ein Hund und völlig ſchwarz, die Weibchen ausgenommen, die einen weiſsen Fleck auf der Bruſt haben; indeſs ſind ſie nicht ſo groſs, wie die Wölfe in Canada und Penſylvania, deren Farbe gelblich braun iſt. Bartram S. 191.

Buffon, der dieſes Thier lebendig ſah, hält es für eine Abart des gemeinen Wolfes (S. Naturg. d. vierf. Thiere B. 6. S. 730.), die vom ſchwarzen Fuchs (Canis Lycaon) verſchieden iſt. Pallas und Schreber beſtreiten dieſe Meinung und glauben, ſein ſchwarzer Wolf ſey nichts anders als Canis Lycaon geweſen, und von ihm nur fehlerhaft beſtimmt worden. Zimmermann aber und Forſter der jüngere ſtimmen der Büffonſchen Meinung bey, welche auch mir vollkommen gegründet zu ſeyn ſcheint. Das von Büffon beſchriebene Thier wäre alſo, nach Bartrams Bemerkung, ein Männchen dieſer Abart geweſen.

15) *Grus pratenſis.*

Nach der Beſchreibung die Bartram S. 212. von ihm giebt, ſcheint dieſer ſchon oben n. 5. berührte Vogel, nicht von Ardea Canadenſis abzuweichen. Er iſt ſechs Fuſs lang, klaftert acht bis neun Fuſs, fünf Fuſs hoch. Der Schwanz kurz, die Deckfedern ſehr lang, ſcharf geſpitzt, zart und weich. Schnabel lang, gerade und ſcharf geſpitzt. Kopfkrone, ohne Federn, röthlich roſenfarb, mit kurzen, ſteifen, ſchwarzen Haaren dünn beſetzt. Beine und Schenkel lang, über den Knieen zum Theil ohne Federn. Gefieder, blafs aſchfarben mit blafsbraunen und himmelblauen Schattirungen,

rungen, doch ſo daſs die braune Farbe auf den Schultern, oder dem Rücken herrſchend iſt.

15) *Verſchiedene Schlangen aus Florida.* S. 263.

Unmöglich iſt es, die folgenden Schlangen in ein beſtimmtes Geſchlecht, oder zu einer beſtimmten Art zu bringen, da ſie ſo äuſserſt kurz beſchrieben ſind, ich nenne ſie nur, um den Vorwurf vorzubeugen, als hätte ich ſie überſehn.

a) Die *grüne* Schlange, ſchön und unſchädlich, 2-3 Fuſs lang, doch nicht ſo dick als ein kleiner Finger, ſchön grün. Lebt in Florida auf Bäumen, oder Sträuchern, von Inſekten und kriechenden Thieren vorzüglich vom Chamäleon. Die Gabelweiche ſtellt ihnen nach.

b) Die *Bandſchlange*, 18 Zoll lang, ſo dick wie ein kleiner Mannsfinger. Unſchädlich. Iſt hellroth, mit dunkelbraunen Queerſtreifen oder Gürteln und hat einen kleinen Kopf.

c) Die *Küchlein*-Schlange, unſchädlich, groſs, ſtark und ſchnell, 6-7 Fuſs lang, kaum ſo dick wie das Handgelenk eines Mannes. Von aſchenartiger Erdfarbe, der Länge nach mit breiten dunkeln, oder ſchwärzlichen Linien geſtreift.

d) Die *Fichtenſchlange* (vielleicht eine Boa *Mr.*). Unſchädlich, ſehr groſs, gröſser als die Klapperſchlange, friſst Eichhörnchen, Kaninchen, Vögel und andre Thiere. Scheckicht, ſchwarz und weiſsgefleckt, wird auch, wegen des hornartigen Sporns am Schwanze, Hornſchlange genannt. Streitet ſich um die Männchen

und

und läſst denn ein ſehr lautes Zifchen hören. Lebt in der Erde in Löchern.

16) *Die Savannengrille, ein kleiner Froſch.* S. 266. n. 6.

Dunkelaſchgrau oder braun mit ſpitzer Naſe. Klettert im Graſe herum, wenn die Savannen im Herbſt überſchwemmt ſind, und wird, wegen ſeiner Kleinheit, kaum für das gehalten was er iſt.

* * *

Jedes, nur einigermaſsen genauer beſchriebene, neu ſcheinende, Thier, aus Bartrams Reiſen, iſt hier aufgenommen, nur die, welche blos mit kurzen Nahmen benannt wurden, ohne die geringſte weitere Beſchreibung, glaubte ich, zur Erſparung des Raums, übergehn zu müſſen.

2) Ueber den Pangolin von Bahar.

(*Aſiatic Reſearches Vol. I. n. 20.*)

Das hier beſchriebene Thier weicht in folgenden Stücken von dem ab, was Büffon, beſchrieben hat. „Es hat kaum einen Nacken und, ob man gleich einige Filamente zwiſchen den Schuppen wahrnimmt, ſo kann man ſie doch kaum Borſten nennen, die Hauptdifferenz, zwiſchen beyden Arten, beruht in der Form des Schwanzes. Buffons Pangolin hat einen langen, nach der Spitze zu etwas ſpitz zulaufenden Schwanz. Beym unſrigen iſt der Schwanz kürzer, am Ende abgeſtumpft und, an Form und Biegſamkeit dem Hummerſchwanze ähnlich.“ Die Einwohner von *Bahar* nennen es *Bajar-cit*, oder, wie ſie es erklären, *Steinwurm*.

wurm. Das Thier hat ein Theeköpfchen voll kleiner Steine in ſeinem Magen; der Verfaſſer der Abhandlung iſt aber mehr geneigt, dieſen Nahmen von den harten Schuppen abzuleiten, welche das Thier bekleiden. Dieſer Pangolin iſt kleiner als der Buffonſche, vom Kopf bis zum Schwanzende nur 34 Zoll lang, von welcher Länge man noch den 14 Zoll langen Schwanz abrechnen muſs. Wenn alſo dieſe Art mit Buffons Pangolin verbunden iſt, ſo kann man ſie wohl nur für ein Junges derſelben erklären.

Im zweiten Bande der Aſiatic Reſearches, in der 23ſten Abhandlung, ſtehen anatomiſche Bemerkungen über eben dieſen Pangolin, die Herr *Adam Burt* an den General *Carnac* berichtet.

Eben der vorhin erwähnte Pangolin iſt ein unſchädliches Thier, ohne Zähne, was ſich ſeiner fünf Klauen nicht zum Kratzen bedient. Die Bedeckung des Thiers und das Vermögen ſich in die Erde zu graben, machen ſeine ganze Vertheidigung aus.

„Die obere Kinnlade iſt mit einer knorplichten Queergräte bedeckt, die zwar nicht zum Kauen hinlänglich iſt, aber doch den Sinn des Geſchmacks dadurch vermehrt, daſs ſie die Oberfläche des Gaumens vergröſsert.“

„Meinen Zeigefinger konnte ich bequem in den Schlund bringen. Am Ende des Mundes hat die Zunge kaum die Gröſse des kleinen Fingers, von da bis zur Spitze länft ſie ſpitz zu. Das Thier kann ſie nach Belieben weit aus dem Munde hervorſtrecken. Sie entſteht am ſchwerdtförmigen Knorpel und von den nahe liegenden Bauchmuskeln, und geht, in Form eines

eines abgeſonderten runden Muskels, über den Magen, durch die Bruſthöhle, unmittelbar unter dem Bruſtbein, nach innen gegen die Luftröhre gerichtet, in die Kehle. Ausgeſchnitten, liefs ſich die Zunge ſo ausdehnen, dafs ſie, den Schwanz abgerechnet, die Länge des Thiers übertraf. So wie die Zunge in den Mund tritt, iſt ſie von einem Kranz von Speicheldrüſen umgeben. Durch die Bewegung der Zunge, bey dem Herausſtrecken, werden ſie natürlich gedrückt und befeuchten ſie hinlänglich."

„Der Magen iſt knorplicht und den Hünermägen ähnlich. Er war mit Sand und kleinen Steinen gefüllt, die in dieſer Gegend alle kalkartig ſind. Die innere Fläche des Magens fühlte ſich rauh an und war faltieht, ihre Zwiſchenräume füllte eine ſchäumichte Flüſſigkeit. Die Gedärme waren mit einem ſandichten Brey angefüllt, in welchem noch immer einige kleine Steine unterſchieden werden konnten. In allen Theilen der erſten Wege, waren durchaus keine Spuren, von animaliſcher oder vegetabiliſcher Nahrung ſichtbar. Die Gallenblaſe war mit einer Flüſſigkeit angefüllt, die an Farbe und Conſiſtenz den Bierhefen glich."

„Das zergliederte Exemplar war ein Weibchen. Die zwey Zitzen ſaſsen an der Bruſt. Die Gebährmutter und die übrigen Zeugungstheile waren völlig eben ſo, wie bey allen lebendiggebährenden Thieren gebildet."

Die Erſcheinungen im Darmcanal dieſes Thiers ſcheinen zu beweiſen, dafs es von mineraliſchen Subſtanzen lebt. Verſchiedene Data machen es nicht unwahrſcheinlich, dafs auch mineraliſche Subſtanzen Nah-

Nahrungsmittel abgeben können. Doctor Prieſtleys Frage, „ob nicht der Brennſtoff, ein weſentlicher Theil der Nahrung und des Unterhalts der Pflanzen und Thiere ſey?“ laſst ſich bejahen. Dieſer macht einen Beſtandtheil der Erde, der Knochen, der Schuppen aus. *Brugnatelli* bemerkte, daſs der Magenſaft einiger Vögel, Feuerſteine, Bergcriſtall, Kalkſteine und Muſcheln auflöſete. Was ſich im Magen der Thiere auflöſen kann, geht auch, vermittelſt ihrer Säfte, in das Circulationsſyſtem über. Das getrocknete, zuſammengeſchrumpfte Exemplar des Pangolins, verführte Herrn Buffon, ſonſt hätte er nicht behaupten können, daſs alle, mit Schuppen bekleidete, vierfüſsige Thiere Eyer legten.

Höchſt wahrſcheinlich iſt das, in dieſen Nachrichten, beſchriebene Thier nichts weiter, als *Manis pentadactyla* L., vielleicht nur in Rückſicht der Jahre von den Exemplaren verſchieden, die man bisher gekannt hat. Die noch nicht völlig zugeſpitzte Form des Schwanzes und die mindere Steifigkeit der Borſten, ſo wie der weniger ausgebildete Schwanz laſſen dieſes vermuthen. Höchſtens iſt man berechtigt, dieſes Thier als Varietät von Manis pentadactyla zu trennen, wo man es denn ſo aufſtellen könnte.

Manis pentadactyla.

Var. α. Cauda abbreviata, abrupta.

Aſiatic Reſearches Vol. I. London 1794. 4.

Habitat in India orientali prope *Bahar*, terris ſeſe nutriens.

Nucha vix prominens, ſetae debiliores.

* * *

Daran

Daran iſt übrigens nicht zu denken, daſs man *dieſen* Pangolin zu einer eignen Art erheben könnte, vorzüglich dann nicht, wenn man dem Linnéiſchen Syſtem getreu bleibt, weil hier die Differentia ſpecifica von den Zähen hergenommen iſt. Aber wenn das auch nicht wäre, ſo ſind doch, meiner Meinung nach, nicht Charaktere genug vorhanden, die ihn von den verwandten Arten hinreichend abſonderten.

3) Vom Bayá oder der Indiſchen Nachtigall (Groſs Beak) von At'har Ali Fohán aus Dehli.

(Aſiatic Reſearches Vol. II. u. VI.)

Der kleine Vogel den die Hindus *Bayá*, die Bengalen *Bábŭi* nennen, der im Sanſcrit *Berbera*, *Cibà* in Perſien und *Tanawwit* im Arabiſchen, wegen ſeines merkwürdigen hängenden Neſtes, heiſst, iſt etwas gröſser als ein Sperling, gelbbraun gefiedert, Kopf und Füſse ſind gelb, die Bruſt lichtfarben. Der Schnabel kegelförmig und, im Verhältniſs gegen den Körper, ſehr dick. Dieſer, in Hindoſtán ſehr gemeine, Vogel, iſt ſehr empfindlich, treu und gelehrig, verläſst nie freywillig ſeinen Geburtsort, flieht aber nicht, wie viele andere Vögel, die Geſellſchaft der Menſchen, ſondern wird ſo zahm daſs er ſeinem Herrn aus der Hand frisſt.

Im Stande der Natur baut er ſein Neſt auf den höchſten Baum den er finden kann, beſonders auf die Palmyra oder den Indianiſchen Feigenbaum, vorzüglich gern auf ſolche Bäume, die über eine Quelle oder einen Bach hängen. Er macht ſein Neſt aus Gras, was er wie Tuch webt und dem er die Geſtalt

einer

melopardalis. e) Cervus. (Hier wird bemerkt daſs Cervus zuweilen einen Eckzahn habe.) IV. Glires. Lepus. Hyſtrix. Cavia. Arctomys. Mus. Caſtor. Sciurus. Myoxus. Jaculus. V. Plagioplatei. Phyſeter. Delphinus.

2) *Haufen. Agmina.* I. Belluae. a) Elephas b) Rhinoceros. c) Hippopotamus. d) Trichecus. e) Manatus. f) Sirene (Trichecus onanatus β.) g) Monodon. h) Bradypus. i) Daſypus. (Die letzten beyden Geſchlechter ſtehn zu iſolirt.) II. Proboſcideae. a) Lemur. (Lemur Catta.) b) Lemur. (Lemur Indri, Potto, laniger.) c) Veſpertilio (Veſpertilio Vampyrus.) d) Vespertilio (ſpec. q. ſuperſunt.) e) Erinaceus. f) Sorex. g) Sorex (S. criſtatus, aquaticus, minutus?) h) Sorex. (S. moſchatus.) i) Talpa. k) Sus. l) Sus (aethiophicus.) m) Sus. (Babyruſſa.) n) Camelus. Noch ſollen hierher gehören Viverra Zen. und einige andre Viverrenarten. III. Anodontes. Myrmecophaga. Manis. IV. Cete. Balaena.

3) *Mittelordnungen.* I. Semprimates. a) Lemur. b) Veſpertilio (pictus.) II. Primatibus ſimiles. a) Vespertilio (Lepturus, Ferrum equinum.) III. Semiferae. a) Lutra. (Lutra marina α nicht β. braſilienſis. b) Phoca. IV. Semiglires. a) Hyrax V. Gliribus ſimiles. a) Gigantomys. (Didelphis giganteus.) VI. Gliribus affines. a) Dipus. (D. macrotarſus Gmel.) b) Veſpertilio (nigrita) c) Veſpertilio (moloſſus.) d) Veſpertilio (cephalotes.) VII. Pecoribus affines. a) Moschus. VIII. Pecoribus analogi. a) Equus. IX. Belluis analogi. a) Hydrochaerus. X. Proboscideis ſeu Gliribus analogi.

a) Didelphis. XI. Anodontibus analogi. a) Veſpertilio noveboracenſis.

* * *

Mit dieſem Skelett der Vorſchläge des Herrn Profeſſor Link, vergleiche man das, was er am angeführten Orte ſelbſt davon ſagt. Mir ſcheint es ganz zweckmäſsig, daſs man die Säugthiere auch einmahl auf ſeine Art betrachtet, die allgemeine Einführung ſolcher Betrachtungen, verbietet aber die Natur der Sache.

2) Ueberſicht der Abänderungen, welche durch Herrn Bergrath Bechſteins in Schnepfenthal Bemühungen das Studium der Zoologie erlitten hat.

Der Augenblick, da ich mich niederſetze, um die Werke verdienſtvoller Männer zu revidiren, iſt für mich immer ſehr feyerlich. Ich weiſs ſehr wohl, daſs dasjenige was ich davon ſagen kann und ſagen muſs, wenig Gewicht auf das Urtheil des Publicums haben wird. Dieſes hat entweder ſchon geprüft, oder will nie prüfen. Im erſten Fall kommen meine Bemerkungen viel zu ſpät, um noch Aufſehn zu erregen, im andern Fall werden ſie zu ſchwach ſeyn, um die Stimme des Volks richtig zu leiten, wenn das Geſchrey des Vorurtheils oder die Dictatorſtimme falſcher Critik es irre geführt hätten. Aber will ich denn auch loben oder tadeln? Nein ich will ja nur als Geſchichtſchreiber einzelne Data ſammeln und zuſammenreihen. Ich verlange nicht einmahl den Rang des philoſophiſchen Geſchichtſchreibers, der über ſeine ſinnreichen Reflek-

ſlektionen die Fakta vernachläſſigt. Man ſetze mich nur mit den Männern in eine Reihe, die dazu beſtellt ſind das, was geſchehn iſt, aufzuzeichnen. Doch auch hierzu gehören manche Talente die mir vielleicht noch nicht eigen ſind. Eins aber, das nothwendigſte Talent, die Aufrichtigkeit, glaube ich zu beſitzen. Was jetzt dieſem Artikel fehlt, wird Uebung und Fleiſs in der Folge erſetzen, vorjetzt will ich es ſo gut machen als ich kann, um wenigſtens durch meine Schuld keine Lücke entſtehen zu laſſen.

I. Mammalia.

Die Bechſteiniſchen Schriften, worin von Säugthieren gehandelt wird, ſind folgende:

1) Gemeinnützige Naturgeſchichte Deutſchlands, nach allen drey Reichen. Erſter Band. Leipzig 1789. 8.

2) Kurze, aber gründliche Muſterung aller, bisher vom Jäger als ſchädlich getödteter Thiere, Gotha 1792. 8.

3) Kurzgefaſste gemeinnützige Naturgeſchichte des In- und Auslands für Schulen und häuslichen Unterricht. Erſten Bandes erſte Abtheilung. Leipzig 1792. 8.

A. Primates.

1) *Veſpertilio laſeopterus.* Die rauhflügelige Fledermaus. Bechſtein Muſterung S. 11. Gemeinnützige Naturgeſch. Deutſchl. Th. 3. S. 742.

Schrebers Säugthiere tab. LVIII. B.

Gmel. Syſt. Natur. Linn. Ed. XIII. V. I. p. 50. n. 23.

Gmelin definirt dieſe Fledermaus ſo: *Veſpertilio laſeopterus* caudatus, membrana pedes connectente

latiſſima. Sie ſteht bey ihm in der neunten Familie wo ſolche Fledermäuſe vorkommen, von denen er die Ordnung und Zahl der Zähne noch nicht kennt. Nach Bechſteins Angabe hat ſie nun aber in der untern Kinnlade 6 Vorderzähne und in der obern 2) folglich gehört ſie in Gmelins vierte Familie und muſs hinter Veſpertilio nigrita einrangirt werden. Herr *von Schreber* wuſste wahrſcheinlich die Zahl und Ordnung ihrer Zähne genau, dieſes ſcheint daraus zu erhellen, daſs er ſie hinter Veſpertilio nigrita aufſtellte. Nur hält er ſie, was die Bezeichnung ihrer Abbildung mit B anzuzeigen ſcheint, vielleicht für eine Varietät von Veſpertilio nigrita, dafür aber möchte ich ſie doch nicht halten. Im Syſtem müſste ſie wohl, nach Bechſteins Bemerkungen ſo definirt werden.

Veſpertilio laſeopterus.

V. caudatus, naſo auribusque abbreviatis, ſtria laterali interna membranae connectentis piloſa, ochroleuca.

B. Ferae.

2) *Felis Lynx.* Güldenſtädts Rothluchs (Felis rufa) und Pennants Rothluchs (Baycat) machen keine eigne Art aus, ſondern ſind Abänderungen des gemeinen Luchſes. Die ſchwarzen Backenſtreifen und die Binden der Vorderbeine finden ſich auch beym gemeinen Luchs. Die breite ſchwarze Binde, die den Schwanz des Rothluchſes endigt, kann wohl nicht gut für Kennzeichen einer eignen Art gelten, ſondern durch Clima, Alter, Lebensart u. ſ. w. beſtimmt werden. S. Bechſteins gemeinnütz. Naturg. B. I. S. 271. Man vergleiche hiermit das was G. Forſter vom Rothluchs

luchs ſagt. S. Büffons Naturgeſchichte der vierfüſsigen Thiere B. 6. Berlin 1780. S. 317.

3) *Muſtela Martes.* Obgleich dieſes Thier mit Muſtela Foina ſehr verwandt iſt, ſo daſs man beym erſten Blick wohl daran denken kann, beyde für Abarten einerley Art zu halten, ſo ſind ſie doch in der That als Arten von einander verſchieden, es fällt den Feldmardern nie ein ſich mit den Hausmardern zu begatten, wenn ſie auch noch ſo nahe beyſammen leben. Selbſt zur Brunſtzeit, wo ſie doch ſehr geil ſind, vermeiden ſich beyde Arten ſorgfältig. Bechſtein gemeinnützig. Naturg. Deutſchl. Th. I. S. 289.

4) *Sorex fodiens.* Ein neues, bisher unbekanntes Thier, was man von Sorex fodiens des Syſtems, (Gmel. ſyſt. natur. Linn. Vol. I. p. 113. n. 7.) wohl unterſcheiden muſs. Die bisher Sorex fodiens benannte Art, will Herr Bechſtein Sorex fluviatilis Daubentonii genannt wiſſen, weil aber dieſe den Namen Sorex fodiens ſchon ſo lange führt, ſo ſchlage ich für die Bechſteiniſche den Nahmen *Sorex eremita* vor, um für die Folge allen Verwirrungen vorzubeugen. Man kann ſie ſo im Syſtem definiren.

Sorex eremita.

S. corpore nigro, oculis majoribus, naſo craſſiusculo abbreviato, auriculis pilis abſconditis, cauda elongata.

Habitat frequens pratis nemoroſis Thuringenſium.

Animal ſubterreſtre, nocturnum, parit nido ſtramentoſo pullos 4 coecos.

Corporis longitudo poll. 3, Lin. 8; caudae pollic. 2½. Altitudo poll. 1 lin. 5. Caput collo fere abſconditum; collum fere craſſitie corporis teretis. Pedes abbreviati,

digiti mediocres, ungues acutiores, elongati. Dentes primores ſupra et infra II; laniarii ſupra tres, tricuspidati, incurvi, primo minore; infra II teretiores fortiores; molares ſupra IV, infra III lobati. Cauda aequalis, apice acuminata, ſubpiloſa, ſetis ſingulis erectis. Corpus, pedes et cauda atra ſed ſine nitore; margo maxillae ſuperioris, ſtria longitudinalis abdominis ſordide e ferrugineo canescens. Vngues, vibriſſaeque albicantes, Confer. Bechſtein kurzgefaſst. Naturgeſch. Deutſchl. Th. 3. S. 746.

5) *Sorex Leucodon*, *Sorex tetragonurus* und *Sorex conſtrictus* Hermanni ſind bloſse Abarten der gemeinen Spitzmaus. Auſſer dieſen finden ſich noch in Thüringen zwey andre Abarten, bey der einen iſt der Schanz faſt ſo lang als der Leib, bey der andern endigt ſich der Schwanz in einen Haarbüſchel. Dieſe Abartungen werden durch Härung, Alter, Jahrszeit und Lebensart veranlaſst. S. gemeinnütz. Naturgeſch. Deutſchl. Th. I. S. 400.

C. Glires.

6) *Mus quercinus. Groſse Haſelmaus.* Wahrſcheinlich thut man Unrecht, die Haſelmäuſe in aſchgraue und braunrothe einzutheilen, oder aſchgrau für ihre Hauptfarbe anzunehmen. Man fängt und ſieht zwar im Herbſt mehr aſchgraue als braunrothe Haſelmäuſe, die die Gröſse der Alten haben. Allein dieſe haben noch ihr Jugendkleid an, das ſie erſt im folgenden Sommer, nach der erſten Begattung ablegen. Eben ſolche aſchgraue Haſelmäuſe, ſcheinen wohl die Siebenſchläfer (Mus Glis) zu ſeyn, die man in Thüringen angetroffen haben will, wenigſtens ſind Bechſtein keine dort vorgekommen. S. Gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. B. I. S. 514.

II. Aves.

In folgenden Bechſteiniſchen Schriften kömmt die Geſchichte der Vögel vor.

1) Kurzgefaſste Naturgeſchichte das Inn - und Auslands für Schulen und häuslichen Unterricht. Erſten Bandes erſte Abtheilung. Leipzig. 1792. 8.

2) Gemeinnützige Naturgeſchichte Deutſchlands nach allen drey Reichen. Zweyter Band. Leipzig. 1791. 8.

3) Deſſelben Buchs, dritter Band. Leipzig. 1793. 8.

4) Johann Lathams allgemeine Ueberſicht der Vögel, aus dem Engliſchen überſetzt und mit Anmerkungen und Zuſätzen verſehn. Erſten Bandes zweyter Theil. Nürnberg. 1793. 4.

5) Anhang zum erſten Bande von Lathams allgemeiner Ueberſicht der Vögel, welcher Zuſätze, Bemerkungen und Berichtigungen enthält. Nürberg. 1793. 4.

A. Accipitres.

I. Vultur.

1) *Vultur leucocephalos.* Weiſsköpfichter Geyer, Weiſskopf, Grimmer, kleiner Geyer. Alle dieſe Benennungen werden zu Zeiten einem jungen Vultur barbatus beygelegt. S. Gemeinnützige Naturg. Deutſchl. B. 2. S. 202. Lapeirouſens aſchgrauer Aasgeyer (Vultur leucocephalus L.) muſs aber nicht mit dieſer angeblichen Art verwechſelt werden. Es iſt wahrſcheinlich eine eigne Art. S. Anhang. S. 653.

II. Falco.

2) *Falco Aquila.* Falco fulvus und Melanaëtos ſind nur Varietäten dieſer Art. S. Gemeinnützige Na-

turg. Deutſchl. B. 2. S. 213. Verſchiedene Thüringiſche Jäger haben ſogar behauptet der ſchwarze Adler (Melanaëtos ſey das Männchen, der braune (fulvus) aber das Weibchen einer und derſelben Art. Lapeirouſe hat aus Erfahrung beſtätigt, daſs beyde Vögel Abarten einerley Art ſind, Bechſtein aber hat die Bemerkung der Jäger beſtätigt gefunden. S. Anhang. S. 655. Falco fulvus canadenſis (Latham B. I. S. 29. Var. A.) gehört als Varietät hierher.

3) *Falco oſſifragus.* Dieſer Vogel wird häufig mit dem angeblichen Falco melanaëtos L. verwechſelt und mit dieſem für einerley Art gehalten, weicht aber davon weſentlich ab. Die halbnackten Beine geben hier ein gutes und weſentliches Unterſcheidungszeichen ab, da ſie dem gemeinen Adler gänzlich fehlen. S. Gemeinnützige Naturg. Deutſchl. B. 2. S. 222.

4) *Falco albicilla, der Fiſchadler.* Man hat gemeiniglich dreyerley Arten, oder vielmehr Spielarten des Fiſchadlers unterſchieden. 1) Falco albicilla, den groſsen Fiſchadler, 2) Aquila Pyrargus, den kleinen Fiſchadler, 3) Falco leucocephalus, den weiſsköpfichten Fiſchadler. Allein wahrſcheinlich ſind alle drey, nur in Rückſicht des Alters und Geſchlechts verſchieden, oder mit dem Fiſchaar (Falco haliaëtus) verwechſelt. Bechſtein hat wenigſtens nur in Deutſchland die erſte Art geſehn. S. Gemeinnützige Naturg. Deutſchl. B. 2. S. 223.

5) *Falca glaucopis.* Merrem Beyträge zur Ornithologie Heft. II. p. 25. n. 7. Man kann noch nicht gewiſs beſtimmen, ob dieſer Vogel eine eigne Art ausmache, weil Merrems Beſchreibung von einem jun-

jungen Vogel genommen iſt, die Raubvögel aber und vorzüglich die Falken vor dem dritten Jahr keine dauernde und beſtimmte Farbe haben. Anhang. S. 657. n. 9. Gemeinnütz. Naturg. B. 2. S. 234. *)

6) *Falco albus L.* Wahrſcheinlich eine Varietät von Falco chryſaëtos oder fulvus. Anhang. S. 658. n. 12.

7) *Falco maculatus* B. iſt ein junges Männchen des Schreyadlers (Falco naevius L.) Anhang S. 658. n. 15.

8) La Peirouſens Falco montanus iſt wohl nur ein junges Männchen des gemeinen Adlers (Falco aquila.) Anhang S. 658. n. 14.

9) *Falco niger L.* Iſt ein altes Männchen des gemeinen Adlers (Falco aquila.) Anhang. S. 659. n. 22.

10) *Falco leucoryphus L.* Iſt ein junger Fiſchaar (Falco haliaëtus.) Anhang. S. 659. n. 23.

11) *Falco Mogileick L.* Iſt der Abbildung und Beſchreibung nach, ein Schreyadler (Falco naevius L.) Anhang S. 659. n. 24.

12) *Falco Gallinarius L.* Iſt ein zweyjähriger Stockfalke (Falco palumbarius.) Bechſtein ſah ihn in der Mauſer genauer und bemerkte, wie die Federn dieſen Hühnerfalken nach und nach in einen Stockfalken umänderten. An dem Exemplar, was er beobachtete, waren noch über die Hälfte alter Federn und über ein Viertel vollkommen ausgebildete neue ſichtbar. Für eben ſo gewiſs erklärt er ſeine Beobachtung, daſs der gefleckte Hühnerfalke (Falco gallinarius nae

*) Wahrſcheinlich ſey dieſe Art ein *junger Fiſchaar*, oder auch ein junger See- oder Fiſchadler (Falco offifragus ſeu albicilla.)

vius var. α.) weiter nichts als ein junger weiblicher Stockfalke im erſten Jahr ſey. Anhang S. 660. n. 29. Kurzgefaſste Naturgeſch. S. 518. Note e.

13) *Falco Subbuteo major.* Der Nahme einer neuen Falkenart, der aber wohl verändert werden muſs, um ins Syſtem aufgenommen zu werden, weil er den Regeln der philoſophia zoologica nicht gemäſs iſt. Allenfals könnte man ihn *Falco pinetorum* nennen. Der Nahme Falco ſubbuteo major möchte auch, da dieſer Vogel denn Falco ſubbuteo ſehr ähnlich, obgleich als Art von ihm getrennt iſt, in der Folge zu Verwechſelungen Anlaſs geben. Hier iſt ſeine differentia ſpecifica:

Falco pinetorum.

F. capite jugulogue fusco; abdomine ſordide albo. faſciis quibusdam brunneis; cauda cinerea, faſciis duodecim brunneis.

Falco Subbuteo major. Bechſtein gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. T. II. p. 315. n. 19. Anh. z. Lath. Ueberſ. Th. I. p. 660. n. 29. Tab. I.

Habitat in altis pinetis, nidificat *pino abiete* et *ſylveſtri.*

14) *Falco palumbarius.* Der Stockfalke, Taubenfalke.

Var. α. Falco palumbarius albus.

Er iſt über und über weiſs, nur auf dem Rücken ſchimmert ſeine graulichte Farbe in etwas hervor. Man ſchoſs ihn 1792 im Herbſt in Thüringen. Anhang. S. 662. n. 39.

15) *Falco ater L.* Wahrſcheinlich nur ein junger Buſſard (Falſo buteo L.), zwey junge Buſſarde mach-

machten dieſes noch wahrſcheinlicher, die Hr. Bechſtein vor kurzem bekam. S. Anhang S. 663. n. 44. Kurzgef. Naturg. S. 314. n. 6. Note z. Hier wird geſagt, Falco ater ſey wahrſcheinlich ein junger Buſſard bis zur zweiten Mauſer.

15) *Falco auſtriacus L.* Die braune Weyhe. Schwerlich eine eigne Art. Die Beſchreibung dieſes Vogels paſst vollkommen auf das junge Männchen der Gabelweyhe. (Falco milvus). Gemeinnützige Naturg. Deutſchl. B. 2. S. 261. n. 7. Anhang S. 663. n. 45.

17) *Falco gentilis L.* Der Edelfalke. Latham hat unter dieſem Nahmen (Ueberſ. Th. I. S. 58. n. 48.) wahrſcheinlich nur den Hühnerfalken (Falco gallinarius) oder vielmehr nur den zweyjährigen Stockfalken beſchrieben. Als Varietäten des Eckelfalken nennt Bechſtein folgende.

a) *Der junge Falke.* (Falco hornotinus). Die Farbe fällt in das Aſchgraue. Es iſt ein junger, noch nicht über ein Jahr alter Falke. Dieſer, ſo wie der folgende Nahme, kömmt aus der Falkenierſchule.

b) *Falco gibboſus.* Der buckllchte oder alte Falke. Derſelbe Falke, von der erſten Mauſer an.

c) *Falco albus.* Der weiſse Falke. Nordiſche Varietät, nicht ſelten ein Kackerlack. Kommt in Deutſchland vor, ſehr vom Isländiſchen Falken verſchieden.

d) *Falco italicus.* Der Italiäniſche Falke. An der Bruſt gelblicht weiſs, roſtfarben gefleckt, mit weiſsen Flügelſpitzen. S. Anhang S. 663. n. 48. Gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. B. 2. S. 294.

18) *Falco communis.*

Briſſon

Briſſon beſchreibt ihn, nach Friſch's Figur, unter dem allgemeinen Nahmen Falco. Er ſcheint aber nur ein *zweyjähriger gemeiner Buſſard* (Falco Buteo) zu ſeyn. Anhang S. 663. n. 49.

Var. c. Der weiſsköpfige gemeine Falke. Iſt ein rauhfüſsiger Falke (Falco lagopus L.)

Var. d. Der weiſse gemeine Falke. Ein, in Thüringen geſchoſsnes Exemplar dieſer Varietät, war ein weiſser Stockfalke (Falco palumbarius candidus).

Var. e. Der ſchwarze gemeine Falke. Iſt ein zweyjähriges Männchen des Wanderfalken.

Var. f. Der gemeine Falke, mit gefleckten Flügeln. Ein Junges des Wanderfalken, oder eine amerikaniſche Varietät deſſelben.

Var. g. Der braune gemeine Falke (Falco fuscus Merr.) Scheint ein zweyjähriger Buſſard zu ſeyn.

Var. H. Der rothe Falke. Gehört gar nicht als Varietät hierher.

Var. I. Der Indiſche gemeine Falke. Wird von Latham mit Unrecht als Varietät hier aufgeführt.

Var. K. Der Italiäniſche gemeine Falke. Vielleicht ein junger Thurmfalke; ſonſt aber als Art vom gemeinen Falken verſchieden.

Var. L. Der Nordiſche gemeine Falke. Wahrſcheinlich nur ein junger Buſſard.

19) *Falco pygargus. Halbweyhe.*

Falco cyaneus iſt das Männchen, Falco pygargus aber das Weibchen dieſer Art. Anh. S. 668. n. 74 u. 75.

Var. α. Dieſer Art iſt Falco ulliginoſus L.

Var. β. Falco glaucus Bertrami.

Var. γ. Schmutzig hellblauer Rücken, weiſser Bauch, die Schwanzſpitze, zwey Zoll breit ſchwärzlich

lich aſchgrau. Die Halbweyhe mit ſchwarzer Schwanzſpitze.

Var. δ. Weiſsſchwänzige Halbweyhe. Hellaſchgrau von Farbe, Schwanz und Unterleib rein weiſs.

20) *Falco Hudſonius L.*

Von dieſem iſt Falco Buffonia nur eine Varietät, Anhang S. 672. n. 76. A.

21) *Falco lithofalco.*

Friſchs Figur nach, tab. 86., iſt dies ein Weibchen des gemeinen Baumfalken (Falco ſubbuteo). Anhang S. 672. n. 77.

22) *Falco montanus.*

Falc. mont. var. α. Wahrſcheinlich ein ſehr altes Männchen der Halbweyhe (Falco pygargus). Anhang S. 672. n. 78. A.

23) *Falco niſus.*

Var. α. Gefleckter Sperber. Wahrſcheinlich ein junger, noch ungemauſerter weiblicher Sperber. Anhang S. 673. n. 85. A.

24) *Falco veſpertinus.*

Ziemlich viel Aehnlichkeit mit dem jungen gemeinen Baumfalken (Falco ſubbuteo.) Nur fehlt der ſchwarze Strich der Wangen. Anhang S. 673. n. 88.

25) *Falco aeſalon.*

Var. c. Der Falconiermerlin wahrſcheinlich das Weibchen des Baumfalken, wenigſtens nach den Tl. enl. Anhang S. 674. 93. C.

25) *Falco ſparverius.*

Nach Pennant iſt Falco ſparverius und Falco dominicenſis Männchen und Weibchen einer und derſelben Art. Bechſtein hält beydes für Varietäten des

Thurm-

Thurmfalken (Falco tinnunculus). Anhang S. 675. n. 94. u. 95.

24) *Falco regulus.*

Wahrſcheinlich Varietät von Falco aeſalon. Anhang S. 675. n. 98.

25) *Falco brunneus.*

Falco cera pedibus ſquamatis e virescente flavis, corpore brunneo pennarum circumactione nigra, cauda apice nigra.

Falco brunneus (ſphalmate badius). Bechſtein gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. B. 3. p. 748. n. 12. Anhang z. Th. I. v. Lath. Ueberſ. tab. II. p. 679.

Habitat in Thuringia quaercubus altis.

Roſtrum corneum, caerulescens. Cera virescens. Iris ſulphurea. Pedes mediocres, ſub genu paululum pennati, ſquamati, digitis ſcutellati, unguibus nigris.

III. Strix.

1) *Strix carniolica.*

Scheint nicht von Strix ſcops verſchieden. Anhang S. 682. 13.

2) *Strix paluſtris.*

Strix regione oculorum obſcura, iride flava, digitis ſingulatim pennatis.

Strix paluſtris. Bechſtein gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. B. 2. p. 344. n. 3. Anh. z. Lath. Ueb. Th. I. p. 683. n. 16.

Strix paluſtris Bechſt. corpore ſupra fusco-cinereo variegato, abdomine rufescente, iridibus flavis, digitis hinc inde pennatis. Siemſsen Handb. z. ſyſt. Kenntn. d. Meklenb. Land- und Waſſervög. Roſt. 1794. p. 35. n. 9.

Habitat

Habitat in Thuringia et in terris Megapolitanis; Nidum locis paludoſis, turfaceis, exſtruens ibique ova 4 alba magnitudine ovorum Columbae pariens.

Supra albo-fusco-cinereo variegata; area oculorum ſuperiore obſcura, inferiore alba-variegata; collari flavescente maculis brunneis, ſubtus rufescens, ſtriis ſpadiceis. Pennae aurium ſex variegatae. Pedes ferruginei, lineis aliquot obſcurioribus transverſis. Variat colore obſcuriore auriumque pennis 3—4.

3) *Strix ſylveſtris.*

Vielleicht ein altes Männchen von Strix aluco. Anhang S. 685. n. 21.

4) *Strix alba.*

Wahrſcheinlich eine Varietät der Nachteule (Strix aluco). Anhang S. 685. n. 22.

5) *Strix noctua.*

Vermuthlich Strix ſtridula. Anhang S. 685. n. 23.

6) *Strix rufa.*

Vermuthlich das Weibchen von Strix aluco. S. Gemeinn. Nat. Deutſchl. B. 2. 356. not. *. Anhang S. 685. n. 24.

7) *Strix ſolouienſis.*

Ein altes Männchen von Strix ſtridula. Anhang S. 685. n. 25.

8) *Strix flammea.*

Von dieſer iſt Wurmbs Strix javonica nur Varietät. Anhang S. 685. n. 26.

9) *Strix paſſerina.*

Var. A. Daſypus. Mit ſtark befiederten Füſsen und Zehen, ſo daſs kaum die Nägel ſichtbar ſind. Die Wolle

Wolle iſt weiſs, etwas lichtbraun gemiſcht, an den Beinen ¾, an den Zehen einen halben Zoll lang. Uebrigens haben der Unterrücken und die hintern Deckfedern der Flügel, faſt gar keine weiſsen Flecken, der Bauch iſt dunkelkaffeebraun gefleckt und vom Scheitel an läuft, um die Ohren und den ganzen Hals herum, ein deutliches, lichtbraunes, weiſsgeſprenktes Band. Die Bruſt iſt ungefleckt weiſs. Lebt in Thüringen. Anhang. S. 688.

Die *Strix Tengmalmi* Lath. ind. ornith. I. p. 299. n. 44. iſt nichts anders als Strix paſſerina. Anh. l. c. n. *)

IV. Lanius.

1) *Lanius excubitor.*

Var. β. Lanius excubitor albus. Bechſtein ſah ein gelblichtweiſses Exemplar dieſer Abart, an welchem oben und auf den Flügeln die Hauptfarben durchſchimmerten. Bey einem andern, ſchneeweiſsen, erſchien die dunklere Schattirung nur wie im Nebel gehüllt. Anhang S. 690.

Var. γ. Lanius excubitor varius. Auf dem Rücken blau, am Kopfe und am Hinterhalſe weiſs, hat auch weiſse hintere Schwungfedern. Anhang S. 691.

2) *Lanius Nengeta.*

Bechſtein hält ihn für einen Lanius excubitor. Anh. S. 659. n. 36.

3) *Lanius naevius.*

Bechſtein glaubt, daſs Schranks, oben beſchriebner, Lanius Surinamenſis zu dieſer Art gehöre. Anhang S. 659. n. 45.

A. Pice.

einer groſsen Bouteille giebt, hängt es feſt an Zweigen auf, aber doch ſo, daſs es der Wind bewegen kann und macht die Oefnung nach unten, um es vor Raubvögeln zu ſichern. Sein Neſt beſteht gewöhnlich aus zwey oder drey Abtheilungen, und das Volk glaubt, er erhelle es mit Johanniswürmchen, die er lebendig fange und mit feuchter Erde oder Kuhmiſt befeſtige. Daſs man dieſe Inſekten, an Kuhmiſt befeſtigt, oft in ſeinem Neſte findet, iſt gewiſs, aber da ihr Leuchten ihm wenig nutzen kann, ſo nährt er ſich wahrſcheinlich blos von ihnen. Sein Herr kann ihn abrichten ein Stück Papier oder ſonſt ein kleines Ding zu hohlen, was er ihm bezeichnet. Es iſt völlig wahr, daſs man einen Ring in ein tiefes Waſſer werfen und ihm dann ein Zeichen geben kann, er fliegt ſchnell nach und bringt den Ring, ehe er noch das Waſſer berührt, ſehr thätig ſeinem Herrn. Man hat für gewiſs erzählt daſs wenn man ihm ein Haus ein oder zweymahl zeigte, er einen Zettel, auf ein gewiſſes Zeichen dorthin bringt. Einen Beweiſs ſeiner Gelehrigkeit kann ich als unzweifelhaft anführen, da ich ſelbſt oft Augenzeuge davon geweſen bin. Die jungen Frauenzimmer der Hindus, tragen zu *Banarás* und an andern Orten, zwiſchen den Augenbraunen, zur Zierde, dünne, ſchlecht befeſtigte Goldplättchen *Tica's* genannt. Es iſt nichts ungewöhnliches, daſs junge Leute, wenn ſie über die Straſse gehn, ihren *Bayás* ein gewiſſes Zeichen geben, die dann das Goldplättchen vom Vorkopf der Dame ablöſen und ihrem Geliebten bringen. Der *Bayá* friſst, im Stande der Freyheit, Heuſchrecken und andre Inſekten, gezähmt aber, lebt er von Hül-

ſenfrüchten, die im Waſſer eingeweicht ſind. Sein Fleiſch iſt warm und trocken, leicht verdaulich und wird in mediciniſchen Büchern gegen den Nieren- und Blaſenſtein als ein ſteinzertheilendes Mittel empfohlen. Dieſe Würkung iſt aber noch nicht recht bewährt. Das Weibchen legt viele ſchöne Eyer, die groſsen Perlen gleichen, deren Eyweiſs, wenn ſie gekocht ſind, durchſichtig iſt, und deren Dotter vortreflich ſchmeckt. Wenn mehrere *Bayás* auf hohen Bäumen ſitzen, machen ſie ein lebhaftes Concert, ihre Stimme hat aber mehr einen zirpenden, als einen ſingenden Ton. Den Mangel dieſes Talents erſetzt ihre groſse Gelehrigkeit hinlänglich, worin ſie alle Vögel des Waldes übertreffen.

(In das Geſchlecht *Loxia* gehört dieſer Vogel wahrſcheinlich, in Rückſicht der Sitten hat er die meiſte Aehnlichkeit mit *Loxia perſilis*, in Rückſicht der Farbe mehr mit *Loxia enucleator* oder *bengalenſis*. Keinem dieſer Vögel ſcheint er aber vollkommen ähnlich; vielleicht iſt er eine neue bisher unbekannte Art, die ſich aber, aus der gegebnen Beſchreibung, nicht hinreichend erkennen läſst. Mr.)

4) Herrn Profeſſor Thillayes Nachricht einer ſeltenen Abart des Schwans.

(*Journal d'hiſtoire naturelle* 1793.)

Dieſer Vogel war, von der Spitze des Schnabels bis zum Schwanz, ungefähr fünf Fuſs lang, und klafterte 8½ Fuſs. Sein Gefieder war weiſs und zu Puderquaſten tauglich 1).

Der

1) Ich konnte das ganze Thier nicht erhalten, Herr *Furgeon*, der

Der Schnabel iſt viertehalb Zoll lang, halbcylindriſch, an den Seiten abgeplattet, nach vorn zu breiter, an den Seiten gezähnelt, ſtumpfrund, verläuft ſich am Ende in eine ſchwarze Subſtanz. An ſeiner Wurzel hat er einen Höcker, den eine ſchwarze Haut überzieht, dieſe läuft an den Seiten des Geſichts und unter den Augen fort.

Die Farbe des Schnabels iſt gelblicht.

Die Lenden ſind kurz, *die Zehen des linken Fuſses ſind durch eine Schwimmhaut verbunden. Die Zehen des rechten Fuſses ſind geſpalten, nur in gewiſſen Gegenden dieſes Fuſses zeigen ſich Spuren von Häuten, die zum Theil wieder mit Schuppen bedeckt ſind.*

Ich habe alle Schriftſteller und Reiſebeſchreiber nachgeſchlagen um zu ſehn ob dieſer Vogel ſchon bekannt wäre. Nur *La Chenaye* ſcheint in ſeinem Dictionaire des animaux 2) von dieſer Abart zu reden. Er drückt ſich ſo aus: „Es giebt noch eine andre Art des Schwans, deren rechter Fuſs wie die Klaue eines Raubvogels geſtaltet iſt. Er faſst und hält ſeine Beute während dem Untertauchen. Sein linker Fuſs, iſt wie die Füſse andrer Schwäne gebildet, und dient nur zum Schwimmen. Viele Schwäne dieſer Art finden ſich in America. Im Jahr 1654 tödtete man einen, bey der Abtey July, nahe bey Dammartin. Dieſe Art kommt nur im Waſſer fort und kann nicht gezähmt werden.“

der es bey Surenne tödtete, lieſs Puderquaſten daraus machen. Ich beſchrieb es vor der Zerſtückung und bewahre den Kopf und die Beine auf.

2) Artikel Cygne Tom. I.

La Chenaye's Beſchreibung machte mich aufmerkſamer, auf die vor mir liegende Art. Ich fand den Schnabel wenig vom Schnabel des zahmen Schwans verſchieden, nur in der gelblichen Farbe wich er davon ab. Er klafterte etwas breiter als der zahme Schwan und die Hauptverſchiedenheit zeigte ſich im Bau der Füſse, *die Zehen des linken Fuſses waren durch eine Schwimmhaut verbunden; die Zehen des rechten Fuſses geſpalten.* Die Zehen hatten an beyden Füſsen gleiche Länge. Zwiſchen den Zehen des rechten Fuſses ſieht man die zwey Lamellen der Schwimmhaut und gegen das erſte Glied der Zehen einen Theil der Schwimmhaut mit Schuppen bedeckt. Aus allen dieſen ſchlieſse ich, daſs dieſe verſchiedene Bildung der Füſse entweder ein Werk der Kunſt, oder ein Naturſpiel iſt.

Alle lebende Weſen geben uns tauſend Beyſpiele von Verſtümmelungen, vorzüglich finden wir davon ſehr merkwürdige Beyſpiele bey den Negern.

Herr *Ernſt Caſtel*, ein Pflanzer in Surinam, hat Nachrichten von einem Neger gegeben, der, wie ſeine ganze Familie, nur vier Finger hatte. Der Daumen fehlte ihm, und der Fuſs, der bis an die Gelenke der Zehen wie bey andern Menſchen gebildet war, bekam daſelbſt ein Anſehn wie Krebsſcheeren 3). Derſelbe Verfaſſer 4) ſagt, daſs ſich in America keine andern Negern als diejenigen befinden, welche man dahin verpflanzt hat, und daſs die Spanier die Gewohnheit haben, ihre Neger dadurch zu ſtrafen, daſs ſie ihnen zuerſt

3) Gazette litteraire n. 9. p. 182.

(4 Gazette litteraire n. 12. v. 277.

zuerſt einen Finger und nach und nach die andern abſchneiden. Das Dorf, wo die verſtümmelten Neger wohnen, liegt den Spaniſchen Colonien näher als den Holländiſchen, auch bemerkte Herr *Caſtel* in der Sprache dieſer Neger viele Spaniſche Worte.

Ich ſah im *Palais Royal* ein Kind was nur einen Arm hatte. Schulterblatt und Schlüſſelbein waren da, und in der Gelenkpfanne des Oberarms (cavité plénoide) erhob ſich ein Finger. Mehrere ſolche Verirrungen der Natur finden ſich in meinem Cabinet, die ich in der Folge beſchreiben werde.

Durch Muthmaſsungen kann man dieſe Fälle leicht mit einander vereinigen. Bey Pflanzen und Thieren bemerken wir Abarten und Miſsbildungen, die zuerſt nur zufällig waren und die in den folgenden Generationen ſich als beſtändig zeigten, wie man dieſes bey Herrn *Caſtels* Neger und bey den Pflanzen bemerkt.

Ich kenne mehrere Brüder aus einer Familie, die nur vier Finger haben, auch ſind mir eine groſse Menge Individuen vorgekommen, deren Finger, wie bey den Thieren mit Schwimmfüſsen, verwachſen waren.

Die Hausthiere beweiſen, durch neue Proben, gleichfalls die Erblichkeit mancher Verſtümmelungen. Der Menſch paart, ändert und entnaturt die Arten durch verſchiedene Miſchungen, durch die Verſtümmelungen, die er ihnen zufügt, um ſie wieder zu erkennen. Ja er ſchafft, wie Büffon ſagt, zu Zeiten neue Arten *).

*) Allzu wörtlich darf man dieſe letzte Aeuſserung nicht nehmen. Mr.

Reiſebeſchreiber müſsten beſtimmen, ob der von mir beſchriebne Schwan ein neues Thier iſt, was, wie *La Chenaye* erzählt, America bewohnt, oder ob er blos zu den Thieren gehört, die durch Verſtümmelung entſtanden ſind.

(Ich bin nicht geneigt dieſen Schwan für eine würkliche, neue Art zu halten, geſtehe auch gern, daſs es ſchwer ſeyn wird zu beweiſen, Verſtümmelungen ehemaliger Generationen hätten ihn in den Zuſtand verſetzt, worin er in unſern Tagen gebohren wird, aber kann man ihn ſich nicht gradezu als Miſsgeburt denken? Was berechtigt uns zu glauben, daſs Miſsgeburten unter den Schwänen ſeltner wären, als in andern Thiergeſchlechtern? Ich würde mich wohl gehütet haben, Herrn Thillayes Abhandlung, ihrer ganzen Länge nach, hier aufzunehmen, da ſie nicht ganz in den Plan dieſer Blätter paſst. Nur der Gedanke, etwas dadurch zur nähern Erörterung der Zeugungstheorien beyzutragen, kann mich entſchuldigen. Mr.)

5) Beſchreibungen des Chaetodon Ecan Bonna aus Bencoolen, von William Bell.

(*Philoſophical Transactions* 1793. *Vol. I. tab.*)

Der Fiſch, den die Malayen *Ecan Bonna* nennen, iſt breit, flach und bleyfärbig; der Bauch iſt weiſs, flach, an einigen Orten grün tingirt. Die Augen ſind glänzend gelb. Der Rumpf iſt mit kleinen halbcirkelförmigen Schuppen beſetzt.

Länge 18 Zoll, Breite 13 Zoll, gröſste Dicke 3 Zoll.

Zu

Zu *Bencoolen* und an einigen andern Orten, der weſtlichen Küſte von *Sumatra*, wird er häufig gefangen. Auch ſoll er noch gröſser werden. Sein Fleiſch iſt weiſs, feſt, wohlſchmeckend und man hält ihn für ein gutes Gericht.

Er hat ſechs Floſſen, 2 an der Bruſt, 2 am Bauch, eine auf dem Rücken und eine am After. Der Schwanz iſt breit und dreyeckicht.

Die Bruſtfloſſen ſind klein, am Ende etwas abgeſtumpft, ſie liegen ein wenig hinter den Kiefern.

Die Bauchfloſſen liegen am Bruſtbein, ſind länger und mehr zugeſpitzt.

Die Rückenfloſſe beginnt am Anfang des Rückgrads und läuft bis zum Schwanze fort.

Die Afterfloſſe entſpringt ein wenig unter dem After und läuft bis zum Schwanz hin, ſie iſt ſtark und breit, wie die Rückenfloſſe, und verbreitet ſich noch ein wenig weiter nach hinten, wie dieſe.

Das Maul iſt klein, jede Kinnlade hat fünf Reihen borſtiger Zähen, von gleicher Dicke. Die Zähne der drey Vorderreihen haben drey Spitzen; die Zähne der beyden innern Reihen ſind zugeſpitzt, und etwas nach vorn gekrümmt.

Der Magen war, in dem zergliederten Exemplar, leer. Der Dârmcanal lang, wie bey Fiſchen die von Pflanzenſubſtanzen leben. Der Schlund war ſtark mit eben ſolchen pyramidaliſchen Körpern beſetzt, als ſich im Schlunde der Schildkröte finden.

Einige Gräten dieſes Fiſches haben ein aufgeſchwollenes Anſehen und werden wohl in Cabinetten, wo man ſie nicht kennt, wie dieſes wenigſtens im Hunter-

ſchen Muſeum in London der Fall war, für Rückenſtacheln groſser unbekannter Rochen ausgegeben.

Den Nutzen dieſer groſsen Knochengeſchwülſte kann man noch nicht beſtimmen. Die beſondre Form des Bruſtbeins, an welchem die Bauchfloſſen befeſtigt ſind, ſcheint den Umfang, für die Befeſtigung der Muskeln, vergröſsern und ihre Thätigkeit verſtärken zu ſollen.

Dieſe Knochengeſchwülſte ſind ſchwammicht und ſo weich, daſs man ſie leicht mit einem Meſſer zerſchneiden kann. Sie ſind mit Oel gefüllt.

Die Luftblaſe iſt, nach Verhältniſs der Gröſse des Fiſches, ſehr groſs, wahrſcheinlich um ein Gegengewicht zur ſtarken Knochenmaſſe des Gerippes abzugeben.

Er wird gewöhnlich nahe am Ufer, zwiſchen dem Seetang gefangen, die Malayen erzählen daſs er gut ſchwimme.

* * *

Aus zwey Gründen bin ich noch ſehr zweifelhaft, ob der vorſtehende Fiſch, eine eigne neue Art des Chaetodongeſchlechts, im Linnéiſchen Syſtem auszumachen verdiene.

1) Reicht das, was Herr Bell von ihm ſagt, nicht recht hin, um ihn vollſtändig zu charakteriſiren und völlig von den andern bekannten Arten dieſes Geſchlechts zu unterſcheiden.

2) Finde ich beynahe alles was noch einigermaſsen den *Chaetodon Ecan bonna* auszeichnet, beym Chaetodon guttatus (Linn. ſyſt. natur. T. 1. p. 1256. n. 29.) Nur hat der letztere caſtanienbraune Flecke und zwey Bauchſtacheln. Es läſst ſich aber denken, daſs

daſs die grünen Flecke, welche Bell beym Chaetodon Ecan bonna bemerkte, den er friſch beſchrieb, durch die Länge der Zeit im Cabinette, während der Aufbewahrung, eine Caſtanienfarbe annahmen. Auch iſt es ſehr möglich, daſs er an ſeinem Fiſche, wo er ſo manches andre überſah, auch die Bauchſtacheln überſehn hat. Wären dieſe Umſtände gegründet, ſo wäre kein Zweifel mehr über die Identität beyder Fiſche. Bis dahin möchte ich den Ecan bonna für Varietät des guttatus halten.

Bey der groſsen Ungewiſsheit, worin wir indeſs noch über die Naturgeſchichte und über den eigentlichen Platz ſchweben, den dieſer Fiſch im Syſtem einnehmen ſoll, kann man ihn auch folgendermaſsen im Syſtem hinter *Chaetodon guttatus* anführen.

Chaetodon Ecan bonna.

Chaetodon ſupra plumbeus, ſubtus albus, viridiguttatus, cauda integra, pinna dorſali longiſſima.

Affinis Chaetod. *guttato* cujus forte varietas.

Habitat in Mare Indico.

Man ſieht leicht, daſs ich dieſen Fiſch, aus den angezeigten Gründen, noch nicht zu den bereits richtig beſtimmten Thieren bringen konnte, darum führe ich ihn hier auf.

VI.

Ueberſicht

der

Berichtigungen,

welche das

zoologiſche Studium

im Jahr 1793 erhalten hat *).

1) Neue zoologiſche Syſteme.

Jeder, der das Syſtem der natürlichen Körper nicht für die Hauptſache beym Studium der Naturgeſchichte ſelbſt, ſondern nur für ein Hülfsmittel anſieht, wodurch dieſes Studium erleichtert werden kann, freut ſich über neue Verſuche des menſchlichen Geiſtes, die dahin abzwecken, die Vorſtellungsart bey den Eintheilungen der natürlichen Körper zu vervielfältigen. Denn dieſe lehrt uns immer neue, wichtige Puncte in der Form, oder den individuellen Eigenheiten der Körper ken-

*) (Ich glaubte in dieſer Rubrik alle entomologiſche Berichtigungen um deswillen ausſchlieſsen zu müſſen, weil jedes entomogiſche Journal beynahe, nahmentlich aber das Schneiderſche, ihnen eigne Rubriken widmet, daher die Beſitzer jener Schriften in den Fall kommen könnten, eine Sache zweymahl zu kaufen. Mr.)

kennen, welche bis dahin von den Syſtematikern entweder ganz überſehn wurden, oder deren Werth man doch noch nicht gehörig gewürdigt hatte. Aus dieſem Geſichtspunct betrachtet, hat *jedes* neue Syſtem ſeinen anerkannten Werth, wenn dieſer Werth oft auch nicht hinreicht, es allgemein einzuführen und das, bis dahin gangbare, Syſtem ſeiner bisherigen Rechte zu berauben. Solche Revolutionen haben ſelten den Werth, welchen man ihnen, oft zu unbedingt, zugeſteht. Alle die Schritte, welche von den Naturforſchern gethan wurden, um das gangbare Syſtem brauchbarer zu machen, ſind vergeblich geweſen, ſobald es von einem neuen Syſtem verdrängt wird, das zwar vielleicht nicht die Mängel des alten Syſtems, dagegen aber wieder manche eigne beſitzt, die erſt in der Folge, durch den vereinten Fleiſs mehrerer Naturforſcher, gehoben werden können. Dieſe aber ſehn vielleicht die ganze Sache mit andern Augen, finden tadelnswürdig was dem Urheber des neuen Syſtems lobenswerth ſchien, loben, was dieſer tadelte. So möchte vielleicht bald ſich eine Anarchie im naturhiſtoriſchen Studium erzeugen, die immer vermieden werden muſs, weil ſie die Fortſchritte des Geiſtes und der Denkkraft hebt. Um dieſe zu vermeiden, iſt es nöthig, nicht blos einzureiſſen, ſondern auch zu bauen, nicht blos die Fehler der alten Syſteme, ſondern auch ihre guten Eigenſchaften zu kennen. Es iſt in jeder Rückſicht nöthig, beym Studium der Naturgeſchichte als freyer Mann, aber auch ohne Vorurtheile, zu handeln. Denn muſs ſich bald ein Reſultat zeigen, was uns der Wahrheit näher bringt. Leuchten uns die Fehler der

alten

alten Syſteme auf eine überzeugende Weiſe ein, ſo wird es uns auch nicht an Kenntniſſen fehlen, dieſe Fehler zu verbeſſern, ohne das Ganze über den Haufen zu ſtoſsen, dieſes kann denn auf doppelte Art geſchehn. 1) Wir beſſern, ſo weit das möglich iſt, die alten Syſteme aus, nehmen ihnen die bemerkten Fehler ſelbſt und geben ihnen eine vollkommnere Geſtalt. 2) Oder wir ſtellen neue Syſteme neben den alten auf, die deren Fehler nicht haben, dieſe machen unſre Zeitgenoſſen aufmerkſam, veranlaſſen ſie, ihre Ideen nach und nach zu ändern, treiben ſie an, unſern Grundſätzen beyzupflichten, oder wenigſtens denſelben näher zu treten, als bis dahin geſchehn war. Sie werden nun ihre erweiterten Ideen dazu anwenden, ſich entweder ein ganz neues Syſtem zu ſchaffen, oder doch von unſern Ideen, nach und nach ſo viele annehmen, daſs das Syſtem, dem ſie bisher anhingen, eine vollkommnere Geſtalt gewinnt und die Fehler, die wir an demſelben bemerkten, nach und nach verwiſcht werden. Unſer Fehler iſt es aber und nicht der Fehler des Zeitalters, wenn keine dieſer Erſcheinungen eintritt. Die von uns bemerkten Blöſsen der bisherigen Syſteme waren dann entweder gar nicht vorhanden; oder wir hatten nicht Darſtellungsgabe genug, ſie bemerklich zu machen; oder, das was wir vorſchlugen, um ſie abzuändern, leidet keine Anwendung. In jedem dieſer drey Fälle muſs man dem klugen Künſtler nachahmen, ſein Werk entweder ſelbſt zerſtören und gar nicht weiter darauf achten, oder es durch ein *ächtes Meiſterwerk* in Vergeſſenheit bringen. Solche Handlungen leiten am Ende zur Entdeckung der Wahrheit, deren Anſchaun

ſchaun allein uns hinlänglich für unſre Bemühung belohnt, die vielleicht eine Zeitlang verkannt wird, aber endlich doch ſiegt, die ihrem Schüler wenigſtens immer das Bewuſstſeyn des Rechthandelnden läſst, wenn gleich nicht immer Anfangs der Beyfall der Menge ſein Lob an allen Ecken der Welt verkundigt.

Eigentliche ganz durchgeführte zoologiſche Syſteme haben wir, wenn wir die neue Anordnung welche Fabricius in der Aufſtellung der Inſektenwelt machte, vor der Hand, weil ſie noch unvollendet iſt, übergehn, im Jahr 1793. gar nicht erhalten. Denn was Bloch, Schöpf, Eſper bey einzelnen Thierfamilien, dadurch leiſteten, daſs ſie neue Geſchlechter oder neue Arten feſtſetzten, darf hier nicht in Betracht kommen, weil dabey das Linnéiſche Syſtem in ſeinen Grundfeſten unerſchüttert blieb. *) Indeſs haben, Herr Groſſe und Herr Profeſſor Link Vorſchläge, zu einer neuen Aufſtellung der Säugthiere, gethan. Dieſe Vorſchläge zu prüfen, ſey der Zweck dieſer Blätter.

a) Herr *Groſſe* hat ſeinen Entwurf in ſeinen phyſicaliſchen Abhandlungen (Zittau und Leipzig. 1793. 8) S. 183 abdrucken laſſen. Er nimmt folgende Abtheilungen der Säugthiere an.

Kl. 1. Anthropomorphae.

8 — 12 gleich lange *Vorderzähne*; 4 einzelne ſpitzige

*) Dieſe und ähnliche Arbeiten, werden in dieſen zoologi-Annalen nie benutzt werden, ich könnte ja nur die Vorſchriften der Meiſter, nach meinem Plan, epitomiſiren, mein Zweck aber iſt hier einzig der, *iſolirte* Beſchreibungen zu ſammeln und aufzuſtellen.

ge *Eckzähne*; 20 — 24 (ſoviel bekannt) ſtumpfe Backzähne.

Geſchlechter; 1) Menſch, 2) Affe, 3) Maki.

Kl. 2. Ferae.

Meiſtens 12 — 18 ſpitzige *Vorderzähne*; einzelne lange, keilförmige *Eckzähne*; 20 — 28 ſcharfe zackichte *Backzähne*.

Geſchlechter. 1) Beutelthier; enthält Thiere die in Rückſicht der Charaktere, Lebensart, Sitten, zu weit von einander abweichen. 2) Hund. 3) Katze. 4) Stinkthier. 5) Otter. Steht viel zu weit vom Marder ab. 6) Robbe. Müſste wohl einen ganz andern Platz haben, er ſteht hier zu iſolirt, neben der Otter. 7) Bär. Wäre beſſer gleich hinter der Katze einzuſchalten geweſen. 8) Marder. Müſste, der natürlichen Verwandſchaft wegen, gleich auf das Stinkthier folgen. 9) Maulwurf. Ein Mittelgeſchlecht, was beſſer den Anfang der folgenden Klaſſe machen würde. Hier ſteht er durchaus gegen alle natürliche Verbindung.

Kl. 3. Mures.

Meiſtens 4 ſchrägzugeſpitzte *Vorderzähne*; einige oder gar keine *Eckzähne*; meiſt 12 — 24 ſtumpfe *Backzähne*.

Geſchlechter. 1) Spitzmaus. 2) Fledermaus. Nicht nur dieſes Geſchlecht ſteht hier ſehr wunderbar, ohne irgend eine natürliche Verbindung, ſondern meiſt alle Geſchlechter dieſer Klaſſe ſind, ohne zweckmäſsige Wahl beyſammen geſtellt. 3) Igel. 4) Stachel-

chelthier. N. 2, 3, 4. hätten billig, ſobald von natürlichſter Ordnung die Rede ſeyn ſoll, wie hier der Fall iſt, eigne Klaſſen, oder wenigſtens eine Klaſſe erfodert, die nach andern Charakteren beſtimmt iſt. 5) Szavia. Muſste doch billig hinter den Haſen ſtehn. 6) Biber. Hätte am beſten hinter der Maus ſeinen Platz gefunden. 7) Maus. 8) Eichhorn; konnte in dieſer Klaſſe den letzten Platz einnehmen. 9) Haſe. Daſs die Schreberſchen und Erxlebenſchen Verbeſſerungen des Linnéiſchen Syſteins nicht befolgt ſind, macht dieſe Klaſſe noch unnatürlicher, als ſie ſchon ohnedem an ſich iſt.

Kl. 4. Pecora.

6 — 8 *Vorderzähne* in der Unterkinnlade, immer von den, ſeltner vorhandnen, *Eckzähnen* entfernt. 18 — 24 Backenzähne.

Geſchlechter. 1) Kamel. (Die Giraffe iſt überſehn, denn das iſt wohl erwieſen genug, daſs ſie ein eignes Geſchlecht ausmachen muſs.) 2) Der Ochſe. Wäre bey weitem beſſer hinter die Ziege geſtellt worden. 3) Das Biſamthier. Stand recht gut hinter den Hirſch. 4) Der Hirſch. 5) Die Antilope. 6) Die Ziege.

Kl. 5. Belluae.

Abgeſtumpfte *Vorderzähne* beyder Kinnladen; 6 — 24 *Backzähne.*

Geſchlechter. 1) Pferd. Von der Ziege zum Pferde iſt der Uebergang nicht ſehr natürlich. 2) Fluſspferd. 3) Wallroſs. Auch dieſes Geſchlecht hat in andern Syſtemen ſchon eine zweckmäſsigere Stelle erhal-

erhalten. 4) Elephant. 5) Nashorn. 6) Tapir. 7) Schwein. 8) Faulthier. 9) Gürtelthier. Sehr unschicklich sind n. 8 und 9 hier aufgestellt.

Kl. 6. Anodontia.

Ohne Zähne, eine lange Zunge.

Geschlechter. 1) Schuppenthier. 2) Ameisenfresser. Diese Klasse hat denn alle die Eigenschaften eines Lückenbüsers, im höchsten Grade.

Kl. 7. Cetacea.

1) Narwall, 2) Wallfisch, 3) Kaschelot, 4) Delphin.

* * *

Meiner Meinung, nach, gehört dieses Grossische System zu den ganz misslungnen Versuchen, wie auch schon aus den Bemerkungen erhellt, die ich den einzelnen Geschlechtern beygefügt habe. Was uns Herr *Grosse* giebt, haben wir längst besser gehabt sein Wille war vielleicht nicht übel, aber es wäre auch nicht ganz übel gewesen, den Gegenstand vorher genau kennen zu lernen, den er bearbeiten wollte.

Im ersten Stück der Linkischen Beyträge zur Naturgeschichte (Rostock und Leipzig. 1793. S. 65.) werden alle Säugthiere in Natürliche Ordnungen, Haufen und Mittelordnungen eingetheilt.

1) *Natürliche Ordnungen.* I. Primates. a) Homo. b) Simia. c) Vespertilio (Spasma, spectrum, perspicillatus, foricinus? hastatus) d) Vespertilio (leporinus.) II. Ferae. a) Ursus. b) Meles. c) Mustela. d) Viverra. e) Viverra (putorius et alii.) f) Canis. g) Felis. III. Pecora. a) Bos. b) Capra. c) Antilope. d) Camelo-

B. Pici.

I. Pſittacus.

1) *Pſittacus Maracanga.*

Iſt eine eigne, vom Pſittacus Macao verſchiedne Art. Anh. S. 697. n. 2.

2) *Pſittacus puſillus.*

Var. A. Der Schnabel ſchmutzig fleiſchfarben. Am *Männchen* das ganze Geſicht ſcharlachroth, der Oberleib dunkelgrün, der Unterleib hellgrün; am Schwanz jede Feder, auf der innwendigen Seite, ſcharlachroth, ins Gelbe übergehend, daher die obere Hälfte des Schwanzes von unten ſcharlachroth ausſah; an dem Flügelgelenke war auch ein rother Fleck; die Beine waren fleiſchbraun. Das *Weibchen*, wie bey Lathams Abart, nur der Schnabel, wie beym jetzt beſchriebenen Männchen. Bechſtein ſah dieſe Vögel bey einem Vogelhändler, der ſie aus England mitbrachte. Ihr Vaterland iſt unbekannt. Anh. S. 704.

II. Corvus.

1) *Corvus corone.*

Var. C. Hybridus. Stammt von der Rabenkrähe und von der Nebelkrähe ab. Vor dem Thüringerwalde bleiben zuweilen einzelne Nebelkrähen, die in ungeheurer Menge dort überwintern, vornemlich Männchen zurück, dieſe paaren ſich mit Rabenkrähenweibchen und zeugen mit ihnen Junge. Einige haben nur ein graues Halsband, und andre einen grauen Unterleib. Bechſtein ſah dieſe Vögel zweymahl gepaart, mit Jungen. Daher gehört dieſe angegebne Varietät nicht unter die Nebelkrähen, wie man ſonſt leicht glauben könnte. Anhang S. 719.

Var. D. minor. Nicht gröſser als eine Dohle, ſonſt aber der Rabenkrähe völlig gleich. Bechſtein Anhang S. 720.

2) *Corvus cornix.*

Var. α. Dieſe Varietät iſt entweder ganz weiſs, oder da, wo ſie ſchwarz ſeyn ſollte, aſchgrau und, wo ſie aſchgrau ſeyn ſollte, weiſs.

Var. β. Schwarz, weiſs und graubunt. Vorzüglich ſchön trift man ſie mit ſchwarzbraunem Kopf, aſchgrauen Flügeln und Schwanz und weiſsem Rumpf.

Var. γ. Am ganzen Leibe ſchwarz, nur da, wo die gewöhnlichen grau ſind, etwas heller und zuweilen ruſsfarben. Auch findet man ganz ſchwarze im Neſte.

Var. δ. Mit grauem Kopfe.

Var. ε. Ganz ſchwarz, mit einem dreyeckten grauen Fleck auf dem Rücken. Anh. S. 720.

3) *Corvus Monedula.*

Var. d. Der Schnabel iſt über das Kreuz geſchlagen. Bey wilden Dohlen entſteht dieſe Bildung, von fehlerhafter Stellung der Kinnladen, bey zahmen, wenn ſie ihren Schnabel nicht fleiſsig wetzen. Kreuzdohle.

Var. e. Die bunte Dohle iſt entweder am ganzen Leibe unordentlich gefleckt, oder hat weiſse Flügel und Schwanz oder iſt bräunlich mit weiſsen Schultern.

Var. f. Weiſse Flügel und einen etwas krummen Schnabel.

Var. g. Dunkelbräunlich, mit weiſsen Schultern.

Var. h. Corvus monedula Latham ind. ornith. p. 156. n. 11. var. ♂. Monedula tota nigra. Phil. Transact. VII. p. 347. Der ganze Körper mit Flügeln und Schwanz

Schwanz iſt ſchwarz, nicht einmahl in das bläulichte ſpielend; der Hinterkopf weiſsgrau. Lebt an der Wolga häufig in Wäldern.

Varietas E. Corvi monedulae Linn. ſyſt. natur. ed. 13, eſt ſynonymon Corvi graculi. Anhang S. 721.

4) *Corvus glaudarius.*

Var. α. Der weiſse Holzheher. Bechſtein hat ein Exemplar dieſer Abart, deſſen Oberleib röthlichweiſs iſt, wo die Deckfedern in das bläuliche zu ſpielen anfangen.

Var. β. Die Farbe dieſer bunten Abart iſt aus weiſs und den dunklern gewöhnlichen Farben zuſammengeſetzt. Bechſtein ſah ein Exemplar dieſer Abart, bey dem bloſs Flügel und Schwanz weiſs waren,

5) *Corvus pica.*

Var. β. Corvus pica fuliginoſo-alba. Muſ. Carlſon. Faſc. III. n. 53.

Var. γ. Die bunte Varietät iſt unregelmäſsig ſchwarz und weiſs, auch bräunlich, roſtfarben und weiſs gefleckt. Weiſs aber iſt immer die Hauptfarbe.

Var. δ. Die weiſsen Flecken an den Flügeln und dem Bauche ſind nicht ſo rein weiſs, das übrige iſt hellaſchgrau, der Schwanz ſilberfarbig.

Var. ε. Die roſtfarbne und weiſsgefleckte gemeine Elſter. Muſ. Carlſ. Faſc. IV. n. 72.

Var. ζ. Die geſtreifte Elſter, iſt am ganzen Körper, der Länge nach, weiſs und ſchwarz geſtreift. Latham Ind. ornith. p. 162. n. 32. γ. Muſ. Lev. Anh. S. 724.

4) *Corvus brachiurus.*

Sparrmanns Turdus trioſtegus Muſ. Carlſ. Faſc. IV.

n. 86. ſcheint zur zweiten Varietät dieſer Art zu gehören. Anh. S. 726.

5) *Corvus caryocatactes.*

Var. α. Entweder rein weiſs, mit weiſslichtem Schnabel und Füſsen, oder gelblichtweiſs, mit etwas dunklern, vorſtechenden Flecken.

Der Tannenheher bohrt weder, wie der Specht, häufig die Bäume an, noch hat man bisher in Thüringen, wo er doch häufig iſt, die, von Klein angegebne, gröſsere und kleinere Varietät deſſelben angetroffen, weswegen es nicht unwahrſcheinlich iſt, daſs Klein dieſen Vogel mit einem andern verwechſelt hat.

III. Oriolus.

Das ganze Geſchlecht ſcheint, Oriolus Galbula ausgenommen, ſchicklicher unter den Singvögeln, zwiſchen Loxia und Emberiza zu ſtehn. Lath. Ueb. Th. I. B. 2. S. 1.

1) *Oriolus americanus.*

Von dieſem Vogel iſt vielleicht Oriolus guianenſis das Weibchen. Lath. Ueb. B. I. Th. 2. S. 356. n. 15.

2) *Oriolus ruber.*

Von dieſem ſcheint Oriolus flavus, nur dem Geſchlechte nach, verſchieden zu ſeyn. Latham Ueb. Th. 2. B. 1. S. 357. n. 18.

3) *Oriolus galbula.*

Die vier Varietäten dieſes Vogels, die in den Syſtemen vorkommen, ſcheinen eigne Arten zu ſeyn. Wenigſtens weichen ſie, in Rückſicht der Farbe und Gröſse, ſehr vom gemeinen Pirol ab. Die dritte und vierte Varietät ſcheinen indeſs nur als Abarten, oder

in

in Rückſicht des Alters und Geſchlechts von einander verſchieden zu ſeyn. Latham Ueb. B. I. Th. 2. S. 372. Note.

C) Anſeres.

I. Anas.

1) *Anas Boſchas fera.*

Var. α. Gröſser als die gemeine wilde Ente, mit roſtfarbnen Rücken. Störente.

Var. β. Schmalente. Etwas kleiner als die vorhergehende, am ganzen Leibe aſchgrau. Schnabel und Füſse ſchwarz.

Var. γ. Roſsente. Gröſse der vorhergehenden. Der ſchwarze Rücken iſt röthlich gefleckt.

Var. δ. Die Schildente. So groſs als die vorhergehende. Der Schnabel iſt ſchwärzlich, die Füſse ſind dunkelbraun. Der Kopf und Hals ſind ſchwarz; die Bruſt dunkelbraun; der übrige Ober- und Unterleib ſchwärzlich; der Spiegel violett glänzend. Gemeinn. Naturg. Deutſchl. Th. 2. S. 704.

II. Colymbus.

1) *Colymbus ignotus.*

C. corpore nigrescente, abdomine albo, maculis albis angulatis lateralibus colli cinerescentis.

Roſtrum ſupra canescens, ſubtus albescens, rectum, antice truncatum. Nares longitudinales. Oculi fusci. Pedes nigrescentes. Membrana natatoria cum unguibus longitudinaliter albescens. Pedes (abgeſchärft) acuminati; digito poſteriore diſtincto altiore, lobo parvo, ungue acuto.

Caput et collum ſupra ſordide ex ruſo-cinerescentia; dorſum tectricesque nigrescentes marginibus cinerescentibus. Colli latera cinerescentia, maculis angulatis albis. Abdomen ex argenteo-album. Remiges rectricesque nigrescentes, margine rectricum griſeo; alarum margine tectricibusque interioribus albis. Magnitudo Anatis Moſchati. Pennae natura plumae.

Habitat in Thuringia, tempore hyemali, circa ſtagna aperta. Valde timidus. Gemeinn. Naturg. B. 2. p. 782.

III. Sterna.

1) *Sterna Stubberica.*

St. roſtro, pedibus et vertice nigris.

Habitat in Inſula Stübber maris Baltici.

Sterna caspia minor; vertice nigro; fronte et orbita albis; dorſo tectricibusque alarum cinereis; abdomine albo.

Ova tria alba, maculis brunneis nigrisque magnitudine ovorum *Anatis ereccae* locis arenoſis pariens. Gem. Naturg. B. 2. p. 828.

D) Grallae.

I. Ardea.

1) *Ardea cinerea.*

Ardea rhenana Sanderi gehört gewiſs als Abart zum grauen Reiher. Gemeinn. Naturg. B. 3. S. 14.

2) *Ardea maior.*

Wahrſcheinlich als Art vom grauen Reiher verſchieden. Gemeinn. Naturg. Th. 3. S. 15.

3) *Ardea purpurata.*

Iſt ein Junges von Ardea purpuratus. Gemeinn. Naturg. B. 3. S. 21.

4) *Ar-*

4) *Ardea rufa.*

Ein junges oder ein altes Männchen von Ardea purpurea. Gemeinn. Naturg. B. 3. S. 22.

5) *Ardea atra.*

Scheint nichts weiter als Ciconia atra Bechſteinii zu ſeyn, deſſen Schnabel und Beine im Cabinette ſchwarz geworden ſind. Gemeinn. Naturg. B. 3. S. 24.

6) *Ardea maculata.*

Aller Wahrſcheinlichkeit nach ein Junges von Ardea nycticorax oder vielmehr von Ardea griſea. G. N. B. 3. S. 36.

7) *Ardea griſea.*

Iſt nicht das Weibchen von Ardea nycticorax, ſondern wahrſcheinlich eine eigne Art, deſſen altes Weibchen unter dem Nahmen Ardea ferruginea beſchrieben iſt. Ardea maculata aber, iſt ein Junges dieſer Art, vor der erſten Mauſer. G. N. B. 3. S. 39.

8) *Ardea garzetta.*

Ardea nivea iſt ein alter Vogel dieſer Art und Ardea Xanthedactylos ein junger. G. N. B. 3. S. 44.

9) *Ardea comata.*

Iſt das Männchen von Ardea caſtanea. G. N. B. 3. S. 46.

II. Ciconia.

Macht ein eignes Geſchlecht aus, das man von Ardea trennen muſs. G. N. B. 3. S. 47.

III. Grus.

Macht ein eignes, von Ardea verſchiedenes Geſchlecht aus. G. N. B. 3. S. 59.

IV. Tantalus.

1) *Tantalus falcinellus.*

Von dieſem ſcheint Numenius caſtaneus Briſſonii nicht abzuweichen. G. N. B. 3. S. 72.

V. Scolopax.

1) *Scolopax arquata.*

Var. α. Kleiner als die gewöhnliche Doppelſchnepfe, ungefähr von Geſtalt des Scolopax ruſticola. Hat auf dem Leibe roſenroth bandirte Federn.

Var. β. Ganz weiſs, mit grauen Schnabel und gelblichweiſsen Füſsen. G. N. B. 3. S. 79.

2) *Scolopax punctata.*

Iſt wohl ein Weibchen oder ein Junges von Tringa ochropus. Die Beſchreibung kann von einem ausgeſtopften Exemplar deſſelben hergenommen ſeyn, wo die grünliche Farbe, beſonders an den nackten Theilen, gern verliſcht und dunkel wird. G. N. B. 3. S. 89.

3) *Scolopax maior.*

Friſchs Nahme Scolopax media ſcheint dieſer Schnepfe angemeſſener zu ſeyn. G. N. B. 3. S. 108.

4) *Scolopax limoſa.*

Der Vogel, den Pennant unter dieſen Nahmen, in ſeiner Arctiſchen Zoologie, beſchreibt, ſcheint eine eigne Art zu ſeyn, die nur in den nördlichſten Gegenden, wie z. B. in Schweden, Island und Grönland zu Hauſe iſt. G. N. B. 3. S. 120.

5) *Scolopax aegocephala.*

Limoſa rufa Briſſonii iſt entweder ein Junges dieſer Art, vor der erſten Mauſer, oder das alte Weibchen derſelben. G. N. B. 3. S. 134.

VI. Tringa.

1) *Tringa vanellus.*

Var. α. Ganz weiſs, die dunklern, gewöhnlichen Farben

Farben ſchimmerten kaum etwas gewölkt durch, der Schnabel war graugelb und die Füſse gelbgrün.

2) *Tringa Marinella.*

Wahrſcheinlich das Weibchen von Tringa interpres. G. N. B. 3. S. 149.

3) *Tringa varia.*

Iſt das Weibchen von Tringa ſquatarola, oder ein Junges dieſer Art vor der erſten Mauſer. G. N. B. 3. S. 153.

4) *Tringa pugnax.*

Var. α. Die weiſse Varietät. Bey dieſer Varietät iſt entweder das Gefieder ganz ſchneeweiſs, oder die Flügel ſind nur allein ſchwarz dunkelbraun gezeichnet. G. N. B. 3. S. 161.

5) *Tringa ochropus.*

Tringa littorea iſt entweder ein Junges dieſer Art, vor der erſten Mauſer, oder ein einjähriges Weibchen. Andre, die nur ſehr wenig weiſse Flecken auf dem Rücken und den Deckfedern der Flügel haben, und bey denen der Schaft der erſten Schwungfeder ſchwarz iſt, ſind junge Weibchen des Tringa ochropus. G. N. B. 3. S. 162.

6) *Tringa arenaria.*

Kommt in Linn. ſyſt. natur. ed. 13. Gmel. noch einmahl, unter dem Nahmen, Charadrius Calidris vor. G. N. B. 3. S. 194.

VII. Charadrius.

1) *Charadrius Morinellus.*

Die Engliſche Varietät dieſes Vogels ſcheint ein Junges derſelben Art zu ſeyn. G. N. S. 214.

2) *Charadrius hiaticula.*

Das Weibchen deſſelben iſt auch, unter dem Nahmen Charadrius Alexandrinus, als eine eigne Art beſonders aufgeführt worden. G. N. B. 3. S. 216. Manche Beſchreibungen des Charadrius Alexandrinus ſcheinen aber auch ein Junges dieſer Art zu bezeichnen. G. N. B. 3. S. 218.

VII. Corrira.

Dieſes Geſchlecht hat vielleicht nie exiſtirt, weil auſser Aldrovand niemand es bemerkt hat, ſondern alle andere Ornithologen dieſem nachſchrieben. Der Vogel müſste alſo gänzlich ausgeſtorben oder ausgerottet ſeyn, weil er ſonſt doch noch ſpäter hätte beobachtet werden müſſen. Zu dieſer Vermuthung iſt aber kein Grund vorhanden. Nach Bechſteins Vermuthungen iſt die Corrira nichts anders, als ein Charadrius oedicnemus, dem man Beine der Recurviroſtra Avocetta angeſetzt hatte. G. N B. 3. S. 223.

Dieſe Bemerkung ſcheint gewiſs eine nähere Unterſuchung zu verdienen, ich habe geſucht an die Quellen zurückzugehn, um die Naturgeſchichte dieſes Geſchlechts mehr aufzuklären, war aber bey dieſen Nachſuchungen nicht ſehr glücklich, da es mir unmöglich war, in der kurzen Zeit, die ich, wegen herannahender Meſſe, dieſer Unterſuchung ſchenken konnte, das 19te Buch von Aldrovands Ornithologie zu erhalten. Verſchieben durfte ich dieſe Unterſuchung jetzt nicht, da die Sache noch im friſchen Andenken iſt. Ich habe alſo die Schriften nachgeſehn, die nicht lange nach, oder kurz vor Aldrovands Ornithologie erſchienen, um hier nähere Nachrichten zu finden, dann

dann auch die wichtigſten neueſten Nachrichten über dieſen Vogel verglichen. Das folgende iſt das Reſultat des aufgefundnen. Um über das Corrira-Geſchlecht etwas zu finden, muſs man merken, daſs bey Aldrovand die Corrira auch Trochilus und Tabellaria heiſst. Unter drey Rubriken darf man alſo bey ältern Schriftſtellern Nachrichten von ihr erwarten.

Conrad Geſsner hat, im dritten Theil ſeiner Schrift de animalibus (Frankfurt 1618. folio), S. 681, einen Artikel de *Trochilis aquaticis*, wo ich Nachrichten von der Corrira zu finden hoffen durfte, obgleich kein Schriftſteller vor mir ſie dort geſucht hat, vielleicht weil man annahm, Aldrovand habe bloſs aus eigner Beobachtung von ihr geredet, ohne einen vorhergehenden Schriftſteller benutzt zu haben. Ich übergehe alles was auf andre Vögel zu gehn ſcheint und bleibe blos bey dem ſtehn, was ſich auf die Corrira anwenden läſst. „Der Trochilus gehört zu den Sumpfvögeln, lebt an den Ufern der Flüſſe, wo er ſeiner Nahrung nachgeht.“ — „Der Sumpfvogel Trochilus ſcheint auch im Waſſer leben zu können. Er läuft ſchnell am Ufer hin und kann ſchneller laufen, als fliegen. Groſse Fiſche greift dieſer Vogel nicht an, er iſt mit kleinen Krebſen und mit ſolchen Fiſchen zufrieden, die die Wellen an das Ufer ſpülen. Männchen und Weibchen leben von einander getrennt. Im Anfang des Frühlings ſuchen die Weibchen die Männchen zur Begattung auf. Sie folgen ihnen nemlich und geben, in ihrer Nähe, einen eignen Lockton von ſich, der die Männchen reizt, ſich ihnen zu nähern. Gleich nach der Begattung trennen ſich beyde Geſchlechter wieder, und

und den Weibchen bleibt die Sorge für die zu erwartende Brut, allein überlaſſen. Einige Weibchen brüten nun die Eyer aus, andre tragen den Brütenden Speiſe zu. Die erwachſenen Jungen laufen an das Ufer zu den Männchen, wo ſich dann bald die Männchen von den Weibchen trennen. *Oppian.* — Athenäus erzählt, der Trochilus lebe an den Ufern des ſtillen Meers und nähre ſich von Fiſchen. — Albertus ſagt, nach Avicenna, der Trochilus ſey ein bunter Waſſervogel, der Aehnlichkeit mit dem Specht habe, deſſen Schnabel aber dem Entenſchnabel gleiche. Niphus meint daher, er gehöre zu den Enten oder Sägetauchern (Mergus), die er die *weiſse Rheinente* benannt habe. Conrad Geſsner bemerkt aber ſehr richtig, daſs weder Enten noch Sägetaucher ſo ſchnell laufen, hingegen liefen die Schnepfen (Gallinulae aquaticae) ſehr ſchnell am Ufer und auf dem Sande umher, zeichneten ſich auch eher durch ihren Flug als durch ihren Lauf aus, indem ihre Beine ſehr lang, die Schwänze aber ſehr kurz wären.“ Trochilus cladarorynchos, der ſich, nach Aelians und andrer Erzählungen, mit dem Crocodill ſo gut ſtand, daſs er dieſem Thier in den Hals kroch, um ſeinen Schlund zu reinigen, iſt wahrſcheinlich ein Thier, was nie exiſtirt hat. Vielleicht hat ein Geſchlechtsverwandter des hier beſchriebenen Trochilus, der in der Nähe des Crocodills lebte, ohne von ihm zu leiden, Veranlaſſung zu dieſer Fabel gegeben.

Die Sitten die Oppian von dieſem Trochilus erzählte, finden ſich weder bey den Regenpfeifern, Schnepfen, Rallen, noch Waſſerhühnern, auch nicht bey

bey den Strandläufern. Indeſs weiſs man ſchon aus Erfahrung wie wenig oft auf das zu bauen iſt, was ältere Schriftſteller von den Sitten der Vögel erzählen. Wenn daher der Regenpfeifer (Charadrius), auch nicht eben heutzutage die Sitten zeigte, welche Oppian von ſeinem Trochilus anführt, ſo ſcheinen doch die Nachrichten die von der Form des Vogels gegeben werden, allerdings in dieſem Geſchlecht ſich zu concentriren. So kann Charadrius pluvialis wohl bunt genannt werden, der gegen die Mitte etwas kolbige, ſonſt aber grade Schnabel, beym Charadrius apricarius, die Schnäbel das Charadrius oedicnemus und Charadrius Himantopus, welche an der Spitze etwas dicker ſind, konnten ihnen Aehnlichkeit mit Entenſchnäbeln zeigen, die wir nicht mehr daran finden, weil wir mehr Vögel kennen, als die Alten. Der kurze Schwanz, die langen Beine, der ſchnelle Lauf, der bey mehrern Regenpfeifern die Schnelle des Fluges wohl übertrift, wenigſtens nicht ſelten ihm gleich iſt, alle dieſe Eigenheiten ſcheinen uns zu berechtigen, Conrad Geſsners Trochilus für eine Art der Regenpfeifer (Charadrius) zu halten, wenn gleich keine Thatſachen zur Hand ſind, die uns belehren könnten, welche Art er eigentlich unter dem Nahmen Trochilus verſteht.

Bey Jonſton folgt der Trochilus gleich hinter der Avocette (Recurviroſtra Avocetta.) Er redet von ihm im 4ten Buch ſeiner Hiſtoria naturalis de avibus, (Frankfurt am Mayn, bey Merian, 1650. folio, p. 136. Tab. 48) im erſten Abſchnitt, wo die Vögel mit Schwimmfüſsen (Palmipedes) vorkommen, die von Fiſchen leben.

ben. Nachdem Jonſton alle die Nachrichten, welche Conrad Geſsner von dem Trochilus, zuſammentrug, abgeſchrieben und ſich dabey das Anſehn gegeben hat, als hätte er ſie ſelbſt aufgefunden, ſo fügt er dann folgende Nachrichten hinzu, die er wahrſcheinlich dem Aldrovand abgeborgt hat, weil deſſen Nahme darin vorkommt. „Geſsner glaube der Trochilus gehöre zu den Schnepfen (Gallinula aquatica); Aldrovand aber meine, er ſey die Corrira, welche man auch im gemeinen Leben Tabellaria nenne. Dieſer Vogel iſt bunt, hat einen graden, gelben, an der Wurzel ſchwarzen Schnabel. Das Maul hat eine weite Oeſnung. Die ſchwarzen Augen liegen in einem weiſsen Kreiſe, welcher noch von einem caſtanienbraunen (ſpadiceus) umgeben wird. Die Beine ſind lang, die Lenden kurz, die Zehen durch eine Haut mit einander verbunden. Wenn die Corrira kein Trochilus iſt, ſo iſt ſie ein Celeris.“ Die letzte Behauptung muſs dem Leſer allerdings etwas lächerlich dünken, der da weiſs, daſs Jonſton weder den Trochilus noch den Celeris definirt hat, folglich leicht findet, daſs ſeine Leſer eben ſo klug über die Eigenheiten beyder Vögel belehrt werden, als ſie waren, ehe ſie ſich die Mühe gaben ſich von Jonſton belehren zu laſſen. Uebrigens tritt hier ſchon der Fall ein, daſs, wie es ſcheint, die Geſchichte zweyer Thiere aus verſchiedenen Geſchlechtern verwechſelt iſt, da Jonſton ſo zuverſichtlich alles das, was Conrad Geſsner von ſeinem Trochilus aquaticus erzählt, auf Aldrovands Corrira zieht, ohne daſs ihm Geſsner durch ſeine Nachrichten oder Beſchreibungen dazu die geringſte Veranlaſſung gegeben hätte, wie ſich, bey der

flüch-

flüchtigſten Vergleichung der Geſsnerſchen Nachrichten mit den Jonſtonſchen, ſogleich ergiebt.

Gründlicher und beſſer als Jonſton, wie ſich dieſes ſchon ohnehin erwarten lieſs, hat Willughby mit der Corrira verfahren. (Ornithologiae Libri tres. Londini 1876, fol. Tab. LX. p. 240.) Im zweyten Abſchnitt des dritten Buchs ſeiner Ornithologie, wird im zweyten Kapitel von dieſem Vogel gehandelt. Er nennt ihn Trochilus vulgo Corrira (Aldrovandus lib. 19. Cap. 65.) und excerpirt Aldrovands Nachrichten wörtlich, die ich auch ganz überſetzen will, weil ſie einen hinlänglichen Erſatz für die fehlende Aldrovandiſche Originalſtelle abgeben können. „Der Trochilus, im gemeinen Leben Corrira genannt, hat länglichte Beine, ja vielleicht, wenn man die Avocetta ausnimmt, unter den Vögeln mit Schwimmfüſsen, die längſten. Mann nennt, ihn Corrira oder Tabellaria (Courier) weil er ſehr gut läuft. Daher glaube ich, er ſey der *Trochilus*, von dem man ſchreibt, daſs er ſo ſchnell am Ufur umher laufe, daſs die Schnelligkeit des Laufs die Schnelligkeit des Flugs noch übertreffe. Der Vogel iſt bunt, hat einen graden, gelben (luteum), am Ende ſchwarzen Schnabel. Die Oeſnung des Mauls iſt weit, die ſchwarzen Augen werden von einem weiſsen Kreiſe umgeben, der wieder von einem caſtanienbraunen eingeſchloſſen iſt. Er iſt unten *), bis zum Bauche, weiſslicht. Den Schwanz bedecken zwey weiſse Federn, deren Spitzen ſchwarz ſind. Kopf, Hals, Rücken und die obern Flügelfedern,

*) Im Text ſteht *ſupine*, den Worten nach hieſse dieſes *ruckwärts*, dem Sinn nach, muſs es durch *unten* überſetzt werden.

dern, ſind oben beynahe roſtfarben. Die Beine ſind lang, die Lenden kurz, die Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden.“ Sehr richtig bemerkt Willughby, daſs der Flamingo (Phoenicopterus ruber), den aber Aldrovand aus Irthum von den Vögeln mit Schwimmfüſsen trenne, die längſten Beine unter den Vögeln habe, deren Zehen mit einer Schwimmhaut verbunden ſind. Wer ſieht übrigens nicht, daſs Aldrovand ſehr unrichtig, ſeine *Corrira* mit *Geſsners Trochilus* vereinigt. Er erzählt erſt, daſs ſeine Corrira ſo ſchnell laufe als Geſsners Trochilus, und ſagt dann, er glaube weil man den, von ihm beſchriebenen Vogel, wegen ſeines ſchnellen Laufs *Corrira* oder Courier nenne, ſo müſſe er wohl Geſsners *Trochilus* ſeyn. Welche elende Schlufsfolge, wie ſehr mufs ſie nicht, in den Augen jedes gründlichen Zoologen, den erniedrigen, der ſich ihrer bedient. Sie reicht indeſs hin, uns zu zeigen, daſs der Geſsnerſche *Trochilus* immer ein Vogel ſui generis bleibe, der von dem Adrovandiſchen Corrira ganz verſchieden iſt, folglich nie ihr Schickſal theilen darf. Vergleicht man übrigens die Beſchreibung dieſer *Corrira* mit den Beſchreibungen des Charadrius oedicnemus, ſo findet man zwiſchen dem Weibchen dieſes Regenpfeifers und dem Aldrovandiſchen Vogel, ſo bald man nur beſtimmt angeben könnte, ob die Avocettartigen Füſse künſtlicher Art wären, oder nicht, eine ſo groſse Aehnlichkeit, daſs es beynahe ſchwer fällt, beyde für verſchieden zu halten. Nun iſt aber Wahrſcheinlichkeit da, daſs dieſe Füſse künſtlich ſeyn können, denn da Aldrovand weder Lebensart, Aufenthalt, noch ſonſtige Oeconomie angiebt,

ja

ja nicht einmahl von ſeinem Vaterlande in deutlichen Ausdrücken redet, ſo läſst ſich ein doppelter Fall denken, wo ein Betrug unterlief.

1) Aldrovand wurde von einem andern, ſeynwollenden Kenner hintergangen, der dieſen Vogel als eine groſse Seltenheit in ſeinem Cabinette aufbewahrte und ihm keine genauere Unterſuchung deſſelben geſtattete.

2) Aldrovand beſaſs den Vogel ſelbſt als eine groſse Seltenheit, hatte ihn wahrſcheinlich einem betrügeriſchen Verkäufer theuer bezahlt, wagte es auch daher nicht ſein Exemplar anders, als flüchtig, zu unterſuchen, aus Furcht es zu beſchädigen. Daher entdeckte er den Betrug nicht, der ihm geſpielt worden war.

Im Fall dieſe Fälle irrig wären, ſo müſste man

1) Auſser Aldrovand, entweder vor oder nach ihm, doch wenigſtens einige Nachricht von dieſem Vogel haben. Man müſste doch gewiſs wiſſen, er exiſtire nicht mehr.

2) Oder es müſsten Italiäniſche Ornithologen Nachrichten von der Exiſtenz der Corrira geben können.

3) Oder es müſsten ſich Nachrichten irgendwo *) in Italien finden, daſs die Corrira wirklich einſt in einem Ornithologiſchen Cabinett, als ein vollkommen natürlicher, nicht durch Kunſt veränderter, Vogel exiſtirt habe.

Geſsners Trochilum aquaticum möchte ich gern für eine Art Tringa halten, weil er ſo viel Aehnlichkeit

*) Am erſten im Naturaliencabinett des Inſtituts zu Bologna, das bekanntlich Aldrovands Naturalienſammlungen beſitzt.

keit mit Rallus crex hat, den er Trochilus terreſtris nennt, worin ihm Jonſton folgt, wenn nicht mehr Wahrſcheinlichkeit da wäre, daſs er zu den Regenpfeifern gehörte, unter welchen er mir am meiſten Aehnlichkeit mit Charadrius pluvialis zu haben ſcheint.

Rai (ſynopſis avium, Lond. 1713. 8.) folgt, in den Nachrichten, die er von der *Corrira* giebt, völlig dem Aldrovand. Nur hat er dieſen falſch verſtanden, wenn er ſagt, „oculorum *iridibus* albis et ſpadiceis, duplici circulo," denn Aldrovand ſagt ausdrücklich oculi nigri, aber rund um das Auge laufe erſt ein weiſser, dann noch um dieſen ein caſtanienbrauner Kreis.

Briſſon (Ornithologie Pariſ. 1760. 4. Vol. VI.) hat folgende Charaktere des Corrira-Geſchlechts. „*Corrira*. Digiti quatuor, tres ſcilicet antici membranis integris inter ſe connexi; poſticus ſolutus. Crura circa corpus medium et extra abdomen poſita, corpore longiora. Roſtrum edentulum, breve, rectum. Die Kennzeichen der Art giebt er ſo an; „*Corrira italica*, ſuperne ferruginea, inferne alba; rectricibus binis intermediis candidis, apice nigris." Er hat, unter allen andern, die weitläuftigſte Synonymie der Corrira zuſammengetragen. Seine Beſchreibung ſieht weitläuftiger aus, als die Aldrovandiſche iſt es aber in der That nicht, folgendes iſt ihm allein eigen, „rectrices laterales veriſimiliter nigro quoque tinctae. Avocettae craſſitie cedit, cruribus et roſtro donatur multi brevioribus. Celerrime currit haec avis, unde Corrirae nomen. Habitat in Italia." Man kann nicht wohl erweiſen daſs Corrira dünner als die Avocette iſt.

Gmelin

Gmelin hat das Geſchlecht der Corrira in das Linnéiſche Syſtem aufgenommen (ed. XIII. Vol. I. p. 653.), aber daran in ſofern nicht wohlgethan, als ſich die Unächtheit deſſelben ſogleich bey Unterſuchung der Quellen ergeben muſste. Jetzt, da es einmahl aufgenommen iſt, läſst es ſich nicht ſo leicht wieder vom Syſtem ausſtoſsen, die Sache iſt einmahl zur Sprache gekommen, man muſs erſt nähere Nachrichten abwarten, ehe man das Corrira-Geſchlecht, von den andern Vögelgeſchlechtern wieder trennen darf. So zweifelhaft die Exiſtenz des Vogels iſt, ſo darf man doch nicht zu deſpotiſch mit ihm verfahren, da er einmahl die Ehre der Aufſtellung im Syſtem erhalten hat.

Gmelin giebt dem Geſchlechte folgende Charaktere; „*Corrira*, roſtrum breve, rectum, edentulum; Pedes longi tetradactyli, palmati, digitis brevibus.“ Dieſe Charaktere haben in ſofern den Vorzug vor den Briſſonſchen, daſs ſie nicht die Lage der Füſse zu fixen Grundſtützen angeben, denn dieſe muſs ja wohl, da ſie bloſs, ohne vom Aldrovand angegeben zu ſeyn, nach zweifelhaften Abbildungen beurtheilt werden kann, ſehr arbiträr bleiben. Den Charakter der Art beſtimmt Gmelin nicht beſonders, nur ſagt er noch von ihr „celerrime currens, recurviroſtra minor.“ Das letztere ſcheint noch zweifelhaft.

Latham (index ornith. II. p. 787.) hat folgenden Geſchlechtscharakter, der, meinem Gefühl nach, dem Gmelinſchen nachſteht, weil er auf eine unnöthige Art weitläuftiger iſt. „*Corrira*. Roſtrum edentulum, breve, rectum, rictu amplo. Crura corpore longiora. Pedes tetradactyli, palmati, digito poſtico ſoluto.“

Die Charaktere der Art, welche er angiebt, ſind mit den Briſſonſchen gleichlautend. Weil er Rai ausgeſchrieben hat, ſo ſind, in ſeiner Beſchreibung, die Kreiſe um die Augen herum irrig durch *irides* überſetzt.

Dies mag vor der Hand von der Geſchichte der *Corrira* genug ſeyn, es iſt hinreichend dem denkenden Zoologen zu zeigen, wie miſslich es mit dieſem Vogelgeſchlechte ausſieht, um ihn zur fernern Prüfung und zur endlichen Entdeckung der Täuſchung zu reizen. Denn ſo wahrſcheinlich der Bechſteiniſche Satz beym erſten Anblick ſcheint, ſo erfordert doch die Natur der Sache Behutſamkeit, ehe man es wagen darf, beſtimmte Ideen darüber in Umlauf zu bringen.

VIII. Glareola.

1) *Glareola torquata.*

Iſt vielleicht das Weibchen oder ein Junges von Charadrius hiaticula. Trotz der dreyzehigen Füſse des Charadrius-Geſchlechts ſcheint dieſe Meinung behauptet werden zu können, da man den Bau der Füſse bey Glareola torquata nicht angegeben hat. G. N. Th. 3. S. 234.

2) *Glareola naevia.*

Iſt ein Weibchen oder ein Junges einer Tringa- oder Scolopax-Art. G. N. B. 3. S. 235.

IX. Fulica.

1) *Fulica fuſca.*

Daſs von Schrank, unter dieſem Nahmen, im 18ten Stück des Naturforſchers beſchriebene Thier, gehört zu Fulica Chloropus und iſt ein junges Exemplar, kurz vor und kurz nach der erſten Mauſer. Fulica fusca

ſelbſt

ſelbſt ſcheint ein Weibchen von Fulica chloropus, das Thier aber, was man als ein Weibchen beſchreibt, ein Junges derſelben Art zu ſeyn. Friſchs Oliven-Waſſerhuhn tab. 210. gehört gleichfalls zu Fulica chloropus. G. N. B. 3. S. 246.

2) *Fulica major.*

Dieſes Thier, was unter dem Nahmen Gallinula major bekannter iſt, ſcheint eine Varietät oder ein junges Männchen von Fulica chloropus. G. N. B. 3. S. 248.

3) *Fulica maculata.*

Ein junges von Fulica chloropus. G. N. B. 3. S. 249.

4) *Fulica fiſtulans*

Ein Junges oder ein Weibchen von Fulica chloropus. G. N. B. 3. S. 251.

5) *Fulica aterrima.*

Ein Exemplar von Fulica atra, was im März oder April geſchoſſen worden iſt. G. N. B. 3. S. 260.

X. Rallus.

Dieſes Geſchlecht könnte ſchicklicher mit der Familie von Fulica mit geſpaltnen Füſsen vereinigt, ein eignes Geſchlecht ausmachen, was aus zwey Familien beſtände. 1) Aus Vögeln mit einer kahlen ſchwüligen Stirn; 2) Aus Vögeln ohne kahle ſchwülige Stirn.

* * *

Anas leucophala.

Dieſe, von Scopoli zuerſt beſchriebne Ente, iſt wirklich eine eigne Art. Im Linnéiſchen Naturſyſtem kommt ſie noch einmahl, unter dem Namen, Anas marſa, vor. Wirſing (Vögel) beſchreibt ſie, unter dem Nahmen Anas hyemalis diverſa, vielleicht auch

Brünniche als Varietät von Anas hyemalis, (Ornithologia n. 77.)

(Zwar könnte ich hier noch einige Entdeckungen aus Bechſteins *kurzgefaſster Naturgeſchichte* einſchalten, da er aber in ſeiner Ueberſetzung von Latham, ſowohl, als auch in der Fortſetzung ſeiner gemeinnützigen Naturgeſchichte Deutſchlands, jene Entdeckungen weitläuftiger erörtern wird, ſo verſpare ich billig ihre Aufſtellung bis zur Erſcheinung jener Werke.)

* * *

3) Ueberſicht der Berichtigungen, welche das Syſtem durch Herrn Rector *Lichtenſtein* in Hamburg erhalten hat.

(*Catalogus rerum naturalium rariſſimarum Hamburgi die XXI Octobris 1793 Auctionis lege diſtrahendarum. Sectio prima continens mammalia et aves. Hamburgi 1793. 8.*)

A. Säugthiere.

I. Primates,

1) *Simia porcaria.*

In der Vorrede zu dieſem Catalog ſagt Lichtenſtein: „Sonſt lehrt der Anblick allerdings manches, darauf man beym Leſen der Beſchreibungen wohl ſchwerlich verfallen dürfte; z. E. daſs das Thier, welches unter dem Nahmen Lion-monſter in England zur Schau umher geführt, und von den Gelehrten unter dem Nahmen des Bären-Faulthiers (Bradypus urſinus) beſchrieben worden, höchſtwahrſcheinlich nichts anders war, als ein ſeiner Vorderzähne, in beyden Kinnladen, gewaltſamer Weiſe beraubter Schweinsaffe (Simia

mia porcaria) davon hier ein vollſtändiges Exemplar vorkömmt."

Ich hielt es für meine Pflicht dieſe Thatſache genauer zu erläutern, weil ich, wie ich glaube, dem deutſchen Publicum zuerſt eine umſtändlichere Nachricht vom Bradypus urſinus vorgelegt habe *). Da ich nun, dieſer Thiere halber, Michaelis 1793 eine Reiſe nach Hamburg machte und zugleich den Auftrag erhielt, für das hieſige Königlich-academiſche Muſeum einige Thiere aus der Auction zu erſtehen, ſo unterſuchte ich, ſoviel als möglich, den Simia porcaria ſehr genau, um zu erfahren, ob er wirklich nicht von Bradypus urſinus verſchieden ſey. Ich fand aber bald zwiſchen beyden Thieren eine ſolche Verſchiedenheit, die es unwahrſcheinlich macht, daſs beyde mit einander verwechſelt werden konnten, weswegen ich mich auch ſehr wunderte, daſs der Recenſent des Lichtenſteiniſchen Verzeichniſſes in den hieſigen gelehrten Zeitungen, jene Meinung dort ſogleich als gegründet anerkannte. Hier ſind die Differenzen die zwiſchen Bradypus urſinus und Simia porcaria Statt finden, welche ich mir gleich im Auctionsſaale bemerkt habe.

1) Simia porcaria hat eine membranöſe, Bradypus urſinus aber eine knorplichte Oberlippe.

2) Simia porcaria hat auf dem Rücken zwar einen Höcker, wie er auch vom Bradypus urſinus angegeben wird, aber die Haare deſſelben fallen, beym Bradypus urſinus, an den Seiten geſcheitelt herab, dieſes habe ich bey Simia porcaria nicht bemerkt.

*) Syſtematiſch-ſummariſche Ueberſicht der neueſten zoologiſchen Entdeckungen in Neuholland und Africa. Leipzig 1797. 8. S. 149.

3) Bey Simia porcaria findet ſich, an jeder Seite des Geſäſses, eine kahle Schwiele. Dieſe Geſäſsſchwielen fehlen gänzlich beym Bradypus urſinus.

4) Simia porcaria hat Schwanz, Fuſszehen und Gebiſs wie die Paviane. Bey Bradypus urſinus ſind dieſe Theile ganz anders, ſo wie bey den Faulthieren geſtaltet.

5) Wären Zahnlücken beym Bradypus urſinus vorhanden geweſen, ſo hätte ſie Doctor Smith in London, der bekanntlich ein ſehr gründlicher Naturforſcher iſt, gewiſs bemerkt, dieſer ſchreibt mir aber ſehr genau folgendes vom Bradypus urſinus, unter dem 24ſten September 1793. „Der Bradypus urſinus iſt in Shaw's naturalists Miscellany N. 19. tab. 58. abgebildet. Dieſe Abbildung iſt richtiger, als die, welche Herr de la Metherie vom Bradypus urſinus gegeben hat, oder wie die Originalzeichnung von Herr *Catton*. Shaw hat die Zehen der Hinterfüſse, der Natur gemäſs, kürzer abbilden laſſen, denn nur die Zehen der Vorderfüſse ſind bey Bradypus urſinus ſo lang, als bey andern Faulthierarten. Ich verſichere Sie, daſs dieſes Thier ein ächter Bradypus iſt, nur hat es in ſeiner äuſsern Bildung ſo viel Aehnlichkeit mit einem Bären, daſs auf keine Weiſe Herr de la Metherie irrte, wenn er es dieſem als ähnlich vorſtellte.“ Es ſcheint alſo nicht, als hätten Engliſche Zoologen Zahnlücken bey dieſem Thier bemerkt. (Shaws Journal iſt eine ſehr nützliche Periodiſche Schrift, die monatlich erſcheint. Jedes Stück derſelben koſtet 18 Pence Sterling). Doctor Shaw hat nicht nur in dieſer Schrift, ſondern auch im erſten Theil der Transactions of the Linnean Society, meh-

mehrere Thiere ſo genau nach Linnéiſchen Grundſätzen beſchrieben, daſs man wohl nicht annehmen kann, er habe *den Mangel der Vorderzähne in beyden Kinnladen* beym Bradypus urſinus überſehn. Dazu kömmt noch daſs Pennant, den man doch den Ruhm eines genauen *Selbſtbeobachters* zugeſteht, in der neuen Ausgabe ſeiner Synopſis of Quadrupeds, den Bradypus urſinus, unter ſeinem eigenthümlichen Nahmen aufnehmen wird, wie mir gleichfalls Doctor Smith ſchreibt.

6) Obgleich die Hauptfarbe des Simia porcaria viel ähnliches mit der Farbe des Bradypus urſinus zu haben ſcheint, ſo finden ſich doch auch hier weſentliche Differenzen. Sehr richtig bemerkt Boddaert, in ſeiner meiſterhaften Beſchreibung von Simia porcaria*), — die, wie ich ſelbſt geſehn habe, bis auf die gröſste Kleinigkeit zutrifft und in der nur die Gefäſsſchwielen überſehn ſind, — „die Schwärze der härigen Theile falle überall in die dunkele Olivenfarbe, der Bauch aber ſey fleiſchfärbig.“ Hingegen iſt bey Bradypus urſinus das ganze Thier glänzend ſchwarzbraun, nur am Rüſſel heller gefärbt, auch findet ſich unter jedem Auge ein weiſsgelber Fleck, ſo wie ein weiſslichter Fleck an Kehle und Bruſt.

7) Der Bau der Füſse hat bey Simia porcaria, vorzüglich in Rückſicht des Auftretens mit der ganzen Ferſe ſo groſse Aehnlichkeit mit dem Bau der Bärenfüſse, daſs manche Unkundige, die dieſes Thier in Hamburg ſahen, wirklich es unter die Bären einrangiren wollten. In dieſer Rückſicht ſchiene er alſo mit

*) Naturforſcher St. 22. S. 20. Vergl. tab. I. f. 1. 2.

Bradypus urſinus näher verwandt zu ſeyn, wenn man nicht 1) an den Fuſszehen, durchaus die hakenförmigen Krallen vermiſste, die dem Bradypus urſinus nach den Nachrichten eigen ſind, welche bis jetzt davon bekannt wurden. Dann findet man auch 2) Smiths Beobachtung nicht an Simia porcaria beſtätigt, daſs nämlich die Zehen der Vorderfüſse länger als die Zähen der Hinterfüſse ſind.

Aus dieſem allen erhellt, wie ich glaube, hinlänglich, *daſs Bradypus urſinus kein verſtümmelter Simia porcaria, ſondern ein ächtes Thier eigner Art iſt, welches die Zoologen ſehr richtig zu dem Geſchlechte Bradypus gebracht und urſinus benannt haben.*

Herr Rector *Lichtenſtein* in Hamburg hat übrigens, unter allen Zoologen zuerſt, an Simia porcaria die Gefäſsſchwielen bemerkt, welche Boddaert überſehn hatte.

2) *Lemur volans.* l. c. n. 7. p. 1.

Dentibus primoribus inciſoribus binis et pedibus unguiculatis minifeſto ad Glires referendus. Cauda prehenſili Simiis accedit.

II. Bruta.

2) *Bradypus tridactylus.* l. c. n. 8. p. 1.

Dorſo maculatus.

B) Aves.

I) Accipitres.

1) *Falco leucocephalus.* l. c. p. 3. n. 22.

Linn. ſpec. 3. vor. γ. capenſis. Pectore fulvo-maculato. An nova ſpecies?

2) *Falco aquilinus.* l. c. p. 3. n. 27.

Gmel.

Gmel. ſpec. 110. Gula flava, pectus et venter niger, criſſum et femora badia. Ex America meridionali. An femina, an nova ſpecies?

3) *Lanius pitangua.* l. c. p. 4. n. 25.

Fascia nulla. An femina?

4) *Lanius brachyurus.* l. c. p. 4. n. 44.

Cauda mediocris.

II. Picae.

5) *Pſittacus Alexandri.* l. c. p. 6. n. 50.

Torque viridi. An femina?

6) *Pſittacus purpureus.* l. c. p. 7. n. 68.

Certiſſime femina Pſittaci accipitrini.

7) *Pſittacus pullarius.* l. c. p. 7. n. 74. 75.

Linn. ſpec. 45. var. β. nova capenſis. Orbitis mento gulaque roſeis, uropygio ſupra cyaneo. Forſan ſpecies peculiaris.

8) *Rhamphaſtos momota.* l. c. p. 8. n. 86. 87.

Alterum exemplar rectricibus intermediis longioribus medio nudis.

9) *Buceros naſutus.* l. c. p. 8. n. 89.

Roſtro albo. Forſan peculiaris varietas.

10) *Bucco philippinenſis.* l. c. p. 13. n. 145.

Mas quidem ex vertice rubro agnoscendus; at hujus gula et jugulum ex flavicante albent, ut aliae femina.

11) *Cuculus canorus.* l. c. p. 13. n. 147.

Varietas maculis pectoris lateralibus brunneis.

12) *Cuculus ater.* p. 14. n. 153 und 154.

Rara avis in terris, neque adhuc praeter Latham, alii mortalium cognita. Vix mera varietas *ferrati* a Sparrmanno deſcripti.

13) *Cu-*

13) *Cuculus perſa.* l. c. p. 14. n. 159. 160.

Non tam cum Trogone, quam potius cum Pipra rupicola ſumma totius habitus affinitas.

14) *Iynx minutiſſima.* l. c. p. 16. n. 167.

Rectrices manifeſto, vel pro portione corporis flexiles, ceterum habitu ſatis prope ad picos accedit.

15) *Picus multicolor.* l. c. p. 16. n. 173.

Jugulum ferrugineum, ut in Pico cinnamoneo, cujus forte varietas.

16) *Picus capenſis mas.* l. c. p. 16. n. 176.

Huc usque ignotus. Differt autem a femina: 1) pileo rubro, 2) roſtro robuſtiore, 3) cauda parumper longiore et robuſtiore.

17) *Picus viridis.* l. c. p. 17. n. 183.

Varietas β. Subtus griſeus, nigro-maculatus. Fortaſſis propria ſpecies.

18) *Todus paradiſeus.* l. c. p. 19. n. 192.

Rectrices intermediae utique longiſſimae, quod e figura Buffonii parum elucescit. Ceterum hoc noſtrum exemplar docet, avem manifeſto ad genus Todi pertinere. Hujus ſynonymon Muscicapa paradiſi Linn. ſpec. et Gmel. p. 929.

19) *Todus platyrhynchos.* l. c. p. 19. n. 193.

Noſter magnitudinem Lusciniae haud aequat. Habitat in Sibiria.

20) *Alcedo bengalenſis.* l. c. p. 20. n. 197.

var. nova γ. Surinamenſis. An alter ſexus leucorhynchae?

21) *Alcedo americana.* l. c. p. 20. n. 198. 199.

Mas pectoris et juguli area rufa; feminae area alba.

22) *Alcedo galbula.* l. c. p. 21. n. 210.

var.

var nova γ. Jugulo ferrugineo.

23) *Upupa epops.* l. c. p. 21. n. 215.

var. β. africana. Aliquanto minor et colore paulo magis in fuscum vergente.

24) *Upupa promerops.* l. c. p. 21. n. 216.

Delendum eſt comma poſt vocem ſex in ſyſtemate. Totidem enim gaudet rectricibus quot reliquae upupae.

25) *Certhia viridis.* l. c. p. 22. n. 221.

Femina Certhiae caeruleae.

26) *Certhia virens.* l. c. p. 23. n. 233.

Mas Certhiae Sanguineae.

27) *Trochilus ſupercilioſus.* l. c. p. 24. n. 239.

Fuscus, ſubtus cinereus, rectricibus intermediis longis. Probabiliter femina.

28) *Trochilus albus.*

Noſter aliquanto minor, forte pullus.

29) *Trochilus minimus.* l. c. p. 25. n. 249. 250.

Subtus ferrugineus, forte femina vel varietas.

III. Anſeres.

30) *Aptenodytes chryſocome.* l. c. p. 26. n. 262.

Criſtae auriculares hic non ut apud Buffonium exalbidae ſed potius ſulphureae. (Forſan muſeis criſtae pallescunt Mr.)

31) *Pelecanus onocrotalus.* p. 26. n. 267.

Longitudo univerſa 5 pedum, 11 pollicum, roſtri 16 pollicum, caudae 6 pollicum. Pennae totius corporis penitus albae, ſine ullo tinctu incarnato.

32) *Sterna fuliginoſa.* p. 27. n. 273.

Scapi remigum et rectricum modo ſubtus albi.

IV. Grallae.

33) *Scopus umbretta.* p. 28. n. 279.

Noſter,

Noſter, utpote mas occipite criſtato, quod apud Buffonium nudum.

34) *Ardea Gardeni.* p. 30. n. 286.

Probabiliter femina Ardeae cayennenſis.

35) *Ardea Agami.* p. 30. n. 288.

Pennae laxae in parte inferiore dorſi deficiunt, criſta quoque rarior et brevior, quam apud Buffonium.

36) *Tringa hyperboraea.* p. 33. n. 303.

Mas Tringae lobatae.

37) *Parra africana?* p. 34. n. 318.

Parra alula inermi, fronte ſine caruncula; caput ex atro viride, linea nigra a vertice usque ad dorſum; roſtrum apice nigrum: ungues poſtici ultra 2 pollices longi; digiti longiſſimi ut in Parra Jacana. Longitudo univerſa $10\frac{1}{2}$ pollicum. Obſ. Vix hujus generis, rectius forte generi Palamedeae adnumeranda.

V) Gallinae

38) *Otis arabs.* p. 36. n. 327.

Femina? an varietas? Hoc noſtrum exemplar a capite bonae ſpei adlatum, in omnibus reliquis cum deſcriptione in ſyſtemate curate convenit, praeter aures, quae fere ſunt nudae, ut in femina Tardae.

39) *Penelope cumanenſis.* p. 37. n. 336.

Non remiges, ſed rectrices alarum primores albidae.

40) *Tetrao ceylonenſis.* p. 38. n. 344.

An ſpecies nova huic ſimilis ex Africa auſtrali? Longitudo 1 pedis 2 pollicum.

VI) Paſſeres.

41) *Columba aromatica.* p. 39. n. 352.

Tectrices alarum virides.

42) *Co-*

42) *Columba aſſimilis Lichtenſteinii.* p. 40. n. 562.
Columba longicaudata paſſerinae ſimilis.
43) *Turdus olivaceus.* p. 41. n. 373.
Mas, adhuc incognitus, capite cinereo.
44) *Loxia canadenſis.* p. 43. n. 409.
Var. α. Noſtra ex Africa paulo flavior.
45) *Loxia fusca.* p. 44. n. 415.
Noſtra pennis minime crispis.
46) *Emberiza paradiſea.* p. 45. n. 421.
Pectus in noſtra potius rufum quam rubrum.
47) *Muscicapa rubricollis.* p. 49. n. 469.
Magnitudine et coloribus ampelis.
48) *Muscicapa criſtata.* p. 50. n. 470.
Probabiliter femina Muscicapae Borbonicae.
49) *Muscicapa Borbonica.* p. 50. n. 471.
In noſtra rectrices intermediae elongatae ut in Muscicapa mutata Linn. ſpec. 2.
50) *Muscicapa bicolor.* p. 50. n. 472.
Ob roſtri formam forte potius ad Todos referenda.
51) *Motacilla cayana.* p. 51. n. 480.
Var. *δ.* gula nigra.
52) *Motacilla trochilus.* p. 51. n. 484.
Noſtra mas, vertice brunneo.

* * *

4) Zoologiſche Berichtigungen vom Herrn Doctor *J. E. Smith* in London.

Auf verſchiedene Anfragen, die ich mir die Freyheit nahm, in der Mitte vorigen Sommers an ihn zu thun, war Herr Doctor Smith in London ſo gütig, mir

mir ausführlich zu antworten. Da dieſe Fragen zoologiſche Nachrichten betrafen, die die Syſtematiker intereſſiren, ſo glaube ich ihre Beantwortung mit Recht hier einrücken zu können.

Eine dieſer Fragen betraf den Bradypus urſinus, die Beantwortung derſelben ſteht oben unter den Lichtenſteinſchen Berichtigungen des Linnéiſchen Syſtems, unter der Rubrik *Simia porcaria.* Sie behauptet, daſs Bradypus urſinus eine eigne, ſelbſtſtändige Art ausmache. Sie lehrt ferner einen neuen Charakter des Bradypus urſinus kennen, „die Zehen ſeiner Hinterfüſse ſind kürzer als die Zehen der Vorderfüſse, welche letztern allein die Gröſse der gewöhnlichen Faulthierzehen haben.“

In meiner Ueberſicht der neueſten zoologiſchen Entdeckungen in Afrika und Neuholland, kommt S. 35 und 78 ein *Stachelſchwein* (*Hyſtrix*) *ohne Zähne* vor, was in Neuholland entdeckt worden iſt, auch deswegen fragte ich beym Herrn Doctor an und erhielt folgende Belehrung.

„Das Thier, nach welchem Sie ſich erkundigen, iſt kein *Hyſtrix* ſondern ein Myrmecophaga. Mein Freund Doctor *Schaw* hat es, in ſeinem Naturaliſts Miscellany n. 36. tab. 109, unter dem Nahmen *Myrmecophaga aculeata*, gut beſchrieben und abgebildet. Doctor *Schaw* bemerkt ſehr richtig, daſs durch dieſes Thier die Geſchlechter Manis und Myrmecophaga näher mit einander verbunden werden, daſs daher beyde in der Folge nur ein Geſchlecht ausmachen müſsen, oder das man dieſes neu entdeckte Thier als ein neues

Ge-

Geſchlecht *corpore ſpinis tecto* aufſtellen könne. Dem ſey wie ihm wolle ſo iſt doch dieſes Thier mehr mit *Myrmecophaga* als mit *Manis* verwandt, weil Stacheln mehr Aehnlichkeit mit Haaren, als mit Schuppen haben."

5) Zoologiſche Nachrichten aus Capitain John *Hunters* Voyage to Botanybay, London 1793. 4.

1) *Didelphis Gigantea.* p. 66.

Capitain *Hunter* fand, daſs das Kengurufleiſch wie, mittelmäſsig gutes, Hammelfleiſch ſchmeckte. Die Eingebohrnen nennen den Kenguru *Patagarang.* Ein Kenguru, der 140 Pfund wog, hatte einen Schwanz, der 40 Zoll lang war. Ihr Schwanz ſcheint ihnen zur Defenſivwaffe zu dienen, ſie haben eine ſolche Stärke darin, daſs ſie wohl das Bein eines Mannes damit abſchlagen können. Aber auch mit ihren Klauen und Zähnen vertheidigen ſie ſich gegen Hunde, wenn ſie gehetzt werden. Ein Kenguru kann in acht bis zehn Minuten von einem Hunde eingeholt werden, dieſer faſst den Kenguru gewöhnlich am Halſe, wo er ihn denn ſo lange hält, bis der Jäger zu Hülfe kömmt. Zu Zeiten aber ward der Hund, von den ſtarken Klauen der Hinterfüſse des Kenguru, ſo verwundet, daſs der Jäger ihn abrufen muſste, um ihn zu retten, ja mancher Hund kam bey der Jagd ums Leben. Hunter ſah Kengurus von 5 Fuſs 8 Zoll Höhe, die leicht die Engliſchen Hunde bezwangen, obgleich der Dingo, oder Neuholländiſche Hund, der wohl wilder aber ſchwer-

lich ſtärker als der Engliſche Jagdhunde (Greyhound) iſt, ſie mit vielem Eifer verfolgt und beſiegt. Wenn man den Dingo *) auch jung einfing und zu zähmen verſuchte, ſo fiel er doch, vorzüglich in der Nacht, junge Ferkel, Geflügel und andre kleine Thiere an, die er bezwingen konnte, tödtete und fraſs ſie gewöhnlich. Der Dingo hat im gezähmten Zuſtande viel gute Eigenſchaften, aber ſeine Wildheit läſst ſich nicht vertreiben.

2) *Struthio novae Hallandiae.* Hunter p. 70.

Der Schnabel dieſes Vogels iſt an der Spitze ſchmähler, als an der Wurzel. Er hat drey Zehen. Aus jedem Kiel entſpringen zwey deutliche Federn. Das Fleiſch iſt hart, aber wohlſchmeckend. Es hat viel Aehnlichkeit mit Rindfleiſch. Fünf Mann thaten eine reichliche Mahlzeit an einem Seitenbein dieſes Vogels.

3) *Anas?* Hunter p. 71.

Der *ſchwarze Schwan* (black Swan) ſoll an der Weſtküſte von Neuholland leben. Er iſt ganz ſchwarz, hat aber weiſse Flügelſpitzen. Der Schnabel iſt blaſs nelken - oder carmoiſinfarben. Er hatte die Gröſse des gemeinen weiſsen Schwans und ein wohlſchmeckendes Fleiſch.

4) *Procellaria alba.* Hunter p. 182.

Das Fleiſch dieſes Vogels hat einen ſtarken fiſchartigen thranichten Geſchmack. Die Eyer ſind ſehr wohlſchmeckend. King nennt das Fleiſch wohlſchmeckend, S. eb. d. Reiſ. S. 316. und ſagt, es ſchmecke gar nicht thranicht.

5) *Strix*

*) Canis Dingo. S. mein. Ueberſ. zool. Entdeck. in Neuholland. Leipzig 1793. S. 33.

5) *Strix novae Hollandiae.*

Soviel mir bekannt iſt, ſind dieſe Eulen noch nicht, näher beſchrieben. Lieutenant King, deſſen Tagebuch der Hunterſchen Reiſe angehängt iſt, erzählt davon S. 315. „Daſs die ſchön gezeichneten Eulen den Laut yaſo, beynahe mit Nachahmung menſchlicher Töne, einander zuriefen.“

6) *Buccinum.*

Von drey Buccinis, dem *gemeinen*, dem *ſcharlachfarbnen* und dem *ſtrohfarbnen*, deren Abbildung der Hunterſchen Reiſe zwar, auf unilluminirten Kupfertafeln, angehängt iſt, die aber nicht näher beſtimmt werden, läſst ſich nicht ſagen, ob ſie neue oder ſchon bekannte Arten ſind. Der Herausgeber der Reiſe hat ſie blos, auf die angegebne Art, benannt und dabey bemerkt, daſs ſie ſtärkere *rugae* hätten, als die Buccina gewöhnlich zu haben pflegen.

* * *

6) Simia cynocephala vom Herrn Brogniart.

(Journal d'hiſtoire naturelle à Paris 1792. T. I. 4.)

Tab. IV.

Bekanntlich zieht Schreber Linnés *Simia Cynocephala* zu *Simia cynomolgos* (Säugthiere Theil I. S. 91.) Erxleben (Syſt. Mammal. p. 30. n. 8.) giebt zu, daſs ſein *Cercopithecus cynocephalus* viel Aehnlichkeit mit ſeinem *Cercopithecus cynomolgos* habe, ſtellt ihm aber doch noch als eine eigne Art auf. Auch Gmelin (Syſt. natur. Linn. ed. XIII. T. I. p. 31. n. 16.) getraut ſich nicht beyde Arten mit einander in eine zu verbinden.

Jonſton (Hiſtoriae naturalis de quadrupedibus libri. Francofurti impenſis Merian 1650. folio) hat in ſeiner Naturgeſchichte der Säugthiere, tab. 59. in der untern rechten Figur, ein Thier aus dem Affengeſchlecht abgebildet, was er Cercopithecus nennt, welches man bisher immer als eine Abbildung des *Simia cynocephala* angegeben hat. Dieſes Thier was *Markgrav* (Braſil p. 228.) *Guineenſis alius* (ſcil. *Cercopithecus*) genannt hat, wird nun von Jonſton (l. c. p. 144.) folgendermaſsen beſchrieben.

Guineenſis (*Cercopithecus*) *alius.*

Pilo eſt ex umbra griſeo, fusco et flavo ex umbra admixto, fere ut in dorſo leporino; capite parvo et cauda longa.

Auſſer der Jonſtonſchen Abbildung des *Simia cynocephala*, die ſo ſchlecht iſt, daſs man beynahe rathen muſs, was ſie vorſtellen ſoll, iſt bisher, ſo viel ich weiſs, keine beſſere Abbildung dieſes Affen bekannt geworden. Wenn wir nicht annehmen wollen, daſs zu Jonſtons Zeiten, die Thierzeichner auſserordentlich zurück waren, was doch aus manchen ſeiner andern Figuren nicht ſehr wahrſcheinlich wird, ſo läſst ſich vermuthen, daſs ſeine Abbildung ſchwerlich nach der Natur gemacht iſt, ſondern entweder nach einer ſehr mittelmäſsigen Handzeichnung eines Reiſenden, oder auch auf Gerathewohl, nach Jonſtons Angabe, ohne daſs man die Natur dabey zu Rathe zog, verfertigt wurde. Es iſt alſo beynahe eben ſo gut, als wäre gar keine Abbildung vom *Simia cynocephala* vorhanden geweſen, ehe Herr *Brogniart* die ſeinige lieferte. Er hat ſich ſowohl durch die Mittheilung dieſer Abbildung, als

als auch durch die genauere Beſchreibung des *Simia cynocephala*, ein zu groſses Verdienſt um das zoologiſche Publicum erworben, da uns eine genauere Beſchreibung dieſes Affen gleichfalls noch gänzlich fehlte, als daſs ich Tadel fürchten dürfte, wenn ich beydes hier aufnehme und die Differenz zwiſchen Simia cynocephala und Simia cynomolgos zugleich etwas genauer aus einander ſetze.

Simia cynocephala.

S. caudata, imberbis, rufescens, ore producto, cauda recta, natibus calvis.

Simia cynocephalos. Brogniart Journal d'hiſtoire naturelle. T. I. p. 402. tab. XXI.

Simia cynocephalos. Linn. Syſt. natur. ed. XII. T. I. p. 38. n. 16. Figura Alpini a b. equite huc citata, a b. Erxleben autem et a cel. Gmelin omiſſa, verosimile hancce ad ſpeciem non pertinere videtur. Figura Jonſtoni, hocce in ſyſtemate et apud Gmelin, falſe citata, emendatius a b. Erxleben deſignata eſt.

Cercopithecus cynocephalos. Erxleben ſyſt. mammal. p. 30. n. 8.

Simia cynocephalos; caudata imberbis flavescens, ore producto, cauda recta, natibus calvis. Gmelin ſyſt. natur. Linn. ed. XIII. T. I. p. 31. n. 16. (Differentia ſpecifica citata Gmelin et Erxleben cum Linneo conveniunt.)

Habitat in Africa, Linné, Erxleben, Gmelin.

Statura *Simiae Inui.* Supra rufa luteo et fusco adſperſa, ſubtus flava. Pili occipitis, nuchae, dorſi, pectoris planitieique artuum externae, rufo et fusco annulati. Facies nigra, nuda, pubescentia cinerea

tantum indutâ. Os productum, obtuſum. Vibriſſae nigrae, ſetaceae. Genae longitudinaliter gibbae. Supercilia ſetoſa, pilis nigris et rufis mixta. Temporum pili rufi, longiores reverſi. Aures ſubacutae, nudae, nigrae. Abdomen gracile. Nates calvae, nigricantes. Cauda recta, flava, longitudine corporis. Pedes nigri, pilis cinereo-viridi-flavescentibus tecti; ungues pollicum rotundati, reliqui oblongi.

Congitudo corporis 1 pedis, 7 pollicum; altitudo humeralis 1 pedis, 2 pollicum; altitudo femoralis 1 pedis.

Affinis *Simiae cynomolgo* 1) ore producto: 2) nuditate faciei; 3) Forma auricularum; 4) calvitie natium; 5) longitudine caudae; 6) forma unguium pollicis.

Differt a *Simia cynomolgo* 1) colore fere totius corporis; 2) obtuſitate oris producti; 3) Vibriſſarum praeſentia; 4) nuditate auricularum; 5) Abdominis forma; 6) forma caudae et unguium digitorum; 7) Magnitudine, cum illa minor.

Videtur igitur a *Simia cynomolgo* ſpecies exacte diverſa et ſatis diſtincta.

Herr *Broguiart* weiſs nicht, wo ſein Exemplar zu Hauſe gehört. Man lieſs im Jahr 1792, auf dem Platze Ludwigs des 15ten zu Paris, ein andres Exemplar ſehn. Dieſes war ſtärker als das ſeinige und ſehr boshaft. Das weibliche Geſchlecht ſchien es zu lieben und zeigte ſich in deſſen Gegenwart ſehr geil.

Dieſer Affe trank gern geiſtige Getränke, und betrank ſich leicht. Will man ihm etwas nehmen, ſo giebt er es nicht gutwillig her, ſondern wehrt ſich lange und wirft auch wohl dem damit nach dem Kopf,

der

der es ihm nehmen will. Er nagt, in der Gefangenſchaft, an ſeinem Schwanze *), weswegen man ihn denſelben ſchon hat abſchneiden müſſen. Faſt alle Affen thun dieſes in der Gefangenſchaft, und man ſagt, daſs dieſes vom Fleiſcheſſen herrühre, was ſie (wenn ſie es nicht bekommen? Mr.) veranlaſst, an einem, weniger empfindlichen, Theil ihres Körpers zu ſaugen.

* * *

7) Pſittacus Bankſiii.

Tab. V. f. 1. 2.

Ich theile hier dem zoologiſchen Publicum, auf der fünften Kupfertafel zwey Zeichnungen mit, die ich der Güte meines verehrungswürdigen Lehrers, des Herrn Hofrath Blumenbach verdanke, der ſie mir, zum Gebrauch für dieſe Blätter, mitgetheilt hat.

Latham hat bekanntlich den Bankſiſchen Cacadou zuerſt beſchrieben (Ueberſicht, deutſche Ueberſ. B. I. Th. I. S. 222. p. 139.) Hernach beſchrieb White eine andre Varietät deſſelben (S. mein. Ueberſ. der zool. Entdeckungen in Africa und Neuholland. 1793. S. 42.), dieſe Varietät iſt es dann, von der man hier den Kopf des Weibchens zuerſt abgebildet findet, das Männchen hatte ſchon White (Voyage to Botany-bay t. p. 139.) abgezeichnet. Indeſs glaube ich, da White's Figur in Deutſchland wenig bekannt ſeyn wird, auch ſoviel ich weiſs nicht nachgeſtochen iſt, daſs ich dem Publicum

*) Dieſes iſt bey einigen Thieren, wie bey den Beutelthieren, die ſo lange an ihrem Schwanze nagen, bis ſie ſterben, eine Aeuſserung des Heimwehs, S. Voigts phyſical. Magazin B. 6. St. 4. S. 107.

keinen unangenehmen Dienſt erweiſe, wenn ich, um die Vergleichung beyder Geſchlechter dieſer Abart zu erleichtern, auch den Kopf des Männchens, neben dem weiblichen Kopfe hier abbilden laſſe. Er iſt auf der Tafel durch fig. 1. bezeichnet.

Die Abbildung des weiblichen Kopfes dieſer Abart von Pſittacus Bankſii, erſcheint dann hier zum erſtenmahl, als fig. 2. Er weicht vom männlichen Kopf in folgenden Stücken ab.

1) Sind die Kopffedern nicht, wie beym Männchen, ſchopfartig aufgerichtet. Obgleich ſonſt eben dieſelben Federn vorhanden zu ſeyn ſcheinen, ſogar die gelben Federn, die beym Männchen mit den ſchwarzen Federn des Schopfs vermiſcht ſind.

2) Beym Männchen ſind vorzüglich *Hals* und *Kehle*, bey dieſem Weibchen aber mehr *Hals* und *Schläfe gelb*.

3) Die obere Kinnlade ragt beym Weibchen mehr über die untere hervor, als beym Männchen.

4) Die Iris dieſer Varietät des *Pſittacus Bankſii* iſt, beym Männchen ſowohl als beym Weibchen, *ſchwarz* und nicht *roth*, wie bey der erſten Abart, die Latham zuerſt beſchrieb.

Die hier mitgetheilten Zeichnungen, haben den Vorzug vor manchen andern voraus, daſs ſie der Herr Hofrath Blumenbach ſelbſt nach der Natur verfertigte. Er zeichnete in Rotterdam, in dem für Ornithologie ſo wichtigen Muſeum der Herren Gebrüder *Gevers*, die Köpfe beyder Geſchlechter dieſer Abart des Pſittacus Bankſii, deren Bekanntmachung durch dieſe Blätter, dem Deutſchen zoologiſchen Publicum gewiſs angenehm ſeyn wird.

Die

Die Herren Gebrüder *Gevers* nennten dieſen Vogel *Caton-ara* (Langſchwänziger Cacadou.)

Noch iſt bey dieſer Varietät zu merken, daſs ihre untere Kinnlade, mehr als bey der erſten gezackt iſt, daſs wenigſtens ihre Zacken mehr hervorragen. Die untere Kinnlade der erſten Varietät iſt mehr ſägeförmig, als zahnartig ausgezackt.

Phillip (Voyage to Botany-bay p. 267.) beſchreibt eine Abart des Pſittacus Bankſii, die er für ein Weibchen deſſelben hält. Latham nimmt ſie (Index ornithologicus Vol. I. p. 67.) als dritte Varietät des Pſittacus Bankſii auf. Mir ſcheint ſie, von dem hier abgebildeten Weibchen, ſo weit ich das nach der bloſsen Zeichnung des Kopfs beurtheilen kann, abzuweichen.

* * *

8) Buceros africanus, Africaniſcher Calao oder Nashorn-Vogel, vom Herrn Geoffroy dem jüngern.

(*Actes de la Societé d'hiſtoire naturelle de Paris. Tom. I. P. II. à Paris* 1792. *fol. p.* 80.)

Buceros africanus.

B. niger, remigibus majoribus albis, roſtro nigro, cornu antrorſum aperto; mas gutture rubro, femina caeruleo.

Habitat in Africa, praeſertim ad fluvium Senegal.

Calao d'Afrique. Africaniſcher Nashornvogel. Von der Schnabelſpitze bis zum Schwanzende iſt der Vogel 2½ Fuſs lang. Die Höhe beträgt, vom Kopf bis zur äuſserſten Fuſszehe, 2½ Fuſs. Der Schnabel hat

eine Länge von 9 Zoll. Die Breite der beyden zuſammen geklappten Kinnladen, das Horn ungerechnet, beträgt 2½ Zoll. Der Vogel klaftert (envergure) 3½ Zoll.

Er iſt durchaus glänzend ſchwarz, nur die zehn groſsen Schwungfedern ſind weiſs. Der, aus zehn Federn beſtehende, Schwanz, iſt einen Fuſs lang. Die Federn unter dem Bauche, am Halſe, am Kopfe und an der Grundfläche des Schnabels beſtehn aus Faſern, wie die Federn des Caſuars. Der Oberhals und die Gegend um die Augen, iſt mit einer nackten, violetten Haut bedeckt; auſserdem iſt die Kehle des Männchens noch mit einer ſchön rothen Haut bedeckt, die bis zu den Augenwimpern hinauf ſich erſtreckt. Der ſchwarze Schnabel iſt etwas bogenförmig, an den Seiten abgeplattet, ſeine Spitze iſt abgeſtumpft. Die beyden Kinnladen ſind nur an den Enden genau vereinigt. Die Einſchnitte (Dentelures) welche man auf den Kinnladen bemerkt, rühren von der groſsen Schwäche des Schnabels her, da er noch ſehr wenig Conſiſtenz hat, ſo lange das Thier noch jung iſt. An der Wurzel der obern Kinnlade findet ſich ein, zwey Zoll hoher, Auswuchs, von eben der Subſtanz als der Schnabel, aber bey weitem dünner, der auch einem Druck nachgiebt und oben ſo ausſieht, als wenn etwas davon abgeſchnitten wäre. Dieſer Auswuchs iſt drey Zoll lang und oben, in Form eines Treffas oder Lanzeneiſens, geöffnet. Dieſe Oefnung iſt einen Zoll lang und anderthalb Zoll breit, inwendig wird ſie von einer ſchwarzen Membran ausgefüllt, die das Eindringen eines jeden fremden Cörpers in den Auswuchs verhindert, was um ſo nöthiger iſt, da er mit dem innern

innern Hirnſchädel des Thiers zuſammenhängt. In der Jugend des Vogels iſt das Horn nicht offen, und hat dann die Form eines halben Cirkels. An der Wurzel des Schnabels iſt eine gelbliche Fläche (pláque), mit ſchwarzen Longitudinalſtreifen. Dieſe Fläche iſt von unregelmäſsiger Form, und ſcheint eine zweyte Lage, auf der Maſſe des Schnabels, zu bilden. Die Augenwimpern haben lange Haare. Der Augenſtern iſt blaſsgelb, die Augen ſind groſs und ſtehn vor. Füſse und Klauen ſind ſchwarz. Die Beine haben groſse ſchwarze Schuppen. Die drey Vorderzehen haben beynahe gleiche Länge, die hintere iſt ſehr lang. Die Mittelzehe iſt mit der äuſsern, beynahe bis zur Hälfte, verwachſen.

Da nach zwey Jahren erſt das Horn dieſes Vogels ſich öfnet, bey den jüngern Vögeln aber verſchloſſen iſt, ſo hat dieſes Anlaſs zu mancherley Irrungen gegeben. *Buceros abyſſinicus* L. iſt demnach, Geoffroys Entdeckungen gemäſs, nichts weiter als ein junger *Buceros africanus*.

* * *

9) Neue Cachylien, von Neapel, aus dem Meere, bekannt gemacht von Herrn Carl Ulyſſes von Salis Marſchlins.

(S. deſſen Reiſen in verſchiedne Provinzen des Königreichs Neapel. B. I. S. 358. 1793. 8.)

Ich habe dieſe Schrift zu ſpät erhalten, um ihre neuen Entdeckungen, noch oben am gehörigen Orte einſchalten zu können. Das Manuſcript war ſchon

zur

zur Preſſe abgeſchickt, um den Druck nicht aufzuhalten. Ich ſchalte die neuen Entdeckungen, die Herr von Salis in der Conchyliologie machte, ohne weitere Bemerkungen, hier ein, weil die Zeit zur nähern Unterſuchung zu kurz iſt. In den Zuſätzen zu *Olivi's* (nicht *Oliva's* wie Herr Salis von Marſchlins ſchreibt) Zoologia adriatica, werde ich Muſse gewinnen, über manches mich näher zu erklären. Allem Vermuthen nach, werde ich denn auch ſeine Bemerkungen noch in der Folge, mit dem was *Poli* und *Gioeni* uns in ihrem groſsen Conchylienwerke näher berichten, vergleichen können. Hier muſs ich wenigſtens zeigen, daſs mir die Entdeckungen des Herrn von Salis Marſchlins nicht unbekannt geblieben ſind.

1) *Patella ſciſſa.* v. Salis n. 9. Fig 1.

P. teſta integra ovata ſub-conica, ſtriata, ſubalbida, ſiſſura labiata laterali. (von Tarent.)

Auswendig rauh weiſsgelblich, inwendig glänzendweiſs.

2) *Patella tarentina.* l. c. n. 10. F. 2.

P. teſta ovata, compreſſa, margine inaequali, apice acuto, radiis fuscis.

An Martin. T. I. Tab. 8. F. 62?

Von Tarent. (dieſe Patelle iſt ganz gewiſs nur eine Varietät der angegebnen, auch den Conchyliologen längſt bekannt. Mr.)

3) *Conus humilis.* l. c. n. 19.

C. teſta gibba, tota fusca, fascia alba, anfractibusque albis, baſi rotundata, cylindro duplo longiore quam ſpira.

Von Tarent und Neapel, 2 Zoll lang. Geſchliffen wird er ſehr glänzend und etwas grau gewölkt. Die Mün-

Mündung hat einen weiſsen Rand, iſt zuerſt braun, dann blau.

4) *Murex fuſiformis.* l. c. n. 50.

M. teſta turrita, tuberculata, roſtro flexuoſo incurvato, labro intus crenulato.

An Martini T. IV. T. 146. F. 1349. 1350?

Von Neapel.

5) *Murex ſanctae Luciae.* l. c. n. 51. F. 6.

M. teſta fuſiformi, roſtro recto longiore, labio intus crenulato, ſpiris tenuiſſime carinatis, anfractibus nodoſis.

Affinis Martin. T. IV. T. 146. F. 1351. 1352. Von Neapel.

6) *Turbo ruber.* l. c. n. 74.

T. teſta imperforata, convexa, laevi, apertura rotunda, nitidiſſima, tota rubra.

An Martin. T. V. T. 1855, c.? Von Terent.

7) *Turbo flammeus.* l. c. p. 377. n. 76. F. 11.

T. teſta imperforata, ſpiris convexis, apertura ovata integra tota nitida, punctis lineis ac maculis rubris nigrisque depicta.

Von Tarent. (Schwerlich neu. Mr.)

8) *Haliotis pellucida.* l. c. p. 380. n. 95.

H. teſta ovata utrinque nitida.

Von Tarent. (Wohl nur Varietät von Haliotis Midae L. Mr.)

9) *Solen violaceus.* l. c. n. 101. F. 12.

S. teſta ovata ſubcompreſſa, antice hiante cardine altero bidentato, tota violacea fascia alba.

Von Tarent. (Nicht unbekannt, gehört wohl gar nicht in dieſes Geſchlecht, ſondern zu Tellina Mr.)

10) *Tellina fasciata.* l. c. n. 114.

T. teſta

T. testa oblonga parum inflexa, cardinis dente unico altera duobus, nitida, grisea, fasciis albis transversalibus.

Von Tarent.

11) *Ostrea bullata* Bornii.

O. testa ovato-oblonga tumida; valvae aequales sulcis triginta duobus longitudinalibus, umbones attenuati, in apice breves incurvi; cardo transversus rectus introrsum declivis, lacuna media lata; auriculae acutae aequales. Color albus.

Von Tarent. (doch wohl nur Varietät von Borns Ostrea bullata. Mr.)

12) *Solen.* l. c. p. 177. F. 15.

S. testa lineari, recta, attenuata, compressa, lateribus oblique striata; tota testacea, prope cardium lutea; Cardo lateralis edentulus, linea longitudinali subulata oblique excavata. Von Tarent. (In dieses Geschlecht scheint diese Muschel doch zu gehören Mr.)

Ich habe hier manche andre Bemerkungen des Herr von *Salis-Marschlins* übergangen, besonders die, wo er zweifelhaft über einzelne von ihm bestimmte Muscheln schien. Ueberhaupt scheinen seine Entdeckungen noch einer sorgfältigen Prüfung zu bedürfen, ehe man sie dem System einverleibt.

* * *

10) Ueber

10) Ueber Linnés braungefleckten Strandläufern, (Tringa Glareola.)

Tab. VI.

Herr *William Markwick* hat, im erſten Theil der Transactions *) of the Linnean Society, einen ſehr intereſſanten Aufſatz über die Brittiſchen Zugvögel, S. 118. dieſer Schrift einrücken laſſen. Dieſer Abhandlung ſind einige andere ornithologiſche Bemerkungen beygefügt worden, von denen ich hier vorzüglich nur eine auslrebe, die Linnés *braungefleckten Strandläufer* (Tringa Glareola) betrift. Sie ſcheint in der Geſchichte dieſes wenig bekannten Thiers Anlaſs zu Berichtigungen geben zu können, und mag deswegen hier mit Recht einen Platz einnehmen. Seine Zeichnung dieſes Strandläufers habe ich copiren laſſen, weil es in der That noch an guten Zeichnungen deſſelben fehlt. Man höre ihn ſelbſt.

Tringa Glareola.

Brown ſpotted Sandpiper. Braungefleckter Strandläufer. The Wood Sandpiper. Lathams ſynopſis Vol. III. p. 172. ſp. 13.

Tringa Glareola, roſtro laevi, pedibus virescentibus; corpore fusco, albo punctato, pectore albido. Linn. ſyſt. natur. Vol. I. p. 250.

Tringa nigra albo punctata, pectore maculato, abdomine ſubalbido, pedibus virescentibus. Faun. Succic. 152.

Tringa Briſſon Ornithologie Vol. II. p. 259.

Dieſer Vogel ward am Ufer eines kleinen Bachs mit ſüſsem Waſſer, im Kirchſpiel von *Battle* geſchoſſen und

*) London. 1791. 4.

und mir von einem Freunde zugeſandt. Auſser Linné hat ihn niemand erwähnt. Dieſer ſcheint ihn in ſeinem Syſtem für eine Varietät des grünfüſsigen Strandläufers (Trincha Ochropus) zu halten. In der Fauna Suecica aber, betrachtet er ihn als eine eigne Art, *Tringa Glareola*. Die dort befindliche Beſchreibung kommt, mit den mir zugeſandtem Exemplar, vollkommen überein und lautet folgendermaſsen. Magnitudo Sturni, dorſum fuscum albo punctatum, uropygium album, remiges fuscae, prima rachi nivea; ſecundariae apices margine albae, rectrices fasciis albis fuscisque: laterales magis albae minusque fasciatae, abdomen albidum. Habitat in ſylvis uliginoſis."

Die Länge dieſes Vogels beträgt 9 Zoll, er klaftert 1½ Fuſs. Die Naſenlöcher ſind lang, liegen dem Kopf nahe. Jede Kinnlade hat, der Länge nach eine Furche, die vom Kopf anfangt und mehr als halb über ſie hinläuft. Vom Schnabel läuft zu jedem Auge eine ſchwarze Linie, über jedem Auge iſt ein weiſser Fleck, auch iſt der Vogel weiſslicht unter dem Kinn. Scheitel, Nacken und Bruſt ſind braun-aſchfarben geſtreift, beſonders ſind Bruſt und Wangen dunkler braun-aſchfarben der Rücken iſt dunkelbraun, etwas olivenfarben bezeichnet, und dick mit ſchmahgen weiſsen Flecken beſät, Rumpf und Deckfedern des Schwanzes ſind weiſs. Der Schwanz beſteht aus zwölf Federn, die dunkel oder ſchwärzlich und weiſs gegittert ſind. Aber die zwey äuſserſten Schwanzfedern ſind immer ganz weiſs; auch ſind die andern Schwanzfedern immer mehr weiſs bezeichent, je näher ſie dem Auſsenrande zuliegen. Die Schwungfedern der

Flügel

Flügel ſind dunkel ſchwarzbraun und die Deckfedern derſelben dunkelbraun mit olivenfarbnen Zeichnungen; die dem Rücken zunächſt liegen haben kleine weiſse Flecke, Beine und Füſse ſind grün und über den Knieen nackt. Die Zehen ſind lang. Die äuſsere Zehe iſt mit der mittlern durch eine Haut verbunden, die die Länge ihres erſten Gelenks erreicht. Die Nägel ſind ſchwarz."

So weit Herr *Markwick*. Obgleich es ſchwer iſt, in manchen Geſchlechtern der Sumpfvögel, vorzüglich mit auch im Geſchlecht *Tringa*, genau immer über Arten und Varietäten zu unterſcheiden, ſo ſcheint doch wirklich *Tringa Glareola* von *Tringa ochropus*, als Art, abzuweichen. Auch andre Ornithologen erkennen dieſes an. So führt ihn Gmelin (Syſt. natur. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 677. n. 21.) als eigne Art auf. Pennant (Arctiſche Zoologie Deutſche Ueberſ. 2 Abtheil. S. 443. G.) hat ihn, als eigne Art, ſehr entfernt von *Tringa ochropus*, aufgeſtellt. Bechſtein, der, nach Pennants Beyſpiele, *Tringa littorea* mit zu *Tringa ochropus* zieht, (Gemeinnütz. Naturg. Deutſchl. Th. 3. S. 162.) erwähnt doch, bey der Geſchichte dieſer Art, des *Tringa Glareola* gar nicht, was er doch gewiſs gethan haben würde, wenn er ihn für eine Varietät deſſelben gehalten hätte. Seine erſte und dritte Varietät des *Tringa ochropus* aber (a. a. O. S. 167.), weichen zu ſehr von dem hier beſchriebnen *Tringa Glareola* ab, als daſs man berechtigt wäre, ihn mit einer derſelben zu verbinden.

VII.

Zoologiſche Miſcellaneen.

1) Giovanno Angelo Brunellis zoologiſche Nachrichten vom Amazonenfluſs.

(De Bononienſi ſcientiarum et artium inſtituto atque academia commentarii. T. VII. Bononiae 1791. 4. p. 39. Opusculorum.)

Im Amazonenfluſſe ſowohl, als auch in den benachbarten Flüſſen giebt es ſehr viel Fiſche. Einige davon ſind ſo groſs, daſs ſie eher im Meer als in den Flüſſen zu Hauſe zu gehören ſcheinen. Der gröſste von allen iſt der Fiſch, welchen die Portugieſen den *Ochſenfiſch* nennen, weil er einen ſehr groſsen Kopf hat, der einem Ochſenkopfe gar ähnlich iſt, nur daſs ihm Hörner und Ohren fehlen. Er nährt ſich von den Kräutern, die an dem Ufer der Flüſſe, aus dem Waſſer, hervorkommen. Er muſs zu den *Cetaceen* gerechnet werden, weil das Weibchen lebendige Jungen gebiert, die ſie mit Milch aus ihren Brüſten ernährt. Die Weibchen werden, zur Brunſtzeit, von den Männchen verfolgt, die ſich heftig um ihren Beſitz ſtreiten, von welchen dann der ſtärkere die Rechte des Gatten erhält.

Der Krampffiſch (Raja torpedo) lebt gleichfalls in dieſen Gewäſſern, zwar iſt er nur klein, aber darum nicht minder fruchtbar. Oft ſanken Menſchen im Fluſſe unter-

unter, die ihn, während des Schwimmens, von ungefähr berührten, weil eine heftige Betäubung plötzlich ſie hinderte, ihre Glieder weiter zu bewegen. Zu meiner Zeit trug ſich dieſes mit einem Knaben zu, der ertrinken muſste, da ihm niemand zu Hülfe kam. Ich berührte einen Krampffiſch, der in einem Gefäſs mit Waſſer lag, mit einem Stückchen Holz; ſogleich empfand ich einen unbeſchreiblichen Schmerz. Der von mir berührte Fiſch, war beynahe ſchwarz, ohne ſichtbare Flecken.

Es giebt mehrere Arten des Rochengeſchlechts (Raja) in dieſen Gewäſſern, wovon einige ſchädlich, andre aber unſchädlich ſind Dieſe Thiere liegen unter dem Waſſer, an den Mündungen der Flüſſe, beynahe unbeweglich erſtarrt. Die Rochen, deren Schwanz mit einem Stachel verſehn iſt (Raja paſtinaca?), verwunden oft die mit ihrem Stachel ſehr heftig, welche von ungefähr auf ſie treten, wobey ſie ihren Schwanz, mit groſser Gewalt, ausſtrecken. Die Unglücklichen, welche auf dieſe Art verwundet werden, empfinden die heftigſten Schmerzen. Ein Soldat, welcher auf dieſe Art verwundet war, wurde dadurch hergeſtellt, daſs man ihm brennenden Schwefel in die Wunde tröpfelte, worauf ſich ſogleich die Schmerzen merklich verlohren, ſo daſs er den Tag darauf vollkommen wieder hergeſtellt war. Ein Franciscanermönch, dem dieſe Cur zu ſchrecklich ſchien, ſtarb an einer ſolchen Wunde, da der kalte Brand hinzu trat.

Unter dem Waſſergeflügel dieſer Gegend, das ſich von den kleinen Fiſchen, nährt iſt der rothe Brachreiher (Tantalus ruber L. Numenius indicus auctor) einer

der ſchönſten Vögel, dieſen nennen die Braſilianer *Culberera.*

Ein merkwürdiges Inſekt lebt hier, was die Braſilianer *Candiru* nennen. Dieſes iſt klein und hat die Geſtalt eines Wurms. Von der einen Seite gerieben iſt es glatt, von der andern aber gerieben ſo rauh, daſs es durch ſeine groſse Rauhigkeit den Finger verletzt. Begierig ſaugt es das Blut verwundeter Thiere aus, ſo daſs ſelbſt der Crocodill dadurch in groſse Gefahr geräth, wenn er, wegen einer Wunde, unter das Waſſer geht. An einigen Orten iſt der *Candiru* ſehr häufig. Er kriecht gern in die männliche Ruthe, deswegen pflegen auch die Bewohner dieſer Gegenden, wenn ſie in den Fluſs gehen müſſen, dieſen Theil gehörig zu verwahren, denn wenn der *Candiru* erſt einmahl hoch in die männliche Ruthe hinaufgetreten iſt, ſo kann man ihn nicht ohne groſse Mühe, oder ohne den ganzen Theil zu zerſtören, wieder heraus ziehn. Auch hat man Beyſpiele daſs dieſes wirklich geſchehn iſt.

Zwey Arten von Schildkröten finden ſich in dieſen Gegenden. Die Schildkröten der einen Art ſind ſelten, nützen auch beynahe nur durch ihre Schaale, indem der Genuſs ihres Fleiſches ſogleich Fieber erregen ſoll. Die andre Art aber, wird in ganz Braſilien häufig genoſſen. Die Braſilianer hohlen ſie aus den Flüſſen und Seen mit eiſernen Haken hervor. In den zwey oder drey letzten Monaten des Jahrs aber, brauchen ſie dieſe Mühe nicht einmahl anzuwenden, dann irren dieſe Schildkröten ganz frey auf dem Sande der Flüſſe umher, ſo daſs man in kurzer Zeit eine hinlängliche

liche Menge fangen kann, um die Schiffe damit zu beladen. In dieſen Monaten ſind nämlich die Flüſſe leichter als ſonſt, es pflegen dann auch die weiblichen Schildkröten ihre Eyer auf den, vom Waſſer entblöſsten, Sand zu legen. Von ihrem Gewimmel iſt denn dieſer Sand oft mehrere Lieues weit, ganz ſchwarz. Meiſtens werden denn die Schildkröten, welche eben legen wollen, weil ſie gleichſam betäubt zu ſeyn ſcheinen, ohne groſse Mühe von den Fiſchern erhaſcht und in die Schiffchen gefüllt. Andre aber, die weiter entfernt waren, oder noch nicht gelegt haben, entgehn den Fiſchern, durch ſchnelles Schwimmen, leicht. Die Fiſcher beladen alle Böte mit dieſen Schildkröten, heben ſie dann auf lange Zeit in Behältern auf. Die Schildkröten legen ihre Eyer in Gruben, die ſie mit vieler Behendigkeit, vermittelſt der Hinterfüſse, in den Sand gegraben haben. Die gröſsern Schildkröten, welche ein Menſch kaum fortbringen kann, legen in einem Jahre wohl 80 bis 100 Eyer, die kleinern aber nur 50 bis 60. Sie verbergen dieſe ſo geſchickt in den Sand, daſs man ſie nicht leicht entdeckt. Indeſs werden ſie von den Einwohnern, die überall mit den Füſsen herumtreten, leicht entdeckt. Dieſe bringen eine unzählbare Menge Eyer zuſammen, woraus ſie, wie die Portugieſen ſagen, die *Manteca* (den öhlichten Inhalt) auspreſſen, welchen man nicht nur zum Fettmachen der Speiſen verbraucht, ſondern auch in den Laternen verbrennt.

In dieſen Gewäſſern leben zwey Arten des *Crocodills*. Die kleinſte *grüne* Art, wird von den Braſilianern für eine Delicateſſe gehalten, mir aber war der

Geruch und Geſchmack des Fleiſches unausſtehlich. Die gröſsere beynah *ſchwarze* Art iſt furchtbar, ſtark und liſtig. Sie nährt ſich von Fiſchen und allen andern Thieren, ſogar von Menſchen, wenn ſie ihr, beym Schwimmen im Fluſse, zu nahe kommen. Kein Thier, was in den Fluſs fällt, iſt ſchnell und ſtark genug, um dieſem Crocodill zu widerſtehn, der *Tiger* (wahrſcheinlich der Jeguar, Felis Onca Mr.) überwindet dieſes Crocodill mehr durch Liſt, als durch offne Gewalt. Wenn er im Waſſer ſchwimmt, ſo pflegt er davor zu fliehn. Liegt aber das Crocodill ſchlafend oder zu ſicher, an der Mündung der Flüſſe, ſo ſpringt ihm der Tiger auf den Rücken, kratzt ihm die Augen aus und packt es ſo feſt, daſs es ſich nicht wieder losreiſsen kann, ſondern, obgleich es ſchnell in den Fluſs ſpringt und ſich ſehr wild ſtellt, bald durch die vielen empfangnen Wunden und den Verluſt des Bluts, abgemattet, ſtirbt. Den todten Cörper ſchleppt der Tiger dann in den nächſten Wald, wo er ihn bald verzehrt. Allenthalben begegnen beynahe die Boote, auf dem Amazonenfluſſe den Crocodillen, oder werden von ihnen verfolgt. Oft ſtreiten die Crocodille mit einander, wobey ſie ſich vorzüglich ihrer Schwänze als Waffen bedienen. Die kaum gebohrnen ſind ſchon ſehr wild. Ich hatte einen, kaum von der Länge eines halben Fuſses und doch ſo wild, daſs ich mich nicht getrauete ihn anzurühren, weil er ſehr heftig biſs. Sie erreichen wohl eine Länge von 10—12 italiäniſchen Fuſsen unwahrſcheinlich iſt es aber daſs ſie an die 30 Fuſs lang werden ſollen. Im Waſſer ſind die Crocodille ſehr ſchnell, auf dem Lande aber, hohlen ſie einen laufenden Menſchen nicht ein. Mei-

ne

ne Americaniſchen Ruderer peitſchten ein ſchlafendes Crocodill wach, entkamen ihm aber, als es ihnen nachſetzte, glücklich. Das Crocodill biſs in die Stangen, womit man es geprügelt hatte, ſehr heftig und ſtürzte ſich voll Wuth ins Waſſer. Seine ſchreckliche Stimme habe ich nur bey Nacht gehört. Die Einwohner glauben, ſie thäten es aus Schmerz oder Noth. Dieſe Stimme hat Aehnlichkeit mit Stier- und Löwengebrüll. Die weiblichen Crocodille legen ihre Eyer in den Sand, oder den Koth. Die Braſilianer eſſen ſie, wenn ſie ſie finden, als eine wahre Delicateſſe. (Die zweyte gröſsere Art des Crocodills iſt wohl Lacerta Alligator; wäre die erſte vielleicht nur Lacerta agilis? Mr.

* * *

2) Pallas Nachricht von einem, ſeit vielen Jahren vergrabnen, Leichnam, an dem die weichen Theile in Fett verwandelt worden ſind.

(Neue nordiſche Beyträge Th. 5. S. 252.)

Im Anfang des Septembermonats — alten Styls — 1780, fand man, im St. Petersburg, auf dem ziemlich niedrig gelegnen Kirchhofe der Himmelfahrtskirche (Woſneſenſkoi), im Admiralitätstheil der Stadt, nahe am Catharinenkanal, beym Graben eines Fundaments zur Erweiterung der Kirche, einen Sarg, mit einem menſchlichen Leichnam, den das Gerücht für verſteinert ausgab. Die Academie der Wiſſenſchaften wünſchte dieſes Factum genauer zu unterſuchen. Vor etwa 50 Jahren hatte man angefangen Leichen auf dieſem Kirchhofe zu beerdigen, ſeit 30 Jahren et-

wa dort keine mehr eingeſenkt. Dieſes diente dazu, das ungefähre Alter des Leichnams näher zu beſtimmen, von dem man weder Kopf noch Hände mehr vorfand. Der Rumpf aber hielt nebſt den Lenden und untern Extremitäten noch feſt zuſammen. Ueberall waren dieſe Theile in eine leicht aufzubrechende, aber doch ziemlich harte, im Bruch weiſse, ſchwammichte Rinde eingeſchloſſen, die ſich mit den Rippen und übrigen Knochen, äuſserlich aber auch mit der Bekleidung und dem, aller Verweſung ungeachtet, noch kenntlichen, grünen Montirungstuch einverleibt hatte. Aus dieſem Tuch ſchloſs man, daſs hier der Leichnam eines Leibcompagniſten der Kaiſerin Eliſabeth begraben worden ſey, die hier beerdigt zu werden pflegten.

Zur nähern Unterſuchung brach man, aus der Bruſt und dem Unterleibe, ein Paar Schwarten aus, die nirgends viel über einen Viertelzoll dick waren, auch nahm man ein Stück vom Dicken der Lende mit, wo die weiſse Materie wohl einige Zoll dick über einander feſt lag. Den Leichnam aber, deſſen Höhle nur wenig von einem weichen, brannen, ſchmierichten Weſen enthielt, lieſs man wieder bedecken.

Man fand nun daſs die Materie der Rinde, welche das Knochengerippe dermaſsen zuſammengehalten hatte, daſs man den Leichnam faſt ganz auflichten konnte, nichts anders als ein, mit noch kenntlichem Zellgewebe durchwirktes, mit einigen Reſten der Häute, Sehnen und Kleidung überkleiſtertes Fett war, deſſen Materie ſich körnicht und ſchneeweiſs zeigte, ſo wie das talgähnliche Fett gewöhnlich iſt, was Klümpchenweiſe an macerirten Knochen zurückbleibt. Der Ge-

Geruch deſſelben war roh, mehr ſchwammicht und erdhaft als animaliſch, alſo durch die Verweſung ziemlich rein ausgelangt. Zwiſchen den Fingern zerkrümelte es leicht, am Licht aber ſchmolz es gleich mit einem Kniſtern und animaliſchen Geruch zuſammen.

Aehnliche Erſcheinungen beobachtete *Thouret* auf dem Kirchhofe des innocens in Paris, ſie ſind im Journal de Phyſique 1789 und in den Annales Chymiques eben dieſes Jahrs beſchrieben. (Merkwürdig iſt es, daſs man dieſe Erſcheinungen bisher nur auf feuchten, niedrig liegenden Kirchhöfen wahrgenommen hat. Mr.)

* * *

3) Pallas von einer Baſtardart, die aus der Begattung des ſchwarzen Wolfs mit Hunden entſtanden war.

(*Neue nordiſche Beyträge Th. 5. S. 255.*)

Im Jahr 1781 ſah Pallas zu *Kuskowa*, dem Landſitze des Grafen *von Scheremetef* unweit *Moskau*, in einem Theil des Thiergartens, eine zahlreiche Brut ſchwarzer Wölfe, die alle Spuren einer Hundebaſtardart an ſich tragen, und noch jetzt fortfahren ſich zu vermehren. Der erſte *Vater* dieſer Raſſe iſt ein ächter *ſchwarzer Wolf* aus Sibirien, der in Sitten, Gang und Art den Schwanz zu tragen, ſich vom gemeinen Wolf durch nichts unterſcheidet, die erſte *Mutter* iſt nicht völlig ſo ſchwarz, hat mehr den Gang und Anſtand eines Hundes, trägt auch den Schwanz gekrümmt aufwärts, etwas höher als den Rücken, ſträubt das Haar über den Schultern, wenn ſie Fremde erblickt,

wie ein Hund, iſt ſehr unruhig, gnurrt beſtändig, und läſst auch öfters ein kurzes, nicht lautes Bellen hören, welches die reine Wolfsraſſe niemahls äuſsert. Dieſe ſchon verbaſtarte Wölfin ſtammt von einer ſchon zuvor, auf einem weiter von Moskau entlegnen Landgut, von einem Hund und ſchwarzen Wölfin erzeugten Baſtardraſſe ab. Dieſes Paar hatte in einem Wurf drey ſchwarze Welpen und einen männlichen Baſtard geworfen, der von weiſslichter Wolfsfarbe war und wie ein Hund an der Kette gehalten wurde. Der Umfang der Augen, die Kehle, die Unterſeite des Leibes und die Füſse waren faſt ganz weiſs. Wenn er muthig war, ſo rollte er den Schwanz, wie ein Hund, gegen den Rücken zuſammen. In Furcht lieſs er ihn, wie ein Wolf, zwiſchen den Beinen hängen, und ſah dann einem Sibiriſchen Wolfe ganz ähnlich! Er bellte, viel öftrer als die andern Baſtarde, mit einer gedämpften Stimme und war ſo unverträglich, daſs man ihn von dieſen hatte abſondern und an die Kette legen müſſen, wo er ſich indeſs mit einem groſsen ſchwarzen Kettenhunde, männlichen Geſchlechts, der neben ihm lag, ſehr gut vertrug.

Die fünf älteſten, im Jahr 1780 geworfnen Baſtarde, waren ſehr wild und bösartig. Damahls warf die Mutter 7 Junge, wovon noch fünfe, vier Männliche und ein Weibliches lebten. Vier unter dieſen waren ſchwärzlich, mehr oder weniger mit grau gemengt, einer aber war rothbraun, ins Schwarze. Der gröſste und wildeſte dieſer fünf Baſtarde, bellte gegen die Wärter, wie ein Hund, da man ihn anlieſs.

Beym alten Paar war eine, im Jahr 1779 geworfne, rothbräunliche Baſtardwölfin eingeſperrt, ſo wie noch die

die eben erwähnte rothbräunliche Wölfin, ein junger Wolf von eben der Gröſse und eine noch ältere Wölfin, die im ſelbigen Jahr geworfen hatte. Sie warf ein weibliches und ſieben männliche Junge, davon waren zwey von gewöhnlicher grauer Farbe, die andern aber ſchwarz, mehr oder weniger grau gemengt, und einer mit ganz weiſsen Schwanz und Fuſsſpitzen. Auch dieſe Jungen zeigten ſchon die bösartige Wolfsnatur, obgleich ſie nicht wild ſchienen.

Die ganze, 14 Köpfe ſtarke, Familie, lebte ganz frey in einem umzäumten Platz. Ihr Hüter konnte frey unter ſie hineingehn, Freunde aber, ohne Gefahr, in der ofnen Thür ſtehn bleiben. Die wildeſten trabten dann, in der Entfernung, brummend und bellend herum. Als man die Thür wieder ſchloſs, erhob die Mutter des letzten Wurfs ein Geheul, wie es die Hunde in der Brunſtzeit bey Nacht hören laſſen, das auch mit einer Art von Bellen anfing. Alle trugen den Schwanz wie der Wolf, hatten eben ſolche groſse Ohren und den Kopf vollkommen wie ein Wolf gebildet, auch eben ſolche ſchmächtige, hochbeinige Geſtalt, und einen etwas hinkenden Gang, wie alle Wölfe.

Des Nachts heulen dieſe Thiere oft und kämpfen mit einander, beſonders die von einerley Geſchlecht. Die 14, mit einander eingeſperrten, lebten ziemlich geſellig. Während der Brunſtzeit, im Januar, kämpfen ſie am heftigſten zuſammen. Die Mütter tragen neun Wochen und werfen zwiſchen vier bis acht Junge. Dieſe Baſtardart ſoll ſich ſchneller als die Hunde begatten und nicht ſo lange an einander hängen.

* * *

4) Ueber

4) Ueber de la Metheries ſchwarzen Panther.

Im 33ſten Theil von de la Metheries Journal de Phyſique (Paris 1788. 4.) beſchreibt Herr *de la Metherie* S. 45. ein Thier aus dem Katzengeſchlechte, was er einen *ſchwarzen Panther* (*une Panthère noire*) nennt. Ich ward zuerſt durch eine Recenſion, in Fiebig und Nau's Bibliothek für allgemeine Naturgeſchichte (B. I. S. 460.) auf dieſes Thier aufmerkſam. Gmelin konnte es in ſeinem Naturſyſtem, deſſen erſter Theil bekanntlich ſchon 1788 erſchien, noch nicht erwähnen, ich glaube deswegen daſs nähere Nachrichten davon hier nicht am unrechten Orte ſtehn, obgleich das Thier ſchon länger bekannt iſt, da der Plan dieſer Annalen mir erlaubt, in der Rubrik *zoologiſche Miſcellaneen*, auch von ſolchen Thieren zu reden, deren Geſchichte noch dunkel iſt, wenn ſie gleich lange vor dem Zeitraum entdeckt wurden, von welchem eigentlich die Annalen anfangen ſollen, die Geſchichte der neu entdeckten Thiere abzuhandeln. Ich laſſe, wie billig, de la Metheries Nachrichten voran ſtehen.

Felis fusca.

F. maculis nigris ſparſis. De la Metherie Journal de Phyſique T. XXXIII. Paris 1788. 4. tab. II.

De la Metherie ſah dieſes Thier im Tower zu London, es hat viel Aehnlichkeit mit dem Panther (Felis Pardus L.). Seine Höhe beträgt ungefähr 2 Fuſs und 2 bis 3 Zoll. Seine Länge beträgt ungefähr 5 Fuſs. Sein Schwanz iſt lang und wohl gebildet (bien fourni). Sein Kopf hat die nämlichen Verhältniſſe, als der Kopf des Panthers; die Schnauze iſt breit; die Ohren

Ohren ſind kurz, die Augen klein. Der Augapfel iſt hellgrau, das übrige des Auges graugelblich. Das Bein iſt ſtark und gut gebildet (bien fournie). Die Bewegungen des Thiers ſind leicht und trotzig. Sein Blick, wie beym Panther unruhig und wild.

In Rückſicht der Farbe allein, ſcheint dieſes Thier vom Panther abzuweichen. Beym erſten Anblick ſcheint es wohl *ſchwarz* gefärbt, bey genauerer Unterſuchung aber findet man es *dunkelbraun*. Man entdeckt noch Flecken einer dunklern Farbe darauf, die mit den Flecken des Panthers Aehnlichkeit haben. Wenn das Thier ſein Haar ſträubt, ſo findet man es, unter demſelben, fahlroth tingirt.

Die Zoologen erwähnen eines ſchwarzen Tiegers. Herr Pennant hat dieſen abgebildet, er nennt ihn Black-Tiger, ſchwarzer Tieger, Jeguar. Als Synonym citirt er dabey Buffons ſchwarzen Kuguar. Dieſe Art aber iſt, von der hier aufgeführten, ganz verſchieden. Seine Farbe iſt weit heller. Bauch und Hals ſind unten, ſo wie das Maul, gelbweiſs. Endlich kömmt dieſer ſchwarze Tieger, von den Weſtindiſchen Inſeln, ſtatt daſs das Thier, welches de la Metherie in London ſah, aus *Bengalen* kommt, auch nichts weiſses an ſich hat.

De la Metherie hält dieſes Thier für eine neue Art des Katzengeſchlechts und empfiehlt den Gelehrten, welche in Oſtindien leben, ſeine Sitten näher zu unterſuchen. (Pennants Black-Tiger, oder Erxlebens Felis nigra und Schrebers Felis discolor, welche letzte Benennung auch Gmelin angenommen hat, lebt eigentlich in *Braſilien* und *Guiana*, von dieſem weicht doch de la Metheries neues Thier hauptſächlich nur darin

ab,

ab, daſs es ein andres Vaterland hat und ihm die weiſsen Zeichnungen fehlen. Es iſt dieſem Thier unſtreitig näher als dem Panther verwandt, in Rückſicht der Farbe, ſo daſs man es beynahe für eine Abart deſſelben halten könnte, wenn nicht die Entlegenheit des Geburtsorts es ſicherer machte, es ſo lange für eine eigne Art gelten zu laſſen, bis ſeine Geſchichte näher unterſucht iſt. Der Abbildung nach ſind die dunkeln Flecken der Haut kreiſsrund und haben in der Mitte einen einzelnen dunkeln Punct, zeigen alſo dadurch Aehnlichkeit mit den Flecken des Panthers. Auch trägt es den Schwanz wie der Panther. Ich würde den Charakter ſo ſtellen.

Felis fusca.

F. Cauda ſubelongata, corpore e fusco-nigrescente, maculis annularibus atris, centro notatis.

Habitat in India orientali.

Der, von de la Metherie angegebne, Charakter ſcheint mir nicht hinreichend, um dieſe, angeblich neue Art, hinlänglich von den bereits bekannten zu trennen, der gegenwärtige aber paſst beſſer.

* * *

5) Beſtimmung der Arten des Ziegengeſchlechts.

Dieſe Beſtimmung ſchien nöthig um einer Art dieſes Geſchlechts, die von den andern verſchieden ſcheint, ihren gehörigen Platz anzuweiſen, auch manches andre etwas anders zu ſtellen, als man es bisher geſtellt hat.

Character Generis. (Erxleben ſyſt. mammal. p. 256.)

1) *Capra Aegagrus.*

Capra

Capra cornibus carinatis, arcuatis, compreſſis, arũnco elongato.

Capra Aegagrus. Erxleben ſyſtem., mammal. p. 260. Gmelin ſyſt. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 193. ſpec. 1.

2) *Capra Hircus.*

C. cornibus carinatis arcuatis.

Capra Hircus. Erxleben ſyſt. mammal. p. 256. ſpec. I. Gmel. l. c. var. *β*. ſpec. I.

Var. α. Angorenſis.

3) *Capra Ibex.*

C. cornibus lunatis rotundatis, ſupra nodoſis, in dorſum reclinatis.

Capra Ibex. Erxleben ſyſt. mammal. p. 261. ſpec. 2. Gmel. l. c. p. 196. ſpec. 2.

4) *Capra Sibirica.*

C. cornibus falcatis, baſi abſciſſis, compreſſis; dorſo largioribus, planiusculis, tuberculis transverſalibus.

Ibex Sibiricus. Pallas ſpicil. Zool. XI. p. 52. Goetze Europ. Faun. T. III. p. 190.

5) *Capra capricornus.*

C. cornibus brevibus, apicibus antrorſum verſis, lateribus annulatis.

Ibex capricornus. Erxleben ſyſt. mammal. p. 264.

Caprae Aegagri var. *η*. Gmel. l. c. p. 195.

6) *Capra mambrica.*

C. cornibus reclinatis, auriculis pendulis.

Capra mambrica. Erxleben ſyſt. mammal. p. 264. ſpec. 3.

Caprae Aegagri var. *δ*. Gmel. ſyſt. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 194.

7) *Capra depreſſa.*

C.

C. cornibus depreſſis, incurvis, minimis, cranio incumbentibus.

Capra depreſſa. Erxleben ſyſt. mammal. p. 266. ſpec. 4.

Caprae Aegagri var. ε. Gmel. ſyſt. nat. Linn. ed. XIII. V. I. p. 195.

8) *Capra reverſa.*

C. cornibus erectis, apice recurvis.

Capra reverſa. Erxleben ſyſt. mammal. p. 267. n. 5.

Caprae Aegagri var. ζ. Gmel. ſyſt. nat. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 195.

9) *Capra caucaſica.*

C. cornibus retrorſum et extrorſum arcuatis, apice denuo introrſum vergentibus, obſolete triquetris, antice nodoſis.

Capra caucaſica. Gmel. ſyſt. nat. Linn. ed. XIII. Vol. I. p. 197.

* * *

Zwar ſcheint es beym erſten Blick auffallend, daſs ich die Arten dieſes Geſchlechts, ſo ſehr vervielfältige, die Gmelin auf drey zurückgebracht hat, ich hatte aber dazu gute Gründe. Capra aegagrus iſt, wenn er auch Stammvater unſrer Hausziege wäre, was ſehr wahrſcheinlich gemacht, aber nicht unumſtöſslich bewieſen iſt, heutzutage in Bildung, Sitten und Lebensart zu ſehr von unſrer Ziege verſchieden, als daſs es erlaubt ſeyn könnte dieſe grade zu, als Varietät, zu ihm zu rechnen. Weil ſie indeſs ſehr nahe damit verwandt iſt, ſo ſtelle ich ſie, als Art, gleich dahinter. Capra ſibirica weicht von Capra Ibex weſentlich ab, von beyden aber ſcheint auch Capra capricornus ſehr ver-

verſchieden zu ſeyn, den man gewiſs mit Unrecht, als Abart der gemeinen Ziege im Syſtem aufgeſtellt hat. Capra mambrica, reverſa und depreſſa weichen hinlänglich von der gemeinen Ziege ab, um für eigne Arten gelten zu können, das Studium der Zoologie wird um nichts an Wahrheit und Gewiſsheit gewinnen, wenn man ſie als Varietäten derſelben aufführt. Richtiger wäre vielleicht die Aufſtellung der Arten wenn Capra mambrica, depreſſa und reverſa gleich auf Capra hircus folgten, dann aber Capra capricornus, Ibex und Sibirica aufgeſtellt würden, Capra caucaſica aber, da der Bau ihrer Hörner dem Schafgehörn nahe verwandt iſt, den letzten Platz einnähme.

* * *

6) Verzeichniſs der Fiſche in den Gewäſſern der Herrſchaft Jever in Weſtphalen.

Dieſes Verzeichniſs hat mir der Herr Doctor *Seetzen* in Jever mitgetheilt, ein Mann, der längſt durch ſeine Kenntniſſe in der Naturgeſchichte hinlänglich bekannt iſt, von dem ſich auch das Publicum für die Folge noch vieles verſprechen kann. Ich hoffe demnächſt mehrere Beyträge zur Fauna Germanica in dieſen Annalen liefern zu können, da ich ſchon verſchiedene, dahin gehörige Papiere beſitze. Ich erſuche jeden um Beyträge in dieſer Rückſicht, den die Fauna germanica intereſſirt. Nur durch ſolche Verzeichniſſe kann am Ende, eine vollſtändige Fauna Germanica entſtehn.

I. Apodes.

1) Muraena Anguilla.
2) Anarrhichas lupus.
3) Ammodytes tobianus.
4) Ophidium imberbe.
5) Xiphias gladius.

II. Jugulares.

6) Trachinus draco.
7) Gadus aeglefinus.
8) — — callarias.
9) — — merrhua.
10) — — merlangus.
11) — — molva.
12) — — carbonarius.
13) — — virens.
14) — — pollachius.
15) — — lota.
16) — — muſtela.
17) — — minutus Müller.
18) — — cimbrius Linn. Gmel.
19) Blennius pholis.
20) — — gunnellus.
21) — — viviparus.

III. Thoracici.

22) Echeneis remora.
23) — — neucrates.
24) Gobius niger.
25) — — minutus.
26) — — jozo.
27) Cottus cataphractus.
28) — — quadricornis.
29) — — ſcorpio.
30) — — gobio.
31) Scorpaena porcus.
32) Zeus Faber.
33) Pleuronectes hippogloſſus.
34) — — cynogloſſus.
35) — — Plateſſa.
36) — — fleſus.
37) — — limanda.
38) — — limandoides.
39) — — ſolea.
40) — — rhombus.
41) — — maximus.
42) — — Paſſer.
43) Labrus tinca.
44) Perca alburnus.
45 — — fluviatilis.
46) — — lucioperca.
47) — — cernua.
48) Gaſteroſteus aculeatus.
49) — — pungitius.
50) — — ſpinachia.
51) Scomber ſcomber.
52) — — thynnus.
53) — — trachurus.
54) Mullus barbatus.
55) — — ſurmuletus.
56) Trigla lyra.
57) — — gurnardus.
58) — — cuculus.
59) — — hirundo.
60) — — lineata.

IV. Abdominales.

61) Cobitis foſſilis.

62) Co-

62) Cobitis barbatula.
63) — — taenia.
64) Silurus glanis.
65) Salmo ſalar.
66) — — Schiefermülleri.
67) — — eriox.
68) — — trutta.
69) — — fario.
70) — — eperlanus.
71) — — Goedenii.
72) — — lavaretus.
73) — — albula.
74) — — thymallus.
75) — — maraenula.
76) Eſox lucius.
77) — belone.
78) Clupea harengus.
79) — — ſprattus.
80) — — aloſa.
81) — — encraſicolus.
82) — — villoſa Mülleri.
83) — — barbus.
84) — — gobio.
85) — — carpio.
86) Cyprinus tinca.
87) — — caraſſius.
88) — — gibelio.
89) — — phoxinus.
90) — — aphya.
91) — — dobula.
92) — — rutilus.
93) Cyprinus idus.
94) — — erythrophthalmus.
95) — — jeſes.
96) — — naſo.
97) — — leuciscus.
98) — — aspius.
99) — — alburnus.
100) — — vimba.
101) — — brama.
102) — — latus.

V. Branchioſtegi.

103) Tetrodon mola.
104) Syngnathus typhle.
105) — — acus.
106) — — ophidion.
107) — — aequoreus.
108) — — hippocampus.
109) Cyclopterus Lumpus.
110) Lophius piscatorius.
111) Accipenſer Sturio.
112) — — ruthenus.
113) Chimaera monſtroſa.
114) Squalus canicula.
115) — — catulus.
116) — — galeus.
117) — — muſtelus.
118) Squalus vulpes.
119) — — glaucus.
120) — — cornubicus.
121) — — carcharias.

122) Squalus acanthias.
123) — — ſpinax.
124) — — ſquatina.
125) Raja batis.
126) — oxyrhinchus.
127) — rubus.
128) Raja aquila.
129) — paſtinaca.
130) — clavata.
131) Petromyzon marinus.
132) — — fluviatilis.
133) — — branchialis.

* * *

7) Zoologiſche Ungereimtheiten.

Unſere Intelligenzblätter, die zur Belehrung des Volks dienen ſollen, liefern jährlich eine ſo groſse Menge Stoff zu dieſer Rubrik, daſs es mir nicht ſchwer fallen würde, ſie ſehr anſehnlich auszudehnen. In einem Staate, wo man die Aufklärung der niedern Volksklaſſen fürchtete, wo man für nöthig fände ihre Phantaſie mit Thorheiten und Widerſprüchen anzufüllen, um ſie von dem abzuziehn, was jedem Bürger wichtig iſt, von *der eignen Wohlfahrt nemlich, ohne welche der Staat ſich immer ſehr ſchlecht befindet*, könnte man *abſichtlich* nichts tölleres verbreiten, als das, was oft durch Unwiſſenheit, Eigendünkel, oder Nachläſsigkeit der *autoriſirten* Redakteure ſich in unſre Intelligenzblätter einſchleicht. Aus dieſen Blättern, nicht aber aus politiſchen Zeitungen, ſollen ſich die niedern Volksklaſſen belehren, was wäre alſo nöthiger als daſs ſie unter einer ſtrengen Aufſicht ſtänden, daſs man wenigſtens nichts darin aufnähme, was der geſunden Vernunft und den geläuterten Erfahrungen unſeres Zeitalters ſchnurſtracks entgegen läuft. Daſs man indeſs bisher nicht ſo gedacht hat, davon mögen hier einige Belege, ohne weitere Anmerkungen, ſtehn, weil die Sachen für ſich ſelbſt reden.

1. Noch

1.

Noch im Jahrgang 1793 des *neuen Hanöveriſchen Magazins*, machte ein Herr Advocat *Herbſt* in Goslar bekannt, daſs er nun die Entſtehungsart der *Bettwanzen* ſicher entdeckt habe. Sie wüchſen nemlich aus faulen Tannzapfen. Dieſes bewieſs er dadurch, daſs er geſehn habe, wie Bettwanzen aus Tannäpfeln krochen, die er in den Ofen legte. NB. Die Tannzapfen waren nicht vorher unterſucht, ob Wanzen darin waren. Geſetzt aber auch, ſie wären unterſucht worden, muſs denn alles an dem Orte entſtehn, wo man es findet? Waren die geſehnen Inſekten wirkliche *Bettwanzen*?

2.

Ein Freund aus America hat, mit einer der letzten Poſten, nachſtehende zwey Artikel, für das Leipziger Intelligenzblatt eingeſandt.

a) Ein Herr, an dem ſüdlichen Arm des Salute-Reviers, liefert, in einem Schreiben vom 23 October, ſeinem Correſpondenten in dieſer Stadt, folgende Beſchreibung von einem auſserordentlichen Thier, welches neulich auf dem Bald-Gebürge und auf andern Bergen in dem weſtlichen Gebiete entdeckt worden iſt. — Dieſes Thier iſt zwiſchen 12 und 15 Fuſs hoch, und der Bildung nach ſtellet es einen Menſchen vor, ausgenommen der Kopf, welcher mit ſeinem Körper proportionirt iſt. Seine Füſse gleichen den Füſsen eines Negers, ſind beynahe 2 Fuſs lang und haaricht, welches Haar dunkelſchwarz iſt; ſeine Augen ſind auſserordentlich groſs und öfnen und ſchlieſsen ſich

auf und niederwärts an ſeinem Geſichte; das Haar an ſeinem Haupte iſt beynahe 6 Zoll lang, und ſtehet grade wie das Haar eines Negers. Seine Naſe iſt grade wie die Naſe eines Menſchen, nur gröſser und ſchläget ziemlich in die ſogenannte römiſche ein.

Dieſe Thiere ſind kühn und haben neulich verſucht etliche Menſchen zu tödten, — bey welcher Gelegenheit etliche derſelben ſind erleget worden. Ihr vornehmſter Aufenthalt iſt auf dem Bald-Gebürge, allwo ſie auf Reiſende lauren. Man hat aber ſchon etliche in dieſer Gegend geſehn. Die hieſigen Einwohner nennen es *Yahoo* (grade ſo heiſsen Lemuel Gullivers menſchenähnliche Thiere Mr.); die Indianer aber geben ihm den Nahmen *Chickly - Cudly*.

b. Merkwürdige Alterthümer in den innern Theilen von America. Es ſind noch einige Merkmahle auf beyden Seiten des Miſſiſſippi übrig, aus welchen abzunehmen, daſs daſſelbe Land in alten Zeiten eben ſo gut angebauet und ſo dick bevölkert war, als die Gegenden an dem Rhein und der Donau. Eine Kupfermine wurde vor etlichen Jahren unter den Waſſerfällen des Miſſiſſippi geöfnet, und zum gröſsten Erſtaunen der Arbeiter eine Menge von Bergwerksinſtrumenten etliche Klaftern unter der Erde gefunden. Eine andre Perſon, die einen Brunnen grub, entdeckte einen Ofen von Ziegelſteinen, fünf Klaftern unter der jetzigen Oberfläche, und in dieſem Ofen wurden eine Quantität Kohlen und Feuerbrände gefunden, welche vielleicht ſchon vor tauſend Jahren angezündet waren. (Ein gröſseres Wunder wäre es vielleicht, wenn ſie noch gebrannt hätten. Mr.) — Vor nicht gar langer

Zeit

Zeit fiel auf einem Platze, nahe bey dem Ohio, wo das Ufer durch das Waſſer hinweg geſpült worden, ein Stein heraus, von der härteſten Art des ſchwarzen Marmors, beynahe 7 Pfund ſchwer, welcher 12 gleiche Oberflächen, deren jede mathematiſch gleichſeitig war, und gleicheckichte fünffeitige Figuren hatte; — dieſes ſcheint nicht ein Spiel der Natur, ſondern ein rechtes Kunſtwerk, die Frucht menſchlichen Scharfſinns zu ſeyn. An unterſchiedenen Orten ſind Veſtungswerke in dem nemlichen Lande entdeckt worden. Dieſe ſind mit tiefen Gräben und mit einem Bruſtwerk eingeſchloſſen.

* * *

8) Probe eines wichtigen ornithologiſchen Werks.

Dieſes Werk iſt die *Ornithologia Jeverana* des ſeeligen Hofrath *Möhring* in Jever, der durch ſeine genera avium längſt einen gegründeten Ruf erhalten hat. Es enthält über 200 genaue, nach der Natur gemachte, Beſchreibungen von Vögeln, wird alſo manche, bisher vorhandne, Lücke in der Ornithologie ausfüllen. Herr Doctor *Seetzen* in Jever, der es herausgeben wird, hat mir davon folgende Probe zugeſandt, die in doppelter Rückſicht hier einen Platz verdient. Erſtlich weil ſie eine muſterhafte, der Natur getreue Beſchreibung des groſsen Buntſpechts liefert und dann, weil ſie dazu dienen ſoll, als ein Vorläufer das Publicum auf ein klaſſiſches Werk aufmerkſam zu machen.

Probe von Möhrings ornithologia Jeverana.

Picus uropygio coccineo, dorſo et podice nigris. Moehr.

Picus (*major*) albo nigroque varius, criſſo occipiteque rubro; Lin. S. N. Gmel. T. I. p. 436.

Picus varius ex albo et nigro; Gesn. Orn. 680. deſcr. fig. mediocr.

Horſt. in Gesn. Orn. germ. 1. p. 127. fig. e Gesn. rud.

Picus major; Aldrov. Orn. 1. p. 415. ſq. deſcr. t. 13. f. 5. ad p. 402. ſuperficiar.

Jonſt. av. 79. t. 41. fig. mediocr.

Picus varius maior; Will. Orn. 94. deſcr. bon. t. 21. fig. med.

Ray Syn. av. 29. deſcr. brev.

Picus albo nigroque variegatus, vertice nigro, rectricibus tribus lateralibus utrimque albescentibus; Lin. Faun. 29. ſynon. et deſcr. brev. foeminae hornot.

+ Buntſpecht; Friſch Vög. D. t. 36. opt.

Cul roſſo; *Ital.* ap. Will.

The greater ſpotted Woodpecker; or Wittwall; *Angl.*

+ Epeiche ou pic varié; *Gall.*

Gyllenrenna; *Suec.*

+ Hakke-Spaet; Trae-Spaet; Trae-Klak; Dan.

Groſser bunter Specht; *Germ.*

+ Cobilar; *Carniol.*

Rothbunte Specht; *Jeveran.*

Mas. vertice coccineo. *Femia* hornotina: vertice nigro. *adulta*: vertice nigro, cervicis fascia transverſa coccinea.

Locus:

Locus: Anglia; *Will.* rari in arboribus Sueciae; *Lin.* Friſia et ditio Jeverana.

Cibus: ſpondyli, ſcarabaei; *Will.* coſſi; *Ray.* Scarabaei aliaque inſecta; *Nob.*

Femina.

Roſtrum craſſum, glabrum, ſubnitidum, rectum, angulatum, apice lateraliter compreſſo, cuneato. *Color* e livido fuscus, baſin verſus albeſcens, apicem verſus ſaturatius fuscus. In *aliis* color mandibulae ſuperioris totius, et inferioris ad latera plumbeo-fuscus, ſubtus albescens.

Mandibula ſuperior triangularis, ſupra acuta, ſupra nares utrimque angulata, ſulco utrimque recto a naribus excurrente, et in marginibus medii roſtri oblitterato; apice recto, ſupra acuto, lateribus ſubtiliter angulatis, et cunei inſtar compreſſis, attenuatis.

Mandibula inferior tantillum brevior, triangularis, ſubtus acuta, lateribus trianguli tantillum convexis, apice cuneato.

Nares oblongae, rectae, pilis frontalibus tectae, in baſi roſtri ſitae.

Os intus album, vel albido-cinereum, marginibus et apice fuscis. *Palatum ſuperius* planiusculum, marginibus tantillum profundius, glabrum, media lineari eminentia acuta, verſus apicem ſubtiliore, in ipſa apice in ſulcum parvum, ovatum muta'a. *Palatum inferius* modice concavum, in medio carinatum, ad latera utrimque eminentia lineari, acuta, exſtante, prope apicem deſinente; quas inter, vaginae inſtar, oſſea pars linguae commode quieſcit

Lingua in ſitu naturali duas circiter partes roſtri adtingit: *dimidio poſtico* carnei coloris, lineari, utrimque planiusculo, carnoſo, vaginae carnoſae in principio faucium incluſo, per quam tota lingua ex ore longiſſime exſeri ad inſecta transfigenda poteſt: *dimidio antico* oſſeo, albido, angustiori, lineari-lanceolato, in acumen integrum angustum exeunte, ſupra planiusculo, in baſi breviter ſulcato, lateribus parte dimidia anteriore retrorſum ciliatis, ſetis rariusculis, ſubtilibus.

Oculorum pupilla nigricans: *iris* obſcure rutila. *Palpebrae* nudae. *Cilia* utrimque alba, plumoſa.

Inter plumulas, baſi roſtri arcte incumbentes, ad utrumque latus ſetoſi, parvi pili, nigricantes, in fasciculum collecti, nares tegunt, myſtacum inſtar.

Frons e dilutiſſimo brunno ſubalbida. *Vertex* coccineus. A fronte per *oculos* et genas macula ducitur albida, quae poſt oculos continuata, interveniente alia anguſta nigra, a rictu incipiente, deorſum utrimque ad *latera* colli ita deſcendit, ut inferior macula poſtice, nigra antice collicetur. *Occiput*, *collum*, *dorſum*, *podex*, nigra. In *ſcapulis* macula oblonga, magna, alba eſt.

Guttur albidum e dilutiſſimo brunno. A *rictu* utrimque ad *latera iuguli* macula nigra decurrit. *Jugulum* e dilutiſſimo ſordido flaveſcente ſubalbidum. *Pectus* eodem colore gaudet, diluto coccineo inſuper tinctum, et mediis ad coſtam tenuibus lineis nigricantibus diſtinctum. Sic et *latera pectoris*. *Venter* et *uropygium* dilute coccinea. *Radices* omnium plumarum livido-fuscae.

Alarum remiges ſupra nigri, in utroque limbo macularum

rum paribus quinque vel ſex, rotundulis, albis, in ſerie transverſa parrallelis, ita, ut in limbo externo inſima profundior ſit inferiore lateris interni; eaedem in *remigibus mediis* ad ipſum apicem continuantur. *Remigum* ſecundus ad quintum in medio lateris externi ſinu obliquo obiter exſciſſi. Remigum primus, praeter extimum breviſſimum, ſecundo parum brevior: tertius et quartus aequales, ſecundo tantillum longiores. *Remiges infra* cinereo-fusci, nitidi, transparentibus maculis albidis. *Plumae ſupraalares* in ſummo nigrae: inferiores modo remigum maculatae: proxume ad ſcapulas macula lata, alba, eſt. *Plumae ſubalares* albidae, ad criſtam extimam maculis parvis fuscis veluti cinctae obiter. *Alae nothae* nullae. *Cauda* alis complicatis longior, rigida, deorſum incurva. *Rectrices* decem, valde rigidae, aegre flexiles: mediae binae longiores, apicibus horizontaliter et acute cuneiformibus; exteriores gradatim breviores, apicibus obtuſe cuneiformibus; coſta lata, convexa, ad apicem non continuata, apicibus anguſte bifurcatis. Mediae binae *ſupra* nigrae; quae ſequuntur ſingulae utrimque, pariter nigrae, ſed in quibusdam (a) ſpeciminibus, forte iunioribus, prope apicem brunno-rufam ſubrotundam maculam habent, modo in alterutro, modo in utroque latere. Reliquae tres utrimque rectrices nigrae verſus baſin, excurrente tamen a limbo externo linea tenui, ſordide albida, vel in aliis ruſescente albida, quae antrorſum per latus internum oblique ampliata, ſuper integras rectrices prope apicem expanditur, ibique brunno-caſta-

neum

neum colorem induit, zona inſuper una alterave transverſa nigricante fasciata. *Rectrices infra* ut ſupra. *Plumae ſupra incumbentes* nigrae: *infra* coccineae. Vtrimque ad radicem rectricis extimae *pennula* parva eſt nigra, ad apicem utrimque macula ovata alba picta, a plumis tectricibus abſcondita, quae quum eodem cum reliquis loco oriuntur, rectricum forte numerum ad duodecimum augere poſſent.

Femora ut latera ventris.

Genua poſtice nuda.

Tibiae pars ſumma antice plumoſa, concolor: reliqua parte nuda, fusca.

Digiti concolores, ſubtus pallidiores, antici bini, internodio primo coniuncti, externo longiore: poſtici totidem, ſeiuncti, externo omnibus craſſiore et antrorſum verſatili.

Vngues fuſce nigricantes, lateraliter compreſſi et ad baſin utrimque ſulcati, anguſtiſſimi, ſemilunares, poſtico externo in medio obiter velut angulato (a) ſubtus; antico externo in latere interno obiter ampliato et in aciem extenuato.

Mas hornotinus:

Roſtrum fuſce nigreſcens, prope guttur ſubalbidum; validius et eminentiis lateralibus exſtantibus magis, quam in femina. *Vertex* niger. *Guttur*, *ingulum* et *pectus* e diluto cinereo-ſubbrunno ſordide albeſcunt. *Venter* et *uropygium* intenſe coccinea. *Plumae* ſubalares albae, inferiores maculis ſubrotundis fuſcis miſtae.

Mas

Mas adultus:

Faſcia cervicis transverſa coccinea ab hornotinis differt.

Rectrices quatuor mediae prorſus nigrae.

Obſ. 1. Ventriculus modice craſſus, musculoſus, varias inſectorum, praeſertim ſcarabaeorum, partes fovebat.

— 2. Pondus maris adulti unciarum binarum cum ſex circiter drachmis.

— 3. Ovum Pic. maior. v. in Kleinii ov. av. t. 4. f. 3.

Menſura.	*Femin.*		*Mas.*	
	ped.	unc.	ped.	unc.
Longitudo mortuae totà - -	-	$8\frac{1}{4}$	-	$9\frac{1}{2}$
roſtri ſuperioris -	-	$\frac{7}{8}$	-	$\frac{7}{8}$
- - inferioris a gutture -	-	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{11}{16}$
- - a latere, rictûs baſi -	-	1.	-	$1\frac{1}{8}$
a vertice ad humeri exortum -	-	2	-	2
alarum in extremo -	-	5	-	$5\frac{7}{8}$
- - in medio et prope dorſum	-	$5\frac{7}{8}$	-	$5\frac{7}{8}$
- - transverſe expanſarum -	1	2	1	$4\frac{1}{2}$
a criſta alarum extima ad finem remigis primi -	-	$4\frac{3}{8}$	-	$4\frac{1}{2}$
---- ſecundi -	-	5	-	$5\frac{1}{4}$
---- tertii -	-		-	$5\frac{3}{8}$
caudae - - - -	-	$3\frac{1}{2}$	-	$3\frac{7}{8}$
- - prae alis complicatis -	-	$1\frac{1}{2}$	-	$1\frac{1}{2}$

Lon-

	Femin.		*Mas.*	
	ped.	unc.	ped.	unc.
Longitudo caudae prae plumis, ſupra incumbentibus	-		-	$1\frac{5}{8}$
- - prae plumis infra incombentibus	-		-	$1\frac{7}{8}$
femoris inferioris	-	1	-	$1\frac{1}{8}$
tibiae	-	$\frac{6}{8}$	-	$\frac{7}{8}$
- - in parte nuda antice	-	$\frac{3}{8}$	-	$\frac{5}{8}$
digiti antici externi	-	$\frac{4}{8}$	-	$\frac{5}{8}$
- - - interni	-	$\frac{3}{8}$	-	$\frac{4}{8}$
- - poſtici externi	-	$\frac{5}{8}$	-	$\frac{5}{8}$
- - - - interni	-	$\frac{3}{10}$	-	$\frac{2}{8}$
unguis antici externi	-	$\frac{3}{8}$	-	$\frac{3}{8}$
- - - interni	-	$\frac{5}{10}$	-	$\frac{5}{10}$
- - poſtici externi	-	$\frac{1}{10}$	-	$\frac{2}{8}$
- - - - interni	-	$\frac{11}{10}$	-	$\frac{2}{8}$
Craſſities corporis maxuma, ſuper alas complicatas.	-		-	$5\frac{1}{4}$

Verbeſſerungen

zu den zoologiſchen Annalen vom Jahr 1793.

S. 2. Z. 22 v. ob. ſtatt *as* lies *als*.
— — — 23 — — — *lieſse* l. *lieſs*.
— 5 — 7 — — — *bearbeit.* l. *bearbeitet.*
— 6 — 20 — — — *Aldrorundus* l. *Aldrovandus.*
— — — 21 — — — *Stay* l. *Ray.*
— 11 — 18 — — — *Amphien* l. *Amphibien.*
— 12 — 17 — — — *Waertmann* l. *Wartmann.*
— — — — — — — *Neu* l. *Nau.*
— 13 — 14 — — — *ſeicht* l. *leicht.*
— 16 — 16 — — — *Dyſticus* l. *Dytiscus.*
— — — 23 — — — *Cerabus* l. *Carabus.*
— — — 29 — — — *pediburque* l. *pedibusque.*
— 18 — 21 — — — *Garzelta* l. *Garzetta.*
— — — 22 — — — *Xanthedactylon* l. *Xanthedactylos.*
— 21 — 5 — — — *Krihles und Tſchadetahs* l. *Krihks und Tſchacktahs.*
— 23 — 30 — — — *Guemas* l. *Guemal.*
— 24 — 23 — — — ? l. !
— 26 — 25 — — — *Hubner* l. *Hüber.*
— 29 — 8 — — — *Cotugin* l. *Cotugni.*
— 31 — 3 — — — *macultatis* l. *maculatis.*
— — — 13 — — — *graſſiorem* l. *craſſiorem.*
— 38 — 31 — — — *pipius* l. *pipiens.*
— 39 — 20 — — — *Bochardi* l. *Bocharti.*
— 43 — 29 — — — *Siepha* l. *Silpha.*
— 45 — 6 u. 13 — — — *Snetzen* l. *Seetzen.*
— — — 12 — — — *Eicindela* l. *Cicindela.*
— — — 21 — — — *La Voullants* l. *Le Vaillants.*
— 52 — 23 — — — *Glattides* l. *Glottides.*
— 54 — 15 — — — *Hubner* l. *Huber.*
— 57 — 2 — — — *transverſus* l. *transverſis.*
— 60 — 22 — — — *Lamath* l. *Lamark.*
— 67 — 3 — — — *Naturgeſchichte in Halle* l. *Anatomie in Kiel.*
— 68 — 11 — — — *Jacob* l. *Johann Gottfried.*
— 73 — 26 — — — *Dortford* l. *Dartford.*
— 74 — 9 — — — *Smellin* l. *Smellie.*
— 75 — 25 — — — *Thillayn* l. *Thillaye.*
— 77 — 25 — — — *Ovus* l. *Orus.*
— — — 32 — — — *Bovi* l. *Bove.*
— 80 — 9 — — — *Rühbmann* l. *Rühlmann.*
— — — 13 — — — *Albest* l. *Albert.*

S. 80.

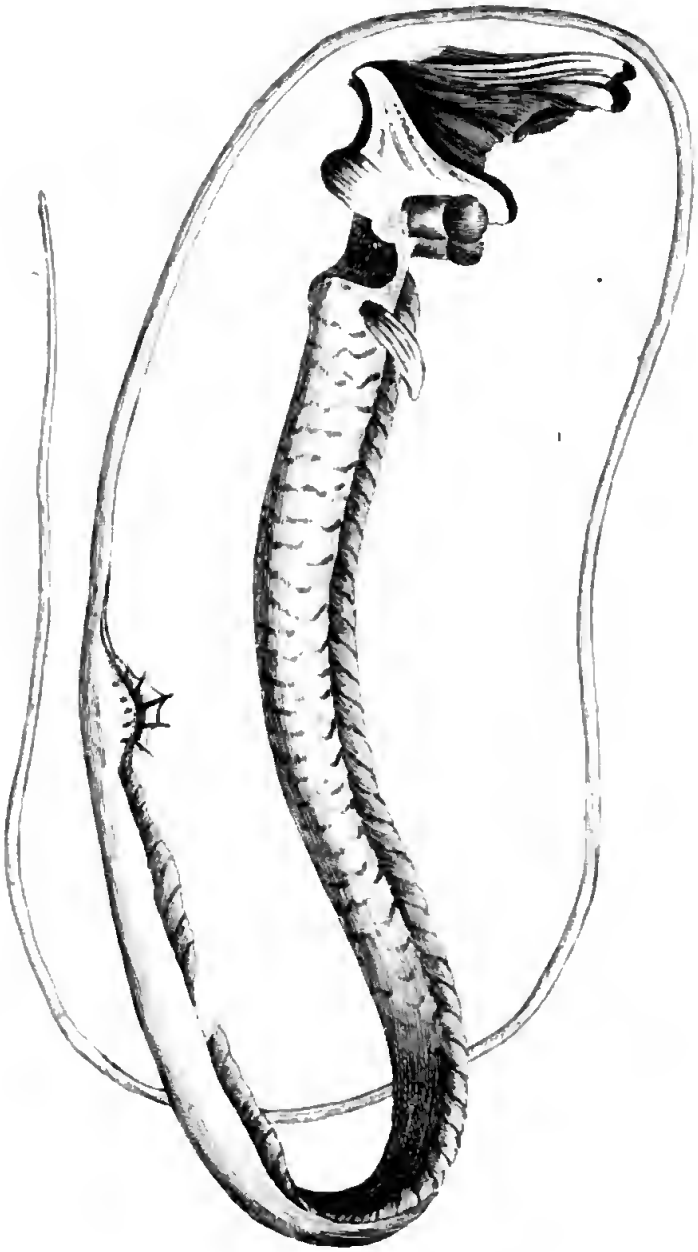
S. 80. Z. 23 v. ob. ſtatt *Gmelin* l. *Berkmann.*
— 94 — 4 — — — *Dezalbier* l. *Dezallier.*
— 95 — 3 — — — *Duhonnel* l. *Duhamel.*
— — — 14 — — — *Losc* l. *Bose.*
— 97 — 12 — — — *Forvat* l. *Favrot.*
— 102 — 10 — — — *Inginieur* l. *Ingenieur.*
— 104 — 3 — — — *Bordo* l. *Borde.*
— 105 — 14 — — — *Exfort* l. *Oxford.*
— — — 16 — — — *Combridge* l. *Cambridge.*
— 107 — 20 — — — *F.* l. *E.*
— 110 — 23 — — — *Gner* l. *Geer.*
— 111 — 15 — — — *Söderfaſs* l. *Södersorfs.*
— 114 — 15 — — — *Her* l. *Herr.*
— — — — — — — *Saufure* l. *Sauſſure.*
— 115 — 20 — — — *Bernoully* l. *Bernouilly.*
— 116 — 24 — — — *Haremann* l. *Hovemonn.*
— 117 — 27 — — — *Comperſche* l. *Camperſche.*
— 118 — 12 — — — *Amphisboena* l. *Amphisbaena.*
— — — 28 — — — *Leiden* l. *leiden.*
— — — 33 — — — *Sommeringiſche Veſte*, l. *Sömmeringiſche Weiſe.*
— 121 — 3 — — — *Gunbornſchen* l. *Gimbornſchen.*
— 126 — 8 — — — *andere* l. *gute.*
— 129 — 4 — — — *ſchädlich* l. *ſchädlichen.*
— 130 — 9 — — — zwiſchen den Worten: „*Borkeck*“ und „*aus*“ müſſen die Worte „*den Thurm*“ zugeſetzt werden.
— 131 — 4 — — — *Metheden* l. *Methode.*
— 133 — 15 — — — *Gouiane* l. *Guiane.*
— 134 — 15 — — — *hartfüſsige* l. *bartfüſsige.*
— 135 — 8 — — — *Nairca* l. *Norica.*
— 136 — 20 — — — *ſcurus* l. *ſciurus.*
— 138 — 19 — — — *vis* l. *vix*
— — — 25 — — — *Surinomenſi* l. *Surinomenſis.*
— 140 — 6 — — — *omvicolor* l. *omnicolor.*
— — — 21 — — — *Brachia* l. *Brachyuri.*
— 141 — 2 — — — *Pſittahus* l. *Pſittacus.*
— 142 — 14 — — nach *Buffon* fehlt *indicat.*
— 143 — 24 — — nach *universa* fehlt 9.
— 146 — 7 — — ſtatt *pharodes* l. *pſarodes.*
— — — 10 — — — *pharodes* l. *pſarodes.*
— 147 — 6 — — — *ſavo* l. *ſlavo.*
— — — 12 — — — *Merops* l. *Meropi.*
— — — 21 — — — *rectribus* l. *rectricibus.*
— 148 — 21 — — — *nicente* l. *nicante.*
— 150 — 8 — — — *Klaftern* l. *klaftern.*
— 154 — 4 — — — *cineo* l. *cinereo.*
— — — 17 — — — *Cefrenſis* l. *Cafrenſis.*
— 159 — 2 — — — *ſimillibus* l. *ſimillimus.*
— 160 — 13 — — — *albius* l. *albescens.*
— 162 — 19 — — — *ſtriada* l. *ſtriata.*
— 163 — 12 — — — *Musciapa* l. *Muscicapa.*

S. 163 Z. 24 v. ob. ſtatt *Schabel* l. *Schnabel.*
— 169 — 4 — — — *ovuli* l. *ovali.*
— 171 — 4 — — — *Honoſſa* l. *Honaſſa.*
— — — 25 — — — *oculo* l. *oculi.*
— 173 — 3 — — — *Stilephorus* l. *Stylephorus.*
— 173 — 28 — — — *lineatus* l. *lineata.*
— 174 — 7 — — — *longiore* l. *longior.*
— — — 10 — — — *Hacitat* l. *Habitat.*
— 175 — 27 — — — *Schäpf* l. *Schöpf.*
— 181 — 28 — — — *craſſitinequali* l. *craſſitie inaequali.*
— 184 — 19 — — — *Habiat* l. *Habitat.*
— 186 — 23 — — — *Joeminas* l. *foeminas.*
— 189 — 3 — — — *globus* l. *globoſus.*
— 192 — 10 — — — *XL* l. *XI.*
— 193 — 2 — — — *articulus* l. *articulis.*
— — — 7 — — — *ſpina* l. *ſpira.*
— — — 14 — — nach *Hildeſiae* fehlt *campis.*
— 194 — 7 — — ſtatt *Habitatus* l. *Habitus.*
— 195 — 15 — — — *linearis* l. *lineari.*
— 196 — 15 — — — *lateralis* l. *laterali.*
— 198 — 1 — — — *translineaque verſa* l. *lineaque transverſa.*
— — — 7 — — — *Bum* l. *Cum.*
— — — 24 — — — *Cuſtela* l. *Ciſtela.*
— 200 — 1 — — — *nigrans* l. *nigricans.*
— 201 — 16 — — — *Rubeus* l. *Rubens.*
— 204 — 7 — — — *l. l. C.*
— — — 20 — — — *C. l. 6.*
— — — 23 — — nach *glaber* fehlt *gibbus, poſtice anguſtatus; linea longitudinali punctisque duobus poſtice impreſſis.* Die Worte „*gtbbus poſtice impreſſis*" fallen weg.
— 205 — 14 — — — *obſelete* l. *obſolete.*
— 206 — 24 — — — *Bulzaneus* l. *Bulzanenſis.*
— 208 — 24 — — — *affinita* l. *offinitas.*
— 210 — 20 — — — $2^{\frac{1}{111}}$ l. $2^{\frac{1}{111}}$
— — — 23 — — — *Ocul* l. *Oculi.*
— 215 — 9 — — — *Delineatiores* l. *Delineationes.*
— 218 — 25 — — — *Hermipterus* l. *Hemipterus.*
— 219 nach Zeile 9 von ob. muſs noch eingerückt werden: „*Crabro octomaculata.* Preiſsler apud Mayer Samml. phyſ. Aufſatz. z. Naturg. von Böhm. B. 3. S. 372. n. 4."
— 223 Z. 15 v. ob. ſtatt *abſimili* l. *abſimilis.*
— 230 — 12 — — — *Aprilis* l. *Aprili.*
— 235 — 22 — — — *ſcutello* l. *ſcutelli.*
— — — 28 — — — *ferrugineo* l. *ferrugineae.*
— 239 — 23 — — — *Scopili* l. *Scopoli.*
— 241 — 3 — — — *abdomis* l. *abdominis.*
— 243 — 13 — — — *cylindrico* l. *cylindricus.*
— 245 — 15 — — — *Angeliae* l. *Angliae.*
— 252 — 29 — — — *Hinterzähen* l. *Hinterzähne.*
— 355 — 28 — — — *Warzenhaar* l. *Warzenpaar.*
— 257 — 27 — — — *Medrepora* l. *Madrepora.*

S. 261 Z. 16 v. ob. ſtatt *Homularia* l. *Hamularia.*
— 204 — 13 — — — *labo.* l. *lobo.*
— 265 — 22 — — — *albo* l. *alba.*
— 269 — 18 — — — *Pedos* l. *Pedes.*
— 271 — 3 — — — *purpreo* l. *purpureo.*
— 272 — 18 — — — *buſin* l. *baſin.*
— 273 — 14 — — — *ſatim* l. *ſtatim.*
— 275 — zu der letzten Zeile kommt noch (*ſcil. Mytubr.* 10 *punctat.*)
— 277 Z. 9 v. ob. ſtatt *Cam.* l. *Carn.*
— 278 — 2 — — — *elevata* l. *elevato.*
— — — 24 — — — *ateribus* l. *lateribus.*
— 283 — 22 — — — *Trout* l. *Trout.*
— 292 — 26 — — — *faſiata* l. *fasciata.*
— 297 — 13 — — — *Gabelweiche* l. *Gabelweihe.*
— 301 — 27 — — — 1794. l. 1790.
— 303 — 23 — — — *Bonarás* l. *Benarés.*
— 304 — 17 — — — *perſilis* l. *penſilis.*
— — — 25 — — — 1793. l. 1792.
— — — 24 — — zwiſchen *Nachricht* und *einer* fehlt von.
— 308 — 20 — — ſtatt *Beſchreibungen* l. *Beſchreibung.*
— 309 — 20 — — — *Zuhen* l. *Zuhne.*
— 310 — 16 — — — *Seetong* und *Melayen* l. *Seetang* und *Malayen.*
— 313 — 24 — — — *hebt* l. *aufhebt.*
— 319 — 24 — — — *onanatus* l. *monatus.*
— 324 — 15 — — — *Schanz* l. *Schwanz.*
— 327 — 17 — — — *Mogileick* l. *Mogilnick.*
— 331 — 26 — — — *Fl.* l. *Pl.*
— 332 — 7 — — — *pedibus* l. *pedibusque.*
— — — 13 — — — *quaercubus* l. *quercubus.*
— — — 16 — — — *ſcutellati* l. *ſcutellatis.*
— 337 — 4 — — — *E.* l. *i.*
— 340 — 30 — — — *purpuratus* l. *purpurea.*
— 349 — 6 — — — 1876. l. 1676.
— — — 20 — — — *Uſur* l. *Uſer.*
— 355 — 25 — — — *leucophala* l. *leucocephala.*
— 372 — 9 — — — *Congitudo* l. *Longitudo.*
— 377 — 21 — — — *Cachylien* l *Conchylien.*
— 382 — 4 — — — *Trincha* l. *Tringa.*
— 384 — 24 — — — *Raja Torpedo* l. *Gymnotus electricus.*
— 388 — 8 — — — *Jeguar* l. *Jaguar.*
— 395 — 18 — — — *Jeguar* l. *Jaguar.*
— 406 — 29 — — — *Femia* l. *Femina.*

Tab. I.

Ardea gularis



Stylephorus chordatus

Tab III

Fig 1

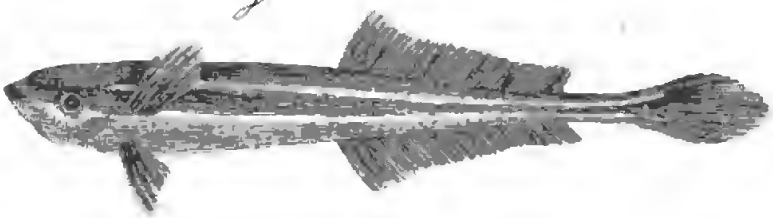


Fig 4

Fig 5 b

Fig 5 a

Fig 2 b

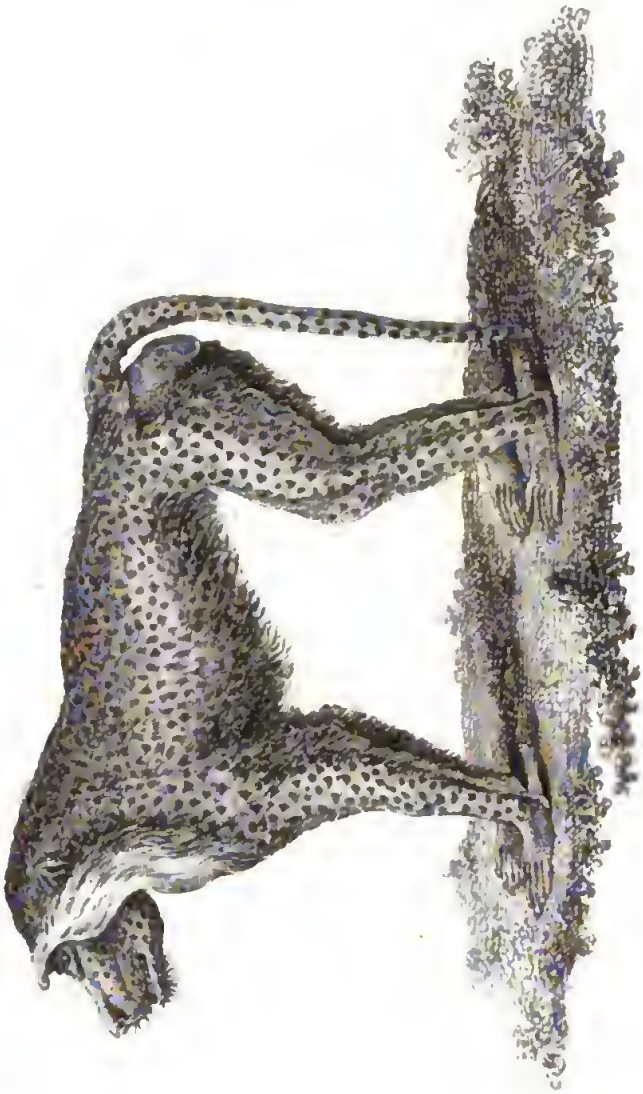
Fig 2 a

Fig 3 b

Fig 3 a

F 1. Echeneis lineata _ F 2 a b Pyralis tuberculana _ F. 3 a b Tinea Spannanella.
F. 4. Fasciola clavata _ F 5 a b Hirudo branchiata.

Tab IV.



Simia cynocephala

Tab. V.

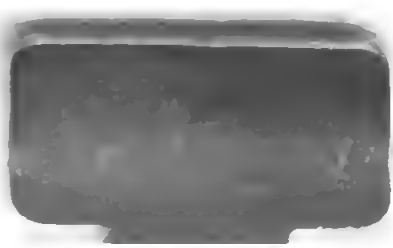
Mas

Femina.

Psittacus Banksii.

ad. b. Blumenbach del. et nat. sc. C. Müller sc.

Tringa Glareola



Digitized by Google